



**Orientalische Handschriften
im Archiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle**

Archiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle (Saale)

Erika Pabst

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	2
Hinweise zur Handhabung	5
Beschreibung der orientalischen Handschriften im Archiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle	7
1. Handschriften orientalischer Herkunft	
1.1. Hebräische Handschriften	8
1.2. Syrische Handschriften	10
1.3. Arabische Handschriften	20
1.4. Persische Handschriften	84
1.5. Osmanisch-türkische Handschriften	94
2. Handschriften europäischer Herkunft	
2.1. Hebräische Handschriften	140
2.2. Syrische Handschriften	153
2.3. Arabische Handschriften	156
2.4. Persische Handschriften	201
2.5. Osmanisch-türkische Handschriften	216
3. Nicht eindeutig zuzuordnende Handschriften	220
Literaturverzeichnis	225
Register	
1. Personenregister	228
2. Ortsregister	233
3. Sachwortregister	235
Anhang	
1. Liste der beschriebenen Handschriften in systematischer Reihenfolge [Kurzbeschreibung]	240
2. Liste der beschriebenen Handschriften in der Reihenfolge ihrer Archivsignaturen [Kurzbeschreibung]	260
3. Liste der Handschriften europäischer Herkunft in Lateinisch oder Deutsch mit hebräischen, syrischen, arabischen, persischen oder türkischen Wörtern und Textstellen in systematischer Reihenfolge	277
4. Liste der Handschriften europäischer Herkunft in Lateinisch oder Deutsch mit hebräischen, syrischen, arabischen, persischen oder türkischen Wörtern und Textstellen in der Reihenfolge ihrer Archivsignaturen	282
Nachwort	286

Einleitung

Im Archiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle befinden sich mehr als 100 hebräische, syrische, arabische, persische und osmanisch-türkische Handschriften aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Ihre Existenz verdankt diese Handschriftensammlung weitestgehend dem Ansehen, das die Glauchaschen Anstalten bei den Besitzern der Originalhandschriften in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts genossen, sowie dem missionarischen Eifer hallescher Pietisten in Deutschland und Indien. Sie dokumentiert eindrucksvoll, welchen Stellenwert die orientalistischen Studien an den dortigen wissenschaftlichen Einrichtungen – dem von August Hermann Francke (1663–1727) 1702 geschaffenen Collegium Orientale Theologicum und dem Jahre später von Johann Heinrich Callenberg (1694–1760) gegründeten Institutum Judaicum et Muhammedicum – und in den indischen Missionsstationen der Dänisch-Halleschen Mission einnahmen.

Diese Handschriften sind auf sehr unterschiedlichen Wegen aus dem Orient nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gekommen: Im Laufe des 18. Jahrhunderts wurden orientalische Handschriften dem Direktor des Halleschen Waisenhauses, August Hermann Francke, und dessen Nachfolger im Direktorenamt, seinem Sohn Gotthilf August Francke (1696–1769), dem Collegium Orientale Theologicum oder dem Institutum Judaicum et Muhammedicum als Geschenk übergeben. Sie gehören zum überwiegenden Teil zu den im 17. Jahrhundert in den Türkenkriegen, die Österreich und Russland gegen das Osmanische Reich führten, erbeuteten Schriften. Einige Handschriften wurden von Wilhelm Christian Schneider (1678–1725), einem Mitglied des Collegium Orientale, auf Empfehlung des christlichen Syrers Salomon Negri (1670–1729), der als Arabisch-Lehrer und Übersetzer in Halle in den Jahren 1702 bzw. 1715 tätig war, aus Venedig nach Halle geschickt. Eine prachtvoll gestaltete Koran-Handschrift erhielten die Glauchaschen Anstalten 1760 aus Kalkutta von dem halleschen Indienmissionar Johann Zacharias Kiernander (1710–1799). In Halle selbst entstanden in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts in dem Bestreben, das Gedankengut des Halleschen Pietismus weltweit zu verbreiten, erste Wörterbücher, Gesprächsbücher und Grammatiken für die orientalischen Sprachen Arabisch und Persisch sowie für die indischen Sprachen Tamil und Telugu.

In den Katalog *Orientalische Handschriften im Archiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle* wurden alle im Archiv der Franckeschen Stiftungen im Oktober 2001 vorhandenen und zugänglichen hebräischen, syrischen, arabischen, persischen und osmanisch-türkischen Handschriften aufgenommen und nach modernen Standards neu verzeichnet. Unter besonderer Berücksichtigung des von dem Leipziger Orientalisten August Müller (1848–1892) 1876 verfassten und in dem *Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876* veröffentlichten *Verzeichnisses der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses* wurden sie ausführlich beschrieben. Bei der Neuverzeichnung dieser Handschriften wurden auch die später erfolgten handschriftlichen Einträge in Deutsch oder Lateinisch, die häufig über den Weg und die Besitzer der Handschriften informieren.

Nach ihrer Herkunft lassen sich zwei Gruppen unterscheiden: Handschriften orientalischer Herkunft und Handschriften europäischer Herkunft. Aus orientalistischer Sicht erschien es sinnvoll, der ersten Gruppe auch einige Abschriften von Originalhandschriften, die in Halle nicht vorhanden waren, zuzuordnen. Zu der zweiten Gruppe wurden neben den hauptsächlich in Halle angefertigten Schriften auch die von halleschen Indienmissionaren stammenden Dokumente gezählt.

Die erste Gruppe enthält neben Koranen, Korankommentaren und Gebetbüchern vor allem Werke zum islamischen Recht, zur islamischen Geschichte, zur Mystik, Logik, Philologie, Lexikologie und Dichtung bekannter arabischer, persischer und türkischer Autoren. Die zweite Gruppe umfasst vorwiegend Bibelübersetzungen und Übersetzungen christlicher Schriften, Wörterbücher, Grammatiken, kalligraphische Übungen und Abschriften berühmter Werke der arabischen, persischen und osmanisch-türkischen Dichtung und Literatur. Innerhalb dieser beiden Gruppen sind die Handschriften nach Sprachen unterteilt und innerhalb der Sprachgruppen nach Themen geordnet. Auf eine Ordnung der Handschriften nach ihrem Wert wurde bewusst verzichtet.

Drei arabische Handschriften [AFSt/H Q 28, AFSt/H Q 16, AFSt/H Q 63] und zwei persische Handschriften [AFSt/H Q 78 und AFSt/H Q 79], die im Laufe der Zeit wahrscheinlich auseinander gefallen waren, dann willkürlich Handschriften in arabischer Schrift zugeordnet worden waren und seitdem an verschiedenen Standorten im Archiv aufbewahrt wurden, konnten im Rahmen der Neuverzeichnung durch Schrift- und Textvergleiche eindeutig identifiziert und zusammengeführt werden.

Handschriften in anderen orientalischen Sprachen bzw. Schriftstücke in Lateinisch oder Deutsch, die mit Wörtern oder Textstellen in diesen Sprachen durchsetzt sind, wurden in den Katalog nicht aufgenommen. Dazu gehören u.a. die Handschrift AFSt/H Q 85 [*Widerlegung des Korans* von Benjamin Schultze in Hindustanisch mit lateinischer Transkription] und die Handschrift AFSt/H J 78, die im Findbuch zum Hauptarchiv als *Ein arabisches Glossarium* betitelt ist, bei der es sich aber um ein Vokabelverzeichnis Hindustani-Lateinisch [Hindustani in arabischer Schrift mit Transkription] handelt.

Neben den im Katalog beschriebenen Handschriften finden sich im Hauptarchiv der Franckeschen Stiftungen zahlreiche Schriftstücke in Lateinisch oder Deutsch, die Wortverbindungen oder Textpassagen in Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Persisch oder Osmanisch-Türkisch enthalten. Es handelt sich dabei meist um vergleichende Sprachstudien oder Bibelexegese, Bibeltexte, Kommentare zu Bibelübersetzungen, Abhandlungen oder Notizen zur hebräischen, syrischen und arabischen Sprache und Grammatik, zu theologischen Fragen, zum Islam und Judentum oder um in den Akten des Institutum Judaicum et Muhammedicum unter dem Titel *Documenta Instituti Judaici* enthaltene Schriftstücke. Diese Abhandlungen und Notizen werden in einem Anhang in systematischer Reihenfolge und in der Reihenfolge ihrer Archivsignaturen aufgeführt, aber nicht ausführlich beschrieben.

Die in den *Documenta Instituti Judaici* enthaltenen Textentwürfe, Notizen und Briefe in Rabbinisch oder Jiddisch wurden nicht berücksichtigt. Dazu gehört auch der Entwurf eines Sendschreibens von Johannes Müller (um 1720) an die Judenschaft zur Vergebung der Sünden [AFSt/H K 75].

Es ist durchaus möglich, dass sich in den noch nicht einzeln verzeichneten Akten des Hauptarchivs weitere orientalische Handschriften befinden, die zum Zeitpunkt der Katalogerstellung keine Berücksichtigung finden konnten. Dazu gehört beispielsweise auch eine Ode auf die Enkel des Propheten Mohammed, Hasan und Husain, in persischer Sprache, die einem Brief des Indienmissionars Johann Christmann Diemer (1745–1792) vom 10.2.1779 an Johann Ludwig Schulze (1734–1799), dem späteren Direktor des Halleschen Waisenhauses, beiliegt [AFSt/M 1 C 22 : 44]. Dieses Schriftstück wurde nachträglich in die Dokumentenlisten im Anhang zum Katalog aufgenommen, aber nicht ausführlich beschrieben.

Halle, im November 2007

Dr. Erika Pabst
Archiv der Franckeschen Stiftungen

Hinweise zur Handhabung des Katalogs

Die Beschreibung der sehr unterschiedlichen orientalischen Handschriften erfolgt in zwei Gruppen nach ihrer vorwiegend orientalischen oder europäischen Herkunft. Innerhalb der beiden Gruppen sind sie nach Sprachen und Themen geordnet. In einer dritten Gruppe werden die Handschriften beschrieben, die aufgrund fehlender Angaben nicht bestimmten Entstehungsorten und Themen zuzuweisen sind.

Die Handschriften sind fortlaufend nummeriert. Die Zahl ist oben links auf den Einzelbeschreibungen der Handschriften zu finden.

Die Hinweise in den Registern beziehen sich auf diese fortlaufend vergebenen Dokumentennummern. Zu beachten ist, dass diese Nummern kein Bestandteil der Signatur sind und bei Bestellungen nicht anzugeben sind.

Die Transkription hebräischer, arabischer, persischer und türkischer Personennamen, Titel und Termini erfolgte nach den Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.

Die Schreibung und Ordnung der Namen orientalischer Autoren entspricht den von Fuat Sezgin in *Geschichte des arabischen Schrifttums* verwendeten Prinzipien.

Die Einzelbeschreibungen beginnen mit Angabe der Signatur, dann folgen der Titel des Werkes mit deutscher Übersetzung, der Name des Verfassers bzw. Übersetzers, der Name des Kopisten, die Angabe der bekannten oder geschätzten Entstehungszeit der Handschrift, der tatsächlichen oder vermuteten Herkunft und der Sprache der Handschrift.

Zu Titeln, Verfassern, Übersetzern, Kopisten, Orten und Begriffen werden in Fußnoten Erläuterungen und Literaturhinweise gegeben. Aus den übersetzten Titeln lässt sich meist nicht auf den Inhalt der Handschrift schließen, da es sich bei den arabischen, persischen und türkischen Titeln jener Zeit in der Regel um Ziertitel handelt.

Die Datumsangaben erscheinen als Kombination von Hiğra-Datum und Datum der christlichen Zeitrechnung, getrennt durch Schrägstrich, oder nur als Datum der christlichen Zeitrechnung.

Geographische Angaben werden in Umschrift oder in eingedeutschter Schreibweise nach aktuellen Enzyklopädiën wiedergegeben.

Daran schließen sich Angaben zum Material, den Maßen, zur Blattzahl, zum Einband und Erhaltungszustand der Handschrift an.

Die Maße des Buchblocks und des Blattes sind in cm, immer Höhe x Breite angegeben und durch Schrägstrich getrennt. Die Schriftspiegelmaße stehen in runden Klammern hinter den Band- und Blattgrößen.

Diesen Angaben folgt eine ausführliche inhaltliche Beschreibung mit Angaben zur Vollständigkeit der Handschrift.

Den inhaltlichen Informationen schließen sich ausführliche Angaben zur Schrift und Textgestaltung an.

Ergänzungen zum Inhalt der Handschrift oder zur Textgestaltung werden, wenn sie nicht schon in den entsprechenden Feldern erfolgt sind, in den Fußnoten gegeben.

Ergänzende Angaben oder Hinweise stehen in eckigen Klammern.

Nicht eindeutige Angaben oder Vermutungen sind mit einem Fragezeichen in eckigen Klammern versehen.

Koranverse werden immer nach der kufischen Verszählung der offiziellen ägyptischen Koran-Ausgabe angegeben. Die mitunter erfolgte zweite Versangabe in runden Klammern bezieht sich auf die Verszählung der Koran-Ausgabe von Gustav Flügel aus dem Jahre 1834.

In den Bemerkungen zur Handschrift werden alle später erfolgten handschriftlichen Einträge in Deutsch und Lateinisch so wiedergegeben, wie sie in der Handschrift zu finden sind. Dort, wo es sinnvoll erschien, wurden die in deutscher Kurrent-Schrift oder lateinischer Schrift erfolgten abgekürzten Einträge in ihrem vollen Wortlaut wiedergegeben. Die ergänzten Buchstaben stehen in spitzen Klammern, durchgestrichene Wörter oder Satzstellen in senkrechten Strichen. Wenn möglich, werden auch Informationen über die Wege der Handschrift gegeben. Außerdem erfolgen Angaben zu alten und neuen Signaturen, Bibliotheksstempeln und Exlibris.

Die Wiedergabe späterer handschriftlicher Einträge erfolgt in kursiver Schrift.

Die Literaturhinweise enthalten Literaturangaben zu der beschriebenen Handschrift. Sie sind unterteilt in:
Literaturangaben zur Handschrift selbst
Literaturangaben zu weiterführenden Informationen über Text, Verfasser, Editionen oder Übersetzungen
Literaturangaben zu allgemeinen historischen Hintergründen, die die Handschrift selbst nicht erwähnen.

Verweise auf neuere Handschriftenkataloge waren aus Zeitgründen nicht möglich.

Beschreibung der orientalischen Handschriften

1.	Handschriften orientalischer Herkunft	Dok.-Nr.
1.1.	Hebräische Handschriften	1
1.1.1.	Bibeltexte	1
1.2.	Syrische Handschriften	2-6
1.2.1.	Bibeltexte	2
1.2.2.	Religiöse Texte	3-6
1.3.	Arabische Handschriften	7-33
1.3.1.	Korane und Korankommentare	7-17
1.3.2.	Koranverse und Gebete	18-22
1.3.3.	Glaubenslehre	23-25
1.3.4.	Islamisches Recht [Fiqh]	26-29
1.3.5.	Mystik	30
1.3.6.	Logik	31
1.3.7.	Philologie	32, 33
1.4.	Persische Handschriften	34-38
1.4.1.	Ethik	34, 35
1.4.2.	Dichtung	36
1.4.3.	Lexikologie	37
1.4.4.	Kalender	38
1.5.	Osmanisch-türkische Handschriften	39-61
1.5.1.	Gebete und Koranverse	39-46
1.5.2.	Glaubenslehre	47, 48
1.5.3.	Ethik	49
1.5.4.	Osmanische Geschichte und Verwaltungsgeschichte	50-54
1.5.5.	Dichtung	55-57
1.5.5.	Stilistik	58, 59
1.5.6.	Lexikologie	60, 61
2.	Handschriften europäischer Herkunft	Dok.-Nr.
2.1.	Hebräische Handschriften	62-70
2.1.1.	Bibeltexte	62
2.1.2.	Religiöse Texte	63-66
2.1.3.	Lexikologie	67-70
2.2.	Syrische Handschriften	71-73
2.2.1.	Religiöse Texte	71
2.2.2.	Lexikologie	72, 73
2.3.	Arabische Handschriften	74-101
2.3.1.	Koran und Korankommentar	74
2.3.2.	Religiöse Texte [Übersetzungen christlicher Schriften]	75-83
2.3.3.	Sprachlehre und Lexikologie	84-85
1.3.4.	Kalligraphie	96-101
2.4.	Persische Handschriften	102-111
2.4.1.	Religiöse Texte [Übersetzungen christlicher Schriften]	102
2.4.2.	Dichtung	103-106
2.4.2.	Sprachlehre und Lexikologie	107-111
2.5.	Osmanisch-türkische Handschriften	112-113
2.5.1.	Religiöse Texte [Übersetzungen christlicher Schriften]	112
2.5.2.	Lexikologie	113
3.	Nicht eindeutig zuzuordnende Handschriften	114-116

1

Signatur	AFSt/H Q 1
Titel	Das Buch Ester
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1706
Herkunft	Italien [Venedig]
Sprache	Hebräisch

I. Materialbeschreibung

Material	Pergament
Maße	15,5 x 282 cm / 15,5 x 40 cm (11,5 x 10,5 cm)
Blattzahl	7 [1 Rolle]
Einband	Schuber mit Deckel: Floral geprägtes Buntpapier in Grün-, Rot- und Gelbtönen auf Pappe [Außenseite]; Marmorpapier auf Pappe in Blau-, Rot- und Gelbtönen [Innenseite]
Zustand	gut

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Aus dem Buch Ester
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Quadratschrift: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Die Pergamentrolle besteht aus 7 zusammengehefteten Blättern mit durchschnittlich 4 Spalten. Blatt 1 enthält Frontispiz und 2 Spalten. Jede Spalte hat 18 Zeilen, die parallel zur Längsseite verlaufen, und ist mit goldenen Linien umrahmt. Die Blätter sind einseitig mit schwarzer Tinte beschrieben. Der Text ist unpunktet.

IV. Bemerkungen

Das Frontispiz zeigt in den Farben Gold, Rot und Blau ein leeres Wappen, das an beiden Seiten von Putten gehalten wird und von Blüten umrankt ist. Es ist den in europäischen Fürstenthümern gebräuchlichen Wappen nachempfunden. Die Gestaltung des Frontispiz deutet darauf hin, dass der Name des Besitzers oder der Titel der Handschrift später in die Mitte des Wappens eingetragen werden sollte.

Signatureinträge: auf der Rückseite der Rolle [mit Bleistift:] (*Cod I*) und [mit roter Tinte:] *Q 1*.

Die Handschrift erhielten die Glauchaschen Anstalten 1706 von Wilhelm Christian Schneider.¹ Schneider schrieb am 4. April 1706 aus Venedig an August Hermann Francke (1663–1727), dass er einem Freund, der nach Halle reisen werde, „*ein aufgerolte Hebreisches Manusc: aus dem Buch Ester*“ für das Collegium Orientale Theologicum mitgeben wolle, das „*kaum vor 14 Tagen geschrieben, ... ein Exemplar wie viele Juden hier schreiben; inwendig mit Seiten von Darm genehet*“ sei. „*[...] sie sagten, daß es deswegen geschehe, weil dort stünde Du solst nicht zweyerley Saamen auf deinen Acker säen [...]*“. [Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz: Nachlass A. H. Francke 27/19 : 28]. Der Name des Kopisten ist unbekannt.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 25, Cod. I.

Wilhelm Christian Schneider an August Hermann Francke. Venedig 4.4.1706. In: Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz: Nachlass A. H. Francke 27/19 : 28.

¹ Wilhelm Christian Schneider (1678–1725), Mitglied des Collegium Orientale Theologicum in Halle, war von 1704 bis 1708 als Informator bei dem Kaufmann Johann Jakob Pommer in Venedig tätig.

2

Signatur	AFSt/H Q 2
Titel	Manuscriptum Psalterii Syriaci
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	16. Jh. [?]
Herkunft	[Osmanisches Reich]
Sprache	Syrisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [grob]
Maße	21,5 x 15 cm / 21 x 14,5 cm (15 x 11,5 cm)
Blattzahl	135 ²
Einband	Rotbraunes Leder mit Linien und kleinen rosettenförmigen Ornamenten in Blindpressung auf Vorder- und Hinterdeckel
Zustand	gut [Wasserschäden; Einband beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Christliche Basmala und Doxologie [Bl. 1r] ³ Anfang einer Übersetzung von Psalm 1 ⁴ [Bl. 1r] Einleitende Bemerkungen, Hymne [Bl. 1v - 2r] Psalmstellen [Bl. 2v - 133v [132v]] Segenssprüche über die Jungfrau Maria u.a. [Bl. 133r [132r]] Gebete [Bl. 133r ff]
	[Weitere detaillierte Angaben zum Inhalt dieser Handschrift siehe August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 25–26, Cod II.]
Vollständigkeit	unvollständig [Blatt 7 (Psalm 8,9 - 9,20) fehlt.]

III. Besonderheiten

Schrift	Serṭō: einfach, groß, gleichmäßig und deutlich Karšūnī ⁵ : groß, einfach
Textgestaltung	Jede Textkolumne hat 15 Zeilen. Der Text mit griechischen Vokalzeichen und diakritischen Zeichen ist mit schwarzer, die Überschriften und Kapitelanfänge sind mit roter Tinte und schwarzen Punkten, die Pausalzeichen, Ober- und Unterpunkte mit roter Tinte geschrieben. Kleine Punktornamente in den Farben Rot und Schwarz kennzeichnen die Verteilung. Bemerkungen und Textnachträge am Seitenrand sind rot oder schwarz umrahmt und stammen von derselben Hand. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte. Schwarze Punktornamente stehen am rechten oberen Rand des Schriftspiegels jeder Verso-Seite. Ein Flechtband und zwei einfache Ornamente rechts und links der rot umrahmten Überschrift in den Farben Rot und Schwarz kennzeichnen den Textbeginn auf Blatt 2v.

² Nach früherer Blattzählung 134 Seiten. Die Blattangabe in eckigen Klammern bezieht sich auf diese Seitenzählung.

³ Diese Zeilen sind später von derselben Hand hinzugefügt.

⁴ Diese Zeilen sind später von derselben Hand hinzugefügt.

⁵ Eintragungen in Arabisch mit syrischen Buchstaben [Blatt 1r].

Der Textspiegel auf Blatt 133v [132v] ist mit roten Doppellinien umrahmt.

Die Eintragungen und Gebete in Syrisch [zum Teil mit arabischen Buchstaben vermischt] auf den letzten Blättern mit schwarzer, jetzt verblasster Tinte sind von anderer Hand und aus späterer Zeit. Bei den Eintragungen auf der Innenseite des Hinterdeckels scheint es sich um Schreibübungen zu handeln.

[Weitere detaillierte Angaben siehe August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 25–26, Cod. II.]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *MStum Psalterii Syriaci ex Bibliotheca Collegii Orientalis Theologici. donum Guilielmi Christiani Schneideri. MLCCV.* und [mit Bleistift]: *1876 pag 25/26 (Cod II).*

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Syrische Psalmenhandschrift.*

Spätere Einträge in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *2 Mos. 15, 1-20* [Bl. 125r], *bis 5 Mos. 32, 1-43* [Bl. 126r [125r]], *Habac. 1 Sam II, 1-10* Bl. 128v [127v]], *Habac. C. III, 1-12* [Bl. 129r [128r]], *Jonas II, 3-10* Bl. 130v [129v]].

Auf Blatt 105v wurde eine offenbar verschmutzte Stelle später mit Papier überklebt und der ursprüngliche Text von anderer Hand nachgetragen. Der beschädigte Rand von Blatt 108 wurde mit Papier beklebt, die fehlenden Buchstaben wurden ergänzt.

Die Blätter 134–135 [133–134] waren ursprünglich leer. Die Einträge in Syrisch mit schwarzer Tinte sind später von anderer Hand erfolgt und stellenweise verblasst. [Vgl August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875-1876. Halle 1876, S. 25–26, Cod II.]

Die Follierung [mit Bleistift] in arabischen Zahlen auf jeder Recto-Seite links oben ist erst in späterer Zeit erfolgt.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit roter Tinte:] *B, 1. Q 2*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit Bleistift:] *B 1.* [mit roter Tinte:] *Q 2* [mit schwarzer Tinte:] *62. d. II.*, auf Blatt 134 [135]v [mit rotem Buntstift:] *A 21.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Die Handschrift ist ein Geschenk von Wilhelm Christian Schneider an das Collegium Orientale Theologicum in Halle.⁶

Am 21. August 1705 schrieb Schneider aus Venedig an August Hermann Francke (1663–1727): „[...] *Es hat mich auch vor 3 tagen Sal. Negr.⁷ zu einem Araber geführet, der folgende bücher zu verkauffen hatte, wenn sie ihnen anstehe, will ich sie schicken, 1. MSS. Syriacum, ist der gantze Psalter, und etl. Cantici, in 4to, sehr alt, scheinat aber doch collationirt zu seyn, und ist wohl geschrieben [...]*“.⁸

Drei Wochen später, am 12. September 1705, teilt er A. H. Francke mit, dass er einem guten Freund drei Bücher, darunter das MSS. Syriacum, an das Collegium Orientale Theologicum mitgegeben habe.⁹

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 25–26, Cod. II.

⁶ Wilhelm Christian Schneider (1678–1725), Mitglied des Collegium Orientale Theologicum in Halle war von 1704 bis 1708 als Informator bei dem Kaufmann Johann Jakob Pommer in Venedig tätig.

⁷ Gemeint ist der Syrer Salomon Negri (1670–1729), der eine Zeit lang an dem von August Hermann Francke 1702 gegründeten Collegium Orientale Theologicum Arabischunterricht erteilte. Zu Salomon Negri vgl. Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

⁸ Wilhelm Christian Schneider an August Hermann Francke. Venedig 21.8.1705. In: Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz: Nachlass A. H. Francke 27/19 : 11.

⁹ Wilhelm Christian Schneider an August Hermann Francke. Venedig 12.9.1705. In: Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz: Nachlass A. H. Francke 27/19 : 13.

3

Signatur	AFSt/H Q 3
Titel	Ordo Baptizandi iuxta ritum Chaldaeorum Lingua Syriaca
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1580
Herkunft	o. O.
Sprache	Syrisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [Goldschnitt, gewachst]
Maße	20,3 x 14,5 cm / 20 x 14 cm (15 x 9 cm)
Blattzahl	57 + Vorsatz
Einband	Weißes, jetzt gelblich wirkendes Pergament mit goldverziertem Wappen und kleinen rosettenförmigen Ornamenten auf Vorder- und Hinterdeckel
Zustand	gut [An einigen Stellen Tintenfraß; Einband beschädigt und brüchig.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Taufagende
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Sertō: einfach, groß, gleichmäßig und deutlich
Textgestaltung	Der Text ist zu 13 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben. Die Überschriften, einzelne Absätze, Namen und Wörter sind rot hervorgehoben. Vokalzeichen sind mit schwarzer, Ober- und Unterpunkte mit roter Tinte geschrieben. Schwarze Punktornamente stehen am rechten oberen Rand des Schriftspiegels der Verso-Seiten. ¹⁰

[Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875-1876. Halle 1876, S. 26, Cod. III.]

IV. Bemerkungen

Einträge auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat. 1876 pag 26 Cod. III.* und [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Ordo Baptizandi iuxta ritum Chaldaeorum Lingua Syriaca, parvus Codex elegantissima manu descriptus.*

Eintrag auf Nachsatz in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Syrische Taufagende Cod. III.*

Wappeninschrift auf Vorderdeckel: *MARIA* und auf Hinterdeckel: *IHS*.

Einige Seiten enthalten später [wahrscheinlich erst im 19./20. Jh.] mit Bleistift eingetragene Randnotizen in Deutsch und Syrisch bzw. die über einige syrische Wörter mit Beistift geschriebene lateinische Bedeutung oder Vokalisation.

Nachträgliche Hinweise auf Bibelverse: *Ps. 29, 1-3* [Bl. 3v], *Röm. 17, 1-8* [Bl. 8r] und *Joh. III, 1-8* [Bl. 8v].

Die Paginierung [mit Bleistift] in arabischen Zahlen ist erst in späterer Zeit erfolgt.

¹⁰ Auf einigen Seiten sind die Punktornamente durch das Beschneiden der Blätter verloren gegangen.

Zwei handschriftliche Einträge auf Vorsatzblatt [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]:

In lateinischer Schrift: *ordo Baptizandi iuxta ritum Chaldaeorum lingua Chaldaica, iussu Ill<ustrissi>mi et Rev<erendissi>mi D. Julij Antonij Sanctorij tituli S<anc>ti Bartholomaei in Insula. s. n. e. presbyteri Card<ina>lis descriptus per Gasparem de Malauar Indum servum olim, deinde familiarem et Diaconum Rev<erendissi>mi D. Haaman Ignatij. olim Patriarchae Jacobitarum, unum ex praeceptoribus linguae Chaldaee, et Arabicae in Collegio Neophytorum Romae mense Julij M.D.LXXX.*

In deutscher Kurrent-Schrift: *Siehe La Croze indischen Christenstaat¹¹. - Michaelis Einleitung ins neue Test<ament>¹² - Herbert Marsh¹³ Anmerkungen zu Michaelis Einleit<ung>. In diesen wird von dieser Liturgie mehrere Nachricht gegeben, auch werden einige Exzerpte aus ihr geliefert, die H<err> Direct<or> D. Schulze¹⁴ aufgesetzt hat. H<err>M<agister> Rosenmüller¹⁵ hat izt (1794) eine Übersetz<ung> einer Anmerk<ung> von Marsh gegeben. ...Liturg. Jesum.*

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit hellroter Tinte:] Q 3 [mit dunkelroter Tinte:] B, 2. [mit rotem Buntstift:] A 31., auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] B, 2 [mit hellroter Tinte:] Q 3.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Alter Archivstempel auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Archiv Franckesche Stiftungen Halle=S.*

Die Handschrift enthält einen 21 x 9,5 cm großen Zettel mit dem maschinenschriftlichen Vermerk: *Handschrift Q 3 Eine syrische Tauf-Agende aus dem Jahre 1580. (Aus dem Chaldäischen.)¹⁶*

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 26, Cod. III.

¹¹ Herrn M. V. La Croze Abbildung des Indianischen Christen-Staats. Aus dem Frantzösischen in das Teutsche übersetzt, mit vielen Anmerckungen und Erläuterungen vermehret von M. Georg Christian Bohnstedt. Halle 1727.

¹² Johann David Michaelis: Einleitung in die göttlichen Schriften des Neuen Bundes. Göttingen 1765 [1777, 1788].

¹³ Herbert Marsh hat in den Jahren 1793 bis 1801 die *Einleitung in die göttlichen Schriften des Neuen Bundes* von J. D. Michaelis ins Englische übersetzt und mit Anmerkungen versehen. [*J. D. Michaelis's Introduction to the New Testament*].

¹⁴ Gemeint ist wahrscheinlich Johann Ludwig Schulze (1734–1799), Direktor des Halleschen Waisenhauses von 1785–1799.

¹⁵ Ernst Friedrich Karl Rosenmüller: Anmerkungen und Zusätze zu Joh. David Michaelis Einleitung in die Göttlichen Schriften des Neuen Bundes. Aus dem Englischen übersetzt von E. F. K. Rosenmüller. Göttingen 1795–1803.

¹⁶ Die Angabe (*Aus dem Chaldäischen*) ist irreführend und erweckt den Eindruck einer Übersetzung. Es handelt sich hier um einen Text in Syrisch, der in der westsyrischen [jakobitischen] Schreibschrift Serṭō abgeschrieben ist. Chaldäisch ist die veraltete Bezeichnung für Westaramäisch, vor allem für das biblische Aramäisch.

4

Signatur	AFSt/M 1 B 1 : 11a b 1–7
Titel	Brief des Bischofs der Thomaschristen in Indien
Verfasser	Mar Thoma
Kopist	
Entstehungszeit	1728
Herkunft	Indien
Sprache	Syrisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [deutlich erkennbares Wasserzeichen, unbeschnitten]
Maße	19,8 x 16,4 cm (16 und 16,5 x 12,5 cm)
Blattzahl	6
Einband	Papier [Heftung]
Zustand	gut

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Zur Situation der Thomaschristen in Indien
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Serṭō: groß, klar, gleichmäßig [Bl. 1r] Nestorianische Schrift: groß, klar, gleichmäßig [Bl. 2r–7r]
Textgestaltung	Der Text [Bl. 2r–7r] ist in nestorianischer Schrift zu 12 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und punktiert. Die Blätter sind nur auf der Recto-Seite beschrieben. Auf jeder Recto-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite. Einige Blätter schmückt am oberen rechten Rand ein kleines schwarzes Punktornament.

IV. Bemerkungen

Vermerk auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Aos Rds. S<e>nores Missionarios Denemarcas Em - Trangabar .- Do Bispo Suriano Mar Thoma.-*

Blatt 1r [Adresse] in Serṭō-Schrift gehört nicht zu den Blättern dieses in nestorianischer Schrift geschriebenen Briefes.

Der Brief, der eine Abschrift zu sein scheint, liegt zusammen mit zwei weiteren syrischen Briefen einer Briefsendung bei, die Christoph Theodosius Walther (1699–1741), Missionar der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar, am 23. Oktober 1728 an Christian Benedict Michaelis (1680–1764), Professor der Theologie und orientalischen Sprachen an der Universität Halle und Mitglied des Collegium Orientale Theologicum, geschickt hat. [Vgl. AFSt/M 1 B 1 : 11a b 8–13 und AFSt/M 1 B 1 : 11a b 14–19.]

Es handelt sich dabei wahrscheinlich um die Briefe des Bischofs der Thomaschristen in Indien, Mar Thoma, die die Missionare der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar im April 1728 irrtümlich über den Gouverneur von Cochin erhalten haben sollen.¹⁷

¹⁷ Zur Kirche der Thomaschristen und Mar Thoma vgl. Paul Verghese (Hg.): Die syrischen Kirchen in Indien. Stuttgart 1974, 54ff.

Diese Briefe werden im Missionsarchiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle in einer Sammelmappe mit der Signatur AFSt/M 1 B 1 aufbewahrt.

V. Literaturhinweise

Germann, Wilhelm: Die Kirche der Thomaschristen. Ein Beitrag zur Geschichte der Orientalischen Kirchen. Gütersloh 1877, S. 555 ff.

Vergheese, Paul (Hg.): Die syrischen Kirchen in Indien. Stuttgart 1974.

5

Signatur	AFSt/M 2 B 1 : 11a b 8–13
Titel	Brief des Bischofs der Thomaschristen in Indien
Verfasser	Mar Thoma
Kopist	
Entstehungszeit	1728
Herkunft	Indien
Sprache	Syrisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [deutlich erkennbares Wasserzeichen, unbeschnitten]
Maße	19,8 x 16,4 cm (16 und 16,5 x 12,5 cm)
Blattzahl	6
Einband	Papier [Heftung]
Zustand	gut

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Zur Situation der Thomaschristen in Indien
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nestorianische Schrift: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 12 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und punktiert. Die Blätter sind nur auf der Recto-Seite beschrieben. Auf jeder Recto-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite. Einige Blätter schmückt am oberen rechten Rand ein kleines schwarzes Punktornament.

IV. Bemerkungen

Der Brief, der eine Abschrift zu sein scheint, liegt zusammen mit zwei weiteren syrischen Briefen einer Briefsendung bei, die Christoph Theodosius Walther (1699–1741), Missionar der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar, am 23. Oktober 1728 an Christian Benedict Michaelis (1680–1764), Professor der Theologie und orientalischen Sprachen an der Universität Halle und Mitglied des Collegium Orientale Theologicum, geschickt hat. [Vgl. AFSt/M 1 B 1 : 11a b 1–7 und AFSt/M 1 B 1 : 11a b 14–19.]

Es handelt sich dabei wahrscheinlich um die Briefe des Bischofs der Thomaschristen in Indien, Mar Thoma, die die Missionare der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar im April 1728 irrtümlich über den Gouverneur von Cochin erhalten haben sollen.¹⁸

Die Briefe werden im Missionsarchiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle in einer Sammelmappe mit der Signatur AFSt/M 1 B 1 aufbewahrt.

V. Literaturhinweise

Germann, Wilhelm: Die Kirche der Thomaschristen. Ein Beitrag zur Geschichte der Orientalischen Kirchen. Gütersloh 1877, S. 555 ff.

Verghese, Paul (Hg.): Die syrischen Kirchen in Indien. Stuttgart 1974.

¹⁸ Zur Kirche der Thomaschristen und Mar Thoma vgl. Paul Verghese (Hg.): Die syrischen Kirchen in Indien. Stuttgart 1974, S. 54ff.

6

Signatur	AFSt/M 1 B 1 : 11a b 14–20
Titel	Brief des Bischofs der Thomaschristen in Indien
Verfasser	Mar Thoma
Kopist	
Entstehungszeit	1728
Herkunft	Indien
Sprache	Syrisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [deutlich erkennbares Wasserzeichen, unbeschnitten]
Maße	19,8 x 16,4 cm (16 und 16,5 x 12,5 cm)
Blattzahl	6 [Bl. 20 leer]
Einband	Papier [Heftung]
Zustand	gut

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Zur Situation der Thomaschristen in Indien
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Serṭō: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 12 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und punktiert. Auf jeder Recto-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite. Einige Blätter schmückt am oberen rechten Rand ein kleines schwarzes Punktornament.

IV. Bemerkungen

Der Brief [Antwortschreiben [?] an Karl Schaaf (1646–1729), Professor der orientalischen Sprachen an der Akademie in Leiden] liegt zusammen mit zwei weiteren syrischen Briefen einer Briefsendung bei, die Christoph Theodosius Walther (1699–1741), Missionar der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar, am 23. Oktober 1728 an Christian Benedict Michaelis (1680–1764), Professor der Theologie und orientalischen Sprachen an der Universität Halle und Mitglied des Collegium Orientale Theologicum, geschickt hat. [Vgl. AFSt/M 1 B 1 : 11a b 1–7 und AFSt/M 1 B 1 : 11a b 8–13.]

Es handelt sich dabei wahrscheinlich um die Briefe des Bischofs der Thomaschristen in Indien, Mar Thoma, die die Missionare der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar im April 1728 irrtümlich über den Gouverneur von Cochin erhalten haben sollen.¹⁹

Die Briefe werden im Missionsarchiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle in einer Sammelmappe mit der Signatur AFSt/M 1 B 1 aufbewahrt.

¹⁹ Zur Kirche der Thomaschristen und Mar Thoma vgl. Paul Verghese (Hg.): Die syrischen Kirchen in Indien. Stuttgart 1974, 54ff.

Ein Vergleich der Blätter dieses Briefes mit Blatt 1r [Adresse] des unter der Signatur AFSt/M 1 B 1 : 11a b 1–7 beschriebenen Briefes ergab eindeutig, dass Blatt 1r und die Blätter 14r-19r zusammen gehören. Die Paginierung dieses Briefes ist von derselben Hand. [Vgl. Beschreibung AFSt/M 1 B 1 : 11a b 1–7.]

V. Literaturhinweise

Germann, Wilhelm: Die Kirche der Thomaschristen. Ein Beitrag zur Geschichte der Orientalischen Kirchen. Gütersloh 1877, S. 555 ff.

Verghese, Paul (Hg.): Die syrischen Kirchen in Indien. Stuttgart 1974.

7

Signatur	AFSt/H Q 4
Titel	Tafsir-e Mollā Maḥmūd Sarberehne [Kommentar des Mollā Maḥmūd Sarberehne]
Verfasser	Mollā Maḥmūd Sarberehne
Kopist	Ibn Mīr-Muḥammad Taqī °Alī al-Ḥusainī al-Ardestānī
Entstehungszeit	Ende Ša°bān 1111/Februar 1700
Herkunft	Iran
Sprache	Arabisch, Persisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [sehr dünn]
Maße	40,5 x 27 cm / 40 x 24,5 cm (26 x 12 cm)
Blattzahl	505 + Vor- und Nachsatz
Einband	Schwarzes Leder mit Mittelornament, Eck- und Randfüllungen in filigraner Goldpressung auf Vorder- und Hinterdeckel [Fragment]; Dublüren aus rot gefärbtem Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Goldpressung
Zustand	gut [restauriert]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Suren 1 (al-fātiḥa) – 114 (an-nās) des Korans in Arabisch mit persischer Interlinearversion und umfangreichen Randbemerkungen Dem Korantext vorangestellt sind Angaben zur Anzahl der Buchstaben im Koran [Blatt 2v], Überlieferungen von Mohammed zur Lesung des Korans [Blatt 3v], ein Verzeichnis der Suren [Blatt 4] und Bemerkungen zu den sieben [anerkannten] Koranlesern und " <i>deren Überlieferung durch at-Taisir und aš-Šaṭībīya</i> " ²⁰ [Blatt 6]. Kolophon [Blatt 505r] [Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 26–27, Cod. IV.]
Vollständigkeit	vollständig

²⁰ Bekanntestes Werk über Koranlesekunst von al-Qāsim ibn Firroh aš-Šaṭībī (538 od. 539/1143–590/1194), das auf das Kitāb at-Taisir fi l-qirā’āt as-sab° von Abū °Amr °Uṭmān ibn Sa°id ad-Dānī (371/981–444/1053 oder 441/1050) zurückgeht. Vgl. dazu Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd.1. Leiden 1943, 520–522, 516–517 und Suppl. 1. Leiden 1937, 719–720, 725–726; The Encyclopaedia of Islam. New Edition IX. Leiden 1997, S. 364.

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß, klar, gleichmäßig Nasta ^ʿ liq: klein, klar
Textgestaltung	Der Korantext ist zu 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert. Die persische Interlinearversion und die Randbemerkungen sind mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Die Sureüberschriften, Längen- und Pausalzeichen sind karminrot hervorgehoben. Schwarz umrahmte Goldpunkte markieren die Verszählung. Hizb-, ġuz ^ʿ -, ^ʿ uṣr- und ħums-Einteilung ²¹ ist am Rand rot hervorgehoben und mit schwarz konturierter Goldleiste umrahmt. Die Randglossen sind in dem für sie vorgesehenen Rahmenfeld gerade oder schräg, häufig aber auch aus Platzgründen auf dem Kopf stehend um den Schriftspiegel geschrieben und von schwarz konturierter Goldleiste umrahmt. Sie beginnen mitunter schon bei dem zu erläuternden Wort und wachsen in den Rand hinaus. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte und ist kreisförmig, quadratisch oder rechteckig mit schwarz konturierter Goldleiste umrahmt. Die Textkolumne ist mit einer schwarz konturierter Goldleiste umrahmt und zusätzlich mit einer roten Randlinie eingefasst. Für die Randglossen ist ein breites mit schwarz konturierter Goldleiste und roter Randlinie nach Art der Schriftspiegelumrahmung eingefasstes Rahmenfeld eingerichtet. Die Rahmenfelder auf den Blättern 7v, 8r, 24v, 25r, 72v, 73r, 88r, 89v, 106v, 107r, 124v, 125r, 158v, 159r, 174v, 175r, 190v, 191r, 207v, 208r, 123v, 124r, 239v, 240r, 255v, 256r, 285v, 286r, 300v, 301r, 330v, 331r, 345v, 346r, 360v, 361r, 377v, 378r, 412v, 413r, 430v, 431r, 465v, 466r, 484v, 485r, 504v, 505r sind mit einem zarten Golddekor aus Blatt- und Blütenranken verziert. Die Zwischenräume auf den Blättern 7v und 8r sind zusätzlich golden ausgefüllt.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Koran in arabischer Schrift Cod IV.*

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit roter Tinte:] *A, 1. Q 4* [mit schwarzer Tinte:] *Nro A. 2.,* auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *Al* [mit roter Tinte:] *Q 4.*

Diese Handschrift wurde 1760 von dem Indien-Missionar Johann Zacharias Kiernander (1710–1799) aus Kalkutta an Gotthilf August Francke (1663–1727), Direktor des Halleschen Waisenhauses, gesandt. Am 31. Januar 1760 teilte ihm J. Z. Kiernander in einem Brief aus Kalkutta mit, dass er "[...] vor dem 1.sten dieses [Jahres] einen kurtzen Brieff geschrieben und nebst einen Al Coran in folio Arabisch und Persisch gesendet [habe] mit dem Schiff the Calcutta Captn Willson für die Bibliothecae des Waysenhausetz." [Vgl. AFS^t/M 1 B 49 : 34].

Auf dieses Koranexemplar nimmt er noch einmal in einem Schreiben vom 28. Februar 1760 an G. A. Francke Bezug: "[...] auch habe [ich] vorher mit the [?] Calcutta Captn Wilson einen kurtzen Brieff an E[uer] Hochw[ürden] geschrieben de dato den 1. Januar, nebst ein Alcoran in Folio, in Arabischer und Persischer Sprachen, mit vielen noten und anmerkungen am rande." [Vgl. AFS^t/M 1 B 49 : 35].

²¹ Rezitationsabschnitte des Korans: hizb = 60. Teil des Korans, ġuz^ʿ = 30. Teil des Korans, ^ʿuṣr = 10. Teil des Korans, ħums = 5. Teil des Korans.

Trotz des Überlieferungsweges und des sehr dünnen Papiers lässt die Erwähnung der persischen Stadt Ardestān und die Verwendung der Schreibrift Nasta'liq, die sich in Iran im 15. Jh. entwickelt hatte, und in der nur wenige Korane geschrieben sind, eine indische Herkunft zweifelhaft erscheinen.

Der Name des Kopisten, Ibn Mīr-Muḥammad Taqī °Alī al-Ḥusainī al-Ardestānī²², der im Kolophon genannt ist, weist auch eher auf eine persische Herkunft hin.

Die prachtvolle Gestaltung der Handschrift deutet darauf hin, dass sie für einen vornehmen Muslim, möglicherweise auch muslimischen Herrscher geschrieben worden ist.

[Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875-1876. Halle 1876, S. 26–27, Cod. IV.]

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 42–43, Cod. IV.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 26–27, Cod. IV.

²² Der Name des Kopisten ist der Handschrift nicht eindeutig zu entnehmen. Der Kopist heißt wahrscheinlich Ibn Mīr-Muḥammad Taqī °Alī al-Ḥusainī al-Ardestānī, könnte aber auch al-Ġanī Ibn Mīr-Muḥammad Taqī °Alī al-Ḥusainī al-Ardestānī heißen.

8

Signatur	AFSt/H Q 5
Titel	Al-Qur'ān [Der Koran]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier
Maße	21,5 x 16,5 cm / 21,5 x 15,5 cm (15 x 10 cm)
Blattzahl	367 + Vor- und Nachsatz
Einband	Braunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament, Eckfüllungen, kleinen Punkt- und rosettenförmigen Ornamenten in Blindpressung auf Hinterdeckel und Klappe; Kartusche mit arabischer Inschrift [<i>al-Qur'ān</i>]; Ornamente in Blindpressung auf Klappenrücken
Zustand	gut [Vorderdeckel fehlt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Suren 1 (al-fātiḥa) – 114 (an-nās) [Bl. 1v–364r] Segenssprüche ²³ [Bl. 364v–366v] Schlussformel [Bl. 366v] Gebete [Vorsatz]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß, klar, mitunter etwas ungleichmäßig
Textgestaltung	Der Korantext [Bl. 1v–364v] ist zu 13 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert. Die Surenüberschriften sind karminrot und rot umrahmt. Die Verszählung und Lesezeichen [Längenzeichen] sind rot markiert. Vereinzelte Randnotizen sind mit roter Tinte geschrieben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Schriftspiegel ist mit roten und schwarzen Linien umrahmt. Verschiedene geometrische Motive in den Farben Grün-Rot-Gelb-Schwarz, Schwarz-Rot und Schwarz-Gelb-Rot schmücken die Seitenränder. Auf einigen Blättern ist der Schriftspiegel mit Schmuckmotiven in den Farben Grün, Rot, Gelb, Schwarz [Bl. 1v und 2r], Grün, Gelb, Rot [Bl. 180v und 181r] und Schwarz, Rot, Gelb [Bl. 363v und 364r] umrahmt. Blatt 367v ist mit Ornamenten in den Farben Schwarz und Rot verziert. Die Gebete sind von anderer Hand in arabischer Schrift mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert.

²³ Segenssprüche, die "nach dem Rezitieren des Korans, vor dem Rezitieren des Korans und nach dem Auswendig-Lernen des Korans dreimal zu rezitieren" sind, wie einem späteren Eintrag zu entnehmen ist.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Vollständige Koranhandschrift. (arabisch).*

Signatureinträge: auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *Cod. V. D, 3.* [mit hellroter Tinte:] *Q 5.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich gehört sie zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. V.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. V.

9

Signatur	AFSt/H Q 6
Titel	Al-Qur'ān [Der Koran]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier
Maße	18 x 12,9 cm / 18 x 11,7 cm (13 x 7 cm)
Blattzahl	302
Einband	Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe
Zustand	gut [Einband beschädigt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Suren 1 (al-fātiḥa) – 114 (an-nās)
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Korantext ist zu 15 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert. Die Surenüberschriften sind rot hervorgehoben. Die Verszählung ist nur auf den Blättern 1v, 2r-3v, 9v und 10r mit roten Punkten, ansonsten durch einen größeren Wortabstand markiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite meist unvokalisiert in schwarzer Tinte. Die vereinzelt Randbemerkungen stammen offenbar aus späterer Zeit. Die Blätter 1r und 302r enthalten Siegel eines Waqf und Einträge von unterschiedlicher Hand in arabischer Schrift und wahrscheinlich auch aus späterer Zeit.

IV. Bemerkungen

Auf Blatt 302v ist mit schwarzer, jetzt verblasster Tinte der Name des späteren Besitzers *Zwicke* sowie von anderer Hand [mit Bleistift] *Arabische Handschrift. Ein Koran in Octav.* geschrieben.

Eintrag in lateinischer Schrift auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit Bleistift]: *Lat Progr 1876 pag 27.*
Vermerk auf der Innenseite des Hinterdeckels in deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Coranus manuscr. Arabicus Bey Ubergabe dieses Buchs erzählte H<err> Zwicke: daß solches von einem General käm, der bey dem letzten Türcken-Krieg es einem Türcken als dem Besitzer abgefordert, in dem Er es auf seine Brust gebunden: Der Ihm geantwortet: Meinen Coran geb ich nicht von mir solange mein Kopf auf meinem Leibe stehet; Daher der General Ihm den Kopf absäbeln. u<nd> den Al Koran von Ihm nehmen laßen. es scheint noch mit Blut bespritzt zu seyn überschickt. d. 10. Jan. 1749. J. A. Rüdel.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 4.* [mit rotem Buntstift:] *A 37,* auf Blatt 302v [mit Bleistift:] *Cod. VI. D, 4.* [mit roter Tinte:] *Q 6.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 302v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind weitgehend unklar. Laut handschriftlicher Notiz Johann Abraham Rüdels (1700–1777), dem damaligen Tischinspektor am Halleschen Waisenhaus, gehört sie zu den aus dem Lager der Türken vor Wien 1683 erbeuteten Schriften und wurde 1749 den Glauchaschen Anstalten übergeben. Bei dem erwähnten Zwicke könnte es sich um Johann Arnold Anton Zwicke (1721–1778) handeln, der zu dieser Zeit Inspektor des Königlichen Pädagogiums in Halle war.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod VI.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. V.

10

Signatur AFSt/H Q 7
 Titel Al-Qur'ān [Der Koran]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material Orientalisches Papier
 Maße 28,4 x 19,5 cm / 28,4 x 18,4 cm (20,5 x 12 cm)
 Blattzahl 268
 Einband Braunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe
 Zustand schlecht [Wasserflecke, Stockflecke, Oberflächenschmutz, Risse; Einband stark mechanisch beschädigt.]
 [Einige Seiten sind vermutlich im 19. Jh. restauriert worden.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt Suren 2 (al-baqara) –114 (an-nās)
 Vollständigkeit unvollständig
 [Die ersten Blätter fehlen: Sure 1 (al-fātiḥa), Verse 1–7 (0–7) und Sure 2 (al-baqara), Verse 1 – Anfang 19 (17); Bl. 219 ist zur Hälfte abgerissen; nach Blatt 263 fehlen Blätter.]
 [Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. VII.]

III. Besonderheiten

Schrift Nashī: groß, klar, aber teilweise unsauber
 Textgestaltung Der Korantext ist zu 15 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert.
 Die Surenüberschriften sind rot hervorgehoben, die Zeile zusätzlich rot umrahmt.
 Verszählung und Lesezeichen [Längenzeichen] sind rot markiert.
 Ġuz'- und ʿuṣr-Einteilungen²⁴ sind am Rand rot vermerkt.
 Der Korantext ist mit roten Doppellinien umrahmt und endet trichterförmig.
 Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite meist unvokalisiert in schwarzer Tinte.
 Vereinzelt finden sich Textergänzungen am Rand in schwarzer Tinte von derselben Hand.
 Die auf Blatt 267v fehlenden letzten Wörter der Sure 108 [al-kaṭār] wurden wahrscheinlich bei Restaurierungsarbeiten von anderer Hand ergänzt, die Überschrift der sich daran anschließenden Sure 109 [al-kāfirūn] aber nicht.

²⁴ Rezitationsabschnitte des Korans: ġuz' = 30. Teil des Korans, ʿuṣr = 10. Teil des Korans.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Cod. VII.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 2.*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit Bleistift:] *A 9* [mit hellroter Tinte:] *Q 7* [mit rotem Buntstift:] */A 9/*.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Zwischen den Blättern 131 und 132, 205 und 206, 214 und 215 [Ende von Sure 41 (fuṣṣilat) und Anfang von Sure 42 (aš-šūrā)], 233 und 234 [Ende von Sure 51 (aḍ-ḍāriyāt) und Anfang von Sure 52 (aṭ-ṭūr), 252 und 253 [Sure 67 (al-mulk)] liegen sehr kleine Papierschnitzel, die wahrscheinlich als Lesezeichen dienten. Auf den Papierschnitzel zwischen den Blättern 252 und 253 ist in vokalisierter arabischer Schrift mit schwarzer Tinte *Muḥammad* geschrieben.

Zwischen den Blättern 195 und 196 liegt ein 5,5 x 3 cm großer Streifen Papier mit einer handschriftlichen Notiz in Arabisch und zwischen den Blättern 264 und 265 ein 5 x 7 cm großes, stark beschädigtes und vergilbtes, mit schwarzer Tinte in arabischer Schrift beschriebenes Stück Papier.

Zwischen den Blättern 205 und 206 liegen zwei getrocknete Blumen.

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich gehört sie auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. VII.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. VII.

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

11

Signatur	AFSt/H Q 8
Titel	Al-Qur'ān [Der Koran]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Ğumādā II 993/20. Mai 1585
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	15,2 x 10,5cm /15,1 x 10,5 cm (12 x 7cm)
Blattzahl	280 [+ 7 angebundene Blätter]
Einband	Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder- und Hinterdeckel
Zustand	gut bis schlecht [Blätter 281-287 beschädigt, wasserfleckig und verschmutzt; Einband mechanisch beschädigt; Klappe fehlt, wahrscheinlich abgerissen.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Suren 1 (al-fātiḥa) – 114 (an-nās) [Bl. 1r–280r] Kolophon [Bl. 280r] Arabisch-türkische Gebete [Bl. 281–287]
Vollständigkeit	unvollständig [Die ersten Blätter fehlen. Korantext beginnt mit Sure 2 (al-baqara), Vers 106 (100).]

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: klein, klar und gleichmäßig [Bl. 1–280] Arabisch: steil und ungleichmäßig, gerade und gleichmäßig
Textgestaltung	Der Korantext ist zu 15 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert. Die erste Sure steht am Ende des Korantextes nach Sure 114. Die Surenüberschriften sind rot hervorgehoben. Die Verszählung ist mit roten Punkten markiert. Die Suren sind mit roter Tinte neben der Überschrift am äußersten Seitenrand, wahrscheinlich später und von anderer Hand, nummeriert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Die Gebete [Bl. 281–287 und Bl. 288v] sind von unterschiedlicher Hand in arabischer Schrift mit schwarzer Tinte geschrieben und außer auf Blatt 287v unvokalisiert. Bl. 288r enthält nur arabische Schriftzeichen [Schreibübung].

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 280v in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Donabat Bibliothecae Orphanotropei Glauchensis Matthias Bélius VDM. p.t. Gym. Rector Neosolii in Montanis Hung. Ao 1713. d. 28. Sept.*

Eintrag auf Blatt 288v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Ein Koran in Duodez; die ersten Blätter ausgerissen, beginnt mit Sure 2, 100²⁵; doch folgt die 1. Sure am Schluß nach Sure 114 v. derselben Hand. Angebunden 8 Blätter mit arabisch-türk. Gebeten A, 38. Cod VIII.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit roter Tinte:] |D, 7. | [mit Bleistift:] A 38 Cod. VIII., auf Blatt 280v [mit hellroter Tinte:] Q 8., auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit Bleistift:] Q 8 [mit roter Tinte:] D, 7. [mit rotem Buntstift:] A 38.

Exlibris auf der Innenseite des Hinterdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Der Koran enthält einen 14,4 x 10,4 cm großen Notizzettel, auf dem in deutscher, lateinischer und arabischer Schrift mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte vermerkt ist: *A, 38 Ein Koran. Die ersten Blätter /scheiden/ < sind > ausgerissen, /denn/ er beginnt mit < den letzten Worten von > Sur. II, v. 100.²⁶ Sur. I steht zu Ende nach Sur. 114, worauf ein ganz kurzes Gebet (er.) folgt. Die Unterschrift heißt:*

ختم كلام الله في شهر جمادى [ى دامجة نسد لولاً مويلا ى فة ترايملا ى رخلأاً ٩٩٣]

I Dschom. II 993 = 20 |17| Mai 1585. Auf der Rückseite dieses Blattes steht: Donabat Bibliothecae Orphanotropei Glauchensis Mattias Bélius, V.DM. p.t. Gym. Rector Neosolii in Montanis Hung. Ao. 1713. d. 28 Sept. Angebunden sind noch 8 Blätter, < von anderer Hand > enthalten, Gebete, ar.-türk.

Dieser Vermerk scheint von der Hand des Leipziger Orientalisten Friedrich August Arnold (gest. 1869) zu sein, der Mitte des 19. Jahrhunderts die meisten orientalischen Handschriften der Bibliothek des Halleschen Waisenhauses durchgesehen und auf Zetteln ausführlich inhaltlich beschrieben hat.

Oben rechts ist später von anderer Hand in Druckschrift mit Bleistift hinzugefügt: *zu Q 8.*

Zwischen den Blättern 235 und 236, 272 und 273 [Sure 82 (al-infiṭār) und Sure 83 (al-muṭaffifin)] liegen unbeschriebene Papierschnitzel, die wahrscheinlich als Lesezeichen dienen.

Der Koran wurde 1713 der Bibliothek des Halleschen Waisenhauses von dem damaligen Rektor des Gymnasiums in Neusohl, Matthias Bél (1684–1749), geschenkt.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. VIII.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. VIII.

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

²⁵ Diese Versangabe bezieht sich auf die Verszählung der Koran-Ausgabe von Gustav Flügel aus dem Jahre 1834.

²⁶ Diese Versangabe bezieht sich auf die Verszählung der Koran-Ausgabe von Gustav Flügel aus dem Jahre 1834.

12

Signatur	AFSt/H Q 9
Titel	Al-Qur'ān [Der Koran]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches [?] Papier [unterschiedliche Stärke]
Maße	14,5 x 10,5 cm / 14,5 x 10,2 cm (12 x 7 cm)
Blattzahl	182 + Vorsatz
Einband	Halbleder [rotbraun]; Marmorpapier in Blau- und Weißtönen [Vorder-, Hinterdeckel und Klappe; Spiegel und Vorsatzblätter]
Zustand	gut [Verschmutzungen, Wasserflecke; Deckel und Klappe abgegriffen.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Suren 1 (al-fātiḥa), 36 (yā-sīn) – 114 (an-nās) [Bl. 1v–181v] Gebete [Bl. 181v–182r]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: einfach, groß, steil, ungleichmäßig
Textgestaltung	Der Korantext ist zu 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert. Die erste Sure steht am Ende des Korantextes nach Sure 114. Die Verszählung ist mit roten Punkten markiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Schriftspiegel auf Blatt 66r ist freihändig mit schwarzer Tinte umrahmt. Die Gebete sind mit schwarzer Tinte, wahrscheinlich von anderer Hand, geschrieben und vokalisiert.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 1v oben [mit schwarzer Tinte]: *AlCorani capita quaedam*. Von derselben Hand scheint auch die an den Seitenrändern erfolgte Nummerierung der Suren zu sein.

Eintrag auf Blatt 2r oben in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat. 1876 pag 27: Cod IX*.

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Arabische Handschrift. Die späteren Suren des Korans von Sur 36 an bis zum Schluß und zwei arabische Gebete*.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit roter Tinte:] *D*, 8. [mit rotem Buntstift:] *A*, 39., auf Nachsatzblatt [mit schwarzer Tinte:] *D*, 8. [mit roter Tinte:] *Q*, 9.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS*.

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich gehört sie auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. IX.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. IX.

13

Signatur	AFSt/H Q 11
Titel	Al-Ġuz' al-ḥāmīs min kalām Allāh [Der fünfte Teil der Worte Allahs]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier
Maße	23 x 16,5 cm / 23 x 16,2 cm (16,5 x 10 cm)
Blattzahl	19 + Vorsatz
Einband	Braunes Leder mit Mittelornament in Blinddruck auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe; Kamm-Marmorpapier in Blau-, Rot- und Gelbtönen auf Innenseite der Klappe
Zustand	gut [kleinere Wasserschäden, Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Sure 4 (an-nisā'), Verse 24–147 (28–146)
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß, steil, ungleichmäßig
Textgestaltung	Der Korantext ist zu 11 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert. Pausenzeichen, waṣla und šadda sind rot gekennzeichnet. Die Verszählung ist mit roten und teilweise rot-goldenen Punkten markiert. Der Schriftspiegel ist rot umrahmt. Ḥizb-Einteilungen ²⁷ sind am Rand mit roter Tinte hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in deutscher und lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]:
Ein Ingenieur aus Berlin schenket dieses Bibliothecae Orphan: Glauch<ensis>: mit bericht er habe es aus einer Belagerung a<nn>o 1684 bekommen. d. 24t<en> Febr. 1722.

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]:
Lat. Progr 1876 pag 27 : Cod XI.

Eintrag auf Blatt 19v in deutscher Kurrent-Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 5.*, auf Blatt 19v [mit Bleistift:] *D,5* [mit hellroter Tinte:] *Q 11*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit rotem Buntstift:] *A. 15.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

²⁷ Ḥizb = 60. Teil des Korans, Rezitationsabschnitt

Die Handschrift enthält einen 17,5 x 11,7 großen Zettel, auf dem mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte vermerkt ist: *A, 15. Enthält. Sect. V, Corani., Sur. 4, v. 28 - 146*²⁸. Dieser Vermerk scheint von der Hand des Leipziger Orientalisten Friedrich August Arnold (gest. 1869) zu sein, der Mitte des 19. Jahrhunderts die meisten orientalischen Handschriften der Bibliothek des Halleschen Waisenhauses durchgesehen und auf Zetteln ausführlich inhaltlich beschrieben hat.

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Es ist anzunehmen, dass sie auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften gehört, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. XI.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XI.

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

²⁸ Diese Versangabe bezieht sich auf die Verszählung der Koran-Ausgabe von Gustav Flügel aus dem Jahre 1834.

14

Signatur	AFSt/H Q 12
Titel	Al-Ġuz' al-ḥāmis wa-l-ʿiṣrūn [Der fünfundzwanzigste Teil]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier
Maße	20,4 x 14,5 cm / 20,2 x 14,2 cm (13,5 x 8 cm)
Blattzahl	22 + Vorsatz [Bl. 22 leer]
Einband	Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blinddruck auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe
Zustand	gut [Wasserschäden; Einband mechanisch beschädigt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Sure 41 (fuṣṣilat), Verse 47–54 [Bl. 1v–2r] Sure 42 (aṣ-ṣūra) [Bl. 2v–8v] Sure 43 (az-zuḥruf) [Bl. 8v–15r] Sure 44 (ad-duḥān) [Bl. 15v–18r] Sure 45 (al-ġāṭiya) [Bl. 18r–21]
--------	--

Vollständigkeit	vollständig
-----------------	-------------

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß, steil, klar
Textgestaltung	Der Korantext ist zu 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert. Die Surenüberschriften sind mit roter Tinte hervorgehoben. Pausen- und Lesezeichen sind rot gekennzeichnet. Die Verszählung ist mit roten Punkten markiert. Ḥizb-Einteilungen ²⁹ sind am Rand mit roter Tinte hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 1r in alter lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]:
Bibliothecae Gymnasii, quod Halae, Sub rectoratu Magistri J. P. Milleri reflorescere incipit, Manuscriptum hocce arabicum, quod Alcorani Caput XLI. de die resurrectionis caput XLII. de consultatione Meccense cap: XLIII. de ornamento cap. XLIV. de fumo, et cap. XLV. de genuflexione die iudicii continet, offert Friedricus Augustus Reichhelm Reipubl. Halensis Senator.

²⁹ Ḥizb = 60. Teil des Korans, Rezitationsabschnitt

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 27 : Cod XII.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Sure 41,47 - Sure 45.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit roter Tinte:] *D, 6.*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:]

Cod. XII. D, 6. und von anderer Hand *D 6* [mit hellroter Tinte:] *Q 12.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, bevor sie in der Mitte des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, sind weitgehend unbekannt.

Laut handschriftlichem Eintrag wurde sie aus dem Besitz des Evangelisch-Lutherischen Stadt-Gymnasiums Halle den Glauchaschen Anstalten von dem Ratsmann und späteren Ratsmeister der Stadt Halle Friedrich August Reichhelm (gest. 12.12.1782) zur Verfügung gestellt.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. XII.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XII.

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

15

Signatur	AFSt/H Q 19
Titel	Tafsir ma'ālim at-tanzīl min sūrat al-mulk 'ilā 'āḥir al-Qur'ān [Kommentar der Besonderheiten der Offenbarung von Sura al-mulk bis zum Ende des Korans]
Verfasser	Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Mas'ūd ibn Muḥammad al-Farrā' al-Baḡawī
Kopist	
Entstehungszeit	1058/1648
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	22 x 14,5 cm / 22 x 13,5 cm (15,7 x 7 cm)
Blattzahl	103
Einband	Braunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe; Dubliüren aus Kamm-Marmorpapier in Rot-, Blau-, Weiß- und Orange gelbtönen
Zustand	gut [Einband mechanisch beschädigt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Suren 67 (al-mulk) – 114 (an-nās) und Kommentar Randbemerkungen Kolophon [Bl. 102r]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nasta'liq: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Korantext mit Kommentar ist zu 21 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und meist unvokalisiert. Der Grundtext [Koranverse] ist durch rote Überstreichung markiert. Die Randbemerkungen sind mit schwarzer Tinte schräg bzw. auf dem Kopf stehend geschrieben und unvokalisiert. Die Surenüberschriften sind rot hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Schriftspiegel ist rot umrahmt. Der Kolophon endet trichterförmig und ist zusätzlich rot eingerahmt.

IV. Bemerkungen

Drei handschriftliche Einträge auf Blatt 1r:

In arabischer Schrift [mit schwarzer Tinte]:

نأرقلا رخأ يلا لكلملا قروسد نم ليزنتلا ملاعم ريسفت

In lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Explicatio Alcorani a Sura Regni <quæ est vulgo 67ma> usq<ue> ad finem Corani, Arabice. Autor est Abu Muhammed Elhasin Ibn Masud. Bagwensis, cognomento dictus Elkara, p. 100.*

In deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat. 1876 pag 27 : Cod XIX.* Von derselben Hand scheint auch die mit Bleistift am Rand vorgenommene Nummerierung der Suren zu sein.

Einträge auf Blatt 103v in alter lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte] und von anderer Hand in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Der letzte Teil des Korankommentars von Abû Muhammed el Hussein ibn Mas'ûd el Farrâ'el Bagawî von Sure 67 bis zum Schluß. Cod. XIX.*

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte:] B. 20 [mit roter Tinte:] D, 16., auf Nachsatzblatt [mit rotem Buntstift] B, 12/0/ [mit Bleistift:] D, 16. [mit hellroter Tinte:] Q 19.

Exlibris auf der Innenseite des Hinterdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält zwischen den Blättern 68 und 69 einen ca. 3 x 2,5 cm großen bedruckten Papierschnitzel, der offensichtlich als Lesezeichen diente.

Laut Kolophon wurde die Abschrift im Jahre 1058/1648 vollendet.

Der Verfasser des abgeschriebenem Werkes wird neben dem Kolophon am Ende der Handschrift in einer Randbemerkung genannt: *Abû Muḥammad al-Ḥusain ibn Mas'ûd al-Baġawî*. Es handelt sich dabei um den aus Baġ[šûr] bei Herat in Khorasan/Persien [im heutigen westlichen Afghanistan] stammenden Traditionarier und Korankommentator schafîitischer Schule Abû Muḥammad al-Ḥusain ibn Mas'ûd ibn Muḥammad al-Farrâ' al-Baġawî (gest. 516/1122 od. 510/1117), auch Ibn al-Farrâ' genannt.³⁰ Der Name des Kopisten ist unbekannt.

Auf welchem Wege diese Handschrift nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, ist nicht bekannt und geht auch aus keinem der später hinzugefügten Einträge hervor.

Der Leipziger Orientalist Friedrich August Arnold (gest. 1869) hat 1853 aus dieser Handschrift eine Textprobe in seine Chrestomathie arabischer Texte aus orientalischen Handschriften³¹ aufgenommen.³²

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. XIX.

Fleischer, Heinrich Leberecht und Delitzsch, Franz: Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur (Hg. Naumann) [Textband]: Codices orientaliū linguarum. Grimmae 1838, S. 466, Cod. CLXXXV.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XIX.

Arnold, Friedrich August: Chrestomathia Arabica, quam e libris MSS. vel impressis rarioribus collectam, Pars I. Halle 1853.

³⁰ Vgl. Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 447–448 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 620–622; The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S. 893.

³¹ Friedrich August Arnold: Chrestomathia Arabica, quam e libris MSS. vel impressis rarioribus collectam, Pars I. Halle 1853, S. 185 ff.: *Miscellanea. I. Capita quaedam Korâni cum commentario. Sura LXXI. ...*

³² Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27 Cod. XIX.

16

Signatur	AFSt/H Q 15
Titel	Al-Qur'ān [Der Koran]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [unterschiedliche Stärke]
Maße	14,2 x 10 cm /14,1 x 9,9 cm (12 x 6,5 cm)
Blattzahl	37
Einband	Hellbraunes Leder mit Kamm-Marmorpapier in Grün-, Rot- und Orangelbttönen auf Vorder- und Hinterdeckel
Zustand	gut [Verschmutzungen; Buchblock von Buchrücken gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Segenssprüche, die Namen Allahs [Bl. 1–2r] Sure 36 (yā-sīn), Verse 1–83 [Bl. 3v–11r] ³³ Sure 48 (al-fath), Verse 1–29 [Bl. 11r–16v] Sure 55 (ar-raḥmān), Verse 1–78 [Bl. 16v–20v] ³⁴ Sure 56 (al-wāqī'a), Verse 1–96 [Bl. 20v–26r] ³⁵ Sure 59 (al-ḥašr), Verse 18–24 [Bl. 26r–27r] Sure 67 (al-mulk), Verse 1–30 [Bl. 27r–31r] Sure 78 (an-naba'), Verse 1–40 (1–41) [Bl. 31r–33v] ³⁶ Sure 102 (at-takātur), Verse 1–8 [Bl. 34r] ³⁷ Sure 106 (Quraiš), Verse 1–4 [Bl. 34r–34v] Sure 110 (an-našr), Verse 1–3 [Bl. 34v–35r] ³⁸ Sure 112 (al-iḥlāš), Verse 1–4 [Bl. 35r–35v] Sure 114 (an-nās), Verse 1–6 [Bl. 35v–36r] Sure 1 (al-fātiḥa), Verse 1–7 (0–7) [Bl. 36r–36v] ³⁹ Sure 2 (al-baqara), Verse 1–5 (1–4) ⁴⁰ [Bl. 36v–37r, 4] Sure 2 (al-baqara), Schluss von Vers 127 (121) [Bl. 37r, 5–6] Sure 2 (al-baqara), Schluss von Vers 128 (122) [Bl. 37r, 6–8] Koranversfragmente [Bl. 37v]
Vollständigkeit	unvollständig [Text bricht auf Bl. 37v ab.]

³³ Das letzte Wort von Vers 26 fehlt. [Bl. 5v]

³⁴ Vers 57 [Bl. 19v] folgen die Verse 76 und 77 [Bl. 19v, 8–9], dann erst die Verse 58–78 [Bl. 20r, 1–20v, 8].

³⁵ Die letzten drei Wörter von Vers 74 fehlen [Bl. 24v, 8].

³⁶ Vers 34 [Bl. 32v] folgen noch einmal die Verse 27–29 [Bl. 32v, 4–7], dann erst die Verse 35–40 [Bl. 32v, 7–33v, 2].

³⁷ Ohne Überschrift.

³⁸ Die Überschrift der Sure lautet *al-fath*. Den Versen zufolge handelt es sich aber nicht um Sure 48 (al-fath), sondern um Sure 110 (an-našr).

³⁹ Ohne Überschrift. Verse 5–7 [Bl. 36v] unvokalisiert.

⁴⁰ Die Verse 1–3 (1–2) [Bl. 36v] sind unvokalisiert. Der Korantext endet mitten im Satz [Bl. 37v]. Links unten auf dieser Verso-Seite steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite. Es fehlen demzufolge mindestens ein oder mehrere Blätter.

III. Besonderheiten

Schrift Arabisch: einfach, groß, steil, ungleichmäßig und unsauber
Textgestaltung Der Korantext ist zu 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert.
Die Verszählung ist mit roten Punkten markiert.
Die Sureüberschriften sind rot hervorgehoben.
Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Vermerk auf der Innenseite des Vorderdeckels in deutscher Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Dieses ist ein Stück des Korans, welches den 15 Dec 1770 der Bibliothec des Waisenhauses einverleibet worden.*

Späterer Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]:

Progr Lat 1876 pag 27 : Cod XV.

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Koranstücke verschiedener Länge (arabisch) Cod. XV.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 12*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit hellroter Tinte:] *Q 15*.

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Es ist anzunehmen, dass sie auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften gehört, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. XV.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XV.

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

17

Signatur	AFSt/H Q 18
Titel	Al-Qur'ān [Der Koran]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	10,5 x 7,5 cm / 10,7 x 7,2 cm (8,5 x 6 cm)
Blattzahl	142 + Vorsatz [Bl. 43–142 leer]
Einband	Rotbraunes Leder mit Mittelornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe
Zustand	gut

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Koranfragment: Sure 36 (yā-sīn), Verse 1–83 (1–83) [Bl. 1v–12r] Sure 44 (ad-duḥān), Verse 1–59 (1–59) [Bl. 12r–17r] Sure 48 (al-faṭḥ), Verse 1–29 [Bl. 17v–26r] Sure 55 (ar-raḥmān), Verse 1–78 (1–78) [Bl. 26r–31v] Sure 67 (al-mulk), Verse 1–30 [Bl. 31v–36v] Sure 78 (an-naba'), Verse 1–40 (1–41) [Bl. 36v–39v] Sure 112 (al-iḥlās), Verse 1–4 [Bl. 39v] Sure 113 (al-falaq), Verse 1–5 [Bl. 39v–40r] Sure 114 (an-nās), Verse 1–6 [Bl. 40r–40v] Sure 1 (al-fātiḥa), Verse 1–7 (0-7) [Bl. 40v–41r] Sure 2 (al-baqara), Verse 1–5 (1-4) [Bl. 41v–42r], Sure 2 (al-baqara), Auszüge aus Vers 127 (121) und 128 (123) [Bl. 42r]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: einfach, groß, steil, meist gleichmäßig
Textgestaltung	Der Korantext ist zu 6 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert. Die Surenüberschriften fehlen. Die Versteilung ist nicht markiert. Pausal- und Längenzeichen fehlen. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 1r in deutscher und lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Von dem auß dieser Stadt bürtigen kayserl<ichen> General-Adjutanten Herrn Johann Ehrenfried Bürgern , welcher die Belägerung Wien mit außgestanden und der am 2 Septembr: 1683 erhaltenen herrlichen Victorie mit bey gewohnet, è`praedâ ipsius Turcicâ libellum huncce cum sagittâ quâdom dono accepit Halae Sal. d. 8 Jan: A. 1684*
Andr: Christoph: Schubartus, SS. Theol. Doctor.

Eintrag auf Blatt 142v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Einige Suren, der größte Teil des Buches besteht aus leeren Blättern. (arabisch) Cod XVIII.*

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Capita aliquot Alcorani Arabice.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 27 : Cod XVIII.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 15.* [mit rotem Buntstift:] *A. 44.,* auf Blatt 142v [mit Bleistift:] *D, 15* [mit hellroter Tinte:] *Q 18.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die einfach gestaltete Handschrift stammt aus dem Lager der Türken vor Wien und wurde im September 1683 von dem Generaladjutanten Johann Ehrenfried Bürger erbeutet, der sie offenbar ein Jahr später den Glauchaschen Anstalten übergab. Das kleine handliche Format der Handschrift deutet darauf hin, dass sie für Soldaten zum täglichen Gebrauch bestimmt war.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. XVIII.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XVIII.

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

18

Signatur AFSt/H Q 10
 Titel Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
 Verfasser
 Kopist as-Saiyid Muḥammad al-Kudūsī
 Entstehungszeit 27. Du l-qa^cda 1090/19. Dezember 1679
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material Orientalisches Papier
 Maße 14,5 x 9,5 cm / 14,6 x 9 cm (9,5 x 4,3 cm)
 Blattzahl 106 + Vorsatz
 Einband Rotbraunes Leder mit Mittelornament in Goldpressung und goldenen Eckornamenten auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe
 Zustand gut [Wasserschaden auf den Blättern 97v und 98r]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt Sure 1 (al-fātiḥa) [Bl. 1v–2r]
 Sure 6 (al-an^cām) [Bl. 2v–36r]
 Sure 18 (al-kahf) [Bl. 36v–54r]
 Sure 20 (ṭā-hā) [Bl. 54r–69r]
 Sure 36 (yā-sīn) [Bl. 69r–77v]
 Sure 44 (ad-duḥān) [Bl. 77v–81v]
 Sure 48 (al-faṭḥ) [Bl. 82r–88r]
 Sure 55 (ar-raḥmān) [Bl. 88v–93r]
 Sure 56 (al-wāqī^ca) [Bl. 93r–97v]
 Sure 67 (al-mulk) [Bl. 98r–101v]
 Sure 78 (an-naba') [Bl. 102r–104r]
 Sure 112 (al-iḥlās) [Bl. 104v]
 Sure 113 (al-falaq) [Bl. 104v]
 Sure 114 (an-nās) [Bl. 105r]
 Kolophon [Bl. 105r]
 Arabisch-türkische Gebete

Vollständigkeit vollständig

III. Besonderheiten

Schrift Nashī: klein, steil, klar und gleichmäßig [Blätter 1–106]
 Tuluṭ: groß, dekorativ [Überschriften]

Textgestaltung Der Korantext ist zu 5, 7 und 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert.
 Die Verszählung ist mit roten Punkten markiert.
 Der Schriftspiegel ist rot umrahmt.
 Die Überschriften der Suren 112–114 [Blätter 105v und 106r] sind rot hervorgehoben und mit roten Linien umrahmt.
 Der Kolophon [Blatt 105r] ist mit roter Tinte geschrieben, vokalisiert und zusätzlich rot eingerahmt.
 Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

Die Blätter 2v und 3r sind illuminiert. [Sure 1]
Die Blätter 55r, 70r, 78v und 94r haben eine illuminierte
Überschriftenzeile. [Sure 20, 36, 44, 56]
Die Blätter 1v, 2, 36v, 82r, 88v, 98r und 102r haben ein illuminiertes
Titelfeld. [Sure 6, 18, 48, 55, 67, 78]
Die Illumination erfolgte meist in den Farben Rot, Grün und Gelb.

Die Gebete [Blätter 105v–106v] sind in arabischer Schrift mit schwarzer
Tinte von unterschiedlicher Hand geschrieben und meist unvokalisiert.

Die türkischen Einträge in arabischer Schrift [Riq^{ca}] mit schwarzer Tinte
auf dem Nachsatzblatt scheinen von anderer Hand und aus späterer Zeit
zu sein.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Eine Reihe von 14 kleineren Suren.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 10.* [mit rotem Buntstift:] *A, 40,* auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *Cod. X. D, 10.,* auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit hellroter Tinte:] *Q 10,* auf beiliegendem Notizzettel [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte:] *A, 40.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Der Koran enthält einen 10,3 x 8,5 cm großen Notizzettel, auf dem in deutscher und arabischer Schrift mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte vermerkt ist: *A, 40. Sur. 1. 6. 18. 20. 36. 44. 48. 55. 56. 67. 78. 112. 113. 114. Unterschrift (arabisch)*

فلا و نيعست اتنسا فيرثلا تدعقلا يذ نم نيرشعلا عباسلا مويلا اريرحت ي سودكلا دمحم ديسلا ظللا بحاص

Zum Schluß |ein|| 2 kurze/s| arab.-türk. Gebete. 27 Dul-Kaada 1090 - 19 Dec. 1679.

Dieser Vermerk scheint von der Hand des Leipziger Orientalisten Friedrich August Arnold (gest. 1869) zu sein, der Mitte des 19. Jahrhunderts die meisten orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses durchgesehen und auf Zetteln ausführlich inhaltlich beschrieben hat.

Laut Kolophon hat as-Saiyid Muḥammad al-Kudūsī am 27. Du l-qa^{da} 1090/19. Dezember 1679 die Abschrift vollendet.

Die prachtvolle Gestaltung des Einbandes deutet darauf hin, dass die Handschrift für einen wohlhabenden Muslim bestimmt war.

Die Wege, die diese Sammelhandschrift ging, sind nicht bekannt. Die Eintragungen in Türkisch lassen die Vermutung zu, dass sie zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften gehört, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. X.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. X.

19

Signatur	AFSt/H Q 13
Titel	Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1018/1609 [1119/1707, 1121/1709] ⁴¹
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier
Maße	15,4 x 10,5 / 15,3 x 10,3 cm (9,5 x 5 cm)
Blattzahl	77 + Vorsatz
Einband	Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Goldpressung und goldenen Rahmenlinien auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe; Klappe mit grün gefärbtem textilem Leseband
Zustand	schlecht [Einband stark mechanisch beschädigt, Bindung von Buchrücken gelöst.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<p>Sure 1 (al-fātiḥa) [Bl. 1v] 6 (al-anʿām) [Bl. 2r–32r] 36 (yā-sīn) [Bl. 32r–39r] 44 (ad-duḥān) [Bl. 39r–43r] 48 (al-faṭḥ) [Bl. 43r–49r] 55 (ar-raḥmān) [Bl. 49r–53v] 56 (wāqīʿa) [Bl. 53v–57v] 67 (al-mulk) [Bl. 58r–61r] 78 (an-nabāʾ) [Bl. 61r–63r] 112 (al-iḥlās) [Bl. 63r–63v] 113 (al-falaq) [[Bl. 63v] 114 (an-nās) [Bl. 64r]</p> <p>Die Namen Allahs und des Propheten [Bl. 64r–67r] Beschreibung Mohammeds und der vier rechtgeleiteten Kalifen [Bl. 67v–70r]⁴² Gebete [Bl. 70v–76v]⁴³ Kolophon [Bl. 76v] Nachträgliche Einträge [Bl. 77r]</p>
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: klein, gleichmäßig
Textgestaltung	<p>Der Korantext ist zu 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben, vollständig vokalisiert und endet trichterförmig. Die Sureüberschriften sind in Weiß auf Goldgrund geschrieben. Die Verszählung ist mit goldenen Punkten markiert. Der Schriftspiegel ist mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt.</p>

⁴¹ Die Datumsangabe in eckigen Klammern ist das Datum der nachträglichen handschriftlichen Einträge in Türkisch.

⁴² Türkisch in arabischer Schrift [Bl. 69–70r]

⁴³ Türkisch in arabischer Schrift.

Auf jeder Verso-Seite links unten [außer Bl. 67v–69v] steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Die Namen Allahs und des Propheten sind mit schwarzer Tinte geschrieben, vollständig vokalisiert und mit Goldpunkten markiert.

Der Text auf den Blättern 70v–76v ist mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert, goldene Felder trennen die einzelnen Abschnitte.

Die Blätter 1v und 2r haben ein illuminiertes Titelfeld und ein Ornament am rechten bzw. linken Seitenrand. Der Schriftspiegel ist mit kleinen Goldstrichen verziert. [Sure 1, 6].

Die Schriftfelder mit den Überschriften der Suren 36, 44, 48, 55, 56, 67 sind zusätzlich rot mit weißen Punkten umrahmt.

Die anderen Überschriftfelder sind zusätzlich golden umrahmt und ausgefüllt.

Der Schriftspiegel auf den Blättern 67v–70r ist zusätzlich mit Gold verziert, der Text ist mit schwarzer und roter Tinte in einen mit Goldtinte umrahmten Kreis geschrieben und vollständig vokalisiert, die oberen und unteren Schriftfelder sind zusätzlich rot umrahmt.

Die Einträge in Türkisch auf Blatt 77r mit schwarzer Tinte in flüchtiger arabischer Schrift sind von anderer Hand und unvokalisiert. Sie datieren aus den Jahren 1119 H [1707] und 1121 H [1709].

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatz in deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]:

Dieses in der Belagerung Temeswar bey einem gebliebenen Türcken gefundene arabische manuscriptum nebst beyliegenden Kästlein hat in das Königl. Waisen-Haus zu Halle, auf Verlangen s<eine>s Bruders, Capitain-Lient. Schubart gegeben d<en> 6. Januar. 1717. AChr [?] Schubart.

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 27 : Cod XIII.*

Eintrag auf Blatt 77v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift, enthaltend 12 kleinere Suren, die 100 schönen Namen Gottes und des Propheten, Personalbeschreibungen des Muhammed u. / . m.*

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit roter Tinte:] *D. 9.*, auf Blatt 77r [mit Bleistift:] *Cod. XIII D. 9.*, auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] *24 /28/ B* [mit schwarzer Tinte:] *23*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit roter Tinte:] *Q 13.*

Exlibris auf der Innenseite des Hinterdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 77v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift gehört zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Handschriften und ist 1717 nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt. Die prachtvolle Gestaltung der Handschrift deutet darauf hin, dass sie für einen wohlhabenden Muslim geschrieben worden ist.

Laut Schlussformel wurde die Abschrift im Jahre 1018 vollendet. Der Name des Kopisten wird nicht genannt.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. XIII.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XIII.

20

Signatur AFSt/H Q 14
 Titel Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1040/1630
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material Orientalisches Papier [unterschiedliche Stärke]
 Maße 14,5 x 9,5 cm / 14,5 x 9,3 cm (10 x 5,5 cm / 11,5 x 7 cm)
 Blattzahl 52
 Einband Braunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament und kleinen kreisförmigen Eckornamenten in Blinddruck auf Vorder- und Hinterdeckel
 Zustand schlecht [Verschmutzungen, Wasserflecke, abgerissene Seiten]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt Arabisch-türkische Gebete [Bl. 1r–8v, 15, 28, 29r, 33, 39v–40v, 48r–52, Innenseite des Vorder- und Hinterdeckels] und Kommentare [41r–43r, 44r–48r]
 Die Namen Allahs [Bl.4–5]
 Sure 36 (yā-sīn), Verse 41 Mitte -83 [Bl. 12r–14v]
 Sure 44 (ad-duḥān) [Bl. 14v: Beginn der Sure, 16r–18r]
 Sure 48 (al-faṭḥ) [Bl. 18r–23v]
 Sure 55 (ar-raḥmān) [Bl. 23v–27r]
 Sure 62 (al-ḡumʿa), Verse 1–5 [Bl. 27r–27v]
 Sure 114 (an-nās), Vers 6 [Bl. 29r]
 Sure 2 (al-baqara), Verse 284–286 [Bl. 29v–30r]
 Sure 56 (al-wāqīʿa) [Bl. 30v–33r]
 Sure 67 (al-mulk) [Bl. 34r–37r]
 Sure 78 (an-nabaʿ) [Bl. 37r–38v]
 Sure 1 (al-fātiḥa) [Bl. 39r]
 Sure 48 (al-faṭḥ), Verse 1-3, 7 u.a. [Bl. 42v–43r]
 [Sure 49 (al-ḥuḡurāt)]
 Sure 110 (an-naṣr) [Bl. 43r–43v]
 [Sure 76 (al-insān), Verse 1–9 [Bl. 44–45]]

Vollständigkeit unvollständig [Blätter 9–11 fehlen, Blatt 37 z.T. abgerissen]

III. Besonderheiten

Schrift Nashī: einfach, sehr unterschiedlich in Größe und Duktus
 Textgestaltung Gebete und Korantext zu unterschiedlicher Zeilenzahl sind mit schwarzer Tinte von unterschiedlicher Hand geschrieben und vollständig vokalisiert.
 Die Verszählung ist mit roten Punkten markiert.
 Überschriften sind rot hervorgehoben.
 Der Schriftspiegel auf den Blättern 10–14 und 15v–18 ist rot umrahmt.
 Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte.
 Auf den Blättern 46r–47r ist der Grundtext mit rotem Sigel Mīm [für matn/Text] markiert.

Die Einträge auf der Innenseite des Vorderdeckels lassen nur noch die Basmala und das Datum [in arabischer Schrift] erkennen. Die anderen Zeilen sind mit Exlibris überklebt.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 1r oben in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat. 1876 pag 27: Cod XIV.*

Blatt 15 ist ein 10,8 x 10,5 cm großer nachträglich eingeklebter Zettel.

Blatt 28 fehlt [herausgerissen]. An gleicher Stelle wurde ein 13,3 x 9 cm großes mit einem arabischen Gebet beschriebenes Blatt nachträglich eingeklebt.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 11.* und [mit hellroter Tinte:] *Q, 14*, auf Blatt 1r [auf dem Kopf stehend mit rotem Buntstift:] *A 41.*, auf der Vorderseite des Notizzettels [mit schwarzer Tinte:] *A, 14.*, auf der Rückseite [mit Bleistift:] *Cod. XIV.* [mit hellroter Tinte:] *Q 14.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Notizzettel: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält einen 14,5 x 9,5 cm großen Notizzettel.

Auf der Vorderseite ist in deutscher, lateinischer und arabischer Schrift mit schwarzer Tinte vermerkt: *A, 14. Gebet, arab., worin die 100 Namen Gottes.; 3 Blätter fehlen; Sur. 36, v. 41 - fin. (ein eingehaftetes Blatt enthält Sur. 44; 48, 55, 62, v. 1-5, dann wieder Blätter fortgerissen, < dafür eingeklebt 1 Bl., > Gebet, arab. dann fehlen wieder Blätter; das folgende/fängt/ enthält auf der ersten Seite die letzten Worte der letzten Sur., erst: اذھ حرشد اعد لقا حوا توعد س نلا اذھ حرشد اعد ن فک معضو ی لعا تلیا قم رودصلا; anderes Gebet, arab.; اذھ حرشد تا یا حتق arab. türk.; u. arab. Geb., /Sure 19 v. 1/ - vermischt mit Koransprüchen ist S/ur. 110/ auch Sur. 49; 110 u. a.); - dann اذھ حرشد اعد لقا حوا توعد س نلا türk., mit Sur. 76, 1-9; Gebet arab., dann اذھ اعد لاجر بیغلا türk.;- اذھ اعد لاجر ابغلا| بیغلا رودب-; dieselbe Ueberschr., arab.; türk. Gebete sind zu Ende.⁴⁵*

Dieser Vermerk scheint von der Hand des Leipziger Orientalisten Friedrich August Arnold (gest. 1869) zu sein, der Mitte des 19. Jahrhunderts die meisten orientalischen Handschriften der Bibliothek des Halleschen Waisenhauses durchgesehen und auf Zetteln ausführlich inhaltlich beschrieben hat.

Auf der Rückseite ist von anderer Hand in deutscher Kurrent-Schrift [mit Bleistift] vermerkt: *Arabische und türkische Gebete mit Koranstücken untermischt. Cod. XIV.*

Die Wege, die diese Sammelhandschrift ging, sind nicht bekannt. Die Eintragungen in Türkisch lassen die Vermutung zu, dass sie zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften gehört, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

⁴⁴ Die Versangabe ist falsch, ebenso der handschriftliche Eintrag mit schwarzer Tinte am rechten oberen Rand auf Blatt 29v *Sur. II, v. 274.*, der von derselben Hand zu sein scheint. Hier handelt es sich um Sure 2, Verse 284–286.

⁴⁵ In arabischer Schrift sind die im Text rot markierten Überschriften der Gebete und Kommentare wiedergegeben.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod XIV.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XIV.

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

21

Signatur	AFSt/H Q 16
Titel	Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier
Maße	13 x 8,5 cm / 13,4 x 8,8 cm (8,8 x 4,4 cm)
Blattzahl	108 + Vorsatz
Einband	Braunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Goldpressung auf Vorder- und Hinterdeckel; Dubliüren aus rotbraunem Leder mit goldfarbenem mandelförmigem Mittelornament
Zustand	gut bis schlecht [Verschmutzungen, Wasserflecke; Bindung gelockert, Blätter z.T. von Buchrücken gelöst; Einband mechanisch beschädigt und brüchig, Klappe fehlt, scheint abgerissen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Sure 6 (al-an ^ʿ ām), Verse 1–165 (1–165) [Bl. 1v–32r] Sure 36 (yā-sīn), Verse 1–83 (1–83) [Bl. 34r–42r] Sure 44 (ad-duḥān), Verse 1–59 (1–59) [Bl. 43r–46v] Sure 48 (al-faṭḥ), Verse 1–29 [Bl. 47v–53r] Sure 55 (ar-raḥmān), Verse 1–78 (1–78) [Bl. 54r–58r] Sure 56 (al-wāqīʿa), Verse 1–96 (1–96) [Bl. 59v–64r] Sure 67 (al-mulk), Verse 1–30 [Bl. 66v–70r] Sure 78 (an-nabaʿ), Verse 1–40 (1–41) [Bl. 70v–72v] Sure 79 (an-nāziʿāt), Verse 1–46 [Bl. 73r–75v]
--------	---

Sure 80 (al-^cabasa)⁴⁶, Verse 1–42 (1–42) [Bl. 75v–77r]
 Sure 81 (at-takwīr), Verse 1–29 [Bl. 77r–78r]
 Sure 82 (al-infiṭār), Verse 1–19 [Bl. 78r–79r]
 Sure 83 (al-muṭaffifīn), Verse 1–36 [Bl. 79r–81r]
 Sure 84 (al-inṣiqāq), Verse 1–25 [Bl. 81r–82v]
 Sure 85 (al-burūġ), Verse 1–22 [Bl. 82v–83v]
 Sure 86 (aṭ-ṭāriq), Verse 1–16 (1–17) [Bl. 83v–84v]
 Sure 87 (al-a^clā), Verse 1–19 [Bl. 84v–85v]
 Sure 88 (al-ġāšiya), Verse 1–26 [Bl. 85v–86v]
 Sure 89 (al-faġr), Verse 1–30 (1–30) [Bl. 86v–88r]
 Sure 90 (al-balad), Verse 1–20 [Bl. 88r–89r]
 Sure 91 (aš-šams), Verse 1–15 [Bl. 89r–90r]
 Sure 92 (al-lail), Verse 1–21 [Bl. 90r–90v]
 Sure 93 (aḍ-ḍuḥā), Verse 1–11 [Bl. 91r–91v]
 Sure 94 (aš-šarḥ)⁴⁷, Verse 1–8 [Bl. 91v]
 Sure 95 (at-tīn), Verse 1–8 [Bl. 92r]
 Sure 96 (al-^calaq), Verse 1–19 [Bl. 92v–93r]
 Sure 97 (al-qadr), Verse 1–5 [Bl. 93r–93v]
 Sure 98 (al-baiyina)⁴⁸, Verse 1–8 [Bl. 93v–94v]
 Sure 99 (az-zalzala), Verse 1–8 [Bl. 94v–95r]
 Sure 100 (al-^cadiyāt), Verse 1–11 [Bl. 95r–95v]
 Sure 101 (al-qāri^ca), Verse 1–11 [Bl. 95v–96r]
 Sure 102 (at-takātur), Verse 1–8 [Bl. 96r–96v]
 Sure 103 (al-^caṣr), Verse 1–3 [Bl. 96v–97r]
 Sure 104 (al-humaza), Verse 1–9 [Bl. 97r–97v]
 Sure 105 (al-fīl), Verse 1–5 [Bl. 97v]
 Sure 106 (Qurais), Verse 1–4 (1–4) [Bl. 97v–98r]
 Sure 107 (al-mā^cūn)⁴⁹, Verse 1–7 [Bl. 98r–98v]
 Sure 108 (al-kaufar), Verse 1–3 [Bl. 98v]
 Sure 109 (al-kāfirūn), Verse 1–6 [Bl. 99r]
 Sure 110 (an-naṣr), Verse 1–3 [Bl. 99r–99v]
 Sure 111 (Abū Lahab)/(al-masad)⁵⁰, Verse 1–5 [Bl. 99v]
 Sure 112 (al-iḥlās), Verse 1–4 [Bl. 100r]
 Sure 113 (al-falaq), Verse 1–5 [Bl. 100r–100v]
 Sure 114 (an-nās), Verse 1–6 [Bl. 100v]
 Sure 1 (al-fātiḥa), Verse 1–7 (0–7) [Bl. 101r]

Arabisch-türkische Gebete [Bl. 32r–33v, 33v–34r, 42r–43r, 46v–47r, 53r–54r, 58v–59v, 64v–66r, 70r–70v, 72v–73r, 101r–104v, 105–107]

Vollständigkeit unvollständig [Am Ende der Handschrift scheinen Blätter zu fehlen.]

III. Besonderheiten

Schrift Nashī: groß, klar, gleichmäßig [Bl. 1v–101r]
 Arabisch: sehr klein, aber deutlich [Bl. 101v–105r]; groß und ungleichmäßig [Bl. 105r–108v]

Textgestaltung Der Korantext ist zu 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert.
 Die Surenüberschriften sind rot, blau [Bl. 79] und golden [Bl. 77r, 78r, 88r] hervorgehoben.
 Die Verszählung ist mit goldenen und blauen [Bl. 79] Punkten markiert.
 Pausal- und Längenzeichen sind vereinzelt rot markiert.

⁴⁶ In der Handschrift lautet die Surenüberschrift *al-a^cmā* und nicht *al-^cabasa*.

⁴⁷ In der Handschrift lautet die Surenüberschrift *al-inṣirāḥ* und nicht *aš-šarḥ*.

⁴⁸ In der Handschrift lautet die Surenüberschrift *al-barīya* und nicht *al-baiyina*.

⁴⁹ In der Handschrift lautet die Surenüberschrift *ad-dīn* und nicht *al-mā^cūn*.

⁵⁰ In der Handschrift lautet die Surenüberschrift *tabbat* und nicht *al-masad*.

Die Gebete zwischen den Suren sind mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert.
Die Überschriften der Gebete sind rot hervorgehoben.
Die Verszählung ist mit goldenen Punkten markiert.

Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

Der Schriftspiegel ist mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt.
Blatt 1r hat ein illuminiertes Kopfstück und einen zusätzlich blau-rot umrahmten Schriftspiegel.

Die Gebete auf den Blättern 101v–105r sind bis zu 19 Zeilen mit schwarzer Tinte von anderer Hand geschrieben und unvokalisiert.
Die Einträge auf den Blättern 105r–108 sind wahrscheinlich später von unterschiedlicher Hand mit schwarzer, jetzt verblasster Tinte erfolgt und zum Teil vokalisiert.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat. 1876 pag 27 Cod XVI.*

Eintrag auf Blatt 107v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Koranstücke, mit arabischen und türkischen Gebeten untermischt. Cod. XVI.*

Mittellornament auf der Innenseite des Vorderdeckels durch Exlibris verdeckt.

Die Follierung der Blätter [mit Bleistift] erfolgte in späterer Zeit.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 13.*, auf Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] *D, 13.* [mit hellroter Tinte:] *Q 16* [mit rotem Buntstift:] *A 42*, auf Blatt 107v [mit Bleistift:] *D, 13.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Vorsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich gehört sie auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangten. Die Gestaltung der Handschrift deutet darauf hin, dass sie für einen wohlhabenden Muslim geschrieben worden ist.

Bei der Neuverzeichnung der orientalischen Handschriften im November 2002 wurde festgestellt, dass es sich bei einem "Notizzettel", der in einer Handschrift in arabischer Schrift mit dem handschriftlichen Titelvermerk in Deutsch "Vier Evangelien in Hindustanisch" [AFSt/H H 3] enthalten war, eindeutig um das fehlende Blatt 105 der hier beschriebenen Handschrift [AFSt/H Q 16] handelt. Vermutlich hatte sich das Blatt aus dem Buchblock, dessen Bindung sehr gelockert ist, im Laufe der Zeit gelöst und ist irgendwann einer Handschrift in arabischer Schrift [AFSt/H H 3] beigelegt worden. Nach eindeutiger Identifizierung wurde dieses Blatt der Handschrift mit der Signatur AFSt/H Q 16 zugeführt.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. XVI.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XVI.

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

22

Signatur	AFSt/H Q 17
Titel	Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	998/1590
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier
Maße	10,7 x 8,5 cm / 10,7 x 7,4 cm (5,5 x 5 cm bzw. 7,5 x 5 cm)
Blattzahl	158
Einband	Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe
Zustand	gut [Verschmutzungen, Wasserflecke; Einband mechanisch beschädigt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Sure 6 (al-an ^c ām), Verse 1–105 [Vorsatzblatt, Bl. 1r–33v] Sure 6 (al-an ^c ām), Ende von Vers 109–159 [Bl. 34r–51v] Arabisch-türkische Gebete und talismanische Formeln [Bl. 55r–136v] Kolophon [Blatt 131r] Sure 99 (az-zalzala), Verse 1–8 [Bl. 138r–138v] Sure 110 (an-našr), Verse 1–3 [Bl. 138v] Sure 111 (Abū Lahab)/(al-masad), Verse 1–5 [Bl. 138v–139r] Sure 112 (al-iḥlās), Verse 1–4 [Bl. 139r] Sure 113 (al-falaq), Verse 1–5 [Bl. 139r–139v] Sure 114 (an-nās), Verse 1–6 [Bl. 139v] Sure 1 (al-fātiḥa), Verse 1–7 (0–7) [Bl. 139v–140r] Sure 36 (yā-sīn), Verse 13–83 (12–83) [Bl. 141r–149v] Sure 37 (aṣ-ṣāffāt), Verse 180–182 [Bl. 150v] Sure 67 (al-mulk), Verse 1–30 [Bl. 151r–155v] Sure 78 (an-naba'), Verse 1–Anfang 39 [Bl. 156r–157v]
Vollständigkeit	unvollständig [Es fehlen mehrere Blätter: Ein Blatt am Anfang mit dem Beginn der 6. Sure, ein Blatt mit den Versen 106–109 der 6. Sure [zwischen Bl. 33 und 34], ein Blatt mit den Versen 160–165 der 6. Sure [zwischen Bl. 51 und 52], ein Blatt mit Koranversen [zwischen Bl. 149 und 150], ein Blatt mit den Versen 39–40 der 78. Sure [am Schluss der Handschrift] und mehrere Blätter in der Mitte der Handschrift.] ⁵¹

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: sehr einfach, unterschiedlich in Größe und Duktus, meist ungleichmäßig und unsauber
Textgestaltung	Der Korantext [Bl. 1r–51v] ist zu 5 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vollständig vokalisiert. Die Surenüberschriften fehlen. Die Versteilung ist meist mit kleinen Kreisen bzw. Punkten markiert.

⁵¹ Auf die hier genannten Seiten weist das auf den Verso-Seiten 32, 148 und 151 links unten stehende erste Wort der folgenden [aber fehlenden] Recto-Seite hin.

Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.
Der Schriftspiegel ist mit bräunlich wirkender Tinte freihändig umrahmt.

Auf dem Vorsatzblatt sind die fehlenden ersten Verse der 6. Sure zu 6 Zeilen mit schwarzer Tinte von anderer Hand später ergänzt.
Von derselben Hand stammen die Einträge in arabischer Schrift mit schwarzer Tinte auf dem Nachsatzblatt.

Der Korantext am Ende der Handschrift [Bl. 138r–157] ist zu 7 Zeilen mit schwarzer Tinte von sehr unterschiedlicher Hand teils unvokalisiert [Bl. 138–140], teils vollständig vokalisiert geschrieben und mit dem ersten Wort der folgenden Recto-Seite auf jeder Verso-Seite links unten versehen [Bl. 141–157]. Die Surenüberschriften fehlen.
Die Versteilung ist meist mit kleinen Kreisen bzw. Punkten markiert.
Blatt 140 scheint später eingeklebt und der fehlende Text [Sure 1, Verse 4–7] von anderer Hand ergänzt zu sein.

Die Gebete und talismanischen Formeln sind zu 7 Zeilen mit schwarzer Tinte von sehr unterschiedlicher Hand geschrieben und meist vokalisiert. [Bl. 55–131r].
Die Überschriften sind mit bräunlich wirkender Tinte hervorgehoben und mitunter am Rand noch einmal in Schwarz ausgeworfen.
Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Einige Suren mit arabischen und türk. Gebeten und talismanischen Formeln gemischt. Codex XVII*

Eintrag auf Vorsatzblatt in sehr kleiner lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Est caput Alcorani VI, quod inscribitur SuraPecorum.*

Eintrag auf Blatt 33v von derselben Hand in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Deficit hic unum folium: deest ergo v. 106. usq<ue> v. 110. reperi tandme in folio penultimo h<u>jus> Surae.,* auf Blatt 36r: [unleserlich] und auf Blatt 148v: *deest aliqid.*

Spätere Kennzeichnung der Suren am Rand der Blätter 137r–138v, 140 und 150r in lateinischer Schrift von anderer Hand [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte].

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 p. 27 Cod XVII.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 14.* [mit hellroter Tinte:] *Q 17,* auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 14.* [mit hellroter Tinte:] *Q 17* [mit rotem Buntstift:] *B |11| 8,* auf Blatt 107v [mit Bleistift:] *D, 13.*

Exlibris auf der Innenseite des Hinterdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält einen verschmutzten, ca. 9 x 2 cm großen Papierschnitzel mit arabischer Schrift, der nicht zu dieser Handschrift zu gehören scheint. Leserlich sind nur die ersten mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschriebenen Wörter: *Sūrat fātiḥa 'l-k[itāb...].*

Die Wege, die diese sehr einfach gestaltete Sammelhandschrift ging, sind weitgehend unklar. Wahrscheinlich gehört sie auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind. Das kleine handliche Format der Handschrift deutet zumindest darauf hin, dass sie für Soldaten zum täglichen Gebrauch bestimmt gewesen sein könnte.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43, Cod. XVII.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XVII.

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

23

Signatur	AFSt/H Q 20
Titel	Al-°Aqā'id ⁵² [Die Glaubenslehren] Šarḥ al-°Aqā'id ⁵³ [Kommentar zu den <i>Glaubenslehren</i>]
Verfasser	Abū Ḥafs °Umar Nağmaddīn an-Nasafī al-Māturidī Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī
Kopist	
Entstehungszeit	29. Ša°bān 768/30. April 1367 ⁵⁴
Herkunft	Iran [Ḥwārizm] ⁵⁵
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	18,6 x 14 cm / 18,2 x 13,5 cm (13 x 8,3 cm)
Blattzahl	110 + Vorsatz
Einband	Braunes Leder [Buchrücken und -ecken]; Kamm-Marmorpapier in Rot-, Grün- und Orangelbönen auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut bis schlecht [Verschmutzungen, Wasser- und Schimmelflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Al-°Aqā'id [Bl. 1v–6v] Kommentar der °Aqā'id [Bl. 8v–110r]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß bzw. klein, klar, gleichmäßig Ṭuluṭ: groß, dekorativ
Textgestaltung	Der Text [Bl. 1v–6v, Bl. 8v–110r] ist zu 13 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und bis auf wenige Ausnahmen unvokalisiert. Der Grundtext ist mit rotem Sigel Mīm [für matn/Text] der Kommentar mit roter Überstreichung markiert.

⁵² Die °Aqā'id [*Glaubenslehren*], ein bekanntes und häufig kommentiertes Werk des 537/1142 in Samarkand verstorbenen Rechts- und Islamgelehrten Abū Ḥafs °Umar Nağmaddīn an-Nasafī al-Māturidī, eine Art Katechismus, wurden in Europa erst 1843 durch die Edition von William Cureton (1808–1864) bekannt.

Detaillierte Angaben dazu siehe August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XX; Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 548–550 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 758–762; The Encyclopaedia of Islam. New Edition VII. Leiden, New York 1993, S. 969. Vgl. auch Heinrich Leberecht Fleischer und Franz Delitzsch: Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur (Hg. Naumann) [Textband]: Codices orientaliū linguarum. Grimmae 1838, Cod. CLXXXVIII.

⁵³ Dieser Kommentar zu den °Aqā'id des Abū Ḥafs °Umar Nağmaddīn an-Nasafī wurde von dem Islamgelehrten Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī (722/1322–792-3/1390 [bzw. 791/1389 oder erst 797/1395]) aus Samarkand verfasst und gehört zu den bekanntesten Kommentaren.

Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 28, Cod. XX; Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 2. Leiden 1949, S. 278–280 und Suppl. 2. Leiden 1938, S. 301–304; The Encyclopaedia of Islam. New Edition X. Leiden 2000, S. 88–89.

⁵⁴ In dem von August Müller verfassten Handschriftenkatalog ist entgegen dem Wortlaut der in arabischer Schrift wiedergegebenen letzten Randbemerkung angegeben: "die Abschrift ist beendet den 3. Du'ḥiğğe 702 ..." Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 28, Cod. XX. Der letzten Randbemerkung [Blatt 110r] ist aber eindeutig zu entnehmen, dass "dieser Kommentar am 29. Ša°bān Siebenhundertundachtundsechzig 768 in Ḥwārizm beendet" wurde.

⁵⁵ Ḥwārizm [Khorezm/Choresm]: alte iranische Kulturlandschaft im Delta des Oxus [Amu Darya] im heutigen Turkmenistan/Usbekistan.

Der Schriftspiegel ist rot umrahmt. [Bl. 1v–6v, Bl. 8v]
Die Basmala-Felder [Bl. 1v und 8v] sind zusätzlich rot umrahmt.

Die Abschrift [Bl. 8v–110r] ist mit zahlreichen Rand- und Interlinearglossen versehen, die aus Platzgründen häufig auch auf dem Kopf stehen.
Die Rand- und Interlinearglossen sind mit schwarzer, einige wenige Randbemerkungen mit roter Tinte [Bl. 110r] geschrieben.

Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

Titel auf Unterschnitt in schwarzer Tinte: *Šarḥ °Aqā'id.*

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 28 : Cod XX.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in deutscher und lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Institut. Habe es für 1 R[eichs]t[a]ll[er] " gekauft vom Stud. Theol. Wilcken. 1754. Dec.3. Er /h/ ist aus Halberstadt, u. logirte bey H[errn] Dr. Michaelis. Er sagte: der Studiosus Richter, eines Predigers Sohn, habe es bey seiner Abreise von hier, bey ihm zurückgelaßen, mit dem Auftrag, es zu verkaufen. Deßen Vater habe es aus den letzten Türckenkrieg bekommen. betr. den Zedul des H[errn] Dr. Michaelis, so dabey lieget, sagte er: derselbe habe erst solchen geschrieben.*

Eintrag auf Blatt 110v in deutscher und lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Die °Aqā'id des Neğmeddin Abū Ḥafṣ °Omar ibn Muḥammed ibn Aḥmed en Neseft. Cod. XX.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit roter Tinte:] *D, 18.* [mit rotem Buntstift:] *|131. F. 1|*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit hellroter Tinte:] *Q 20.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält einen 14 x 7,5 cm großen Zettel mit einer Notiz von dem im Spiegeltext genannten Christian Benedict Michaelis (1680–1764), Professor der Theologie und orientalischen Sprachen an der Universität Halle und Mitglied des von August Hermann Francke (1663–1727) 1702 gegründeten Collegium Orientale Theologicum, in alter lateinischer Druckschrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Tract. theologicus, auctore Omar filio Muhammedis, cum scholiis Muhammedis filii Salich.* Der Zusatz in deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer Tinte] *Fleischer Codd. Lips. p. 468.* scheint von anderer Hand zu sein und verweist auf den von dem Leipziger Orientalisten Heinrich Leberecht Fleischer verfassten Handschriftenkatalog *Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur: Codices orientalium linguarum*, S. 468, Cod. CLXXXVIII.

Dieser Notizzettel ist mit zwei Stecknadeln am Vorsatzblatt befestigt.

Laut handschriftlichem Eintrag gehört die Handschrift zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften und wurde 1754 von den Glauchaschen Anstalten käuflich erworben.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 43-44, Cod. XX.

Fleischer, Heinrich Leberecht und Delitzsch, Franz Julius: *Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur*, edidit Aemil. Guil. Rob. Naumann. [Textbd.]: *Codices orientalium linguarum*. Grimmae 1838.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod. XX.

24

Signatur	AFSt/H Q 21
Titel	Muqaddimat al-Ġaznawī ⁵⁶ [Prolog des Ġaznawī]
Verfasser	Ġamāladdīn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Maḥmūd b. Saiyid ⁵⁷ al-Ġaznawī
Kopist	
Entstehungszeit	1181/1767 ⁵⁸
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [gewachst]
Maße	18,8 x 14 cm / 19 x 13,6 cm (14 x 9 cm)
Blattzahl	72 + Vorsatz
Einband	Marmorpapier in Blau- bzw. Grün-, Rot- und Gelbtönen auf Pappe [Vorder- Hinterdeckel und Klappe]; Hellbraunes Leder [Klappe]
Zustand	schlecht [Verschmutzungen, Wasserflecke; Buchblock von Buchrücken gelöst; Einband ist abgenutzt und weist mechanische Schäden auf, Farben sind verblasst; Buchrücken fehlt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<i>Muqaddima</i> des Ġamāladdīn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Maḥmūd ibn Saiyid al-Ġaznawī über religiöse Pflichten
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß, klar, teilweise ungleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 15 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und mit wenigen Ausnahmen unvokalisiert. Titel und Abschnittsanfänge sind rot hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Schriftspiegel ist rot umrahmt. Vereinzelte Randbemerkungen sind schräg, manchmal auch auf dem Kopf stehend mit schwarzer Tinte geschrieben und meist rot umrahmt. Einträge mit schwarzer Tinte in arabischer Schrift auf der Innenseite des Buchdeckels und dem Vorsatzblatt von unterschiedlicher Hand und wahrscheinlich aus späterer Zeit.

⁵⁶ Ġamāladdīn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Maḥmūd ibn Saiyid [Sa'īd] al-Ġaznawī (gest. 593/1197) und *Muqaddimat al-Ġaznawī* oder *aḍ-Ḍiyā' al-ma'nanawī* [*Muqaddima über religiöse Pflichten*] vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 28, Cod. XXI und Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Suppl. 1. Leiden 1937, S. 649. Vgl. auch Heinrich Leberecht Fleischer und Franz Delitzsch: Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur, edidit Aemil. Guil. Rob. Naumann. [Textband]: Codices orientalium linguarum. Grimmae 1838, Cod. CX. 1, 9v–23v.

⁵⁷ Unterschiedliche Schreibweise des Namens bei August Müller und Carl Brockelmann. A. Müller schreibt hier *Sa'īd*.

⁵⁸ Die Entstehungszeit der Handschrift ist nicht eindeutig zu bestimmen. Die Abschrift endet mit: "*tammāt tamām 'ām*" [*beendet Ende Jahr*]. Darunter ist nur undeutlich zu erkennen: "*sanat 181*" [*Jahr 181*]. Diese Jahresangabe erscheint unwahrscheinlich. Es scheint eine Zahl zu fehlen bzw. verblasst zu sein. Wahrscheinlich ist das islamische Jahr 1181 gemeint.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Der Bibliothek geschenkt von H<errn> R. Stritter in Idstein den Apr<il> 1773.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]:

Progr Lat 1876 pag 28 : Cod XXI.

Die Follierung der Blätter [mit Bleistift] erfolgte in späterer Zeit.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 19.* [mit hellroter Tinte:] *Q 21.,* auf Blatt 1r [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte:] *B. 19.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Waqf-Siegel auf den Blättern 1v, 2r und 19v lassen die Vermutung zu, dass diese Handschrift in den Türkenkriegen erbeutet wurde.

Sie gehört zu den von R. Stritter der Bibliothek des Halleschen Waisenhauses im April 1773 als Geschenk übergebenen arabischen und türkischen Handschriften aus dem Besitz Johann Michael Stritters (1705–1781), Rektor des Gymnasiums Idstein. [Siehe AFSt/H Q 27 und AFSt/H Q 53.]

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 44, Cod. XXI.

Fleischer, Heinrich Leberecht und Delitzsch, Franz: Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur, edidit Aemil. Guil. Rob. Naumann. [Textband]: Codices orientalium linguarum. Grimmae 1838.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 28, Cod. XXI.

25

Signatur	AFSt/H Q 23
Titel	Tauḏīḥ Abu l-Laiṭ ⁵⁹ [Kommentar des Abu l-Laiṭ]
Verfasser	Muṣliḥaddīn Muṣṭafā ibn Zakarīyā' ibn Aidoġmiš al-Qaramānī ⁶⁰
Kopist	Unbekannt
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [unterschiedliche Stärke]
Maße	20,3 x 14,5 cm / 20,2 x 14 cm (15 x 9 cm)
Blattzahl	112 + Vorsatz
Einband	Halbleder [braun]; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen [Vorder-, Hinterdeckel und Klappe]
Zustand	gut [Wasserflecke; Einband mechanisch beschädigt, Farben verblasst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Kommentar zur <i>Muqaddima fi ṣ-ṣalāt</i> [Über die Verpflichtung der Gläubigen zum Gebet] von Abu l-Laiṭ
Vollständigkeit	vollständig

⁵⁹ Der Kommentar zu *al-Muqaddima fi ṣ-ṣalāt* [Über die Verpflichtung der Gläubigen zum Gebet] von Abu l-Laiṭ Naṣr ibn Muḥammad ibn Aḥmad as-Samarqandī (gest. wahrscheinlich zwischen 373/983-4 und 393/1002-3), in den Quellen kurz Abu l-Laiṭ oder Abu l-Laiṭ as-Samarqandī genannt. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, Cod XXIII und Heinrich Leberecht Fleischer und Franz Delitzsch: *Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur*, edidit Aemil. Guil. Rob. Naumann. [Textband]: *Codices orientaliū linguarum*. Grimmae 1838, Cod. CCXVII. Zu Abu l-Laiṭ as-Samarqandī siehe Carl Brockelmann: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Bd. 1. Leiden 1943, S. 210–211 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 347–348; Fuat Sezgin: *Geschichte des arabischen Schrifttums*, Bd. I. Leiden 1967, S. 445–450; *The Encyclopaedia of Islam*. New Edition I. Leiden 1986, S. 137.

⁶⁰ Muṣliḥaddīn Muṣṭafā ibn Zakarīyā' ibn Aidoġmiš al-Qaramānī (gest. 809/1406), Verfasser des *Tauḏīḥ Abu l-Laiṭ*. Vgl. Carl Brockelmann: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Bd. 1. Leiden 1943, S. 210.

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: unterschiedlich groß, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text [Bl. 3v–112r] ist zu 21 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und meist unvokalisiert. Die Überschrift ist rot hervorgehoben, rechts und links mit einfachen roten Punktornamenten versehen und zusätzlich rot umrahmt. Die Einleitungen <i>qauluhū</i> , <i>wa-ba^cd</i> oder <i>wa-'ammā</i> sind rot hervorgehoben. Auswerfungen am Rand [Bl. 7v–8v] sind mit roter Tinte geschrieben. Vereinzelt Randbemerkungen ⁶¹ sind meist schräg und auf dem Kopf stehend mit schwarzer Tinte geschrieben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Schriftspiegel ist rot umrahmt. Dem Kommentar vorangestellt ist eine kurze Zusammenfassung des Inhalts der <i>Muqaddima</i> ⁶² mit Randbemerkungen [Bl. 1v–3r]. Der Grundtext ist zu 22 Zeilen mit schwarzer und roter Tinte geschrieben. Überschriften und Kapitel sind rot hervorgehoben, der Text ist mit rotem Sigel Mīm [für matn/Text] markiert. Titel auf Unterschnitt in schwarzer Tinte: <i>Kitāb at-Taudīh Abi l-Lait</i> .

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Liber Compendii Abulaithii, Arabice. Est Synopsis juris Mahumedanorum Canonici de ritibus et ceremoniis, de matrimonio, de em<p>tione et venditione etc. Auctor est Mustapha Ibn Zacharia, Ibn Aidgamsch, Karmaniensis, |q| in Compendium redegit opus prolixius Abulaithii, Samar Kandiensis.*
Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Kurrent-Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Cod. XXIII.*
Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 29: Cod XXIII.* und von anderer Hand *biblioth. orphanotr.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] |A 30| [mit roter Tinte:] D, 22., auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] D. 22. [mit hellroter Tinte:] Q 23.
Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*
Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Das einfache [türkische] Nashī dieser Abschrift und der Dār-Eingangsvermerk auf Bl. 11v vom 24. Ğumāda II 1064 [12. Mai 1654] lassen die Vermutung zu, dass diese Handschrift auch zu denen gehört, die in den Türkenkriegen erbeutet worden sind und im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangten.

⁶¹ Einige Randbemerkungen [Bl. 17, 18] scheinen durch das Beschneiden der Blätter verloren gegangen zu sein.

⁶² *Risālat fi l-af'āl allatī tuf' al fi ṣ-ṣalāt °alā qawā'id al-maḏāhib al-'adabīya* [Sendschreiben über die Handlungen, die beim Gebet nach den Grundsätzen der Morallehren zu vollziehen sind.]

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 45, Cod. XXIII.

Fleischer, Heinrich Leberecht und Delitzsch, Franz: Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur, edidit Aemil. Guil. Rob. Naumann. [Textband]: Codices orientalium linguarum. Grimmae 1838.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29, Cod XXIII.

26

Signatur	AFSt/H Q 24
Titel	Kitāb Ṣadr aš-Šarī'a ⁶³ [Das Buch des Ṣadr aš-Šarī'a]
Verfasser	°Uбайдallah ibn Mas°ud ibn Tāğ aš-Šarī'a ⁶⁴
Kopist	Muṣṭafā ibn Ḥasan al-Ḥaṭīb
Entstehungszeit	29. Ğumāda I 1071/30. Januar 1661
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [unterschiedliche Stärke, z. T. gewachst]
Maße	22,3 x 14 cm / 20,5 x 14 cm (13,5 x 7 cm)
Blattzahl	290 + Vorsatzblatt
Einband	Braunes Leder mit kreisförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder- und Hinterdeckel
Zustand	gut bis schlecht [Wasser- und Schimmelflecke; Einband mechanisch beschädigt, Vorderdeckel von Buchrücken gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Kommentar zur <i>Wiqāyat ar-riwāya</i> , einem hanafitischen Rechtsbuch von Burhān aš-Šarī'a al-Maḥbūbī [Bl. 6v–289r] Kolophon [Bl. 289r]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nasta°liq: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Grundtext ist zu 19 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und meist unvokalisiert. Überschriften sind rot hervorgehoben. Kolophon endet trichterförmig. Der Grundtext ist mit rotem Sigel Mīm [für matn/Text] markiert. Kommentierte Stellen sind durch rote Überstreichung hervorgehoben. Die Abschrift ist mit zahlreichen Rand- und Interlinearglossen in schwarzer Tinte wahrscheinlich von derselben Hand versehen. Die Interlinearglossen beginnen bei dem zu erläuternden Wort, aus Platzgründen häufig auf dem Kopf stehend, und wachsen in den Rand hinaus. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.
	Inhaltsverzeichnis [Bl. 1v–3r] Titel auf Unterschnitt in schwarzer Tinte: <i>Ṣadr aš-Šarī'a</i> .

⁶³ Der Kommentar zur *Wiqāyat ar-riwāya*, einem hanafitischen Rechtsbuch von Burhānaddīn Maḥmūd ibn Ṣadr al-Maḥbūbī (7./13. Jh.), in den Quellen auch Burhān aš-Šarī'a al-Maḥbūbī oder kurz Ṣadr aš-Šarī'a (I) genannt, dem Großvater von °Uбайдallah ibn Mas°ud ibn Tāğ aš-Šarī'a (gest. 747/1346), in den Quellen Ṣadr aš-Šarī'a aṭ-Ṭānī al-Maḥbūbī oder kurz Ṣadr aš-Šarī'a (II) genannt. Vgl. Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 464 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 646; The Encyclopaedia of Islam. New Edition III. Leiden, London 1986, S. 163; Tilmann Seidensticker: Die Gestaltung und Nutzung des Schriftraumes. In: Orientalische Buchkunst in Gotha. Ausstellung zum 350jährigen Jubiläum der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha. Gotha 1997, S. 79. Zur Familie des Verfassers siehe Gustav Flügel: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, Bd. 3. Wien 1867, S. 207–210.

⁶⁴ Zu °Uбайдallah ibn Mas°ud ibn Tāğ aš-Šarī'a siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Suppl. 2. Leiden 1938, S. 300–301.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 29: Cod XXIV.* und von anderer Hand *Biblioth. orphanotr.*

Eintrag auf Blatt 290v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Cod. XXIV.*

Die Follierung der Handschrift links oben auf jeder Recto-Seite in arabischen Ziffern [1–279] und mit schwarzer Tinte scheint von derselben Hand zu sein. Nicht foliiert sind die ersten fünf Blätter, die vor dem Grundtext eingebunden sind. [Drei Blätter enthalten die Inhaltsangabe wahrscheinlich auch von derselben Hand, zwei Blätter sind leer.] Die unterschiedlich großen Blätter 69, 72, 75, 80 und 82 [Zettel mit Textergänzungen von derselben Hand] sind nachträglich eingebunden und demzufolge nicht foliiert.

Eine Paginierung in arabischen Zahlen mit Bleistift ist erst in späterer Zeit erfolgt.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit roter Tinte:] *D, 21.*, auf Vorsatzblatt [mit roter Tinte:] *D, 21.*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *D, 21.* [mit rotem Buntstift:] *A 29* [mit roter Tinte:] *Q 24.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Laut Kolophon hat Muṣṭafā ibn Ḥasan al-Ḥaṭīb am 29. Ğumāda I 1071 [30. Januar 1661] die Abschrift vollendet.

Eingebunden in die Handschrift ist eine ausführliche Notiz von Salomon Negri⁶⁵ in lateinischer und arabischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Nota. Hic Codex est quasi Summa legum Mahometanorum cum perpetuis explicationibus; ut autem innotescat, quanti momenti sit hic author, sciendum imprimis, quod Mahometani, è triplici fonte suam derivent legem. Scil. 1°. ab Alcorano, tum à dictis Mahumeti, quae traduntur à Sociis ipsius et fondatoribus Religionis tanquam ab ipso audita, Arabice dicuntur 3° في حدادلا. ab autoritate doctorum Jurisprudentiae et Theologiae [Theologia enim et Jurisprudentia apud illos una eademque scientia est, saltem <has> unà semper conjungunt] Inter hos doctores prae ceteris eminent quatuor praecipui, qui tanquam secundi Legislatores habentur, videl. 1° Abouhanife⁶⁶ عفاشلا, 2° Eschaffe⁶⁷ في كلاملا, 3° Elmaleki⁶⁸ في كلاملا, et 4° Elhanbali⁶⁹ في كلاملا, et totam gentem Mahumeticam, (exceptis Persis) in quatuor sectas diviserunt. Hi autem inter se discrepant, tum in interpretando Alcorano, tum in modo recipiendae traditionis; alii quidem, nihil statuendum in rebus fidei et <etiam> civilibus, nisi juxta id, quod scriptum est in Alcorano, asserentibus; alii vero, quod scriptum est insufficiens esse, factaque quorum decisio non potest peti ab eo quod scriptum est, traditione et recto ratiocinio definiri debere, contendentibus. Itaque in hanc rem compositus est aliquis ingentis molis liber qui في حدادلا Elhadaié vocatur i. e. Directio, in quo omnes Jurisconsultorum sententiae congeruntur; deinde scriptus est alius Codex في اقوللا Elwaquaié apellatus i. e. Conservatio, scil. Traditionis in definiendis Directionis questionibus sive collectionis legum. Tum demum scriptus hic Codex ad dilucidandum [id cuius] ea quorum sensus latent Jurisprudentiae studiosos in prioribus illis Codicibus.*

⁶⁵ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri vgl. Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts.* Leipzig 1955, S. 95–97 und S[alomon] Negri: *Vita.* In: *Memoria Negriana...*, edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

⁶⁶ Abū Ḥanīfa, mit vollem Namen Abū Ḥanīfa an-Nuʿmān ibn Ṭābit ibn Zūʿā (um 80/699–150/767), Begründer einer der vier orthodoxen Rechtsschulen des Islams, der Ḥanafīya. Siehe *The Encyclopaedia of Islam.* New Edition I. Leiden 1986, S. 123 und Fuat Sezgin: *Geschichte des arabischen Schrifttums*, Bd. 1. Leiden 1967, S. 409.

⁶⁷ aš-Šāfiʿī, mit vollem Namen Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn Idrīs ibn al-ʿAbbās aš-Šāfiʿī (150/767–Raġab 204/20.01.820), Rechtsgelehrter und Begründer einer der vier orthodoxen Rechtsschulen des Islams, der Šāfiʿīya. Siehe *The Encyclopaedia of Islam.* New Edition IX. Leiden 1986, S. 181ff. und Fuat Sezgin: *Geschichte des arabischen Schrifttums*, Bd. 1. Leiden 1967, S. 484 ff.

⁶⁸ Mālik ibn Anas, mit vollem Namen Abū ʿAbdallāh Mālik ibn Abī ʿĀmir ibn ʿAmr al-Ašbaḥī (zwischen 90 und 97/708 und 716–179/796), Rechtsgelehrter und Begründer einer der vier orthodoxen Rechtsschulen des Islams, der Mālikīya. Siehe Carl Brockelmann: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Bd. 1. Leiden 1943, S. 184ff. und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 297; *The Encyclopaedia of Islam.* New Edition VI. Leiden 1986, S. 262 f.; Fuat Sezgin: *Geschichte des arabischen Schrifttums*, Bd. 1. Leiden 1967, S. 457 ff.

⁶⁹ Aḥmad ibn Ḥanbal, mit vollem Namen Abū ʿAbdallāh Aḥmad ibn Muḥammad ibn Ḥanbal (Rabīʿ II 164/Dezember 780–Rabīʿ I 241/Juli 855), Rechtsgelehrter und Begründer einer der vier orthodoxen Rechtsschulen des Islams, der Ḥanbaliya. Siehe Carl Brockelmann: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Bd. 1. Leiden 1943, S. 193 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 309; *The Encyclopaedia of Islam.* New Edition I. Leiden 1986, S. 272/3; Fuat Sezgin: *Geschichte des arabischen Schrifttums*, Bd. 1. Leiden 1967, S. 502 ff.

Porro sunt acervi voluminum in hoc genere, sed hic Codex est praecipuus et ejus author est magni nominis, exponit ipse etiam varias authorum sectarum sententias; Vocatur hic Codex رصده تعبير شلا i. e. Corpus legis, sive id quod est praecipuum in lege. Longa posset institui dissertatio si quis, omnia quae in hanc rem dici possent referre vellet. Hoc solum notandum est quod in eo sint laudandi doctores Mahometani, qui nunquam alios doctores quamvis contra sentientes, citant, quin simul et perpetuò misericordiam Dei et ipsius gratiam eisdem deprecentur. nec similes sunt doctoribus Christianis, qui cum mentionem alicujus Dóctoris alterius sectae faciunt, ipsum convitiis et satyra mirum in modum proscindunt.

Ein dieser Notiz beigefügtes Blatt enthält den handschriftlichen Vermerk [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Das ist das Exemplar das Sal. Negri gebraucht seine <H>and [?] ist dabey.*

Die Handschrift enthält zwischen den Blättern 29 und 30, 189 und 190 einen Papierschnitzel mit Notizen in arabischer Schrift [mit schwarzer Tinte] von derselben Hand und zwischen Blatt 191 und 192 einen 10,3x6,3 cm großen Notizzettel mit Wörtern in arabischer Schrift [mit schwarzer Tinte] von anderer Hand.

Die Österreichische Nationalbibliothek Wien besitzt von demselben Werk vier Exemplare. [Vgl. dazu Flügel, Gustav: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, III. Wien 1867, Nr. 1784–1787 und Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29, Cod. XXIV.]

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 45, Cod. XXIV.

Flügel, Gustav: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der kaiserl.-königl. Hofbibliothek zu Wien, 3 Bde. Wien 1867, Nr. 1784–1787.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29, Cod. XXIV.

Schacht, Joseph: An Introduction to Islamic Law. Oxford 1964.

27

Signatur	AFSt/H Q 25
Titel	Hizānat al-fiqh ⁷⁰ [Schatzkammer der islamischen Rechtswissenschaft]
Verfasser	Abu l-Laiṭ as-Samarqandī ⁷¹
Kopist	Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, dick, unbeschnitten]
Maße	21,5 x 17 cm / 20,5 x 16,8 cm (17 x 9,5 cm)
Blattzahl	215 + Vorsatz
Einband	Braunes Leder [Buchrücken und -ecken]; Buntpapier mit floralem Muster auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut bis schlecht [Stockflecke; Buchblock von Buchrücken gelöst, Bindung zum Teil gelöst; Einband stark mechanisch beschädigt, Farben verblasst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Hanafitische Rechtsbestimmungen [Bl. 1v–214v] Kolophon [Bl. 214v]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: einfach, groß, steil, ungleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 11 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. [10 Zeilen auf Bl. 125v und die ersten Wörter auf Bl. 126r sind rot durchgestrichen.] Überschriften, Kapitelanfänge und Schlagworte sind rot hervorgehoben. Der Kolophon ist mit roter Tinte geschrieben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Bemerkungen zum Text und Erläuterungen arabischer Begriffe sind am Rand oder interlinear in Lateinisch bzw. Arabisch mit schwarzer Tinte von derselben Hand [?] geschrieben.

⁷⁰ *Hizānat al-fiqh*, ein Handbuch des hanafitischen Rechts. Siehe dazu August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29; Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 210; Fuat Sezgin: Geschichte des arabischen Schrifttums, Bd. 1. Leiden 1967, S. 446; The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S. 137.

⁷¹ Abu l-Laiṭ Naṣr ibn Muḥammad ibn Aḥmad ibn Ibrāhīm as-Samarqandī (gest. wahrscheinlich zwischen 373/983-4 und 393/1002-3), in den Quellen kurz Abu l-Laiṭ oder Abu l-Laiṭ as-Samarqandī genannt. Zu Abu l-Laiṭ as-Samarqandī siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 210–211 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 347–348; Fuat Sezgin: Geschichte des arabischen Schrifttums, Bd. 1. Leiden 1967, S. 445–450; The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S. 137.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift, auf dem Kopf stehend]: *Arabische Handschrift. Cod. XXV.*

Eintrag auf Blatt 215v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Cod. XXV.*

Kurzer Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in alter lateinischer Schrift [mit Bleistift].

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift, auf dem Kopf stehend]: *Progr Lat 1876 pag 29: Cod XXV.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] *131. F. 2*, auf Blatt 215v [mit Bleistift:] *D 23* [mit hellroter Tinte:] *Q 25*.

Bibliotheksstempel auf Blatt 215v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Paginierung der ersten Seiten in arabischen Ziffern [١٠٢٠] erfolgte wahrscheinlich schon während der Abschrift, eine Paginierung mit Bleistift in arabischen Zahlen [1–429] erst später, ebenso die Markierung einiger Textzeilen mit lateinischen Buchstaben.

Die Angaben zu dem Verfasser des juristischen Handbuchs, dem Kopisten des Originals und dem Inhalt der Handschrift in alter lateinischer Schrift [Bl. 214r] mit schwarzer Tinte sind nach Beendigung der Abschrift erfolgt und stammen von Christian Benedict Michaelis (1680–1764), Professor der Theologie und orientalischen Sprachen an der Universität Halle und Mitglied des von August Hermann Francke 1702 gegründeten Collegium Orientale Theologicum.

Die Handschrift gehört zu den Handschriften, die Georg Jacob Kehr (1692–1760), ein Schüler Salomon Negris⁷² und späterer Lektor für orientalische Sprachen in Leipzig, von orientalischen Originalhandschriften kopierte.⁷³

Die Originalabschrift wurde von Ḥasan ibn Safar im Rabī^c II 997/1589 angefertigt⁷⁴ und befindet sich in der Sammlung orientalischer Handschriften der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha. Es wird vermutet, dass sie G. J. Kehr als Vorlage diente.⁷⁵

⁷² Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts.* Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: *Vita.* In: *Memoria Negriana...*, edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

⁷³ Zu Kehr siehe Heinrich Wilhelm Rotermond: *Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko.* Bd. 3. Delmenhorst 1810, S. 163–164.

⁷⁴ Name und Entstehungszeit sind dem Kolophon zu entnehmen. Vgl. August Müller: *Orientalische Handschriften.* In: *Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876.* Halle 1876, S. 29.

⁷⁵ Siehe dazu August Müller: *Orientalische Handschriften.* In: *Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876.* Halle 1876, S. 29, Cod. XXV. Vgl. Johann Heinrich Möller: *Katalog orientalischer Handschriften der Bibliothek Gotha.* Gotha 1826, S. 53, Nr. 215; Wilhelm Pertsch: *Die arabischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, II.* Gotha 1880, S. 248, Nr. 992.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 45, Cod. XXV.

Möller, Johann Heinrich: Katalog orientalischer Handschriften der Bibliothek Gotha. Gotha 1826, S. 53, Nr. 215.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29, Cod. XXV.

Pertsch, Wilhelm: Die arabischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, II. Gotha 1880, S. 248, Nr. 992.

Schacht, Joseph: An Introduction to Islamic Law. Oxford 1964.

28

Signatur	AFSt/H Q 26
Titel	Kitāb al-Buyū ^{c76} [Das Buch der Verkäufe]
Verfasser	Abū °Abdallāh Muḥammad ibn al-Ḥasan aš-Šaibānī ⁷⁷
Kopist	Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, dick, unbeschnitten]
Maße	20,5 x 17 cm (17,5 x 9,5 cm)
Blattzahl	108 + 2 Vorsatzblätter [Bl. 105–108 leer]
Einband	fehlt
Zustand	gut [Wasserflecke, Vorsatzblätter stark verschmutzt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Hanafitische Rechtsbestimmungen zu Kauf und Verkauf, Versteigerung und Rücktrittsrecht
Vollständigkeit	unvollständig ⁷⁸

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: einfach, groß, steil, ungleichmäßig
Textgestaltung	Der Text [Bl. 5v–105r] ist zu 11 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Dem Text vorangestellt ist ein Inhaltsverzeichnis [Bl. 1v–4v]. Überschriften und Kapitelanfänge sind rot hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite und auf jeder Recto-Seite links unten das erste Wort der folgenden Verso-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

⁷⁶ Die Handschrift ist ohne Titel. Inhaltsverzeichnis und Abschrift beginnen mit Kitāb al-Buyū^c [in roter Tinte]. Es handelt sich um die unvollständige Abschrift des *Kitāb al-Buyū^c*, eines juristischen Kompendiums, von aš-Šaibānī. Zu *Kitāb al-Buyū^c* siehe O. Spies und E. Pritsch: *Klassisches islamisches Recht*. In: *Handbuch der Orientalistik*, 1. Abt., Erg.bd. 3, Orientalisches Recht. Leiden 1964, S. 239.

⁷⁷ Abū °Abdallāh Muḥammad ibn al-Ḥasan ibn Farqad aš-Šaibānī (zwischen 132/750–189/805 oder 187/803), in der klassischen juristischen Literatur meist nur Muḥammad ibn al-Ḥasan aš-Šaibānī oder nur Muḥammad aš-Šaibānī genannt, ein Vertreter der hanafitischen Rechtsschule, dessen juristische Werke maßgeblich zur Verbreitung der Lehre Abū Ḥanīfas beitrugen. Zu aš-Šaibānī siehe Carl Brockelmann: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Bd. 1. Leiden 1943, S. 178 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 288 ff.; Joseph Schacht: *An Introduction to Islamic Law*. Oxford 1964. S. 45; *The Encyclopaedia of Islam*. New Edition IX. Leiden 1997, S. 392–394.; Fuat Sezgin: *Geschichte des arabischen Schrifttums*, Bd.1. Leiden 1967, S. 421–433.

⁷⁸ Der Text bricht auf Blatt 104r ab.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf zweitem Vorsatzblatt in großer deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Diese Abschrift ist genommen aus einem Codice Msc. welcher aus der fürstlichen Gothaischen Bibliothec an den Seeligen Dr. Callenberg war communicirt, die Abschrift Selbsten ist geschehen durch einem Studiosum namens Kehr, der 1716 p. auf dem W. H. gespeist, ein großer Kenner war von denen orientalischen Sprachen: u<nd> hernach von hier nach Petersburg gekommen. Halle d. 21. Jan. 1764.*

Eintrag auf vorderem Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876. pag 29: Cod XXVI.*
Eintrag auf einem der Nachsatzblätter in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Unvollständige Abschrift der Gothaer Handschrift 197. Moeller⁷⁹, Gemacht von Kehr. Cod. XXVI.*

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] *D, 24.* [mit Bleistift:] *Q 26.*, auf Blatt 107v [mit hellroter Tinte:] *Q 26.*
Bibliotheksstempel auf Blatt 107v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält einen 10,5 x 8,5 cm großen Notizzettel, auf dem in deutscher und arabischer Schrift mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte vermerkt ist: *Kehrsche Abschrift eines jurist. Werkes der Goth. Bibl. ohne Angabe des Verf.; unvollendet; auf 207 Seiten, nur bis p.p. ٣٤ des Cod., der nach dem vorn angegebenen Inhalts weg. wenigstens 261 Seiten gehabt haben muß. |Uns| Der Inhalt unserer Abschr. ist:*

لا باتكبيوع. فصل و من باع دارا. باب خيار و شرط. باب خيار الروية. باب خيار العيب. باب البيع احكامه. فصل في احكامه.
ب. تلاقلا باب. هر كيا ميفل صف □ وتلا و تجار حلا با تقيلا

Dieser Vermerk scheint von der Hand des Leipziger Orientalisten Friedrich August Arnold (gest. 1869) zu sein, der Mitte des 19. Jahrhunderts die meisten orientalischen Handschriften der Bibliothek des Halleschen Waisenhauses durchgesehen und auf Zetteln ausführlich inhaltlich beschrieben hat.

Die Handschrift gehört zu den Handschriften, die Georg Jacob Kehr (1692–1760), ein Schüler Salomon Negris⁸⁰ und späterer Lektor für orientalische Sprachen in Leipzig, von orientalischen Originalhandschriften kopierte. Als Vorlage diente ihm die Handschrift 197⁸¹ aus der Sammlung orientalischer Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.

⁷⁹ Gemeint ist Johann Heinrich Möller: *Katalog orientalischer Handschriften der Bibliothek Gotha.* Gotha 1826.

⁸⁰ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts.* Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: *Vita.* In: *Memoria Negriana...*, edidit Gottlieb Anastasius Freydinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

Zu Kehr siehe Heinrich Wilhelm Rotermund: *Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko.* Bd. 3. Delmenhorst 1810, S. 163–164.

⁸¹ Dabei handelt es sich um das Kitāb al-Buyū^c von Muḥammad ibn al-Ḥasan aš-Šaibānī. Vgl. Johann Heinrich Möller: *Katalog orientalischer Handschriften der Bibliothek Gotha.* Gotha 1826, S. 48, Nr. 197; Wilhelm Pertsch: *Die arabischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, II.* Gotha 1880, S. 284, Nr. 1043.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 45, Cod. XXVI.

Möller, Johann Heinrich: Katalog orientalischer Handschriften der Bibliothek Gotha. Gotha 1826, S. 48, Nr. 197.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29, Cod. XXVI.

Pertsch, Wilhelm: Die arabischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, II. Gotha 1880, S. 284, Nr. 1043.

Schacht, Joseph: An Introduction to Islamic Law. Oxford 1964.

29

Signatur	AFSt/H Q 27
Titel	al-Fawā'id al-muhimma fi d-dabb °an Abī Ḥanīfa [Die wichtigen Lehren in Bezug auf die Verteidigung Abū Ḥanīfas] ⁸² [Bl. 1v–52r] Kitāb at-Ta'lim [Lehrbuch] [Bl. 56v–112v]
Verfasser	Abu l-Wağd Muḥammad ibn Muḥammad ibn °Abdassattār al-°Imādī al-Kardarī ⁸³ [Bl. 1v–52r]
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier
Maße	19,5 x 12,5 cm / 19,7 x 12,4 cm (14,5 x 9 cm)
Blattzahl	114 + Vorsatz [Bl. 53–54, 113 leer]
Einband	Halbleder [dunkelbraun]; Pergament mit mandelförmigem Mittelornament [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut [Wasserflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Verteidigung Abū Ḥanīfas ⁸⁴ gegen al-Ġazzālīs ⁸⁵ Streitschrift [Bl. 2v–52r] Hanafitisches Rechtskompodium [Bl. 56v–112v] [Vgl. dazu August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29–31, Cod. XXVII.]
Vollständigkeit	vollständig

⁸² Die Handschrift ist ohne Titel. Nach den Angaben von August Müller zum Inhalt der Handschrift kann es sich hier aber nur um *al-Fawā'id al-muhimma fi d-dabb °an Abī Ḥanīfa* oder *ar-Radd wa-l-intiṣār li-Abī Ḥanīfa imām fuqahā' al-amṣār* von Abu l-Wağd Muḥammad ibn Muḥammad ibn °Abdassattār al-°Imādī al-Kardarī handeln. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29, Cod. XXVII; Fuat Sezgin: Geschichte des arabischen Schrifttums, Bd. 1. Leiden 1967, S. 411.

⁸³ Abu l-Wağd Muḥammad b. Muḥammad b. °Abdassattār al-°Imādī al-Kardarī (595/1199–642/1244), hanafitischer Rechtsgelehrter. Zu al-Kardarī siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 474 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 653 f.; Fuat Sezgin: Geschichte des arabischen Schrifttums, Bd. 1. Leiden 1967, S. 411; August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29 Cod. XXVII.

⁸⁴ Abū Ḥanīfa an-Nu'mān ibn Ṭābit ibn Zūfā (um 80/699–150/767), in den Quellen kurz Abū Ḥanīfa genannt, ist der Begründer einer der orthodoxen Rechtsschulen des Islams, der hanafitischen Schule. Zu Abū Ḥanīfa siehe Fuat Sezgin: Geschichte des arabischen Schrifttums, Bd. 1. Leiden 1967, S. 409–419; The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S. 123–124; Joseph Schacht: An Introduction to Islamic Law. Oxford 1964, S. 44; C. C. Adams: Abū Ḥanīfah, champion of liberality and tolerance in Islam. In: Muslim World 36 (1946), S. 217–227.

⁸⁵ Abū Ḥāmid Muḥammad ibn Muḥammad al-Ġazzālī [al-Ġazālī] aṭ-Ṭūsī (450/1058–505/1111), in den Quellen kurz al-Ġazzālī [al-Ġazālī] genannt, muslimischer [sufischer] Theologe, Rechtsgelehrter, Philosoph und Dogmatiker. Zu al-Ġazzālī siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 535–537 ff. und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 744–756; The Encyclopaedia of Islam. New Edition II. Leiden 1991, S. 1038–1041.

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: klein, einfach, mitunter ungleichmäßig und unsauber
Textgestaltung	Die beiden Texte sind von derselben Hand zu 21 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Kapitel-, Abschnittsanfänge, Schlagworte und Schlussformeln sind rot hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Titel auf Unterschnitt in schwarzer Tinte.
	Einträge in Türkisch auf Vorsatzblatt und Blatt 1r in arabischer Schrift mit schwarzer Tinte wahrscheinlich von anderer Hand und aus späterer Zeit. Schriftproben bzw. nachträgliche Einträge. [Bl. 1, 54, 55, 114]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *M. J. M. Stritter, rector Scholae Idsteinensis 1745. d. 7. mensis Augusti.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in deutscher und lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt verblasster Tinte]: *Dies Stück ist von H<errn> R. Stritter der Bibliothek des Waisenhauses geschenkt. m. April 1773.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876. pag 29: Cod XXVII.*

Eintrag auf Bl. 114r in deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte, auf dem Kopf stehend]: *Herr Jesu Christ wahrer Mensch und Gott.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Verteidigung des Abû Hanîfa gegen die Beschuldigungen des Gazzâlî u.s.w. Cod. XXVII.*

Waqf-Stempel auf der Innenseite des Vorderdeckels.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte und mit Bleistift durchgestrichen] *D, 20.* [mit Bleistift:] *Q 27.*, auf Vorsatzblatt [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte:] *B. 15.*, auf Nachsatzblatt [mit hellroter Tinte:] *Qu /26/ 27.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Das einfache [türkische] Nashī und der Waqf-Stempel auf der Innenseite des Vorderdeckels lassen die Vermutung zu, dass diese Handschrift auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften gehört.

Die Handschrift gehört zu den von R. Stritter der Bibliothek des Halleschen Waisenhauses im April 1773 als Geschenk übergebenen arabischen und türkischen Handschriften aus dem Besitz Johann Michael Stritters (1705–1781), Rektor des Gymnasiums Idstein. [Vgl. AFSt/H Q 53 und AFSt/H Q 21.]

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 45–47, Cod. XXVII.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 29–31, Cod. XXVII.

Schacht, Joseph: An Introduction to Islamic Law. Oxford 1964.

30

Signatur	AFSt/H Q 22
Titel	Risālat al-Qušairī ⁸⁶ [Sendschreiben des Qušairī]
Verfasser	Abu l-Qāsim °Abdalkarīm ibn Hawāzin ibn Ṭalḥa ibn Muḥammad al-Qušairī
Kopist	
Entstehungszeit	15. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [sehr dick]
Maße	24,5 x 16,5 cm / 24,2 x 15,8 cm (19,5 x 11,5 cm)
Blattzahl	51 ⁸⁷ + Vorsatz
Einband	Braunes Leder mit mandelförmigem Ornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe
Zustand	schlecht [Verschmutzungen, Tintenfraß, Schimmel, Wurmfraß; Einband mechanisch beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Kurze biographische Notizen über berühmte Bagdader Sufis der klassischen Zeit des Sufismus, darunter Abū Muḥammad Aḥmad ibn Muḥammad al-Ġurairī ⁸⁸ , Abu l-°Abbās Aḥmad ibn Muḥammad ibn Sahl ibn °Aṭā ⁸⁹ , Abū Ishāq Ibrāhīm ibn Aḥmad al-Ḥawwāš ⁹⁰ und Abū Bakr Muḥammad ibn Mūsā al-Wāsiṭī ⁹¹ [Bl. 11]
--------	---

⁸⁶ Nach August Müller soll es sich bei dieser Handschrift um die Risālat al-Qušairī handeln. Ausführliche Anmerkungen dazu siehe August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 28–29, Cod XXII. Die an alle Sufis gerichtete Schrift, in der neben einer Einleitung über das Leben berühmter Sufis und der Erklärung ihrer Terminologie die Grundzüge der Mystik dargelegt werden, wurde 438/1045 von Abu l-Qāsim °Abdalkarīm ibn Hawāzin ibn Ṭalḥa ibn Muḥammad al-Qušairī (376/986–465/1072) verfasst. Vgl. Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 556–557 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 770–772. Zu al-Qušairī siehe auch Richard Gramlich: Abu l-°Abbās b. °Aṭā': Sufi und Koranusleger. Stuttgart 1995. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes; 51,2); The Encyclopaedia of Islam. New Edition V. Leiden 1986, S. 526–527.

⁸⁷ Nach der schon früh erfolgten Foliierung sind nur 81 Blätter der Handschrift, heute nur noch 51 Blätter erhalten. Bei Angaben zu den einzelnen Blättern wurde die frühe Zählung beibehalten, um Vergleiche mit den Angaben von August Müller zu den orientalischen Handschriften im Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 28–29, zu erleichtern.

⁸⁸ Abū Muḥammad Aḥmad ibn Muḥammad al-Ġurairī (gest. 311/923–4), Bagdader Sufi. Zu al-Ġurairī siehe Richard Gramlich: Abu l-°Abbās b. °Aṭā': Sufi und Koranusleger. Stuttgart 1995. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes; 51,2), S. 7.

⁸⁹ Abu l-°Abbās Aḥmad ibn Muḥammad ibn Sahl ibn °Aṭā' (gest. wahrscheinlich 309/922), in den Quellen meist kurz Ibn °Aṭā', Abu l-°Abbās b. °Aṭā' oder Aḥmad b. °Aṭā' genannt. Zu Ibn °Aṭā' siehe Richard Gramlich: Abu l-°Abbās b. °Aṭā': Sufi und Koranusleger. Stuttgart 1995. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes; 51, 2).

⁹⁰ Ibrāhīm ibn Aḥmad al-Ḥawwāš (gest. wahrscheinlich 291/903–904). Siehe Richard Gramlich: Abu l-°Abbās b. °Abbās b. °Aṭā': Sufi und Koranusleger. Stuttgart 1995. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes; 51,2), S. 7.

⁹¹ Abū Bakr Muḥammad ibn Mūsā al-Wāsiṭī (gest. 331/942). Siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Suppl. 1. Leiden 1937, S. 357.

Sammlung von Überlieferungen nach Kapiteln geordnet und mit den Namen der Überlieferer versehen, soweit sie dem Verfasser bekannt waren, darunter Sufyān at-Taurī⁹², Ibrāhīm ibn Adham⁹³, und al-Ġunaid⁹⁴. [Bl. 20r–81v [2r-49v]

[Ausführlichere Informationen zum Inhalt der Handschrift siehe August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 28–29, Cod.XXII.]

Vollständigkeit unvollständig [Blätter 1–10, 12–19, 34–37, 42, 49 und 52–59 fehlen. Die Handschrift bricht auf Bl. 81v ab.]⁹⁵

III. Besonderheiten

Schrift Nashī: groß, klar und gleichmäßig
Textgestaltung Der Grundtext ist zu 25 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und meist unvokalisiert.
Die Namen der sufischen Gelehrten und die Kapitelanfänge sind rot hervorgehoben.
Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

Randbemerkungen sind gerade, schräg oder auf dem Kopf stehend mit schwarzer Tinte von unterschiedlicher Hand, mitunter in flüchtiger arabischer Schrift geschrieben.

[Der Text auf dem letzten Blatt [50r] ist von anderer Hand in flüchtiger arabischer Schrift hinzugefügt.]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]:

Progr Lat 1876 pag 28 : Cod XXII.

Eintrag auf hinterem Vorsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Cod. XXII.*

Die Foliierung der Handschrift erfolgte offenbar schon sehr früh links oben auf jeder Recto-Seite in arabischen Ziffern und mit schwarzer Tinte. Danach sind die fehlenden Blätter eindeutig zu bestimmen.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] *131. J. 4* [mit dunkelroter Tinte:] *D, 28.*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *D. 28.* [mit roter Tinte:] *Q 22.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Diese Handschrift scheint die älteste und nach August Müller auch die beste der Handschriftensammlung der Franckeschen Stiftungen zu sein. Auf welchem Wege sie nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, ist nicht bekannt.

Der Name des Kopisten ist unbekannt.

⁹² Abū ʿAbdallāh Sufyān ibn Saʿīd ibn Masrūq at-Taurī al-Kūfī (97/716–161/778) oder kurz Sufyān at-Taurī genannt, Rechtsgelehrter und Begründer einer islamischen Rechtsschule, der Taurīya. Zu Sufyān at-Taurī siehe *The Encyclopaedia of Islam. New Edition IX.* Leiden 1997, S. 770–772; Fuat Sezgin: *Geschichte des arabischen Schrifttums*, Bd. 1. Leiden 1967, S. 518f.

⁹³ Ibrāhīm ibn Adham ibn Manṣūr ibn Yazīd ibn Ġābir (Abū Ishāq) al-ʿIḡlī (um 112/730 bis wahrscheinlich 161/777-8). Zu Ibrāhīm ibn Adham siehe *The Encyclopaedia of Islam. New Edition III.* Leiden, London 1986, S. 985–986.

⁹⁴ Gemeint ist der Bagdader Sufi Abu l-Qāsim ibn Muḥammad ibn al-Ġunaid al-Ḥazzāz al-Qawārīrī an-Nihāwandī (gest. 298/910). Zu al-Ġunaid siehe Carl Brockelmann: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Suppl. 1. Leiden 1937, S. 354–355; *The Encyclopaedia of Islam. New Edition II.* Leiden 1991, S. 600.

⁹⁵ Vgl. August Müller: *Orientalische Handschriften*. In: *Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876.* Halle 1876, S. 28, Cod. XXII.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 44-45, Cod. XXII.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 28-29, Cod. XXII.

Allioli: Über die Risalet des Koschairs. o.O. o.J.

Gramlich, Richard: Abu l-°Abbās b °Aḩā': Sufi und Koranausleger. Stuttgart 1995. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes; 51,2).

31

Signatur	AFSt/H Q 28
Titel	aš-Šamsīya ⁹⁶ [Erleuchtende Abhandlung über die Grundlagen der Logik]
Verfasser	Nağmaddīn °Alī ibn °Umar al-Qazwīnī al-Kātībī ⁹⁷ Qutbaddīn Maḥmūd ibn Muḥammad ar-Rāzī ⁹⁸
Kopist	
Entstehungszeit	961/1562
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [unterschiedliche Stärke]
Maße	15 x 10,5 cm / 15,3 x 10,4 cm (9,7 x 5,2 cm)
Blattzahl	112
Einband	Papier auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]; Ränder der Buchdecke mit braunem Leder überzogen
Zustand	schlecht [Wasserflecke, Stockflecke; Buchblock z.T. von Buchrücken gelöst, Bindung z. T. gelöst, Einband mechanisch beschädigt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Muqaddima und erste Maqāla der <i>Šamsīya</i> [Bl. 1r–6v] Kommentar von Qutbaddīn Maḥmūd ibn Muḥammad ar-Rāzī zu <i>ar-Risāla aš-Šamsīya fi l-qawā'id al-manṭiqīya</i> von Nağmaddīn °Alī ibn °Umar al-Qazwīnī al-Kātībī [Bl. 8v–111v] Kolophon [Bl. 111v]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nasta'liq; mittelgroß, klar
Textgestaltung	Der Grundtext [Bl. 8v–11v] ist von einer Hand zu 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben, unvokalisiert, mit rotem Sigel Mīm [für matn/Text] markiert und mit zahlreichen Rand- und Interlinearglossen versehen. Der Schriftspiegel ist rot umrahmt.

⁹⁶ Bei dieser Handschrift handelt es sich um den Kommentar von Qutbaddīn Maḥmūd ibn Muḥammad ar-Rāzī zu der von al-Kātībī verfassten Abhandlung über die Logik *ar-Risāla aš-Šamsīya fi l-qawā'id al-manṭiqīya*. Die ersten sechs Blätter enthalten die Muqaddima und erste Maqāla der *Šamsīya*. Ausführliche Angaben dazu siehe August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 32, Cod. XXVIII. Vgl. auch Heinrich Leberecht Fleischer und Franz Delitzsch: *Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur* (Hg. Naumann) [Textband]: *Codices orientaliū linguarum. Grimmae* 1838, S. 348 und 349, Cod. XXXIII, 2, 3 und Cod. XXXIV; Gustav Flügel: *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien*, Bd. 2. Wien 1865, S. 611, Nr. 1537.

⁹⁷ Nağmaddīn °Alī ibn °Umar al-Qazwīnī al-Kātībī [Dabīrān] (gest. 675/1276 oder 693/1294), ein Schüler von Naşīraddīn aṭ-Ṭūsī (597/1201–672/1274), dem berühmtesten und einflussreichsten schiitischen Gelehrten auf dem Gebiet der Mathematik, Geometrie, Astronomie, Philosophie und Theologie. Zu al-Kātībī siehe Carl Brockelmann: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Bd. 1. Leiden 1943, S. 612–614 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 845–847.; *The Encyclopaedia of Islam. New Edition* IV. Leiden 1990, S. 762. Zu aṭ-Ṭūsī siehe Carl Brockelmann: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Suppl. 1. Leiden 1937, S. 924–925; *The Encyclopaedia of Islam. New Edition* X. Leiden 2000, S. 746–752.

⁹⁸ Zu Qutbaddīn Maḥmūd ibn Muḥammad ar-Rāzī at-Taḥṭānī (gest. 766/1365) siehe Carl Brockelmann: *Geschichte der arabischen Litteratur*, Suppl. Bd. 2. Leiden 1938, S. 293; Gustav Flügel: *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien*, Bd. 2. Wien 1865, S. 611.; *The Encyclopaedia of Islam. New Edition* IV. Leiden 1990, S. 762.

Die Randglossen sind schräg und häufig aus Platzgründen auf dem Kopf stehend um den Schriftspiegel geschrieben.
Die Interlinearglossen beginnen bei dem zu erläuternden Wort und wachsen meist in den Rand hinaus.
Die letzten Blätter enthalten keine Randglossen.
Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.
Titel auf Unterschnitt in schwarzer Tinte.

Die Muqaddima und erste Maqāla der *Šamsīya* [Bl. 1r–6v] sind von anderer Hand zu 15 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert.
Nachträgliche Einträge auf der Innenseite des Vorderdeckels in arabischer Schrift mit schwarzer Tinte von unterschiedlicher Hand. [Bl. 7v, 8r und 112v]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 32: Cod XXVIII.*

Eintrag auf Blatt 1r in alter lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Stella Polaris artis loquendi Arabice. Tradit auctor fundamenta Logices secundum principia Philosophiae Scholasticae s<ive> sectae loquentium inter Arabes.*

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Ex Bibliotheca Samuelis Strykii H. 1687.*

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Cod. XXVIII.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 25.* [mit Bleistift:] *Q 28.,* auf Bl. 1r [mit rotem Buntstift:] *B /45/ 33* [mit schwarzem Kugelschreiber:] *Q 88,* auf Bl. 65v [mit schwarzem Kugelschreiber:] *Q 88,* auf Bl. 112v [mit hellroter Tinte:] *Q 28.,* auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit rotem Buntstift:] *B 33* [mit Bleistift:] *D, 25.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 1r und 112v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift stammt aus der Bibliothek des Juristen Samuel Stryk (1640–1710), der 1692 eine Professur für Recht an der Universität Halle innehatte. Auf welchem Wege sie in seinen Besitz gelangte, ist nicht bekannt.

Bei der Neuverzeichnung der orientalischen Handschriften im Oktober 2002 wurde anhand des von August Müller 1876 erstellten Handschriftenkatalogs, in dem er die damals offenbar vollständig erhaltene Handschrift Cod. XXVIII ausführlich beschreibt⁹⁹, ermittelt, dass nur noch der letzte Teil [47 Blätter] der später mit der Signatur Q 28 versehenen Handschrift erhalten ist. Bereits im August 1996 hatte eine Revision der Akten zum Hauptarchiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle ergeben, dass ein Teil der Handschrift fehle. [Vgl. Revisionsprotokoll vom 09.08.1996, AFSt/H Q 28.]

Recherchen und ein Handschriftenvergleich ergaben, dass es sich bei den unter der Signatur AFSt/H Q 88 aufbewahrten, bisher nicht identifizierten Blättern einer arabischen Handschrift eindeutig um den fehlenden Teil [65 Blätter], d.h. den Anfang der Handschrift AFSt/H Q 28 [Cod. XXVIII] handelt. Vermutlich war im Laufe der Zeit ein Teil dieser Handschrift auseinander gerissen und in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zwar den orientalischen Handschriften zugeordnet, aber mit einer neuen Signatur - Q 88 - und dem Vermerk versehen worden, dass es sich um "eine im Programm der lat. Hauptschule v. 1876 nicht besprochene orient. Handschrift" handele.

Nach der eindeutigen Identifizierung wurde dieser Teil der Handschrift AFSt/H Q 28 wieder zugeführt.

⁹⁹ Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 32, Cod. XXVIII. oder F. A. Arnold und A. Müller: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Überreicht von August Müller. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Herausgegeben von Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt am Main 1987, S. 48.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 48, Cod. XXVIII.

Fleischer, Heinrich Leberecht und Delitzsch, Franz: Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur, edidit Aemil. Guil. Rob. Naumann. [Textband]: Codices orientalium linguarum. Grimmae 1838.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–876. Halle 1876, S. 32, Cod. XXVIII.

32

Signatur	AFSt/H Q 29
Titel	Šarḥ Taṣrif az-Zanğānī ¹⁰⁰ [Kommentar zu <i>al-'Izzī</i> von az-Zanğānī]
Verfasser	Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī ¹⁰¹
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh.[?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	19,5 x 14,5 cm / 19,6 x 14,6 cm (14 x 9 cm)
Blattzahl	50 + Vorsatzblatt
Einband	Halbleder [braun]; Kamm-Marmorpapier in Blau-, Rot- und Weißtönen auf Pappe [Vorder-, Hinterdeckel und Klappe]
Zustand	gut [Stockflecke, Wasserflecke; Farben verblasst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Kommentar von at-Taftāzānī zu <i>al-'Izzī</i> von az-Zanğānī
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nasta°liq; klein, einfach, klar
Textgestaltung	Der Text ist zu 19 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Der Grundtext ist mit rotem Sigel Mīm [für matn/Text], der Kommentar meist durch rote Überstreichungen, seltener mit rotem Sigel Šīn [für šarḥ/Kommentar] markiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 32:Cod XXIX.*

Eintrag auf Blatt 50v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Cod. XXIX.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 27.*, auf Vorsatzblatt [mit Bleistift:] *Q 29.* [mit Bleistift:] *D, 27.*, auf Blatt 50v [mit roter Tinte:] *Q 29.*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit schwarzer Tinte:] *B, 13* [mit rotem Buntstift:] |52. |*B, 29* [mit hellroter Tinte:] *D, 27.*

Exlibris auf der Innenseite des Hinterdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 50v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

¹⁰⁰ Der Kommentar von at-Taftāzānī zum *Kitāb Taṣrif az-Zanğānī* oder *al-'Izzī* [Abhandlung über die Beugung der Endformen] von °Izzaddīn Abu l-Faḍā'il °Abdalwahhāb ibn Ibrāhīm ibn °Abdalwahhāb az-Zanğānī (lebte um 625/1257 in Bagdad), der später mehr Anerkennung als das Grundwerk selbst fand. Siehe dazu Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 336; Gustav Flügel: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, Bd. 1. Wien 1865, S. 185–186.

¹⁰¹ Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī (722/1322–791/1389 [bzw. 792/1390 oder erst 797/1395]). Zu at-Taftāzānī siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 2. Leiden 1949, S. 278–280 und Suppl. 2. Leiden 1938, S. 301–304; The Encyclopaedia of Islam. New Edition X. Leiden 2000, S. 88–89.

Die Wege, die diese Handschrift ging, bevor sie im 18. Jahrhundert nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, sind nicht bekannt.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 48, Cod. XXIX.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 32, Cod. XXIX.

33

Signatur	AFSt/H Q 30
Titel	Šarḥ al-muḥtaṣar ¹⁰² [Kurzkommentar]
Verfasser	Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī ¹⁰³
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [unterschiedliche Stärke, gewachst]
Maße	20,7 x 15 cm / 20,6 x 14,5 cm (15 x 6,5 cm)
Blattzahl	184 + Vorsatz [Bl. 183–184 leer]
Einband	Halbleder [rotbraun]; Kamm-Marmorpapier in Blau-, Rot-, Weiß- und Orangelbtonen auf Pappe [Vorder-, Hinterdeckel und Klappe]; Spiegel aus Kamm-Marmorpapier in Blau-, Rot-, Weiß- und Orangelbtonen
Zustand	gut [Bl. 1 Tintenfraß; Einband mechanisch beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Kommentar zu <i>Talḥīṣ al-Miftāḥ</i> von Ḥaḍīb Dimašq ¹⁰⁴
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nasta°liq: klein, einfach, klar
Textgestaltung	Der Text ist zu 19 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Grundtext und Kommentar werden durch rote Überstreichungen unterschieden. Text endet trichterförmig. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

Die Randglossen auf den Blättern 1v–8v sind schräg, manchmal auch auf dem Kopf stehend und bei dem zu erläuternden Wort beginnend um den Schriftspiegel mit schwarzer Tinte geschrieben. Die Blätter 9r–95r enthalten nur noch vereinzelt Randbemerkungen.

¹⁰² *Šarḥ al-muḥtaṣar* von at-Taftāzānī zu *Talḥīṣ al-Miftāḥ* von Ḥaḍīb Dimašq.

¹⁰³ Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī (722/1322–791/1389 [bzw. 792/1390 oder erst 797/1395]). Zu at-Taftāzānī siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 2. Leiden 1949, S. 278–280 und Suppl. Bd. 2. Leiden 1938, S. 301–304; The Encyclopaedia of Islam. New Edition X. Leiden 2000, S. 88–89.

¹⁰⁴ *Talḥīṣ al-Miftāḥ* von Ġalāladdīn Abū °Abdallāh Muḥammad ibn °Abdarrāḥmān ibn °Umar al-Qazwīnī (666–739/1268 1338), in den Quellen auch Ḥaḍīb Dimašq genannt. Zu *Talḥīṣ al-Miftāḥ* siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd.1. Leiden 1943, S. 353 und Suppl. Bd. 1. Leiden 1937, S. 516. Zu Ḥaḍīb Dimašq siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Suppl. 2. Leiden 1938, S. 15; The Encyclopaedia of Islam. New Edition IV. Leiden 1990, S. 863–864.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 32: Cod XXX.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Arabische Handschrift. Cod. XXX.*

Eintrag auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Samuel Langius [?].*

Ex Bibliotheca Collegii Orientalis Theologici Halae Magdeburg. MDCCVII.

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit schwarzer Tinte:] *B. 4.* [mit Bleistift:] *Q 30.*, auf Blatt 1v [mit roter Tinte:] *D, 26.*, auf Nachsatzblatt [mit rotem Buntstift:] *B. 1/9/0* [mit Bleistift:] *D, 26* [mit roter Tinte:] *Q 30*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit hellroter Tinte:] *D, 26.*

Exlibris auf der Innenseite des Hinterdeckels zum Teil entfernt.

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Zwischen den Blättern 22 und 23 liegt ein unbeschriebener Papierschnitzel, der wahrscheinlich als Lesezeichen diente.

Die Wege, die diese Handschrift ging, bevor sie im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, sind nicht bekannt.

V. Literaturhinweise

Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987, S. 48, Cod.XXX.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 32, Cod. XXX.

34

Signatur	AFSt/H Q 33
Titel	Aḥlāq-i Ğalālī ¹⁰⁵
Verfasser	Muḥammad ibn As°ad Ğalāluddīn ad-Dawānī
Kopist	Ibn Ḥaġġī Maḥmūd Muḥammad
Entstehungszeit	2. al-Muḥarram 947/9. Mai 1540
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Persisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [gewachst]
Maße	19,8 x 11,3 cm / 20 x 11,2 cm (14 x 6,5 cm)
Blattzahl	114 [Bl. 113-114 leer]
Einband	Braunes Leder mit mandelförmigem Ornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe; Dublüren aus braunem Leder mit Rahmenlinien
Zustand	gut [Buchblock teilweise von Buchrücken gelöst, Vorderdeckel von Rücken gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<i>Aḥlāq-i Ğalālī</i> von Muḥammad ibn As°ad Ğalāluddīn ad-Dawānī Kolophon [Bl. 112] [Zum Inhalt siehe auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXIII.]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nasta°liq; klein, schräg, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text [Bl. 1v–112r] ist zu 19 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und ist unvokalisiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite. Blatt 12r enthält am Rand von derselben [?] Hand eine Eintragung mit roter Tinte in arabischer Schrift. Die letzte Zeile [Bl. 112] wird links am Schriftspiegel entlang nach oben bis zur ersten Zeile fortgeführt. Der Kolophon endet trichterförmig. Blatt 1r enthält Eintragungen in arabischer Schrift mit schwarzer Tinte von unterschiedlicher Hand und aus späterer Zeit. Titel auf Unterschnitt in schwarzer Tinte.

¹⁰⁵ Eigentlich *Lawāmi° al-išrāq fī makārim al-aḥlāq* [Schimmer der aufgehenden Sonne über den edlen Sitten], unter dem Namen Aḥlāq-i Ğalālī bekanntestes Werk des persischen Philosophen Muḥammad ibn As°ad Ğalāluddīn ad-Dawānī (830/1427–908/1502-3). Zu ad-Dawānī siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition II. Leiden 1991, S. 174. Zu *Aḥlāq-i Ğalālī* siehe Jan Rypka: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959, S. 301.

IV. Bemerkungen

Auf dem Kopf stehender Eintrag auf Blatt 1r in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Eine persische Handschrift Cod XXXIII* und auf Blatt 114v in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 33 Cod XXXIII*.
Die Blätter 1r und 112r sind mit einem Amtssiegel in arabischer Schrift versehen.

Signatureinträge: auf Blatt 1r [mit dunkelroter Tinte:] *E, 6.* [mit hellroter Tinte, auf dem Kopf stehend:] *Q 33*, auf Blatt 114v [mit dunkelroter Tinte, auf dem Kopf stehend:] *E, 6.* und [mit rotem Buntstift, auf dem Kopf stehend:] *A. 31.*

Exlibris auf der Innenseite des Hinterdeckels [auf dem Kopf stehend]: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS*.
Bibliotheksstempel auf Blatt 1r [auf dem Kopf stehend]: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Die Handschrift enthält einen zusammengefalteten und an Blatt 114r umgekehrt geklebten 24 x 20,5 cm großen Zettel mit einer handschriftlichen Notiz in Lateinisch [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Continet De Morali Philosophia et Politica ex principiis practicis ex historia Regum et autoritate Alcorani et ex dictis memorabilis Mahometis ac Sociorum ejus, Antistitum et Doctorum. Demonstratur i. à principiis Naturalibus. Incipit i. ab oeconomica et deinde ad Politicam pergit. Quae homo sibi ipsi et quae oliis debat. De benè componendis moribus. De Nobilitate justitiae. De virtutibus in speciae. De officiis Patris familias; De officiis erga genitores. De regendis servis. De Regenda civitate et de institutis Regum. De amicitia. De partibus Civitatis.* [Von derselben Hand sind auch die handschriftlichen Notizen auf den Zetteln in den Handschriften AFSt/H Q 32 und AFSt/H Q 50.]

Laut Kolophon hat Ibn Ḥāğğī Maḥmūd Muḥammad am Sonntag, den zweiten al-Muḥarram 947 die Abschrift vollendet.

Die Wege, die diese Handschrift ging, bevor sie im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, sind nicht bekannt.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXIII.

35

Signatur	AFSt/H Q 32
Titel	Sammelhandschrift [Pend-nāme ¹⁰⁶ u.a.]
Verfasser	[Farīduddīn °Aṭṭār ¹⁰⁷ u.a.]
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Persisch, Türkisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	20,9 x 15,5 cm / 21 x 14,9 cm (14 x 10 cm)
Blattzahl	115 + Vorsatz [Bl. 114 und 115 leer]
Einband	Halbleder [hellbraun]; Marmorpapier in Blau-, Weiß- und Rottönen auf Pappe [Vorder-, Hinterdeckel und Klappe]
Zustand	gut [Verschmutzungen, Buchblock zum Teil von Buchrücken gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Persisch-Türkisches, Türkisch-Persisches, Persisch-Arabisches Glossar in Versen verschiedener Metren [Bl. 1–74r] <i>Pend-nāme</i> von Farīduddīn °Aṭṭār [Bl. 74v–104r] Verse in Türkisch [Bl. 104r–108r] Erzählungen in Türkisch [Bl. 108v–112v] Arabische Gebete [Bl. 113r–113v]
Vollständigkeit	unvollständig [Auf Blatt 112v bricht der Text mitten im Satz ab. Dem ersten Wort der folgenden Recto-Seite zufolge, auf das diese Verso-Seite links unten verweist, fehlen mindestens ein oder mehrere Blätter.]

III. Besonderheiten

Schrift	[Türkisches] Nashī: groß, einfach, klar, meist gleichmäßig Nashī: sehr groß, klar, gleichmäßig Riq [°] a: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Das Wörterverzeichnis ist in türkischem Nashī zu 15 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben. Die Überschriften sind rot hervorgehoben. Erläuterungen und Ergänzungen [Bl. 46r–52r ff.] sind in Riq [°] a mit schwarzer Tinte von derselben [?] Hand schräg oder auf dem Kopf stehend an den Textrand geschrieben. Die Metren sind rot markiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

¹⁰⁶ Pend-nāme, eine kleine Abhandlung über Moral, die große Popularität erreichte. Vgl. The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S.753–754.

¹⁰⁷ Farīduddīn Muḥammad ibn Ibrāhīm °Aṭṭār (513/1119 oder 530/1136–617/1220 oder 627/1229 bzw. 632/1234), persischer Dichter. Zu °Aṭṭār siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S.752–755; Jan Rypka: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959, S. 226–229.

Das *Pend-nāme* ist zu 15 Zeilen in einfachem klaren Nashī mit schwarzer Tinte geschrieben und zum Teil vokalisiert. Die Überschriften sind rot hervorgehoben. Verbesserungen bzw. Textergänzungen sind von derselben Hand nachträglich am Rand erfolgt. Einige Überschriften sind von anderer Hand mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte am Rand ergänzt. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

Das *Pend-nāme* ist von Blatt 100 an bis zum Ende von anderer Hand ergänzt. Die Textkolumne enthält dann 19 Zeilen.

Von derselben Hand sind die türkischen Verse und Erzählungen in arabischer Schrift. [Bl. 104r–112v]

Die dann folgenden arabischen Gebete sind von anderer Hand in deutlichem, zügigem Nashī mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert.

Einträge in arabischer Schrift mit schwarzer Tinte auf Vorsatzblatt.

[Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 32–33, Cod. XXXII.]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876 pag 32 |H| Cod XXXII.* und Eintrag auf Blatt 115v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Persische Handschrift a. Dreifaches Wörterverzeichnis in Versen verschiedener Metra: persisch - türkisch, türkisch - persisch, persisch - arabisch. b. das Pend-nāme des Ferīd eddīn °Aṭṭār. Cod. XXXII.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *E, 2.* [mit Bleistift:] *Q 32.*, auf Blatt 115v [mit hellroter Tinte:] *Q 32* und [mit Bleistift:] *E, 2.* auf dem beiliegenden Notizzettel [mit Bleistift:] *Q 32* [mit rotem Buntstift:] *|A 26|.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 115v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält einen 20,5 x 10,2 cm großen Zettel mit einer handschriftlichen Notiz in Lateinisch [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Vocabularium Quinque authorum metricè conscriptum Persico = Turcicum et Turcico = Persicum, et Persico = Arabicum. Accedit in fine Monita Attari sive Institutio Iuventutis Carminibus Persicis. Liber magnae existimationis apud eos et author Classicus est. Salomon Negri Latinè vertit quem forte aliquando in lucem dabit.* [Von derselben Hand sind auch die handschriftlichen Notizen auf den Zetteln in den Handschriften AFSt/H Q 33 und AFSt/H Q 50.]

Von derselben Hand scheinen auch die auf einigen Seiten des *Pend-nāme* nachgetragenen Überschriften zu sein. Später ist von anderer Hand in deutscher Schrift [mit Bleistift] hinzugefügt: 116 Blätter.

Die Wege, die diese Handschrift ging, bevor sie im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, sind weitgehend unbekannt. Der handschriftlichen Notiz ist lediglich zu entnehmen, dass Salomon Negri¹⁰⁸ das *Pend-nāme* ins Lateinische übersetzt hat und irgendwann veröffentlichen wollte.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 32–33, Cod. XXXII.

¹⁰⁸ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., editio Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

36

Signatur	AFSt/H Q 31
Titel	Diwān
Verfasser	Šamsuddīn Muḥammad Širāzī Ḥāfiẓ ¹⁰⁹
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Persisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [unterschiedliche Stärke, gewachst]
Maße	21 x 12,5 cm / 20,4 x 11,8 cm (13 x 4 cm)
Blattzahl	254 + Vorsatz [Bl. 245 leer] ¹¹⁰
Einband	Hellbraunes Leder mit Goldprägung auf Buchrücken; Schwarz-graues Buntpapier auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut [Wasserflecke, Rostflecke; Bl. 1 restauriert]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<i>Dīwān</i> des Ḥāfiẓ mit Randbemerkungen [Bl. 2v ff.] Zwei auf -dā bzw. -rā endende Ġazelen [Bl. 1r–2r] Persisch-türkisches Glossar [Bl. 246r–250v] Notizen in Türkisch [Bl. 251r–253v]
Vollständigkeit	vollständig [?] ¹¹¹

III. Besonderheiten

Schrift	Ta ^ʿ liq: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Die Verse des <i>Dīwān-e Ḥāfiẓ</i> sind zu 17 Zeilen unvokalisiert mit schwarzer Tinte geschrieben. Erläuterungen und Ergänzungen sind mit schwarzer Tinte um den Schriftspiegel schräg und am rechten Rand immer auf dem Kopf stehend von derselben Hand geschrieben. Die Verszählung ist mit roten Ziffern markiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Die Verse auf den Blättern 171 und 178 ff. sind in späterer Zeit von anderer Hand ergänzt. Die letzten Blätter der Handschrift [Bl. 246–254] sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl in kleiner flüchtiger arabischer Schrift eng beschrieben und wahrscheinlich später hinzugefügt. Die Blätter 1r und 254v enthalten Verse und Einträge in arabischer Schrift aus späterer Zeit und von unterschiedlicher Hand.

[Zur Textgestaltung siehe auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 32, Cod. XXXI.]

¹⁰⁹ Šamsuddīn Muḥammad Širāzī Ḥāfiẓ (726/1325-6 oder 717/1317, 720/1320–792/1390 oder 791/1389), persischer Dichter und berühmtester Ghazelensänger. Zu Ḥāfiẓ siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition III. Leiden 1986, 55–57; Kindlers Neues Literaturlexikon, Bd. 7. München 1990, S. 158–161. Jan Rypka: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959, S. 256–268.

¹¹⁰ Die Blätter 1 und 2 sind geklebt, die Blätter 171 und 178 ff. später von anderer Hand ergänzt. Die letzten 9 Blätter [dickes Papier] sind wahrscheinlich später hinzugefügt.

¹¹¹ Am Anfang der Handschrift scheinen einige Blätter zu fehlen.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876 pag 32 [H] Cod XXXI.*, auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *E<x> bibliotheca orphanotropei Hallensis.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *der Dîwân des Hâfiz (persisch) Cod. (31) XXXI.*

Zwei Waqf[?]-Stempel auf Blatt 1v rechts oben.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit Bleistift:] *Q 31*, auf Blatt 1r [mit dunkelroter Tinte:] *E, 3.* und [mit rotem Buntstift:] *A. 33*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *E, 3.* und [mit hellroter Tinte:] *Q 31.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Waqf[?]-Stempel [Bl. 1v] und die türkischen Notizen am Ende der Handschrift lassen vermuten, dass die Handschrift auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften gehören könnte, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 32, Cod. XXXI.

37

Signatur	AFSt/H Q 34
Titel	Parvum Vocabularium Persico-Turcico
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	Rağab 1077/1666
Herkunft	
Sprache	Persisch, Türkisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches [?] Papier [dick, grob]
Maße	22 x 17,5 cm / 22 x 16 cm (16,5 x 9,5 cm)
Blattzahl	16 + Vorsatz
Einband	Pappe
Zustand	gut [Verschmutzungen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Persisch-Türkisches Wörterverzeichnis
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, steil, mitunter unsauber
Textgestaltung	In dem Wörterverzeichnis [Bl. 2v–16v] sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl die persischen Wörter zum Teil vokalisiert mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte, die türkischen Wörter interlinear mit roter Tinte geschrieben. Einleitende Bemerkungen in Arabisch sind mit schwarzer Tinte, die persische Interlinearversion ist mit roter Tinte geschrieben. [Bl. 1v]

Bl. 1r enthält einen auf dem Kopf stehenden unvokalisierten Text in arabischer Schrift von anderer Hand, der nicht zur Handschrift gehört.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in alter lateinischer Schrift [auf dem Kopf stehend, mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Parvum Vocabularium Persico-Turcicum*.

Eintrag auf Vorsatzblatt in deutscher Schrift [auf dem Kopf stehend, mit Bleistift]: *Ein kleines persisch-türkisches Vokabular. Cod. XXXIV*.

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [auf dem Kopf stehend, mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876 pag 33 Cod XXXIV*.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] *A 17.*, auf Vorsatzblatt [mit hellroter Tinte, auf dem Kopf stehend:] *Q 34* [mit Bleistift, auf dem Kopf stehend:] *E 1.*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit Bleistift, auf dem Kopf stehend:] *Q 34*.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels [auf dem Kopf stehend]: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS*.

Bibliotheksstempel auf Vorsatzblatt [auf dem Kopf stehend]: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXIV.

38

Signatur	AFSt/H Q 35
Titel	Kalender
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1143/1730–1731
Herkunft	Persien
Sprache	Persisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	32 x 19,5 cm / 31 x 18,3 cm (22,5 x 12,5 cm)
Blattzahl	24 + Vorsatz
Einband	Halbpergament; Kamm-Marmorpapier in Rot-, Lila- und Gelborangetönen [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut [Wasserflecke, Rostflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Kalender für das islamische Jahr 1143 ¹¹²
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Ta ^o liq: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Grundtext [Bl. 1v–5r] ist zu 23 Zeilen mit schwarzer und roter Tinte geschrieben und unvokalisiert. Die Eintragungen in den verschiedenen Tabellen sind in Rot und Schwarz.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf einem auf die Innenseite des Vorderdeckels geklebten Notizzettel von J. H. Callenberg in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Exhibitum mihi 1737. d. 9. oct.*, späterer Eintrag von anderer Hand in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Prog Lat 1876 pag 33 Cod XXXV*.

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Persischer Kalender auf das Jahr 1143 (1730/31) Cod. (35) XXXV*.

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels [eingeklebter Notizzettel] in deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Dieser Persianische Calender ist durch S<ein>e Excellence den H<err>n General von Venediger aus Persien gebracht, und ist vom verfloßenen 1734sten Jahre, mit deßen Ausgang gedachter HErr von dort sicher nach Liefland kam, und mich damit beschenckete. Millies*.

Links daneben ist von anderer Hand in deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer Tinte] hinzugefügt: *Da es Von Herrn Pastor Millies an mich gekommen, habe es deß löbl[ichen] instituti weg<en>, an Herrn Prof. Callenberg durch Herrn Cornet Joach. Brumm übersendet von Riga 1737. I Loder*.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] 131. I. 6 und [mit roter Tinte:] E, 7., auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit rotem Buntstift:] 131. I. 6, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] E, 7. und Q 35.

Bibliotheksstempel auf Vorsatzblatt [auf dem Kopf stehend]: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

¹¹² Vgl. auch Angaben auf Blatt 11r der Handschrift.

Die Handschrift enthält einen 21 x 10 cm großen Zettel mit der maschinenschriftlichen Notiz: *Ein persischer Kalender auf das Jahr 1730/1731, d. h. auf das Jahr 1143 nach der Zählung des Islams.*

Die Wege, die diese Handschrift von Persien über Riga nach Halle ging, bevor sie 1737 in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, sind den späteren handschriftlichen Einträgen zu entnehmen. Danach hat der in Riga als Diakon tätige Johannes Loder (1687–1775), der die Handschrift 1734 von Christian Ernst Millies (geb. 1706) erhielt, diese drei Jahre später nach Halle an Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den Direktor des Institutum Judaicum et Muhammedicum, gesandt.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXV.

39

Signatur AFSt/H Q 41
 Titel Sammelhandschrift [Gebete, Koranverse]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material Orientalisches [?] Papier [rot gepunkteter Schnitt, gewachst]
 Maße 10 x 7,5 cm / 9,5 x 7 cm (8 x 4,5 cm)
 Blattzahl 188¹¹³ + Vorsatz
 Einband Hellbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament und Eckornamenten in Blinddruck auf Vorder- und Hinterdeckel
 Zustand gut bis schlecht [Wasserschäden; letztes Blatt zur Hälfte abgerissen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt Türkische Gebete
 Türkische Einträge verschiedener Art [u. a. auch Zahlen- und Buchstabensymbole, Schreibübungen]

 Sure 36 (yā-sīn), Verse 1–83 [Bl. 2r–11r]
 Sure 67 (al-mulk), Verse 1–30 [Bl. 11v–14v]
 Sure 112 (al-iḥlās), Verse 1–4 [Bl. 185v]
 Sure 113 (al-falaq), Verse 1–5 [Bl. 185v–186r]
 Sure 114 (an-nās), Verse 1–6 [Bl. 186r–186v]
 Sure 1 (al-fātiḥa), Verse 1–7 (0–7) [Bl. 187r]

 Siegel [Bl. 151v–158r]

 Vollständigkeit unvollständig [Blatt 188 scheint nicht das letzte Blatt der Handschrift zu sein.]

III. Besonderheiten

Schrift Arabisch: groß, ungleichmäßig, flüchtig, unsauber
 Textgestaltung Die türkischen Gebete und Einträge sind vokalisiert bzw. unvokalisiert zu unterschiedlicher Zeilenzahl und von sehr unterschiedlicher Hand mit schwarzer und roter Tinte geschrieben.
 Die Überschriften sind rot hervorgehoben und zusätzlich freihändig mit einer roten Doppellinie umrahmt.

 Der Text auf den Blättern 104v–106r ist zu 3 bzw. 4 Zeilen zweispaltig in drei rot umrahmte Kreise geschrieben. Die zwei Spalten sind zusätzlich rot umrahmt.
 Siegel [Bl. 151v–158r] sind mit roter bzw. schwarzer Tinte geschrieben. Neben den Siegeln stehen in Rot bzw. Schwarz die Namen der vier rechtgeleiteten Kalifen [Bl. 151v–157v]: Abū Bakr [rechts oben], °Umar [links oben], °Utmān [rechts unten] und °Alī [links unten] und die Namen der Erzengel [Bl. 158r]: Gabriel [rechts oben], Michael [links oben], Asuel [rechts unten] und Azzael [links unten].

¹¹³ Die Blätter 150–168 sind umgekehrt eingebunden.

Die Koranverse in Arabisch sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl von unterschiedlicher Hand mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Die Überschriften sind rot hervorgehoben.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in alter lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Consiliarius intimus Berolinensis, Manitius donavit Schultzio, perihodeutae, et hic tradidit Instituto 1743. Febr. 7. Instit.*

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Lat Progr 1876 pag 34 Cod 41.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkisches Gebetbuch. Dann arabisch Sure 36. 37¹¹⁴. Cod XLI.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *F, 8.* [mit Bleistift:] *Q 41.*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *F, 8* und [mit hellroter Tinte:] *Q 41.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind weitgehend unklar. Der handschriftlichen Notiz auf der Innenseite des Vorderdeckels vom 7. Februar 1743 ist lediglich zu entnehmen, dass die Handschrift der Berliner Geheimrat Adolph Gebhard Manitius (gest. 1754), dem Missionsreisenden Stephan Schultz (1714–1776) schenkte, der sie dann dem Institutum Judaicum et Muhammedicum übergab, dessen Direktor er später werden sollte.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLI.

¹¹⁴ Dieser Eintrag ist falsch. Die Handschrift enthält nicht Sure 37, sondern Sure 67.

40

Signatur	AFSt/H Q 39
Titel	Sammelhandschrift [Gebete, Koranverse]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [z.T. rot gefärbte Blätter, z. T. gewachst]
Maße	10 x 7 cm / 10,1 x 6,5 cm (7 x 4,3 cm)
Blattzahl	110 [Bl. 77–110 leer]
Einband	Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder- und Hinterdeckel
Zustand	schlecht [Verschmutzungen, Blut-[?] und Wasserflecke; Buchblock von Buchrücken gelöst, Einband mechanisch beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Sure 36 (yā-sīn), Verse 1–83 [Bl. 2v–20r] Türkische und arabische Gebete [Bl. 20r–75v]
Vollständigkeit	100 Namen Allahs [Bl. 33r–35v] und andere Eintragungen unvollständig [Der Text bricht auf Blatt 46v ab. Dem ersten Wort der folgenden Recto-Seite zufolge, auf das diese Verso-Seite links unten verweist, fehlen zwischen den Blättern 46 und 47 mindestens ein oder mehrere Blätter. Die Blätter 76, 102 und 104 sind herausgeschnitten.]

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: sehr groß, groß, klein, sehr klein, einfach, unterschiedlicher Duktus [gleichmäßig, flüchtig], unsauber
Textgestaltung	Sure 36 ist in Arabisch zu unterschiedlicher Zeilenzahl von unterschiedlicher Hand [Bl. 2v–11v; 12r–20r] mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Die Versteilung ist nur vereinzelt mit drei Punkten markiert. Auf den Verso-Seiten der Blätter 2–11 steht links unten das erste Wort der folgenden Recto-Seiten. Die Gebete und Namen Allahs sind zu 5 Zeilen von sehr unterschiedlicher Hand [Bl. 20r–35v; 36r–46v; 47r–76v] mit schwarzer Tinte geschrieben und meist vokalisiert. Vereinzelt steht auf der Verso-Seite links unten das erste Wort der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte. Eintrag [islamische Doxologie] in arabischer Schrift mit schwarzer Tinte auf Blatt 1r. Blatt 101r enthält eine Zeile mit arabischen Buchstaben in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Libellus precationum cum pancis Corani capitibus.* und späterer Eintrag [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 33 Cod 39.*

Eintrag auf Blatt 110v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkisches Gebetbuch Sure 36, türkische und arabische Gebete, 100 Namen Gottes. Cod. XXXIX.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *F, 4.* [mit rotem Buntstift:] *A. 45* [mit Bleistift:] *Q 39*, auf Blatt 110v [mit hellroter Tinte:] *Q 39.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 110v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese sehr einfach gestaltete Handschrift ging, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich gehört sie zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind. Das kleine handliche Format und der Abnutzungsgrad der Handschrift lassen die Vermutung zu, dass sie für Soldaten zum täglichen Gebrauch bestimmt war.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXIX.

41

Signatur	AFSt/H Q 40
Titel	Sammelhandschrift [<i>Kitāb Fütüwwet-nāme bi-ṭarīq sekbān</i> , Gebete, Koranverse]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	10,2 x 8,5 cm / 10,2 x 7,7 cm (7 x 5 cm)
Blattzahl	118 + Vorsatz [Bl. 48 leer] ¹¹⁵
Einband	Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe
Zustand	schlecht [Verschmutzungen, Schädlingsbefall, Blut-?] oder Wasserflecke; Buchblock von Buchrücken gelöst, Einband mechanisch stark beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<i>Kitāb Fütüwwet-nāme bi-ṭarīq sekbān</i> [Das Buch der Großmut nach dem Ritus der <i>Sekban</i> ¹¹⁶] [Bl. 49v–67v] Türkische Gebete, Koranverse u. a.
Vollständigkeit	unvollständig [Der Text bricht auf den Blättern 47v und 67v mitten im Satz ab. Dem ersten Wort der folgenden Recto-Seiten zufolge, auf das die Verso-Seiten links unten verweisen, fehlen zwischen den Blättern 47 und 48 bzw. 67 und 68 mindestens ein oder mehrere Blätter.]

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein bzw. sehr klein, einfach, unterschiedlicher Duktus, gleichmäßig und klar bzw. flüchtig und unsauber
Textgestaltung	Das <i>Kitāb Fütüwwet-nāme bi-ṭarīq sekbān</i> ist zu 16 Zeilen mit schwarzer Tinte von einer Hand geschrieben und unvokalisiert. [Der Text bricht auf Blatt 67v ab.] Die türkischen Gebete und Koranverse sind von sehr unterschiedlicher Hand zu 5 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Die Überschriften sind gelb hervorgehoben. Der Schriftspiegel ist auf einigen Seiten freihändig gelb umrahmt. Spätere Einträge in arabischer Schrift von unterschiedlicher Hand auf den Blättern 1r und 118v, dem Vor- und Nachsatzblatt.

¹¹⁵ Bei A. Müller ist dazu irrtümlich vermerkt: *das letzte Drittel leere Blätter*. [Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XL.] Diese Bemerkung gehört noch zu der von ihm vorher unter Cod. XXXIX [AFSt/H Q 39] beschriebenen Handschrift.

¹¹⁶ *sekbān* ist die Bezeichnung für die zweite Janitscharendivision und die privaten Truppen der Provinzgouverneure im Osmanischen Reich und bedeutet *Hundewächter*. Die ursprüngliche Aufgabe der *Hundewächter* im Osmanischen Reich war die Betreuung der großherrlichen Jagdhunde. Aus den *Hundewächtern* entstand dann eine Gardedivision des Sultans, die ihn auf der Jagd begleitete, und erst später war es die Bezeichnung für die zweite Janitscharendivision und die privaten Truppen der Provinzgouverneure.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Libellus precum superstitiosarum, Turcice.* und späterer Eintrag [mit Bleistift]: *Progr. Lat. 1876 pag 33 Cod XL.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkisches Gebetbuch mit einigen Koranstücken Cod. XL (40) (türkisch).*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit Bleistift:] *Q 40*, auf Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] *F, 5.*
[mit rotem Buntstift:] *A. 46*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit hellroter Tinte:] *Q 40.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich gehört sie auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XL.

42

Signatur	AFSt/H Q 38
Titel	Sammelhandschrift [Gebete]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [gewachst]
Maße	9,8 x 8,5 cm / 10 x 7,5 cm (7 x 4,5 cm)
Blattzahl	90
Einband	Dunkelbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe; Kamm-Marmorpapier in Blau-, Weiß- und Rottönen auf Klappeninnenseite
Zustand	schlecht [Schädlingsbefall, starke Verschmutzungen, Blut-[?] und Wasserflecke; Buchblock von Buchrücken gelöst, Einband mechanisch beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Arabische und türkische Gebete [Bl. 24r–90v] mit einer türkischen Einleitung [Bl. 1v–24r] [Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod XXXVIII.]
Vollständigkeit	unvollständig [Der Text bricht auf Blatt 90v ab. Dem ersten Wort der folgenden Recto-Seite zufolge, auf das diese Verso-Seite links unten verweist, fehlen mindestens ein oder mehrere Blätter.]

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: sehr groß, unterschiedlicher Duktus, meist gleichmäßig Dīwānī [?]: klein, flüchtig
Textgestaltung	Die Texte sind von unterschiedlicher Hand zu 5 Zeilen in Nashī mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Die Überschriften sind rot hervorgehoben. Am linken unteren Rand jeder Verso-Seite steht das Anfangswort der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte. Türkischer Eintrag in arabischer Schrift [Dīwānī ?] mit schwarzer Tinte von anderer Hand und aus späterer Zeit [Blatt 1r].

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Buchdeckels in deutscher Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Türkisches Gebetbüchlein. Das Gebet selbst arabisch Co. XXXVIII*
Eintrag auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 33. Cod 38.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit schwarzer Tinte:] *F, 7*, [mit hellroter Tinte:] *Q 38*, auf Blatt 1r [mit dunkelroter Tinte *F, 7*. [mit schwarzer Tinte:] 28.

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Vorder- und Hinterdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Die Wege, die diese sehr einfach gestaltete Handschrift ging, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich gehört sie zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind. Das kleine handliche Format und der Abnutzungsgrad der Handschrift lassen die Vermutung zu, dass sie für Soldaten zum täglichen Gebrauch bestimmt war.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXVIII.

43

Signatur	AFSt/H Q 42
Titel	Sammelhandschrift [Gebete]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [unterschiedliche Stärke, verschiedenfarbig, gewachst]
Maße	12 x 8,5 cm / 11,8 x 8 cm (7,5 x 5,5 cm)
Blattzahl	122 + Vorsatz
Einband	Braunes Leder mit rosettenförmigem Mittelornament in Blinddruck auf Vorder- und Hinterdeckel
Zustand	schlecht [Verschmutzungen, Wasserflecke; Einband mechanisch beschädigt, Buchklappe abgerissen] [Einige Blätter [Bl. 3, 4] im 19. Jh. [?] restauriert.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Türkische Gebete, Kommentare und andere Einträge [u. a. talismanische Formeln]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: klein, klar, gleichmäßig Nasta'liq: groß, klein, schräg, klar, gleichmäßig Arabisch: klein, gerade, unregelmäßig; groß, ungelent, unregelmäßig
Textgestaltung	Die Texte sind zu 7 Zeilen von sehr unterschiedlicher Hand mit schwarzer Tinte geschrieben und meist vokalisiert. Die Überschriften und Kapitelanfänge sind rot hervorgehoben. Am linken unteren Rand jeder Verso-Seite steht das Anfangswort der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkisches Gebetbuch v. verschiedenen Händen geschrieben. Cod. XLII (42).*

Eintrag auf Vorsatzblatt in alter lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Libellus precum superstitiosarum, Turcice, admixtis hinc inde formulis Arabicis.* und in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat. 1876 pag. 34 Cod XLII.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *[Liber arabicus.]* und von anderer Hand *[Preces Arabicae/]*, in arabischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: الحمد الله وحد.

Mehrere Seiten enthalten Fingerabdrücke. Am deutlichsten ist auf Blatt 10v oben rechts ein wahrscheinlich vom Schreiber selbst stammender Fingerabdruck zu erkennen.

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] *F, 6.*, auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit Bleistift:] *F, 6.*, [mit rotem Buntstift:] *A 43* [mit dunkelroter Tinte:] *Q 42.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich gehört sie auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLII.

44

Signatur AFSt/H Q 43
 Titel Sammelhandschrift [Gebete, Segenssprüche, Kalligraphie]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1074/1663 [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material Orientalisches [?] Papier [gewachst]
 Maße 19,8 x 15 cm / 19,8 x 14,4 cm (14,5 x 8cm; 17,5 x 11 cm; 14,5 x 8 cm)
 Blattzahl 37 [Bl. 5r–8r, 21v, 22r, 23r, 25r–33r leer]
 Einband Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder- und Hinterdeckel und kreisförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Klappe;
 Spiegel aus Kamm-Marmorpapier in Rot-, Blau-, Weiß- und Orangelbönen
 Zustand gut [Stockflecke; Einband mechanisch beschädigt, Buchblock teilweise von Buchrücken gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt Gebete, Segenssprüche, Gedichte und Erzählungen
 Kalligraphische Übungen
 Vollständigkeit vollständig [?]

III. Besonderheiten

Schrift Nasta^ʿliq: klein, klar, deutlich
 Nashī: groß, klar, gleichmäßig
 Ṭuluṭ: groß, klar, gleichmäßig
 Riq^ʿa: klein, klar, gleichmäßig

Textgestaltung Der Text [Bl. 1v–4r] ist zu unterschiedlicher Zeilenzahl in Nasta^ʿliq [Überschrift in Ṭuluṭ] mit schwarzer Tinte und roten Überstreichungen schräg und zum Teil mehrspaltig über die Seite geschrieben.
 Die Verse [Bl. 8v–18v] sind zu 11 Zeilen in Nasta^ʿliq mit schwarzer Tinte zweispaltig schräg über die Seite geschrieben. Die Überschriften sind rot hervorgehoben. Die Verstrennung ist mit roten Punkten markiert. Am linken unteren Rand jeder Verso-Seite steht das Anfangswort der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte.
 Der Text [Bl. 24r–24v] ist zu 27 Zeilen in flüchtiger, ungelinker arabischer Schrift von anderer Hand mit schwarzer Tinte geschrieben, zum Teil vokalisiert, rot überstrichen und mit Randnotizen versehen und scheint auf Bl. 24v nach drei Zeilen abzubrechen.
 Blätter 1r und 8v mit großer goldfarbener Blütenranke.

Verschiedene Texte religiösen Inhalts zu unterschiedlicher Zeilenzahl in unterschiedlicher arabischer Schrift von derselben bzw. von anderer Hand. [Bl. 19r–20, 33v–37r]
 Kalligraphische Übungen in Nashī bzw. Ṭuluṭ mit schwarzer und roter Tinte [Bl. 20v–21r, 22v] und in Nasta^ʿliq mit schwarzer Tinte. [Bl. 23v].
 Einträge in Riq^ʿa mit schwarzer und grüner, die Überschrift mit roter Tinte von derselben Hand [Bl. 1r] und in unterschiedlicher arabischer Schrift von anderer Hand [Bl. 37v].
 Eintrag in quadratartiger arabischer Schrift auf der Innenseite des Hinterdeckels mit der Jahresangabe 1074.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 37v in alter lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Orphanotrophii Hallensis Bibliothecae hunc Librum Persicum¹¹⁷, memoriae et gratitudinis ergo, accenseri voluit Esaias Crombard [?]. L, Advoc. Erfurtensis et Secretar. Acad. d. 18. Maji, 1703.*

Eintrag auf Blatt 37v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Dünnes Sammelheft allerhand religiöser Geschichten und Gebete Cod. XLIII (43).*

Späterer Eintrag auf Blatt 37v in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876 pag 34 Cod 43.*

Signatureinträge: auf Blatt 37v [mit schwarzer, jetzt verblasster Tinte:] *B. 12* [mit rotem Buntstift:] *B /18/ 11* [mit Bleistift:] *F 20* [mit hellroter Tinte:] *Q 43.*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *F, 20.*

Exlibris auf der Innenseite des Hinterdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 37v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind weitgehend unklar. Der handschriftlichen Notiz vom 18. Mai 1703 auf Blatt 37v ist lediglich zu entnehmen, dass die Handschrift aus dem Besitz des Erfurter Advokaten Esaias Crombard stammt, der sie aus Dankbarkeit der Bibliothek des Halleschen Waisenhauses vermacht habe.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLIII.

¹¹⁷ Es handelt sich hier nicht um Persisch, sondern um Osmanisch-Türkisch in arabischer (persischer) Schrift. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLIII.

45

Signatur	AFSt/H Q 44
Titel	Rüz-nâme muhtaşar [Kleines Tagebuch]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1089/1678–1094/1683 ¹¹⁸
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [unterschiedliche Stärke, gewachst]
Maße	22 x 13,5 cm / 20,2 x 13,5 cm (20,2 x 13,5 cm)
Blattzahl	95 [Bl. 11–76 leer] ¹¹⁹
Einband	Braunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blinddruck auf Vorder- und Hinterdeckel
Zustand	gut

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Gebete und Segenssprüche [Bl. 1, 90–95, Innenseiten der Deckel] Texte unterschiedlichen Inhalts
Vollständigkeit	unvollständig [Vorsatzblatt heraus gerissen, zwischen den Blättern 77 und 78 ein Blatt heraus geschnitten]

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch [Nashī, Riqʿa]: groß, klein, einfach
Textgestaltung	Die Gebete und Segenssprüche sind in einfacher arabischer Schrift oder in einer Nashī und Riqʿa ähnlichen Schrift mit schwarzer und zum Teil auch goldfarbener Tinte von derselben Hand [?] gerade oder schräg über die ganze Seite geschrieben und vokalisiert. Die anderen Texte sind mit schwarzer Tinte in einfacher arabischer Schrift oder in einer Nashī und Riqʿa ähnlichen Schrift gerade, schräg und auf dem Kopf stehend über die ganze Seite geschrieben und meist unvokalisiert.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 77r in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Nur Anfang und Ende mit Gebeten in türkischer Schrift*¹²⁰ *kreutz und quer beschrieben, Cod. XLIV (44).* und späterer Eintrag in lateinischer Schrift [mit Bleistift] *Progr Lat 1876 pag 34 Cod XLIV.*

Zwei Einträge auf Blatt 77v in deutscher Kurrent-Schrift von unterschiedlicher Hand [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]:

Dieses Buch habe ich von einem granatirer von der Churf. Sächß. Compagni, vor 4 G<roschen> abgekauft, welcher es im Türckischen Läger, vor der kayserlichen Residentz Stadt Wien, gefunden, und zu seiner Beuthe bekommen. das 2/12 Septembris. anno 1683. Christianus Keyserlingk Cantor Scholae Oschatiensis. [und:]

Dieses hat mir der Cantor um vorige Bezahlung wieder zukommen laßen, welches zum Andencken dieses von Gott sonderlich-verliehenen Sieges ich beibehalten habe, zumahl weil der Angriff des Entsatzes von dem Churf. S. Völckern, und zugleich mit von denen Granadieren, so vorhero, und auch da sie wieder zurückkommen in

¹¹⁸ Die Handschrift enthält Einträge aus den Jahren 1089/1678, 1090/1679, 1091/1680, 1092/1681, 1093/1682, 1094/1683.

¹¹⁹ Die Blätter 78–95 sind umgekehrt eingebunden. Blatt 87v scheint mit Gold bestäubt zu sein.

¹²⁰ Gemeint ist hier Osmanisch-Türkisch in arabischer (persischer) Schrift.

Oschatz, als in ihren Quartieren gelegen, geschehen. Johannes Jacobi. Diac<on> in Oschatz den 2/12 Septemb<er> anno 1684.

Späterer Eintrag auf Blatt 77v in lateinischer Schrift [mit brauner, jetzt gelb wirkender Tinte]: *Hic libellus continet preces Turcicas stylo rhythmico conceptas.*

Signatureinträge: auf Blatt 77r [mit dunkelroter Tinte:] *F, 3.* [mit Bleistift:] *F 3.* [mit hellroter Tinte:] *Q 44, auf der Innenseite des Vorderdeckels* [mit dunkelroter Tinte:] *F, 3.,* auf Blatt 77v [mit rotem Buntstift:] *A 32,* auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit dunkelroter Tinte, auf dem Kopf stehend:] *F, 3.*

Exlibris auf Blatt 77v: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 77v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift gehört zu den Schriften, die aus dem Lager der Türken vor Wien stammen.

Den handschriftlichen Einträgen ist zu entnehmen, dass sie der Oschatzer Kantor Christian Kayserlingk 1683 von einem Soldaten der Kurfürstlich-Sächsischen Kompanie käuflich erworben und ein Jahr später an den Oschatzer Diakon Johannes Jacobi weiter verkauft hat. Auf welchem Wege sie dann nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, ist nicht bekannt.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLIV.

46

Signatur	AFSt/H Q 45
Titel	Du`ā esmā' en-nebī [Das Gebet der Namen des Propheten]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier auf Karton
Maße	8,4 x 13,6 cm [35,5 x 13,6] (7 x 10 cm bzw. Ø 5,5 cm)
Blattzahl	4 [1 Tafel zum Zusammenklappen]
Einband	ungebunden [Mittelornament, Eckfüllungen und Rahmenlinien in Dunkelrot mit [jetzt verblassten] Gelbtönen auf der Rückseite des ersten und letzten Blattes]
Zustand	gut

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Gebet
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	<p>Der Gebetstext ist zu unterschiedlicher Zeilenzahl in zwei rechteckige und zwei kreisförmige Textkolumnen mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert.</p> <p>Die Textkolumnen sind mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt.</p> <p>Die kreisförmigen Textkolumnen befinden sich in einem größeren roten Kreis, der zusätzlich mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt ist, so dass der rote Halbkreis wie eine Mondsichel erscheint.</p> <p>Die Überschrift ist in eine blaue Kartusche am oberen Rand der Tafel mit weißer Tinte geschrieben.</p> <p>Rechts und links jeder Textkolumne und am unteren Rand der Tafel befinden sich Kartuschen in Blau mit weißen Inschriften. Die Kartuschen sind mit einer schwarz konturierten Goldleiste zusätzlich umrahmt.</p> <p>Die Randfüllungen sind in Rot.</p> <p>Die Blätter mit den kreisförmigen Textkolumnen enthalten Eckfüllungen in Blau mit roter Beschriftung, rechts und links grüne Felder mit roter Beschriftung. Die grünen Schriftfelder sind zusätzlich mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt.</p> <p>Die Tafel wird von einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt.</p>

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Rückseite von Blatt 3 in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 34 Cod 45*.

Signatureinträge: auf der Rückseite von Blatt 3 [mit hellroter Tinte:] *Q 45*, auf der Rückseite von Blatt 4 = Hinterdeckel der zusammengeklappten Tafel [mit dunkelroter Tinte:] *F, 9*. und [mit hellroter Tinte:] *Q 45*.

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Wahrscheinlich gehört sie zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLV.

47

Signatur	AFSt/H Q 36
Titel	Ḥalwayāt sulṭānī [<i>oder auch</i> Ḥalwayāt šāhī] [Kaiserliche Leckerbissen]
Verfasser	Abu l-Ḥasan Ismāʿīl ibn Ibrāhīm ibn Ğumn Ğandār [?]
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst, Wasserzeichen ¹²¹]
Maße	29,8 x 21,5 cm / 30 x 20,5 cm (22 x 13 cm)
Blattzahl	546 [Blätter 8, 9, 546 leer]
Einband	Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament und Eckfüllungen in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe; Kartusche und Ornamente in Blindpressung auf Klappenrücken; Spiegel aus Kamm-Marmorpapier in Karminrot-, Blau-, Weiß-, Braun- und Gelb-Orangetönen
Zustand	gut [kleinere Wasserschäden; Einband mechanisch beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Religiöse Pflichten, insbesondere das Gebet [Zu Inhalt und Identifizierung siehe August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXVI.]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Türkisches] Nashī: sehr groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 15 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und durchgehend vokalisiert. Die Überschriften und Einleitungen mit <i>emmā</i> und <i>mes'ele</i> sind rot hervorgehoben. Inhaltsverzeichnis [Bl. 1v–7r] Am linken unteren Rand jeder Verso-Seite steht das Anfangswort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Schriftspiegel ist nur auf den ersten Seiten mit einer roten Doppellinie umrahmt. [Bl. 10–48v]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 1r in alter lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte, auf dem Kopf stehend]: *Ex liberali donatione Drii. Wilhelmi Christiani Schneideri possidet hoc MSc. Arabicum Bibliotheca Orphanotrophei Glaucha - Halensis. d. 23 Maii 1710.*; in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkische Handschrift über die religiösen Pflichten, vorzüglich das Gebet. Cod. XXXVI* und in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 33. Cod 36.*

¹²¹ Besonders deutlich sind die Wasserzeichen – die islamischen Symbole Mondsichel und Stern – in der Mitte der leeren Blätter 8 [Mondsichel in verschiedenen Größen], 9 [Mondsichel und Stern] und 546 [Mondsichel in verschiedenen Größen] zu erkennen.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte, auf dem Kopf stehend:] *F, 13.*, auf Blatt 1r [mit dunkelroter Tinte:] *F, 13.* [mit rotem Buntstift, auf dem Kopf stehend:] *A. 8* [mit Bleistift, auf dem Kopf stehend:] *F, 13* [mit hellroter Tinte, auf dem Kopf stehend:] *Q 36*, auf Blatt *546r* [mit Bleistift, auf dem Kopf stehend:] *Q 36*.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels [auf dem Kopf stehend]: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf der Innenseite des Vorderdeckels [auf dem Kopf stehend]: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Österreichische Nationalbibliothek Wien besitzt von demselben Werk ein Exemplar, das sich allerdings in Umfang und Größe von diesem unterscheiden soll. [Vgl. dazu August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXVI. und Gustav Flügel: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, Bd. 3. Wien 1867, S. 122, Nr. 1681.]

Laut handschriftlichem Eintrag vom 23. Mai 1710 gehört die Handschrift zu den Manuskripten und Büchern, die Wilhelm Christian Schneider (1678–1725), Mitglied des Collegium Orientale Theologicum, den Glauchaschen Anstalten Anfang des 18. Jahrhunderts schenkte.

V. Literaturhinweise

Flügel, Gustav: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, 3 Bde. Wien 1867, Nr. 1681.

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXVI.

48

Signatur	AFSt/H Q 37
Titel	Risāle [Sendschreiben] des Meḥmed ibn Pīr °Alī Birgewī ¹²² Kitāb Ğewāhir-i l-islām ¹²³ [Das Buch der Edelsteine des Islams]
Verfasser	Meḥmed ibn Pīr °Alī Birgewī [Risāle]
Kopist	
Entstehungszeit	16. oder 17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [gewachst]
Maße	19,5 x 14 cm / 19,5 x 13,3 cm (11,5 x 8,5 cm)
Blattzahl	92
Einband	Rotbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder-, Hinterdeckel und Klappe; Marmoriertes Papier in den Farben Blau, Weiß und Rot auf Klappeninnenseite
Zustand	gut [leichte Verschmutzungen, Wasserflecke, Tintenfraß; Einband leicht beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<i>Risāle</i> des Meḥmed ibn Pīr °Alī Birgewī [Bl. 1v–73r] "Türkischer Katechismus" [Über das Wesen des Islams] in Form von Frage und Antwort [Bl. 73r–91v] [Vgl. dazu August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXVII.]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Beide Texte sind von derselben Hand zu 11 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Überschriften, Kapitelüberschriften, Schlagworte und Einleitungen mit <i>emmā</i> sind rot hervorgehoben. Im zweiten Text sind Frage und Antwort meist rot hervorgehoben und rot überstrichen. Am linken unteren Rand jeder Verso-Seite steht das Anfangswort der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte.

¹²² Meḥmed ibn Pīr °Alī Birgewī [Birgiwī oder Birgili, auch Birgeli Muḥammad Efendī] (928/1522 oder 926/1520–981/1573), türkischer Gelehrter und Verfasser zahlreicher Risalen. Sein bekanntestes und heute noch aktuelles Werk zu Fragen der Religion ist *Waṣīyyet-name*, ein Handbuch der Grundlagen der Theologie. Zu Birgewī siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S. 1235.

¹²³ Bei dem *Kitāb Ğewāhir-i l-islām* könnte es sich um den von Gustav Flügel beschriebenen türkischen Katechismus handeln. Vgl. dazu Gustav Flügel: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, Bd. 3. Wien 1867, S. 128, Nr. 1687⁵ und August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXVII.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Continentur hoc libro duo Tractatus Turcici, de Religione Muhammedana: Prior vocatur Wasyjet, praeceptum mandatum; monitum testantis, expositio ultimae voluntatis, Au<c>tore Bircili Muhammed i. Pir Ali.*

Similis huic est posterior p. 73. vocatus. Uniones Fidei Au<c>tore incerto. Brevissima est in structio in fide Islamicá per Quaest<iones> et Responsiones.

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *a. Die Risâle des Birgîlî b. Türkischer Katechismus in Frage und Antwort. Cod. XXXVII.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 33. Cod 37.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte *F, 10.* [mit rotem Buntstift:] *A. 34* [mit schwarzer Tinte:] *Q 37*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *F 10.* und [mit hellroter Tinte:] *Q 37.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält zwei unterschiedlich große Papierschnitzel, die wahrscheinlich als Lesezeichen dienten. Auf dem kleineren ist mit schwarzer Tinte die Zahl 253 geschrieben.

Die Wege, die diese Handschrift ging, bevor sie im 18. Jahrhundert nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, sind nicht bekannt.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 33, Cod. XXXVII.

49

Signatur	AFSt/H Q 46
Titel	Aḥlāq-i °Alā'ī [Die Alaitische Ethik] ¹²⁴
Verfasser	°Alī ibn Amrillāh [Qinalizāde] ¹²⁵
Kopist	
Entstehungszeit	25. Šafar 973/21. September 1565
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [unterschiedliche Stärke, verschiedenfarbig, teilweise gewachst]
Maße	18,5 x 12 cm (14,5 x 7 cm)
Blattzahl	263 + Vorsatzblätter [Bl. 263 leer]
Einband	Buchrücken aus braunem Leder [Vorder- und Hinterdeckel fehlen.]
Zustand	gut [Blätter entlang der Rahmenleiste z.T. brüchig]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Ethische Grundsätze, Verhaltensregeln
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nasta°liq; klein, klar, deutlich [Bl. 1–167] Nasta°liq; etwas größer, meist klar, gleichmäßig [Bl. 168–262]
Textgestaltung	Der Text [Bl. 1–167; Bl. 168–262] ¹²⁶ ist zu 19 und 20 Zeilen mit schwarzer Tinte von zwei Händen geschrieben und unvokalisiert. Kapitelüberschriften, Versanfänge und Stichwörter sind rot hervorgehoben. Der Text endet trichterförmig. Nachträgliche Korrekturen, Ergänzungen oder Bemerkungen sind vereinzelt mit schwarzer oder roter Tinte an den Rand geschrieben. Am linken unteren Rand jeder Verso-Seite steht das Anfangswort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte, anfangs vereinzelt, ab Blatt 168 durchgängig bis zum Schluss. Die Textkolumnen sind mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt. Das [leere] Titelfeld ist zusätzlich mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt. Die Blätter 1v und 2r enthalten innerhalb der Textkolumne zwei bzw. vier kleinere Schriftfelder, die zusätzlich mit einer schwarz konturierten Goldleiste eingefasst sind.

¹²⁴ *Aḥlāq-i °Alā'ī [Die Alaitische Ethik]* verfasst von °Alī ibn Amrillāh, bekannt unter dem Namen Ibn al-Ḥinnā'ī oder [türk.] Qinalizāde; in den Jahren 972/1564 und 973/1565, als er Richter von Damaskus war, für °Alī Pascha, Beylerbeyi [Groß-Statthalter] von Syrien, und mit dessen Namen geschmückt. Siehe dazu August Müller: *Orientalische Handschriften*. In: *Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876*. Halle 1876, S. 34, Cod. XLVI. Vgl. auch Gustav Flügel: *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien*, Bd. 3. Wien 1867, S. 304, Nr. 1879.

¹²⁵ Zu °Alī ibn Amrillāh (916/1510-979/1572) siehe *Qinalizāde* in *The Encyclopaedia of Islam*. New Edition V, Leiden 1986, S. 115b.

¹²⁶ Die Handschrift ist bis Blatt 170 [167] foliiert. Danach scheint die Schrift von zweiter Hand ergänzt zu sein. Vgl. August Müller: *Orientalische Handschriften*. In: *Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876*. Halle 1876, S. 34, Cod. XLVI.

Nachträgliche Einträge in arabischer Schrift mit goldbestäubter schwarzer und roter Tinte auf Vorsatzblättern und Nachsatzblatt [u. a. mehrfach der Name Muṣṭafā ibn Muḥammad].
Nachträglicher Titeleintrag von derselben Hand [?] mit schwarzer Tinte.
[Bl. 1r]
Siegel mit arabischer Schrift auf Vorsatzblättern.
Titel auf Unterschnitt in schwarzer Tinte: *Aḥlāq-i ʿalāʾi*.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 34 : Cod 46*.
Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkische Handschrift Cod. XLVI (46)*.

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] *F, 12*. [mit rotem Buntstift:] *A 36*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *F, 12*. [mit hellroter Tinte:] *Q 46*.
Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Laut Schlussformel wurde die Abschrift am Freitag, den 25. Šafar 973 / 21. September 1565 vollendet.
Der Name des Kopisten wird nicht genannt.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, Cod. XLVI.

50

Signatur	AFSt/H Q 50
Titel	Ta'riḥ Nišanġi [Die Geschichte des Nišanġi] ¹²⁷
Verfasser	Ramažanzāde Mehmed Pascha ¹²⁸
Kopist	
Entstehungszeit	16. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [gewachst]
Maße	19,8 x 13,5 cm / 19,8 x 13 cm (14,5 x 7,3 cm)
Blattzahl	140 ¹²⁹
Einband	Halbleder [dunkelbraun]; Marmorpapier in [jetzt verblassten] Blau- und Weißtönen [Vorder-, Hinterdeckel und Klappe]
Zustand	gut [Wasserflecke, Stockflecke; Einband mechanisch beschädigt, Buchblock von Buchrücken gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Geschichte der Patriarchen und Propheten von Adam bis Jesus, Geschichte Mohammeds und seiner Nachfolger [Bl. 5r–22v] Geschichte der Umayyaden [Bl. 23r–24v], der Abbasiden [Bl. 24v–31r], der Fatimiden [Bl. 31r–33r], der Ayyubiden [Bl. 33r–34v], der Türken [Bl. 34v–38v] und der Tscherkessen [38v–40v] Genealogie der osmanischen Sultane, beginnend mit Süleyman ¹³⁰ [Bl. 40v–43r] Geschichte der Osmanen bis 969/1561 [Bl. 43r–125r] Fromme Stiftungen, bedeutende Muftis, Richter, Gelehrte und Scheichs aus der Zeit Süleymans I. ¹³¹ [Bl. 125r–140r] Lobpreisung des Herrschers [Bl. 140v] [Zum Inhalt der Handschrift vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. L.]
Vollständigkeit	vollständig

¹²⁷ Auch bekannt unter *Die Geschichte des kleinen Nišanġ*, ein kleines Handbuch zur osmanischen Geschichte, auf Veranlassung des Sultans Süleyman I. verfasst.

¹²⁸ Ramažanzāde Mehmed Pascha (gest. 1571), bekannt als der *kleine Nišanġi*, Nišanġi [Staatssekretär für den Großherrlichen Namenszug [nišan] des Sultans] in der Kanzlei des Sultans Süleyman I.. Vgl. Franz Taeschner: Die osmanische Literatur. In: Handbuch der Orientalistik. Abt. 1, Bd. 5, Abschn. 1: Turkologie. Leiden, Köln 1963, S. 312. August Müller gibt als Verfasser Dātī Muštafā Efendi an. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. L.

¹²⁹ Bei einer frühen Folierung wurde Blatt 105 irrtümlich doppelt gezählt. Das könnte die bei August Müller angegebene Blattzahl 139 erklären. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. L.

¹³⁰ Süleyman (gest. um 1231), Großvater von Osman I. (1281?–1326), dem Gründer des Osmanischen Reiches. Zu Süleyman siehe Josef Matuz: Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte. Darmstadt 1996, S. 27–28.

¹³¹ Süleyman I. oder Süleyman der Prachtige oder Süleyman Qānūni (926–974/1520–1566), der zehnte und berühmteste der osmanischen Sultane.

Bei August Müller noch als Süleyman II. zu finden, da früher der älteste Sohn Bayezit I. (1389–1402) Emir Süleyman (gest. 1411) als Süleyman I. bezeichnet wurde. Heute gilt Süleyman der Prachtige als Süleyman I. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. L.; Josef Matuz: Das Osmanische Reich: Grundlinien seiner Geschichte. Darmstadt 1996, S. 47.

Zu Süleyman I. siehe auch The Encyclopaedia of Islam. New Edition IX. Leiden 1997, S. 832–842; Barbara Kellner-Heinkele: Der arabische Osten unter osmanischer Herrschaft 1517–1800. In: Geschichte der arabischen Welt. Hg. von Ulrich Haarmann. München 1994, S. 326, 331; Ferenc Majoros und Bernd Rill: Das Osmanische Reich (1300–1922). Die Geschichte einer Großmacht. Graz, Wien, Köln 1994, S. 213–250.

III. Besonderheiten

Schrift	[Türkisches] Nashī: klein, klar, regelmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 17 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Ergänzungen sind meist schräg, manchmal auch auf dem Kopf stehend mit schwarzer Tinte von derselben Hand an den Rand geschrieben. Überschriften, Kapitelanfänge, Titel und Jahreszahlen sind rot hervorgehoben. Der Schriftspiegel ist rot umrahmt und mitunter in kleine, zusätzlich rot umrahmte Schriftfelder unterteilt. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Dem Text vorangestellt ist ein ausführliches Inhaltsverzeichnis. [Bl.1v–4v/5r] Eine Foliierung in arabischen Ziffern mit schwarzer Tinte oben rechts auf jeder Verso-Seite erfolgte schon sehr früh, wahrscheinlich von derselben Hand. Spätere Einträge in arabischer Schrift mit schwarzer, teils goldbestäubter Tinte [Bl. 1r, Innenseite des Hinterdeckels]. Titel auf Unterschnitt in schwarzer, jetzt verblasster Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat. 1876 pag 35 Cod 50*.

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Historisches Handbuch in türkischer Schrift, Cod. L (50)*.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *F, 15*. [mit rotem Buntstift:] *B. /10/ 13*. [mit Bleistift:] *Q 50*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *F, 15*. [mit rotem Buntstift:] *B 40* [mit hellroter Tinte:] *Q 50*.

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

In die Handschrift eingebunden ist ein 17,3 x 11,8 cm großer Notizzettel mit einem handschriftlichen Vermerk in Lateinisch [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Compendium Chronologicum Historiae Prophetarum et Sanetorum, Historiae Chalifarum sive Imperatorum Mahumetis Suncssorum. Historiae Imperatorum Othomannorum et priclierum ipsorum. - Quae de prophetis et Patriarchis V. Testamenti refert fobulis et rebus dubiis sunt mixta, Atquae de Ottomannis narrat sunt salis accurate dicta. - [Von derselben Hand sind die handschriftlichen Notizen auf den Zetteln in den Handschriften AFS/H Q 32 und AFS/H Q 33.]*

Nach August Müller scheint dieses Exemplar dem ersten der von Gustav Flügel in seinem Katalog der arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien beschriebenen Exemplare [Nr. 846–851] zu entsprechen. [Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. L.]

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Sie könnte aber durchaus auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Handschriften gehören, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. L.

Kellner-Heinkele, Barbara: Der arabische Osten unter osmanischer Herrschaft 1517–1800. In: Geschichte der arabischen Welt. Hg. von Ulrich Haarmann. München 1994, S. 323–364.

Majoros, Ferenc und Rill, Bernd: Das Osmanische Reich (1300–1922). Die Geschichte einer Großmacht. Graz-Wien-Köln 1994, S. 213–250.

Matuz, Josef: Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte. Darmstadt 1996.

51

Signatur	AFSt/H Q 51
Titel	Künh ül-ahbār ¹³² [Substanz der Nachrichten]
Verfasser	Muṣṭafā ibn Aḥmad ibn ʿAbdulmaulā Ćelebī
Kopist	
Entstehungszeit	Šaʿbān 1085/1. November 1674
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	24,2 x 14,5 cm / 24,4 x 15 cm (17,3 x 8,2 cm)
Blattzahl	592 + Vorsatz
Einband	Dunkelbraunes Leder mit Mittelornament in Goldpressung und goldverzierten Rahmenlinien auf Vorder- und Hinterdeckel; Dublüren aus rotbraunem Leder mit Mittelornament und Rahmenlinien in Golddruck
Zustand	gut [Einband mechanisch beschädigt, Buchblock z.T. von Buchrücken gelöst; Buchklappe fehlt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Geschichte der osmanischen Sultane von 700–1006 [1300–1597]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: sehr klein, klar, regelmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 35 ¹³³ Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Der Text des ersten Abschnitts endet trichterförmig auf Bl. 272r, der zweite Abschnitt beginnt auf Bl. 273v und endet mit Kolophon [Bl. 591r]. Überschriften, Personennamen und Stichwörter sind rot hervorgehoben. Korrekturen und Ergänzungen sind von derselben Hand mit schwarzer Tinte meist schräg am Rand erfolgt. Der Schriftspiegel ist mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Kolophon endet trichterförmig und ist zusätzlich mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt.

¹³² *Künh ül-ahbār* [oder auch *Kunh al-ahbār*], ein viel beachtetes Werk zur islamischen und osmanischen Geschichte in vier Teilen, eine Art Fürstenspiegel, von Muṣṭafā ibn Aḥmad ibn ʿAbdulmaulā Ćelebī, bekannt unter dem Namen ʿAlī oder Muṣṭafā ʿAlī Efendi (948/1541–1008/1600), Dichter und Staatsbeamter des Osmanischen Reiches. Zu *Künh ül-ahbār* und Muṣṭafā ibn Aḥmad ibn ʿAbdulmaulā siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S. 380 und VIII, Leiden 1995, S. 212b; Franz Taeschner: Die osmanische Literatur. In: Handbuch der Orientalistik. Abt. 1, Bd. 5, Abschn. 1: Turkologie. Leiden, Köln 1963, S. 312–313.

Der Titel dieser Handschrift *Künh ül-ahbār* ist einer türkischen Kaufnotiz in arabischer Schrift von 1095/1684 [Bl. 1r] und einem späteren Eintrag von anderer Hand auf dem ersten vorderen Vorsatzblatt zu entnehmen. Nach Gustav Flügel scheint es sich hier um den vierten Teil von *Künh ül-ahbār* zu handeln, der die Geschichte des Osmanischen Reiches bis in das dritte Jahr der Herrschaft Mehmeds III. umfasst. Vgl. dazu August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. LI und Gustav Flügel: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, Bd. 2. Wien 1865, S. 241, Nr. 1022.

¹³³ Bei August Müller sind 34 Zeilen angegeben. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. LI.

Illuminiertes Kopfstück und [leeres] Titelfeld. [Bl. 1v]

Türkischer Eintrag [Kaufnotiz] von anderer Hand in arabischer Schrift mit schwarzer, goldbestäubter Tinte. [Bl. 1r]

Titeleintrag auf Vorsatzblatt in arabischer Schrift aus späterer Zeit und von anderer Hand mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte.

Titel auf Unterschnitt in schwarzer Tinte: كنه الاخبار [*Kühn ül-ahbār*]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf erstem Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Bibliothecae Collegii Orient. Theologici donavit serenissimus Princeps Anhaltino-Cotheniensis.* und von anderer Hand aus späterer Zeit in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 35 Cod 51.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *F, 14*, auf erstem Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] *F, 14*. [mit Bleistift:] *Q 51*, auf Blatt 592v [mit rotem Buntstift:] *A. 14* [mit dunkelroter Tinte:] *F, 14* [mit hellroter Tinte:] *Q 51*.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 592v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, bevor sie im 18. Jahrhundert nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt ist, sind nicht bekannt.

Die türkischen Einträge und das Siegel auf Blatt 1r lassen vermuten, dass diese Handschrift auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften gehören könnte.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. LI.

52

Signatur	AFSt/H J 33 IX
Titel	Ferman [Urkunde]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich [Konstantinopel]
Sprache	Osmanisch-Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	45,4 x 22,2 cm (39,5 x 16 cm)
Blattzahl	1
Einband	ungebunden
Zustand	gut [Stockflecke; Oberflächenschmutz; mechanische Schäden]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Erllass des regierenden Sultans zur harten Bestrafung von Raub und Diebstahl, gerichtet an den Bejlerbeji [Gouverneur] einer Großprovinz [Kopie eines Schreibens mit der Tuğra Mehmeds IV. ¹³⁴]
--------	---

[Ausführlichere Informationen zum Inhalt siehe Manfred Fleischhammer: Arabische und türkische Urkunden in den Franckeschen Stiftungen. In: Zeichen und Wunder. Geheimnisse des Schriftenschranks in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen. Hg. v. Heike Link und Thomas Müller-Bahlke. Halle 2003 (Kleine Schriftenreihe der Franckeschen Stiftungen, 4), 56–70.]

Vollständigkeit	vollständig
-----------------	-------------

III. Besonderheiten

Schrift	Dīwānī: groß, klar
Textgestaltung	Tuğra ¹³⁵ in schwarzer Tinte mit Gold bestäubt. Text des Erlasses ist zu 17 Zeilen mit goldbestäubter schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert.

¹³⁴ Mehmed IV. (1051/2–1104/6 / 1642–1693), 19. osmanischer Sultan, regierte 1058–1099/1648–1687, wegen seiner Jagdleidenschaft auch *awdji* [Jäger] genannt. Siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition VI. Leiden 1991, S. 982–983.

¹³⁵ Kalligraphisches Emblem der osmanischen Sultane.

IV. Bemerkungen

Signatureinträge: auf der Rückseite der Urkunde [mit Bleistift:] *J 33* und von anderer Hand [mit Bleistift:] *R 50*; auf der Vorderseite der Urkunde rechts unten auf dem Kopf stehend [mit Bleistift:] *Q 66* und links oben auf dem Kopf stehend [mit Bleistift:] *Q 69b*.

Bei dieser Handschrift handelt es sich um die Kopie eines Schreibens mit der Tuğra Mehmeds IV., das in der 2. Dekade des Ğumāda II 1088 [zwischen 10. und 19. Mai 1670] verfasst wurde.

In Katalog B, dem von Gottfried August Gründler verfassten *Catalogus der Sachen die sich in der Naturalien-Kammer des Waysen=Hauses befinden*, wird sie auf S. 367, Nr. 89 als ein "Persischer königlicher Befehl" und in dem Findbuch zum Hauptarchiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle unter der Signatur *J 33 IX* als "Ein türkischer Ferman" beschrieben.

Es wird vermutet, dass die Urkunde zu den türkischen Schriftstücken gehört, die Stephan Schultz (1714–1776), der spätere Direktor des von Johann Heinrich Callenberg (1694–1760) 1728 in Halle gegründeten Institutum Judaicum et Muhammedicum von seiner Reise in den Vorderen Orient nach Halle mitgebracht hat.

Die Handschrift wird in dem Handschriftenschränk der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen zu Halle, Schränk Q, aufbewahrt.

V. Literaturhinweise

Fleischhammer, Manfred: Arabische und türkische Urkunden in den Franckeschen Stiftungen. In: Zeichen und Wunder. Geheimnisse des Schriftenschranckes in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen. Hg. v. Heike Link und Thomas Müller-Bahlke. Halle 2003 (Kleine Schriftenreihe der Franckeschen Stiftungen, 4), 56–70.

53

Signatur	AFSt/H Q 52
Titel	Rūznāmçe liwā'i Budūn [Pfründen-Register der Provinz Ofen] ¹³⁶
Verfasser	[Hüseyin] ¹³⁷
Kopist	
Entstehungszeit	16. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches [?] Papier [gewachst]
Maße	31,5 x 11 cm / 31,5 x 10,5 cm (26 od. 28 x 7,5 cm)
Blattzahl	223 + Vorsatz [Bl. 16, 32, 37, 38, 60, 85, 86, 132, 173 leer] ¹³⁸
Einband	Halbleder [hellbraun]; Farbiges, jetzt stark verblasstes Papier auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut [Wasserflecke, Stockflecke; Einband mechanisch beschädigt und abgegriffen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Pfründen-Register der Provinz Ofen 995–996/1586–1587 ¹³⁹
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Riq'ā [?]: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist bis zu 50 Zeilen von einer Hand mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Titel [Bl. 1r] in schwarzer, goldbestäubter Tinte. Titel auf Vorderdeckel in schwarzer Tinte.

¹³⁶ Der vollständige Titel lautet *Rūznāmçe liwā'i Budūn der zemān destūr mūkerrem müšīr müfeḥḥam wezīr °Alī Pāšā fī sene 995 wa-der zemān ḥazret Yūsuf Pāša mīr mīrān Budūn ḥālā*. [*Journal der Provinz Budun in der Zeit des Großwesirs Ali Pascha im Jahre 995 [1586] und seines Nachfolgers Jusuf Pascha*].

Budūn oder Budīn [türk.], Ofen [deutsch] oder Buda [ung.] ist heute der auf der westlichen Seite der Donau gelegene Teil Budapests. Siehe dazu auch *Budīn* in: *The Encyclopaedia of Islam. New Edition I*. Leiden 1986, S.1284–1286.

¹³⁷ Sekretär [defter emeni] der Statthalter der Provinz Budūn im Jahre 995/1586 und 996/1587. Vgl. Gustav Flügel: *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien*, Bd. 2. Wien 1865, S. 469, Nr. 1389.

¹³⁸ Außerdem sind die Blätter 8v, 9r, 15v, 17r, 22r, 33r, 39r, 41r, 48v, 49r, 52v, 53r, 59v, 84v, 87r, 106v, 107r, 114v, 115r, 122v, 123r, 129r, 133r, 143v, 144r, 146r, 153v, 154r, 161v, 172v und 174r leer. Von Blatt 28 ist ein Stück herausgeschnitten. Blätter 107v–114r sind umgekehrt eingebunden.

¹³⁹ Nach August Müller handelt es sich hier "merkwürdiger Weise um die Reinschrift eines Brouillons", das sich in der Wiener Handschriftensammlung befindet und von Gustav Flügel 1865 unter Nr. 1389 in seinem Verzeichnis der arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien beschrieben ist. Vgl. August Müller: *Orientalische Handschriften*. In: *Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876*. Halle 1876, S. 35, Cod. LII; Gustav Flügel: *Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien*, Bd. 2. Wien 1865, S. 469, Nr. 1389.

IV. Bemerkungen

Vermerk auf einem auf die Innenseite des Vorderdeckels geklebten Papierschnitzel in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender und stark verblasster Tinte]: *donum Wermuthi, bibliothecae orphanæ instituti dicatum. 1736. Maj. 22.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 35 Cod 52.*

Eintrag auf Blatt 1r in alter lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Diarium parvum vel tabula expensarum diurnum Provinciae Budensis tempore Veziri magni Ali Bascha / A<nn>o 995 Higræ Mohammedicæ, qui incepit Dec. 1. A<nn>o 1586 et finitus e<st> A<nno> 1587. Nov. 31. / et tempore Josephi Bascha Gubernatoris Budensis. Hic titulus Turcico caractere scriptus, sed totus liber caractere كمرق Kyrma / h<oc> e<st> scriptura fracta, qua utuntur in tabulis accepti et expensi sine affixis punctis diacriticis, unde difficillioris Lectionis sunt teste m. Meninskio p. 17 et 18. Grammaticæ Turcicæ.*

Eintrag auf Blatt 61r in deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Dieses papier läßt sich noch nicht genug beschreiben. Der Eintrag scheint von derselben Hand zu sein wie die handschriftliche Notiz [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: Das ist das Exemplar das Sal. Negri gebraucht seine <H>and [?] ist dabey im Kitāb Şadr aş-Şarī'a von °Ubaidallāh ibn Mas°ūd ibn Tāğ aş-Şarī'a [Vgl. AFSt/H Q 24].*

Eintrag auf Blatt 223v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkische Handschrift, enthaltend das Lehnregister¹⁴⁰ der Provinz Budun (Ofen) in der Zeit des Wezîr °Alî Paşa im Jahre 995. Cod LII.*

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte] *I. a.* [mit dunkelroter Tinte:] *F, 16.* [mit Bleistift:] *Q 52,* auf Blatt 223v [mit Bleistift:] *F, 16* [mit hellroter Tinte:] *Q 52.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Zwischen den Blättern 194 und 195 liegt ein kleiner, jetzt vergilbter Zeitungsausschnitt aus einer wahrscheinlich Ende 19./Anfang 20. Jahrhundert erschienenen Tageszeitung.

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind nicht bekannt. Möglicherweise gehört sie auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften, die im Laufe des 18. Jahrhunderts nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangt sind.

Laut handschriftlichem Eintrag vom 22. Mai 1736 wurde sie der Bibliothek des Waisenhauses vermutlich von Christian Wermuth¹⁴¹ geschenkt.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. LII.

Röhrborn, Klaus: Untersuchungen zur osmanischen Verwaltungsgeschichte. Berlin, New York 1973.

¹⁴⁰ In diesem handschriftlichen Vermerk und auch im Handschriftenverzeichnis von A. Müller noch als Lehnregister, heute aber doch eher als Pfründen-Register bezeichnet, da Ländereien, die im Osmanischen Reich vergeben wurden, widerrufliche Pfründe (Präbenden) und keine erblichen Lehen waren. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35, Cod. LII; Klaus Röhrborn: Untersuchungen zur osmanischen Verwaltungsgeschichte. Berlin, New York 1973.

¹⁴¹ Christian Wermuth (1661–1739), königlich-preußischer Hofmedailleur.

54

Signatur	AFSt/H Q 53
Titel	Defter [Register] ¹⁴²
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches [?] Papier [gewachst]
Maße	29,7 x 10 cm / 29,7 x 10,2 cm (27,5 x 8,5 cm)
Blattzahl	98 [Bl. 78–90r, 98 leer]
Einband	Halbleder [dunkelbraun]; Marmorpapier in jetzt stark verblassten Rot-, Blau- und Gelbtönen auf Pappe
Zustand	schlecht ¹⁴³ [Verschmutzungen, Wasserflecke, Stockflecke; Einband mechanisch stark beschädigt, Buchblock von Buchrücken gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Rechnungsliste oder Pfründen-Register
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Türkisches] Nashî: sehr unterschiedlich, meist klein, regelmäßig und klar, aber auch unregelmäßig und sehr flüchtig
Textgestaltung	Der Text ist bis zu 50 Zeilen sehr eng von unterschiedlicher Hand mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *M. Jo. Mich. Stritter, Rector Scholae Idsteinensis. 1745. d. 7. mensis Augusti.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in deutscher und lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender, verblasster Tinte]: *Ist der Bibliothek geschenkt von H<errn> R. Stritter m. Apr 1773.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Lat Progr 1876 pag 35 Cod 53.*

Eintrag auf Blatt 98v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkische Handschrift. Starker und hoher, aber schmaler Band, ebenfalls Rechnungen enthaltend Cod. LIII.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit schwarzer Tinte:] *B. 24.* [mit dunkelroter Tinte:] *F. 17.*, auf Blatt 98v [mit hellroter Tinte:] *Q 53.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Waqf-Stempel auf den letzten Seiten lassen die Vermutung zu, dass diese Handschrift auch zu den in den Türkenkriegen erbeuteten Schriften gehört.

¹⁴² Defter, Verwaltungstermin im Osmanischen Reich des 16. Jh.s: Register oder Namensliste, Rechnungsliste, hier wahrscheinlich ein Pfründen-Register.

¹⁴³ Von Blatt 60 ist die rechte obere Ecke abgerissen. Die ersten zehn Zeilen der Blätter 60r und 60v sind dadurch nur noch zur Hälfte erhalten und nicht bzw. nur sehr schwer zu lesen.

Die Handschrift gehört zu den von R. Stritter der Bibliothek des Halleschen Waisenhauses im April 1773 als Geschenk übergebenen arabischen und türkischen Handschriften aus dem Besitz Johann Michael Stritters (1705–1781), Rektor des Gymnasiums Idstein. [Vgl. AFSt/H Q 21 und AFSt/H Q 27.]

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 35–36, Cod. LIII.

Röhrborn, Klaus: Untersuchungen zur Osmanischen Verwaltungsgeschichte. Berlin, New York 1973.

55

Signatur	AFSt/H Q 47
Titel	Kitāb Baḥtyār-nāme [Das Buch von den zehn Wesiren] ¹⁴⁴
Verfasser	
Kopist	Salomon Negri
Entstehungszeit	01.05.1702
Herkunft	Deutschland [?]
Sprache	Türkisch, Persisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier ¹⁴⁵ [gewachst]
Maße	21,2 x 15,4 cm / 21,4 x 15,2 cm (17,5 x 9,5 cm)
Blattzahl	103 + Vorsatz [Bl. 102–103 leer]
Einband	Halbleder [hellbraun]; Marmorpapier in [jetzt verblassten] Blau-, Rot-, Weiß- und Brauntönen [Vorder-, Hinterdeckel und Klappe]
Zustand	gut [leichte Verschmutzungen, Wasserflecke, Schimmelflecke; Buchblock teilweise von Buchrücken gelöst, Klappenrücken eingerissen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Die Baḥtyār-Legende [Erzählungen]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: sehr groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 11 Zeilen mit schwarzer, teilweise goldbestäubter Tinte geschrieben und unvokalisiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Einige Wörter sind am Rand in lateinischer Übersetzung wiedergegeben.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 34 Cod 47*.

Eintrag auf Blatt 103v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkische Handschrift. Eine Abschrift Sal. Negri's vom Jahre 1702 auf orientalischem Papier. Cod. XLVII (47)*.

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Historia Bachtja<rnameh> [rnameh ist später mit Bleistift ergänzt] sive Liber Moralís Turcicè scriptus. Agit de praecipuis virtutibus in decem fabulis. Salomon Negri propter purum au<c>toris sermonem sibi descripsit*.

¹⁴⁴ *Baḥtyār-nāme* oder *Das Buch von den zehn Wesiren* ist eine Rahmenerzählung persischer Herkunft und wahrscheinlich die islamische Variante des *Sindbād-nāme*, der indischen Geschichte von Sindbad oder der Geschichte mit den sieben Wesiren. Zu *Baḥtyār-nāme* siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S. 955; Rypka, Jan: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959, S. 235, 503, 505.

¹⁴⁵ In dem Verzeichnis orientalischer Handschriften von August Müller ist *orientalisches Papier* angegeben. [Vgl. Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLVII.] Es sind aber auf einigen Seiten deutlich Wasserzeichen zu erkennen.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *F, 11*. [mit schwarzem Kugelschreiber:] *Q 47*,
auf Blatt 103 v [mit Bleistift:] *F, 11* [mit hellroter Tinte:] *Q 47*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit rotem Buntstift:] *A. 18*.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS*.

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Der Kopist der Handschrift, die eine türkische Version des ursprünglich in Persisch verfassten *Baḥṭyār-nāme* zu sein scheint, ist Salomon Negri¹⁴⁶.

Dem letzten Satz [in arabischer Sprache und Schrift] ist zu entnehmen, dass ihm als Vorlage für die Abschrift *ein Exemplar der Geschichte aus dem Jahre 1024 der Hidjra [1615] diente* und die Abschrift *am 1. Mai 1702 beendet wurde*.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLVII.

¹⁴⁶ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., editit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

Näheres zu der Handschrift, die S. Negri als Vorlage diente, siehe August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLVII.

56

Signatur	AFSt/H Q 48
Titel	Hešt be-hešt [Acht Paradiese] ¹⁴⁷
Verfasser	Derwīš Sehī ¹⁴⁸
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier [gewachst]
Maße	25 x 16,5 cm / 25 x 14,8 cm (16,5 x 8 cm)
Blattzahl	147 ¹⁴⁹ + Vorsatzblätter
Einband	Dunkelbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Vorder- und Hinterdeckel und kreisförmigem Mittelornament in Blindpressung auf Buchklappe; Dublüren aus rot gefärbtem Leder
Zustand	gut bis schlecht [Stockflecke, Wasserflecke; Einband mechanisch beschädigt; Buchblock von Buchrücken zum Teil gelöst; restauriert, 19. Jh. [?]]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Anthologie türkischer Dichter [Ausführlichere Informationen zum Inhalt der Handschrift siehe Gustav Flügel: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, Bd. 2. Wien 1865, S. 377, Nr. 1215.]
Vollständigkeit	unvollständig [Fehlende Blätter am Anfang, am Ende und in der Mitte der Handschrift.]

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß, klar, sehr gleichmäßig und schön
Textgestaltung	Der Text ist zu 13 Zeilen mit schwarzer Tinte von einer Hand geschrieben und vokalisiert. Die Überschriften sind Blau hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Schriftspiegel ist mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt. Die Überschriften sind zusätzlich von einer schwarz konturierten Goldleiste eingefasst.

¹⁴⁷ *Hešt be-hešt [Acht Paradiese]*, auch *Tezkira šī'erā [Denkwürdigkeiten osmanischer Dichter]* genannt, eine Anthologie türkischer Dichter mit mehr als 200 Dichtern in acht Kapiteln nach persischen Vorbildern von Derwīš Sehī aus Adrianopel verfasst und Sultan Süleyman I. [reg. 1520–1566] gewidmet. Der Titel nimmt vermutlich Bezug auf den gleichnamigen Titel der in persischer Kunstprosa verfassten Geschichte der ersten acht osmanischen Sultane von Idrīs Bitlīsī. Siehe dazu auch *The Encyclopaedia of Islam. New Edition I.* Leiden 1986, S. 1207–1208; Franz Taeschner: *Die osmanische Literatur.* In: *Handbuch der Orientalistik.* Abt. 1, Bd. 5, Abschn. 1: Turkologie. Leiden, Köln 1963, S. 307.

¹⁴⁸ Zu Derwīš Sehī (gest. 955/1548), osmanischer Dichter, vgl. Joseph von Hammer-Purgstall: *Geschichte der Osmanischen Dichtkunst,* Bd. 1. Pesth 1837, S. 255–256.

¹⁴⁹ Das jetzige Blatt 19 ist nach einer frühen Zählung Blatt 86. Diese Blattzahl in arabischen Ziffern und die italienischen Randnotizen scheinen von derselben Hand mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben zu sein.

Einige Textkolumnen sind in mehrere Spalten bzw. Felder geteilt, die zusätzlich mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt sind. Titel auf Unterschnitt in schwarzer Tinte.

Die zahlreichen, an den Rand mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschriebenen Notizen in Italienisch stammen von anderer Hand und aus späterer Zeit.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf erstem Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 34 Cod. 48.*

Eintrag auf zweitem Vorsatzblatt in deutscher und arabischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: هشت بهشت *Hescht behescht, d. i. die acht Paradiese, von dem شيرد ى هسد Derwisch Sehî (Eine Geschichte und Blumenlese türkischer Dichter, türkisch, so benannt, weil sie nach dem Stande der Dichter in acht Bücher eingeteilt ist. Gegenwärt<iges> Exempl<ar> ist zu Anfang und zu Ende, auch an einigen Stellen in der Mitte defekt, und von einem früheren Besitzer mit italienischen Randglossen versehen. Das Werk ist nebst anderen türkischen Literargeschichten von Jos<eph> v<on> Hammer-Purgstall in s<einer> Gesch<ichte> der osman<ischen> Dichtkunst benutzt worden. v. S.).*

Einträge [u. a. Titel und Verfasser] auf drittem Vorsatzblatt in arabischer und lateinischer Schrift mit schwarzer, jetzt zum Teil verblasster Tinte von unterschiedlicher Hand und aus späterer Zeit.

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkische Handschrift, die acht Paradiese, eine Geschichte und Anthologie türkischer Dichter von Derwîş Sehî; nach dem Stande der Dichter in 8 Kapitel geteilt. Cod. XLVIII (48).*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *F, 18.* [mit schwarzem Kugelschreiber:] *Q 48,*

auf zweitem Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] *F, 18.*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *F, 18.* [mit rotem Buntstift:] *A. 13* [mit hellroter Tinte:] *Q 48.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Wege, die diese Handschrift ging, bevor sie im 18. Jahrhundert nach Halle in den Besitz der Glauchaschen Anstalten gelangte, sind nicht bekannt.

Einem handschriftlichen Eintrag ist nur zu entnehmen, dass sie den Randglossen zufolge in italienischem Besitz gewesen sein könnte. Aus diesem Eintrag geht aber auch hervor, dass das Werk dem österreichischen Orientalisten Joseph von Hammer-Purgstall (1774–1856) als eine der Hauptquellen für seine 1836 erschienene *Geschichte der Osmanischen Dichtkunst*¹⁵⁰ gedient hat.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLVIII.

Hammer-Purgstall, Joseph: *Geschichte der Osmanischen Dichtkunst bis auf unsere Zeit. Mit einer Blütenlese aus zweytausend, zweihundert Dichtern*, 1, 2. Pesth 1836, 1837.

¹⁵⁰ Joseph Hammer-Purgstall: *Geschichte der Osmanischen Dichtkunst bis auf unsere Zeit. Mit einer Blütenlese aus zweytausend, zweihundert Dichtern*. Bd. 1–2. Pesth 1836, 1837.

57

Signatur AFSt/H Q 49
 Titel Sammelhandschrift [Geschichten über Mohammed u.a.]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material Orientalisches [?] Papier [unterschiedliche Stärke, verschiedenfarbig]
 Maße 21,3 x 14,5 cm / 21,2 x 14,4 cm (16,5 x 10,5 cm)
 Blattzahl 177 + Vorsatz
 Einband Halbleder [dunkelbraun]
 Marmorpapier [Vorder- und Hinterdeckel]
 Zustand gut [Verschmutzungen, Wasserflecke; Bl. 93 eingerissen; Einband mechanisch beschädigt; Buchklappe fehlt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt Geschichten über Mohammed und seine Nachfolger, Lobpreisungen Mohammeds und seiner Nachfolger in Versen [Bl. 1v–65r]

 Türkische und arabische Notizen verschiedenen Inhalts [Bl. 65r–71r; Bl. 99r–101r] u. a. über arabische Buchstaben [Bl. 66–68r]

 Erzählung über Medina in Versen [Bl. 71v–98v]
 Die Josephsgeschichte in Versen [Bl. 101v–176v]
 Einige Überlieferungen von Mohammed [Bl. 176v–177v]

 Nachträgliche türkische und arabische Einträge, Segenssprüche und Gebete [Innenseiten der Buchdeckel, Bl. 1r]

 [Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLIX.]

 Vollständigkeit vollständig

III. Besonderheiten

Schrift [Türkisches] Nashī: groß, grob, regelmäßig bzw. unregelmäßig
 Textgestaltung Die Geschichten über Mohammed und seine Nachfolger [bis Ḥusain], Lobpreisungen Mohammeds und seiner Nachfolger, die Erzählung über Medina, die Josephsgeschichte und die Überlieferungen von Mohammed sind zweispaltig zu 15 Zeilen mit schwarzer, an einigen Stellen mit goldbestäubter schwarzer Tinte [Bl. 93, 98] von unterschiedlicher Hand [?] geschrieben und vokalisiert. Die Überschriften sind Rot hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. [Bl. 1v–65r, 71v–98v, 101v–176v, 176v–177v]

Die türkischen und arabischen Notizen sind von sehr unterschiedlicher Hand zu 15 oder 12 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. [Bl. 65r–71r; Bl. 99r–101r]

Die türkischen und arabischen Einträge, Segenssprüche und Gebete auf den Innenseiten der Buchdeckel und auf Blatt 1r in arabischer Schrift mit schwarzer Tinte stammen von sehr unterschiedlicher Hand und aus späterer Zeit. Sie sind meist unvokalisiert.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat. 1876 pag 34 Cod. 49.*

Eintrag auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Ex Bibliotheca Collegij Orientalis Theologici.*

Eintrag auf Blatt 177v in deutscher Handschrift [mit Bleistift]: *Türkische Handschrift, Sammelband, Inhalt: Verschiedenes Cod. XLIX (49).*

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Türkisches Gebetbuch.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *F, 19.* [mit Bleistift:] *Q 49,*
auf Blatt 1r [mit rotem Buntstift:] *A. 29,* auf Blatt 177v [mit hellroter Tinte:] *Q 49.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält einen 19 x 9 cm großen Notizzettel mit in schwarzer Tinte geschriebenen arabischen Buchstaben in ihren verschiedenen Schreibweisen, einigen Buchstabenverbindungen und Angaben zu ihrer Aussprache in Griechisch.

V. Literaturhinweise:

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 34, Cod. XLIX.

58

Signatur	AFSt/H Q 55
Titel	Kitāb Inṣāʾi Uqğizāde [Buch über die Kunst Uqğizādes, Briefe zu schreiben]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [gewachst]
Maße	20,5 x 15,5 cm / 20,6 x 15,3 cm (14,5 x 8,5 cm)
Blattzahl	34 + Vorsatz
Einband	Marmorpapier in Rot-, Lila-, Grau- und Weißtönen auf Karton
Zustand	gut [Einband beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Das Verfassen von Briefen und Bittschriften [Bl. 1v–34r] Rechenbeispiele und Zahlenreihen [Bl. 34v]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Dīwānī [Bl. 1v–34r]: groß, klar, gleichmäßig Riqʿa [Bl. 34v]: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 11 Zeilen in Dīwānī mit schwarzer Tinte von einer Hand geschrieben und unvokalisiert. Überschriften sind rot hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Die Bemerkungen und Zahlenbeispiele in Riqʿa [Bl. 34v] scheinen von derselben Hand zu sein.

IV. Bemerkungen

Titel auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Formulare Epistolarum scribendarum juxta recentiore ac praeclariorem usum Aulae Othomannicae.*
Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Lat. Progr 1876 pag 36 Cod LV.*
Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Ein Heft Formulare für Briefe und Eingaben; Dīwānī. Cod. LV (55).*

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit schwarzer Tinte:] *B. 5.* [mit rotem Buntstift:] *B. 4* [mit dunkelroter Tinte:] *F, 21.*, auf Nachsatzblatt [mit rotem Buntstift:] *B. 4* [mit Bleistift:] *F 21* [mit hellroter Tinte:] *Q 55.*
Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Cod. LV.

59

Signatur	AFSt/H Q 57
Titel	Centum Sententiae Turcicae
Verfasser	Ibrāhīm Efendi
Kopist	Salomon Negri
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Konstantinopel
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [Wasserzeichen in Form von Ornamenten, unbeschnitten]
Maße	35,3 x 24,5 cm / 34,5 x 23,5 cm (3,5 x 19,5 cm)
Blattzahl	81 + Vorsatz [Bl. 1–3 leer]
Einband	Marmorpapier in Rot-, Lila-, Grün- und Gelbtönen auf Pappe
Zustand	gut [Stockflecke, leichte Verschmutzungen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Sätze im Stil des Dīwānī-Duktus ¹⁵¹
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Dīwānī: groß, meist klar, mitunter eng und unsauber
Textgestaltung	Der Text ist unvokalisiert zu 1 bis 2 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben. Jede Seite enthält einen aufgeklebten schmalen Papierstreifen mit jeweils einem Satz. [Die Textproben scheinen ausgeschnitten zu sein.]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Bl. 1r in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Centum Sententiae Turcicae stilo Curiae vulgò Divanino dicto scriptae, ad discendam Calligraphiam Turcicam, quas Constantinopoli accepit à suo in Turcicis et Persicis praeceptore Ibrahim Afendi, Salomon Negri. Pleraeque sunt formulae Epistolares et Imperialium Diplomatum.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkische Handschrift. Ein dünner Folioband mit 1 bis 2 Zeilen Dīwānī - Vorschriften auf jeder Seite von der Hand Negri's, im übrigen leer. Cod. LVII.*

Signatureinträge: auf Blatt 1r [mit dunkelroter Tinte:] *F*, 23 [mit blauem Buntstift:] *Cod. 57*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *F*, 23 [mit hellroter Tinte:] *Q 57*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit rotem Buntstift, blau durchgestrichen] */A. 1./* [mit blauem Buntstift:] *Cod. 57*.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

¹⁵¹ Die Dīwānī-Schrift bildete sich im Osmanischen Reich 857/1453 vor allem als Schrift der Staatsverwaltung heraus und wird deshalb auch mitunter als Kanzleischrift bezeichnet.

Die Handschrift gehört zu den Schriften, die von der Hand Salomon Negris (1670–1729) stammen, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, aber bereits ein Jahr später nach Venedig und von dort nach Konstantinopel ging, um die türkische Sprache zu erlernen.¹⁵²

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Cod. LVII.

¹⁵² Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95-97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

60

Signatur	AFSt/H Q 56
Titel	Türkçe tekellümât [Türkische Gespräche]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1698
Herkunft	Osmanisches Reich [Smyrna]
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches [?] Papier [einige Blätter in Gelb und Orange]
Maße	15 x 10,5 cm (9,5 x 6 cm)
Blattzahl	30 + Vorsatz [Bl. 30 leer]
Einband	fehlt
Zustand	gut [Stockflecke; Vorsatz von Bindung gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Gespräche [Lektionen] ¹⁵³
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī [?]: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 6 Zeilen mit schwarzer Tinte von einer Hand geschrieben und vokalisiert. Er endet trichterförmig. Überschriften sind gelb hervorgehoben, Pausalzeichen mit kleinen gelben Kreisen markiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht der Anfangsbuchstabe des ersten Wortes der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte. Die lateinische Übersetzung einiger türkischer Wörter ist an den Rand mit schwarzer Tinte später [?] und von anderer Hand [?] geschrieben. [Bl. 21]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Nachsatzblatt in lateinischer und arabischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Hisce Dialogos Turcicos Smirnae cum evis رجاوخ Magistro linguae mei tractavi. a[nno] 1698.*

*HW Ludolf*¹⁵⁴.

Eintrag auf Nachsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Lat. Progr. 1876 pag 36 Cod LVI.*

Eintrag auf Blatt 30v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Ein Heftchen türkischer Gespräche, welche ein W. W. Ludolf*¹⁵⁵ *im Jahre 1698 mit seinem türkischen Lehrer in Smyrna gelesen.*

¹⁵³ *Türkische Gespräche*, Lektionen, mit denen sich Heinrich Wilhelm Ludolf 1698 in Smyrna, dem heutigen Izmir [West-Anatolien] beschäftigt hat. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Cod. LVI.

¹⁵⁴ Heinrich Wilhelm Ludolf (1655–1712).

¹⁵⁵ Wahrscheinlich ein Lesefehler; denn es handelt sich hier laut Eintrag auf hinterem Vorsatzblatt nicht um W. W. Ludolf, sondern um H. W. [Heinrich Wilhelm] Ludolf, der in den Jahren 1698 und 1699 den Orient bereiste.

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit Bleistift:] *Q 56*, auf Bl. 30v [mit Bleistift:] *F 22* und [später] *Q 56*, auf Nachsatzblatt [mit rotem Buntstift:] *B 21* [mit dunkelroter Tinte:] *F, 22*. [mit hellroter Tinte auf einem aufgeklebten Papierstreifen] *Q 56*.

Exlibris auf Nachsatzblatt: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS*.

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Die Wege, die diese Handschrift ging, sind im Einzelnen nicht bekannt. Es wäre aber durchaus denkbar, dass sie Heinrich Wilhelm Ludolf (1655–1712) selbst bei einem seiner Aufenthalte in Halle Anfang des 18. Jahrhunderts den Glauchaschen Anstalten überlassen hat.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Cod. LVI.

61

Signatur	AFSt/H Q 54
Titel	Vocabularium Turcico-Persicum
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich
Sprache	Türkisch, Persisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches [?] Papier [gewachst]
Maße	20 x 14,8 cm / 20,2 x 14,8 cm (15,5 x 9 cm)
Blattzahl	19
Einband	Buntpapier mit floralem Muster in Rot-, Blau- und Grüntönen auf Papier
Zustand	gut [Wasserflecke, Stockflecke; Heftrand beschädigt und eingerissen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Türkisch-Persisches Wörterverzeichnis [Glossar]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Türkisches] Nashī: klein, unsauber, unregelmäßig
Textgestaltung	Der Text ist in Versen verschiedener Metren zu 17 Zeilen von einer Hand meist zweispaltig mit schwarzer bzw. roter Tinte geschrieben und vokalisiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Schriftspiegel auf den ersten beiden Seiten [Bl. 1v, 2r] ist von einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt. Die Spalten sind zusätzlich mit einer schwarz konturierten Doppelgoldleiste getrennt. Das Titelfeld, das die Basmala enthält, ist zusätzlich mit einer schwarz konturierten Goldleiste umrahmt. Einträge in arabischer Schrift [Basmala u.a.] mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender, verblasster Tinte von anderer Hand [?] und aus späterer Zeit [?]. [Bl. 1r, Innenseite des Hinterdeckels]

IV. Bemerkungen

Titel­eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Libellus Shiāhidi, sive Vocabularium Turcico-Persicum, metricè conscriptum.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876 pag 36 Cod LIV.*

Eintrag auf Blatt 1r in alter lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte].

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Türkisch-persisches Vokabular, in Versen verschiedener Metra abgefaßt. Cod LIV (54).*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] *B /38/ 30* [mit dunkelroter Tinte:] *F, I.*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit Bleistift:] *F, I.* [mit hellroter Tinte:] *Q 54.*
Bibliostempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Cod. LIV.

62

Signatur	AFSt/H H 16f
Titel	Epistola Pauli Apostoli ad Titum ¹⁵⁶
Verfasser	
Übersetzer	Stephan Schultz
Kopist	Stephan Schultz
Entstehungszeit	1744
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Hebräisch, Jiddisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [rot gefärbter Schnitt]
Maße	19 x 16,5 cm / 18,7 x 15 cm (13 x 8,5)
Blattzahl	133 + Vor- und Nachsatzblätter
Einband	Floral geprägtes Buntpapier in Gold-, Grün-, Blau-, Gelb- und Orangetönen auf Pappe
Zustand	gut [Tintenfraß an einigen Stellen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<p>1. Brief des Paulus an Titus in hebräischer Übersetzung aus dem Griechischen mit Kommentar in der Sprache der Rabbinen [Bl. 2r–42r]</p> <p>2. Brief des Paulus an Titus in hebräischer Übersetzung ohne Kommentar [Bl. 43r–53r]</p> <p>3. Brief des Paulus an Titus in jiddischer Übersetzung aus dem Griechischen mit Kommentar in aschkenasischer Sprachtradition [Bl. 54r–133r]</p>
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Hebräische] Quadratschrift: groß, klar, gleichmäßig Kursivschrift: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	<p>1. Der hebräische Briefftext [Bl. 2r–42r] ist in schwarzer, rot punktierter Quadratschrift, der Kommentar in Hebräisch in einer unpunktierter Kursivform [rabbinische Schrift oder Kurrentschrift] mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben. Überschriften und zu erläuternde Wörter bzw. Textstellen sind rot hervorgehoben.</p> <p>Jede Textkolumne enthält 14 Zeilen. Das Textende schmücken kleine rot-grüne Ornamente.</p> <p>Auf jeder Recto-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte.</p> <p>Das Titelblatt [Bl. 2r] ist in unpunktierter Quadratschrift und jüdischer Kurrent-Schrift [oder rabbinischer Schrift] mit schwarzer Tinte geschrieben, mit einem kleinen grünen Punktornament verziert und einer rot konturierten grünen Linie umrahmt.</p>

¹⁵⁶ Der vollständige Titel lautet: *Epistola Pauli Apostoli ad Titum in Sermonem Hebraicum translata et Idiomate Rabbīnorum hodierno explicata studio Stephani Schultz A.O.R. MDCCXLIV.*

2. Der Briefftext in hebräischer Sprache ohne Kommentar [Bl. 43r–53r] ist zu 13 Zeilen in unpunktierter Quadratschrift mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben. Kapitelüberschriften sind rot hervorgehoben. Der Text endet trichterförmig und schließt mit einem kleinen roten Ornament ab.

Auf jeder Recto-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite in schwarzer Tinte.

3. Briefftext in Jiddisch mit ausführlichem Kommentar [Bl. 54r–133r] ist zu 14 Zeilen in einer unpunktierter Kursivform [rabbinische Schrift oder Kurrentschrift] mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben. Überschriften, zu erläuternde Wörter bzw. Textstellen und Hinweise auf Bibelstellen sind rot hervorgehoben.

Jede Textkolumne enthält 14 Zeilen. Der Text endet trichterförmig und schließt mit einem kleinen roten Ornament ab.

Auf jeder Recto-Seite links unten steht das erste Wort der nächsten Recto-Seite in schwarzer Tinte.

Das Titelblatt in Jiddisch [Bl. 54r] ist mit schwarzer Tinte in unpunktierter aschkenasischer Schrift geschrieben und mit Schmucklinien in Rot, Grün und Schwarz umrahmt.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *pres. d. 6. Febr. 1744.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit schwarzer Tinte in deutscher Schrift] *früher* [mit Bleistift:] |74 *M B 3/ H 16 F*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *C 1* [mit schwarzem Kugelschreiber:] *H 16f*, auf der Innenseite des Hinterdeckels *H 16 F*.

Bibliotheksstempel auf lateinischem Titelblatt: *Hauptbibliothek des Waisenhauses.*

Die Handschrift gehört zu den Schriften, die Stephan Schultz (1714–1776), der spätere Direktor des von Johann Heinrich Callenberg (1694–1760) 1728 gegründeten Institutum Judaicum et Muhammedicum, ins Hebräische übersetzte und die wohl auch von seiner Hand stammen.

63

Signatur	AFSt/H K 74
Titel	'Ör le- ^ē t ^ē ereb [Licht zur Zeit des Abends]
Verfasser	Johannes Müller pseud. Johanan Qimhi [Jochanan Kimchi]
Kopist	
Entstehungszeit	1723
Herkunft	Deutschland
Sprache	Hebräisch, Jiddisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	22 x 18 cm (16 x 16,5 cm)
Blattzahl	55 + Vorsatz [Bl. 2 leer]
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut bis schlecht [Tintenfraß, Schimmel, Wasserflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Theologische Fragen und Argumente [Messianität Jesu, Sakramente, Stellung zur Thora, Trinität u.a.] in Form eines Dialogs zwischen dem Juden Samuel und einem Rabbi Menachem
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Hebräische] Quadratschrift: groß, klar Kursivschrift: klein, einfach, mitunter unsauber und flüchtig
Textgestaltung	Der Text ist anfangs in unpunktierter hebräischer Quadratschrift zu 8 Zeilen, der dann folgende Text in aschkenasischer Tradition zu 23–25 Zeilen von der Hand J. Müllers mit schwarzer, jetzt zum Teil verblasster oder bräunlich wirkender Tinte geschrieben und mehrfach korrigiert. Hebräischer Titel auf Titelblatt.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf erstem Vorsatzblatt von der Hand J. H. Callenbergs in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Das Original*. und von derselben Hand in hebräischer Quadratschrift 'Ör le-^ēt ^ēereb. Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Instit.* und auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Band 2 G<roschen>*.

Eintrag auf zweitem Vorsatzblatt von der Hand J. H. Callenbergs [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Original des Lichts am Abend, an mich geschickt unterm 21. Sept. 1723*.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] *1/32/ |G. 12./ [32 mit blauem Buntstift überschrieben: 29] [mit blauem Buntstift:] |129 J 30/ [mit blauem Buntstift:] K 74*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit blauem Buntstift:] *K 74*.

Bei dieser Handschrift handelt es sich um das Original des Traktats 'Or le-^eēt ^eereb des Gothaer Diakons Johannes Müller, das er unter dem Pseudonym eines jüdischen Gelehrten, Jochanan Kimchi, verfasste und Johann Heinrich Callenberg (1694–1760) am 21. September 1723 zusandte, der diese Schrift fünf Jahre später drucken ließ. J. Müllers Schrift fand eine weite Verbreitung und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Die deutsche, von J. H. Callenberg korrigierte Übersetzung mit dem Titel *Das Licht am Abend* stammt von Heinrich Christian Immanuel Frommann, der an dem von Johann Heinrich Callenberg 1728 gegründeten Institutum Judaicum et Muhammedicum als Korrektor und Setzer tätig war.

V. Literaturhinweise

Johanan Qimhi: Or le-Et Aeraeb [Das Licht gegen die Abend-Zeit]. [Halle] 1728.

Frommann, H. (Übers.): Das Licht gegen Abend Zeit. Das Licht am Abend ins Hochteutsche übersetzt von. H. Frommann. AFSt/H K 69.

Frommann, H. (Übers.): Das Licht gegen Abend. Licht am Abend ins Hochteutsche übersetzt von. H. Frommann. In: Tractatus Variorum, ad Institutum judaicum pertinentes. [1729]. AFSt/H K 67 b 1-69.

Frommann, H. (Übers.): Das Licht gegen Abend Zeit. Frommanns Hochteutsche Uebersetzung des Lichts am Abend corrigirt von Jo. Heinr. Callenberg. [Mit einem Vorwort von J. H. Callenberg]. AFSt/H K 79.

Rymatzki, Christoph [und Bochinger, Christoph]: Das Institutum Judaicum et Muhammedicum. In: Von Halle nach Jerusalem. Halle – ein Zentrum der Palästinakunde im 18. und 19. Jahrhundert. Hg. v. Hendrik Budde und Mordechay Lewy. Halle 1994, S. 56–57.

64

Signatur	AFSt/H K 68
Titel	'Ör le- ^ē t ^ē reb [Licht zur Zeit des Abends]
Verfasser	Johannes Müller pseud. Johanan Qimhi [Jochanan Kimchi]
Kopist	Heinrich Christian Immanuel Frommann
Entstehungszeit	um 1728
Herkunft	Deutschland
Sprache	Hebräisch, Jiddisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	21,4 x 17,5 cm / 20,4 x 16,7 cm (17,5 x 13 cm)
Blattzahl	84 + Vorsatz [Bl. 82–84 leer]
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut [Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Theologische Fragen und Argumente [Messianität Jesu, Sakramente, Stellung zur Thora, Trinität u.a.] in Form eines Dialogs zwischen dem Juden Samuel und einem Rabbi Menachem
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Hebräische] Quadratschrift: groß, klar, gleichmäßig Kursivschrift: klein, einfach
Textgestaltung	Der Text ist anfangs in unpunktierter hebräischer Quadratschrift zu 8 Zeilen, der dann folgende Text in aschkenasischer Tradition meist zu 23 Zeilen mit schwarzer, jetzt zum Teil verblasster oder bräunlich wirkender Tinte geschrieben und mehrfach korrigiert. Hebräischer Titel auf Titelblatt.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Titelblatt in deutscher und lateinischer Schrift von J. H. Callenbergs Hand [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Copie, von H. Frommann gefertigt. u<nd> zwar mit einiger Aenderung.* und von derselben Hand in hebräischer Quadratschrift 'Ör le-^ēt ^ēreb.

Eintrag in lateinischer Schrift auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Instit.* und auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Band 2 G<roschen>.*

Vermerk auf Blatt 13v, unten in deutscher Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Bis hirher hat dieses Jüdische Büchlein durch gesehen D. Jo. Henr. Michaelis¹⁵⁷. d. 4. Jan. 1728.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift, mit Bleistift durchgestrichen] |129. J. 23./ [mit blauem Buntstift:] K 68, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit blauem Buntstift:] K 68.

¹⁵⁷ Johann Heinrich Michaelis (1668–1738), Professor der orientalischen Sprachen und Theologie, Leiter des Collegium Orientale Theologicum und späterer Rektor der Universität Halle.

Bei dieser Handschrift handelt es sich um eine von Heinrich Christian Immanuel Frommann angefertigte Kopie des Traktats *'Or le-^et ^eereb* des Gothaer Diakons Johannes Müller, das er unter dem Pseudonym eines jüdischen Gelehrten, Jochanan Kimchi, verfasste und Johann Heinrich Callenberg (1694–1760) am 21. September 1723 zusandte, der diese Schrift fünf Jahre später drucken ließ. [Vgl. AFSt/H K 74.]

J. Müllers Schrift fand eine weite Verbreitung und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Die deutsche, von J. H. Callenberg korrigierte Übersetzung mit dem Titel *Das Licht am Abend* stammt von Heinrich Christian Immanuel Frommann (gest. 1735), der an dem von Johann Heinrich Callenberg 1728 gegründeten Institutum Judaicum et Muhammedicum als Korrektor und Setzer tätig war.

In der Sammelakte mit dem Titel *Mulleriana*, die im Hauptarchiv der Franckeschen Stiftungen unter der Signatur K 78 aufbewahrt wird und Briefe und Schriften von und an [Johannes] Müller enthält, ist ein Blatt mit laut Callenbergs handschriftlichem Eintrag „*einem Stückgen vom Concept des Lichtes am Abend*“ eingebunden, das von der Hand H. Frommanns zu sein scheint, aber auch von J. Müller selbst stammen könnte. [Vgl. AFSt/H K 78 b 94]

V. Literaturhinweise

Johanan Qimhi: *Or le-Et Aeraeb* [Das Licht gegen die Abend-Zeit]. [Halle] 1728.

Frommann, H. (Übers.): *Das Licht gegen Abend Zeit. Das Licht am Abend ins Hochteutsche übersetzt* von. H. Frommann. AFSt/H K 69.

Frommann, H. (Übers.): *Das Licht gegen Abend. Licht am Abend ins Hochteutsche übersetzt* von. H. Frommann. In: *Tractatus Variorum, ad Institutum judaicum pertinentes*. [1729]. AFSt/H K 67 b 1-69.

Frommann, H. (Übers.): *Das Licht gegen Abend Zeit. Frommanns Hochteutsche Uebersetzung des Lichts am Abend corrigirt* von Jo. Heinr. Callenberg. [Mit einem Vorwort von J. H. Callenberg]. AFSt/H K 79.

Rymatzki, Christoph [und Bochinger, Christoph]: *Das Institutum Judaicum et Muhammedicum*. In: *Von Halle nach Jerusalem. Halle – ein Zentrum der Palästinakunde im 18. und 19. Jahrhundert*. Hg. v. Hendrik Budde und Mordechay Lewy. Halle 1994, S. 56–57.

65

Signatur	AFSt/H Q 58
Titel	Anrede an alle wahren Juden, die die Ankunft des Herrn Messias suchen und erwarten
Verfasser	Augustin Hochstetter
Kopist	
Entstehungszeit	1734
Herkunft	Deutschland
Sprache	Hebräisch, Deutsch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	21,2 x 17,5 cm / 17 x 20,5 cm (18,5 x 14,5 cm)
Blattzahl	18 + Vor- und Nachsatz
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Lila-, Gelb- und Grüntönen auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Jesus Christus von Nazareth – der wahre Messias
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Hebräische] Quadratschrift: groß, klar, gleichmäßig, z.T. unsauber
Textgestaltung	Der hebräische Text [Bl. 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16] beginnt auf der Recto-Seite des zweiten Blattes und ist zu 23 bis 29 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unpunktiert; Korrekturen sind mit roter Tinte erfolgt. Der deutsche Text [Bl. 1v, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17r] beginnt auf der Verso-Seite des ersten Blattes und ist zu 25 bis 31 Zeilen in deutscher und lateinischer Schrift mit schwarzer Tinte geschrieben.

IV. Bemerkungen

Handschriftlicher Eintrag [Bl. 18v] von Johann Heinrich Callenberg [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *prs. d. 5. oct. - ad epist. Volfii 1734. Aug. 27. - Scr. Hochstetteri.*
 Eintrag [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte] auf der Innenseite des Vorderdeckels: *Instit.* und des Hinterdeckels: *Band 291.*
 Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Anrede an alle wahren Juden, die die Ankunft des Herrn Messias suchen und ersehnen.* und von anderer Hand in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Lat. Progr. 1876 pag (No 1).*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit rotem Buntstift:] *132. g. 13* [mit roter Tinte:] *A, 3.,* auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *A 3* [mit hellroter Tinte:] *Q 58.*

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 1.

66

Signatur	AFSt/H Q 59
Titel	Sendschreiben eines Pilgers der seine Pilgrimsschaft thut wie Abraham, Isaac und Jacob ¹⁵⁸
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1750/1751
Herkunft	Deutschland
Sprache	Hebräisch, Deutsch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [Wasserzeichen in Wappenform]
Maße	31 x 18,8 cm / 31 x 18,4 cm (19,5 x 11 cm)
Blattzahl	52 [Bl. 1–3, 36, 37, 50–52 leer]
Einband	Buntpapier mit floralem Muster in Rot-, Gelb-, Grün-, Lila-, Schwarz- und Weißtönen [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut [Stockflecke; Heftrücken mechanisch beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Brief an einen fiktiven Rabbi in Wesel, in dem versucht wird, das wahre Christentum aus dem Alten Testament abzuleiten. [Bl. 4r–35r] Hebräische Übersetzung des Briefes [Bl. 49r–38v]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Hebräische] Quadratschrift: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der hebräische Text [Bl. 49r–38v] ist zu 20 Zeilen mit schwarzer und roter Tinte geschrieben und unpunktiert. Der Beginn des Briefes ist grün hervorgehoben. Der Text endet trichterförmig mit einem roten Ornament ebenfalls in Trichterform. Auf den Recto- und Verso-Seiten links unten verweisen Reklamanten auf die folgenden Verso- und Recto-Seiten. Die Titelspalte ist mit einer rot konturierten Ornamentenleiste in Rot umrahmt.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 4r [Titelblatt des deutschen Textes] in lateinischer Schrift von der Hand J. H. Callenbergs [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *exhib. mihi d. 6. febr. 1751. JHC*¹⁵⁹.
Eintrag auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. der Latina 1876 pag 36 (No 2)*.

¹⁵⁸ Der vollständige Titel lautet: *Sendschreiben eines Pilgers der seine Pilgrimsschaft thut wie Abraham Isaac und Jacob. welche Fremdlinge in dieser Welt gewesen sind und vor Gott gewandelt haben. in demselben ermuntert er einen seiner Bekannten sich mit ihm auf dem Wege nach dem obern Jerusalem zu vereinigen.*

Den weiteren Angaben auf dem Titelblatt zufolge war die Schrift offenbar zum Druck vorgesehen. Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875-1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 2.

¹⁵⁹ Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), Direktor des Institutum Judaicum et Muhammedicum in Halle.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift und mit Bleistift durchgestrichen] |132. F. 2./
[mit dunkelroter Tinte, mit Bleistift durchgestrichen und unterpunktirt] A, 2., auf Blatt 1r [mit Bleistift:] /A
2/ A, 2. [mit hellroter Tinte:] Q 59.

Bibliotheksstempel auf Blatt 1r: *Haupt-Bibliothek des Waisenhauses.*

Die Handschrift enthält zwischen den Blättern 28 und 29 einen 10 x 2 cm großen Papierschnitzel, auf dem in schwarzer Tinte 58. geschrieben ist.

Laut handschriftlichem Vermerk auf dem deutschen Titelblatt hat Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), Direktor des Institutum Judaicum et Muhammedicum in Halle, das Schreiben am 6. Februar 1751 erhalten.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 2.

67

Signatur	AFSt/H J 56
Titel	Glossar Hebräisch-Lateinisch
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	Februar 1696
Herkunft	Deutschland
Sprache	Hebräisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	16 x 9,7 cm (14,5 x 7 cm und 10 x 7 cm)
Blattzahl	8 [Bl. 3v–8 leer]
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	gut [Stockflecke, Verschmutzungen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Vokabelverzeichnis zum 1. Buch Mose (Genesis), Kapitel 2
Vollständigkeit	Fragment

III. Besonderheiten

Schrift	[Hebräische] Quadratschrift: klein, einfach
Textgestaltung	Die hebräischen Wörter sind mit schwarzer Tinte punktiert und unpunktiert in einfacher, mitunter flüchtig wirkender Schrift geschrieben.

68

Signatur	AFSt/H J 33 IV
Titel	Rabbinica
Verfasser	Benjamin Schultze [?]
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [?]
Sprache	Hebräisch, Samaritanisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, unbeschnitten]
Maße	16,5 x 10,5 cm / 16,3 x 9,8 cm (unterschiedliche Schriftspiegelmaße)
Blattzahl	40 [Bl. 2, 8r, 13v, 18v-24v, 36-38, 40 leer]
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	gut [Stockflecke, Wasserflecke; Heftung gelockert bzw. gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<p>Hebräisches Alphabet [Bl. 3r] Syrisches Alphabet [Bl. 4r] Arabisches Alphabet [Bl. 5r] Samaritanisches Alphabet [Bl. 6r] Äthiopisches Alphabet [Bl. 7r]</p> <p>Vokabellisten Hebräisch-Lateinisch [Bl. 9r-13r] Worterklärungen zu Bibelstellen in Hebräisch und Lateinisch mit einigen arabischen und griechischen Wörtern durchsetzt [Bl. 14r-18r] Texte Hebräisch-Lateinisch [Bl. 25r-33v] Text in Hebräisch [Bl. 34r-35r]</p>
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Hebräische] Quadratschrift: unterschiedlich, klein bis sehr klein, klar, mitunter flüchtig
Textgestaltung	<p>Die Buchstaben der Alphabete [Bl. 3r-7r] sind mit ihrem Namen und in ihren verschiedenen Schreibweisen aufgeführt. Einige Buchstaben sind in roter Tinte hervorgehoben.</p> <p>Die Vokabeln [Bl. 9r-13r] sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl mit schwarzer, jetzt mitunter bräunlich wirkender Tinte in zwei Spalten geschrieben und punktiert.</p> <p>Die Texte [Bl. 25r-35r] sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl mit schwarzer, jetzt mitunter bräunlich wirkender Tinte geschrieben und unpunktiert.</p>

IV. Bemerkungen

Bei dieser Handschrift scheint es sich dem Duktus nach um Aufzeichnungen von Benjamin Schultze (1689-1760), Missionar der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar und Madras, zu handeln.

69

Signatur	AFSt/H J 33 I : 1
Titel	[Characteres] Literae Rabbinicae
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Rabbinisch, Hebräisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	16,6 x 22,5 cm
Blattzahl	1
Einband	ungebunden
Zustand	gut [Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Das rabbinische Alphabet
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	[Hebräische] Quadratschrift: groß, klar Kursivschrift [Rabbinisch]: groß, klar
Textgestaltung	Die Buchstaben sind in ihren verschiedenen Schreibweisen mit dem entsprechenden althebräischen Buchstaben in einer Tabelle übersichtlich aufgeführt. Die Einträge [Bl. 1r] sind mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte erfolgt.

IV. Bemerkungen

Von derselben Hand vermerkt [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Ex Pfeifferi Opere Philologico Tomo Secundo.*¹⁶⁰

Von derselben Hand scheinen auch die Abschriften des samaritanischen, arabischen, persischen und türkischen Alphabets zu stammen. [Vgl. dazu AFSt/H J 33 I : 2 und AFSt/H J 33 I : 3.]

Die Handschrift ist im Findbuch zum Hauptarchiv unter der Signatur J 33 I mit dem Titel *indische, arabische, mongolische Alphabete* zu finden.

Unter dieser Signatur werden 21 Schriftstücke aufbewahrt, die hauptsächlich Alphabete und Schreibübungen in verschiedenen indischen Sprachen und Schriften, aber auch in Rabbinisch, Samaritanisch, Arabisch, Persisch, Türkisch, Koptisch, Äthiopisch, Armenisch u. a. Sprachen beinhalten.

¹⁶⁰ Gemeint ist *Augusti Pfeifferi opera omnia quae extant philologica*, T. 2. Ultrajecti 1704, S. 775 (Nr. 2).

70

Signatur	AFSt/H J 33 I : 2
Titel	[Characteres] Literae Samaritanae
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Samaritanisch, Hebräisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	16,3 x 21,7 cm
Blattzahl	1
Einband	ungebunden
Zustand	gut [Stockflecke; mechanischer Schaden]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Das samaritanische Alphabet
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Samaritanische Schrift: groß, klar [Hebräische] Quadratschrift: groß, klar
Textgestaltung	Die Buchstaben sind in ihren verschiedenen Schreibweisen und mit dem entsprechenden althebräischen Buchstaben in einer Tabelle übersichtlich aufgeführt. Die Einträge [Bl. 1r] sind mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte erfolgt.

IV. Bemerkungen

Von derselben Hand vermerkt [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Ex Pfeifferi Opere Philologico Tomo Secundo.*¹⁶¹

Von derselben Hand scheinen auch die Abschriften des rabbinischen, arabischen, persischen und türkischen Alphabets zu stammen. [Vgl. dazu AFSt/H J 33 I : 1 und AFSt/H J 33 I : 3.]

Die Handschrift ist im Findbuch zum Hauptarchiv unter der Signatur J 33 I mit dem Titel *indische, arabische, mongolische Alphabete* zu finden.

Unter dieser Signatur werden 21 Schriftstücke aufbewahrt, die hauptsächlich Alphabete und Schreibübungen in verschiedenen indischen Sprachen und Schriften, in Rabbinisch, Samaritanisch, Arabisch, Persisch, Türkisch, Koptisch, Äthiopisch, Armenisch u. a. Sprachen beinhalten.

V. Literaturhinweise

Rosenberg, J.: Lehrbuch der samaritanischen Sprache und Literatur. Wien, Pest, Leipzig [1901].

¹⁶¹ Gemeint ist *Augusti Pfeifferi opera omnia quae extant philologica*, T. 2. Ultrajecti 1704, S. 775 (Nr. 1).

71

Signatur	AFSt/H J 64
Titel	Loca Scriptorum Syrorum in hac Chrestomathia decerpta sunt ex Josephi Simonij Assemani ¹⁶²
Verfasser	Guiseppe Simone Assemani [Josephus Simonius Assemanus] Christian Benedict Michaelis [Randglossen]
Kopist	
Entstehungszeit	
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Syrisch, Hebräisch, Arabisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	24 x 19,3 cm
Blattzahl	16 [4 Lagen]
Einband	ungebunden
Zustand	gut [Tintenfraß an einigen Stellen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Randglossen und Textkorrekturen zu: <i>I. Epistola Simeonis episcopi Betharsamae, de Nestorianis</i> [Bl.1–8r] <i>II. De regno Indorum, initioque Christianismis apud illos, auctore Joanne, Asiae episcopo</i> [Bl. 8v–9v] <i>III. De iis, quae rex Aethiopum ad regem Homeritarum scripsit et de bello, quod inter ipsos obortum fuit</i> [Bl. 9v–10] <i>IV. De eodem Homeritarum regno, deque malis et caedibus, quae a Judaeis ibidem patrata sunt</i> [Bl. 11r] <i>V. Epistola, quam S. Simeon Beth-Arsamensis episcopus, qui Christianis in regione Persarum constitutis praeerat, scripsit ad Mar Simeonem Gabulae Abbatem: ubi Homeritarum martyrium describitur</i> [Bl. 11v–16]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Syrische Druckschrift Serṭō: klein, einfach [Hebräische] Quadratschrift: klein, einfach Arabisch: klein, einfach
Textgestaltung	Der syrische Text mit lateinischen Überschriften ist gedruckt. Die mit syrischen, hebräischen und arabischen Wörtern durchsetzten Randglossen und Korrekturen in Lateinisch sind mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben. Die hebräischen Wörter sind punktiert, die arabischen Wörter vokalisiert.

IV. Bemerkungen

Signatureinträge: auf Bl. 1r [mit schwarzer Tinte:] *J. 64.*
Bibliotheksstempel auf Blatt 1r, oben und unten : *WAISENHAUS BIBLIOTHEK.*

¹⁶² Die vollständige Überschrift lautet: *Loca Scriptorum Syrorum in hac Chrestomathia decerpta sunt ex Josephi Simonij Assemani, Syro Maronitae, Bibliotheca Orientali Clementino-Vaticana, eiusque Tomo I. de Scriptoribus Syris Orthodoxis, Romae 1719. [p. 346 seqq., 359 seqq., p. 361 sqq., p. 363, p. 364 sqq.]*

72

Signatur	AFSt/H J 60
Titel	Vocabularium verborum Syriacorum ex N. T. ¹⁶³
Verfasser	Benjamin Schultze
Kopist	
Entstehungszeit	[15.05.]1710
Herkunft	Deutschland
Sprache	Syrisch, Hebräisch, Griechisch, Lateinisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	16,3 x 9,5 cm / 15,5 x 9,1 cm (14 x 7cm)
Blattzahl	55 [Bl. 34-55 leer]
Einband	Kamm-Marmorpapier in Rot-, Blau-, Weiß- und Orangetönen auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]; Hellbraunes Leder [Rücken]
Zustand	gut [Stockflecken]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Wörterverzeichnis zum Neuen Testament [Matthäus, Markus] in Syrisch-Lateinisch und Syrisch-Hebräisch, Griechisch oder Arabisch- Lateinisch
Vollständigkeit	vollständig ¹⁶⁴

III. Besonderheiten

Schrift	Sertō: einfach, groß, deutlich [Hebräische] Quadratschrift: einfach, groß, deutlich
Textgestaltung	Die Wörter sind in Syrisch und Lateinisch, mitunter auch in Hebräisch, Arabisch und Griechisch von einer Hand mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben. Einige wenige Wörter sind in ihrer deutschen Bedeutung in deutscher Schrift wiedergegeben bzw. erklärt.

IV. Bemerkungen

Titel-Eintrag auf Blatt 1r in Syrisch [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte] und Eintrag von derselben, wahrscheinlich B. Schultzes Hand in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *VOCABULARIUM verborum Syriacorum ex N. T. et quidem primo ex Matheo collectorum à Berolini. B. Schultze. a[nn]o 1710. die 15. Maii.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit schwarzer Tinte:] *I. 60*, auf Bl. 1r [mit Bleistift:] *J 60*.
Bibliotheksstempel auf Blatt 1r: *WAISENHAUS BIBLIOTHEK*.

¹⁶³ Der vollständige Titel lautet: *Vocabularium verborum Syriacorum ex N. T. et quidem primo ex Matheo collectorum.*

¹⁶⁴ Die Eintragungen brechen auf Blatt 33v ab, die folgenden Blätter 34–55 sind leer.

73

Signatur	AFSt/H K 90c b 15-16
Titel	[Vokabular]
Verfasser	Johann Heinrich Callenberg [?]
Kopist	
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Syrisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, unbeschnitten]
Maße	20,3 x 16,3 cm (18 x 14,5 cm)
Blattzahl	2
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen [Siehe Bemerkungen]
Zustand	gut [Stockflecke, Tintenfraß]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Kleines Verzeichnis syrischer Wörter zu Bibeltexten mit Paradigmen und lateinischer Übersetzung
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Serṭō: groß, einfach
Textgestaltung	Die syrischen Wörter sind mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben.

IV. Bemerkungen

Diese handschriftlichen Notizen sind unter dem Titel *Miscellanea* eingebunden in eine Sammelakte mit Schriftstücken sehr unterschiedlichen Inhalts und von unterschiedlicher Hand in Lateinisch, Deutsch und Französisch. [AFSt/H K 90c]

74

Signatur	AFSt/H Q 63
Titel	Tafsir ma [°] ālīm at-tanzīl min sūrat al-mulk 'ilā 'āḥir al-Qur'ān [Kommentar der Besonderheiten der Offenbarung von Sure al-mulk bis zum Ende des Korans]
Verfasser	Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Mas [°] ūd ibn Muḥammad al-Farrā' al-Baġawī ¹⁶⁵
Kopist	Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit	um 1718
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, z.T. unbeschnitten]
Maße	20,5 x 16,5 cm (14,5 x 9,5 cm)
Blattzahl	484
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	gut [Verschmutzungen, Stockflecke; an einigen Stellen Schimmel und Tintenfraß; Bindung gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Suren 67 (al-mulk) – 114 (an-nās) und Kommentar [Ausführliche Beschreibung der Handschrift siehe AFSt/H Q 19. Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 27, Cod XIX.]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: sehr groß, steil, meist gleichmäßig und sauber, mitunter ungelenkt erscheinend
Textgestaltung	Der Text ist zu 7 bis 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und nur vereinzelt vokalisiert. Kommentierte Stellen sind nicht markiert. Die ersten Blätter scheinen von anderer Hand zu sein.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Nachsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876 pag 36 /Cod/* und in deutscher Schrift *Nr. 6*.

Signatureinträge: auf Nachsatzblatt [mit schwarzer Tinte:] *B 7*. [mit dunkelroter Tinte:] *D, 17*. [mit hellroter Tinte:] *Q 63*.
Bibliotheksstempel auf hinterem Vorsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Laut arabischer Randbemerkung am Schluss des hier beschriebenen Textes [Bl. 484r] wurde das Werk von dem bekannten Koranrezitator Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Mas[°]ūd ibn Muḥammad al-Farrā' al-Baġawī verfasst.

¹⁶⁵ Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Mas[°]ūd ibn Muḥammad al-Farrā' al-Baġawī (gest. 516/1122 oder 510/1117), in den Quellen auch kurz Ibn al-Farrā' genannt, Traditionarier und Korankommentator schafitischer Schule aus Baġ[šūr] bei Herat in Khorasan/Persien [im heutigen westlichen Afghanistan]. Zu Ibn al-Farrā' siehe Carl Brockelmann, *Geschichte der arabischen Litteratur*, Bd. 1. Leiden 1943, S. 447–448 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 620–622; *The Encyclopaedia of Islam*. New Edition I. Leiden 1986, S. 893.

Nach August Müller soll es sich bei dieser Handschrift um eine von Georg Jacob Kehr¹⁶⁶ angefertigte Kopie handeln. Als Vorlage diente ihm wahrscheinlich die in den Glauchaschen Anstalten zu Halle aufbewahrte Handschrift *Tafsīr maʿālīm at-tanzīl min sūrat al-mulk ʿilā ʿāḥir al-Qurʿān* [AFSt/H Q 19] von Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Masʿūd ibn Muḥammad al-Farrāʾ al-Baġawī.¹⁶⁷

Zu der Handschrift AFSt/H Q 63 ist im Findbuch zum Hauptarchiv vermerkt: "(fehlt, nur ein leeres Blatt noch vorh.)".

Bei der Neuverzeichnung dieser Handschrift im November 2002 wurde festgestellt, dass 464 Blätter vorhanden waren und nur die ersten und letzten Blätter der Handschrift mit der Signatur AFSt/H Q 63 fehlten.

Diese Blätter wurden zwei Monate später im Januar 2003 bei der Neuverzeichnung persischer Handschriften zwischen den Blättern der Handschrift AFSt/H Q 77 entdeckt. Nach einem Vergleich der Blätter mit denen der Handschrift AFSt/H Q 63 konnten sie als die am Anfang und Schluss dieser Handschrift fehlenden Blätter identifiziert, eindeutig der arabischen Handschrift AFSt/H Q 63 zugeordnet und in deren Beschreibung aufgenommen werden.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 6.

¹⁶⁶ Georg Jacob Kehr (1692–1760), ein Schüler Salomon Negris (1670–1729) und späterer Lektor für orientalische Sprachen in Leipzig. Zu Kehr siehe Heinrich Wilhelm Rotermund: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko. Bd. 3. Delmenhorst 1810, S. 163-164. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

¹⁶⁷ Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36 und 27, Nr. 6 und Cod. XIX.

75

Signatur	AFSt/H Q 67
Titel	Kitāb Mazāmīr Dāwūd an-nabīy wa-l-malik [Die Psalmen des David, des Propheten und Königs] Kitāb Mazāmīr [Der Psalter]
Verfasser	
Übersetzer	Salomon Negri
Kopist	Salomon Negri
Entstehungszeit	um 1716
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [Schnitt in Blau-, Weiß- und Rottönen]
Maße	19,3 x 14 cm / 18,8 x 13 cm (14 x 8 cm)
Blattzahl	101 + Vorsatz [Bl. 101 leer]
Einband	Braunes Leder mit goldverziertem Buchrücken
Zustand	gut [Tintenfraß an einigen Stellen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Psalmen 1–150 und "Goliathpsalm" in arabischer Übersetzung ¹⁶⁸
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: klein, klar, gleichmäßig Ṭuluṭ [?]: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 16 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Die Psalm-Überschriften sind in einem größeren Schriftgrad hervorgehoben. Vor bzw. neben den Überschriften der Psalmen 7, 9, 14, 17, 21, 24, 25, 27, 30, 32, 34, 36, 37, 40, 43, 46, 49, 51, 55, 61, 64, 67, 70, 73, 74, 77, 78, 81, 85, 88, 89, 91, 94, 97, 101, 103, 104, 105, 106, 107, 109, 112, 115, 118, 119, 123, 124, 125, 127, 129, 131, 132, 133, 134, 137, 140, 143 und nach Psalm 150 ist am Rand mit schwarzer Tinte al-mağd/Lob geschrieben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 36 No 10.*
 Eintrag auf drittem Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Versio haec Psalterii arabica typis nunquam descripta est; nam quae in Polyglottis Bibl. habetur ab hac diversa est. Huius autem protographum exstat in Bibliotheca Romana Petri de monte aureo, ex quo apographum hoc fecit SAL. NEGRI Damascenus, et B. A. H. Franckio [inde] Roma Halam transmisit. Vid. G. A. Fr. Memor. Negr. p. II.*
 Eintrag auf Blatt 1r von anderer Hand in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Ex bibliotheca Collegii Orient. Theologici.*
 Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Die Psalmen (arabisch), von der Hand Negris, mit der Bemerkung desselben (siehe am Schluß!*

¹⁶⁸ Siehe dazu auch Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875-1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 10.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] A. 35. [mit dunkelroter Tinte:] D, 29., auf Nachsatzblatt [mit hellroter Tinte:] Q 67.
Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS*.
Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Die Handschrift ist von der Hand Salomon Negris¹⁶⁹, der später [1724] im Auftrag der Society for Promoting Christian Knowledge in London den von ihm ins Arabische übersetzten Psalter drucken ließ.¹⁷⁰

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 10.

Fück, Johann: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955.

¹⁶⁹ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

¹⁷⁰ Siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97.

76

Signatur	AFSt/H Q 81
Titel	Risālat Paulus 'ilā Filaimūn [Brief des Paulus an Philemon] ¹⁷¹
Verfasser	
Übersetzer	Petrus van der Vorm
Kopist	Petrus van der Vorm
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Batavia
Sprache	Arabisch, Malaiisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [rot-blau gepunkteter Schnitt]
Maße	32,5 x 22 cm / 31,8 x 21 cm (21 x 12,5 cm)
Blattzahl	117 + Vorsatz [Bl. 114–117 leer]
Einband	Schwarz-braun gepunktetes Papier auf Pappe
Zustand	gut [Verschmutzungen, Stockflecke; an einigen Stellen Tintenfraß und Schädlingsbefall bzw. mechanische Schäden]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<p>Brief des Paulus an Philemon [Bl. 1–3v] Brief des Paulus an die Hebräer [Bl. 4r–40r] Brief des Jakobus [Bl. 40v–52v] Erster Brief des Paulus [Bl. 53r–66v] Zweiter Brief des Paulus [Bl. 67r–76r] Erster Brief des Johannes [Bl. 76v–89v] Zweiter Brief des Johannes [Bl. 90r–91v] Dritter Brief des Johannes [Bl. 92r–93v] Brief des Judas [Bl. 94r–97v] Die Offenbarung des Johannes 1; 2,1–27 [Bl. 98r–105r]</p> <p>Erstes Buch Mose 1–4 [Bl. 106r–113]</p> <p>[Zum Inhalt der Handschrift siehe auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 24.]</p>
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	<p>Arabisch: klein bis groß, einfach, ungelent, mitunter flüchtig [Bl. 1–97v] Arabisch: sehr groß, klar, gleichmäßig [Bl. 98r–105r] Arabisch: klein, einfach, mitunter flüchtig [Bl. 106r–113]</p>
Textgestaltung	<p>Der arabische Text [Bl. 1–97v] ist zu 16 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben, vokalisiert und mit Randglossen versehen. Zahlreiche durchgestrichene und korrigierte Wörter lassen das Schriftbild unsauber erscheinen. Die Textkolumnen sind von einer roten Doppellinie umrahmt. Die Verszählung ist am Rand in arabischen Ziffern markiert. Auf jeder Recto- bzw. Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Verso- bzw. Recto-Seite in schwarzer Tinte.</p>

¹⁷¹ Die lateinische Überschrift lautet: *Epistola ad Philemon arabisch ende Maleisch*.

Der arabische Text [Bl. 98r–105r] ist zu 8 Zeilen von anderer Hand [?] sehr gleichmäßig und klar mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert.

Am linken unteren Rand jeder Seite steht das Anfangswort der nächstfolgenden Seite vokalisiert in schwarzer Tinte.

Der malaiische Text in arabischer Schrift [Bl. 106r–113] ist zu 16 Zeilen von derselben Hand wie der arabische Text [Bl. 1–97v] in einer Spalte mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert.

Zahlreiche Wortstreichungen lassen auch hier das Schriftbild unsauber erscheinen.

Die andere Spalte enthält auf den ersten fünf Seiten die Transkription des arabischen Textes in lateinischer Schrift.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 37 No 24*.
Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *a. Mst. Petrus van der Vorm, Epistola ad Philemon, arabisch ende Maleisch u.s.w.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift, mit Bleistift durchgestrichen] *131. J. 7* [mit dunkelroter Tinte:] *D, 30.*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *D 30* [mit hellroter Tinte:] *Q 81*.

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

In die Handschrift eingebunden sind acht Blätter mit der arabischen Übersetzung der *Offenbarung des Johannes 1; 2,1–27* [Bl. 98r–105r], die wahrscheinlich von anderer Hand sind. Duktus, Textgestaltung, aber auch eine andere Qualität des Papiers deuten darauf hin.

Anfang und Ende der Handschrift, d. h. die Übersetzung der *Briefe* ins Arabische [Bl. 1–97v] und die Übersetzung des *Ersten Buch Mose 1–4* ins Malaiische sind von der Hand Petrus van der Vorms (1664–1731), eines holländischen Pfarrers an der Malaiischen Gemeinde in Batavia.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 24.

77

Signatur	AFSt/H Q 68
Titel	Kitāb al-Iqtidā' bi-l-masīḥ [De Imitando Christo]
Verfasser	Thomas a Kempis
Übersetzer	P. F. Coelestinus
Kopist	P. F. Coelestinus
Entstehungszeit	1663
Herkunft	Italien [Rom]
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	21,8 x 18,5 cm / 20,5 x 17 cm (19 x 12 cm)
Blattzahl	281 + Vorsatz [Bl. 7 leer]
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Lila- und Gelbtönen [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut [Stockflecke; Einband leicht beschädigt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<i>De Imitando Christo</i> von Thomas a Kempis in arabischer Übersetzung von P. F. Coelestinus
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, rund, einfach, mitunter unsauber und ungelenk
Textgestaltung	Der Text ist von einer Hand zu 16 Zeilen mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben und unvokalisiert. Eine Folierung in arabischen Ziffern scheint schon sehr früh von derselben Hand erfolgt zu sein. Korrekturen mit roter Tinte [Bl. 275v–278r] stammen wahrscheinlich von anderer Hand. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in deutscher und lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Band 3 G<roschen>. 6 <Taler>. Institut.* und von derselben Hand auf der Innenseite des Hinterdeckels: *Institut.*

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Lat Progr 1876 pag 36 No 11.*

Lateinischer Titeleintrag auf Blatt 1v [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *THOMAE A KEMPIS de Imitatione Christi, libri quatuor de latino in arabicum versi a. P. F. Coelestino. Rome. MDCLXIII.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Thomae a Kempis de imitatione Christi libri... in arabicum versi a P. F. Coelestino.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift und mit Bleistift durchgestrichen] *131. I. 3* [mit dunkelroter Tinte und mit Kopierstift durchgestrichen] *D, 32.*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *D 32* [mit hellroter Tinte:] *Q 68.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Bei dieser Handschrift handelt es sich um die "Nachfolgung Christi" [De Imitando Christo] von Thomas von Kempen in der arabischen Übersetzung von P. F. Coelestinus¹⁷², die auch von seiner Hand zu sein scheint, und 1738 von Johann Heinrich Callenberg¹⁷³ publiziert wurde.¹⁷⁴
Die Wege, die diese Handschrift ging, bevor sie nach Halle in den Besitz des Institutum Judaicum et Muhammedicum gelangte, sind nicht bekannt.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 11.

Thomae Kempisii De Christo Imitando Liber ... / Ex Latino In Arabicum Sermonum Versus a P. F. Coelestino a S. Liduina Carmelita Discalceato. Recudi Curavit Ioh. Henr. Callenberg. Halae 1738–1739.

¹⁷² Petrus Golius Coelestinus (1597–1672 oder 1676), Unbeschuhter Karmeliter und Orientalist.

¹⁷³ Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), Direktor des Institutum Judaicum et Muhammedicum in Halle.

¹⁷⁴ Thomae Kempisii De Christo Imitando Liber ... / Ex Latino In Arabicum Sermonum Versus a P. F. Coelestino a S. Liduina Carmelita Discalceato. Recudi Curavit Ioh. Henr. Callenberg. Halae 1738–1739.

78

Signatur	AFSt/H Q 69
Titel	at-Ta ^o lim al-masiḥī [Doctrina Christiana]
Verfasser	
Übersetzer	Salomon Negri
Kopist	Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit	1718
Herkunft	Deutschland
Sprache	Arabisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	21,5 x 17 cm / 20,9 x 16,5 cm (17,5 x 9 cm)
Blattzahl	42 + Vorsatz
Einband	Floral geprägtes Buntpapier in Gold-, Grün-, Rot- und Schwarztönen auf Pappe
Zustand	gut [Bl. 9 und 10 eingerissen, Tintenfraß; Bindung gelockert, Buchblock von Buchrücken gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Christliche Glaubenslehre [Symbolische Bücher]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	<p>Der arabische Text [Bl. 3r–v, 5r–v, 7r–v usw. bis 41r–v] ist zu 11 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und durchgängig vokalisiert. Die Überschriften sind in einem größeren Schriftgrad hervorgehoben. Fragen und Antworten sind mit schwarzem Sigel sīn [für su'āl/Frage] und ġīm [für ġawāb/Antwort] markiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.</p> <p>Der lateinische Text [Bl. 2v, 4r–v, 6r–v usw. bis 42r] ist zeilengleich mit dem entsprechenden arabischen Text von derselben Hand in lateinischer Schrift [außer einem Wort in deutscher Schrift] mit schwarzer Tinte geschrieben.</p> <p>Titelblatt in Arabisch [Bl. 1v] Titelblatt in Lateinisch [Bl. 2r]</p>

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 36 No 12*.
 Eintrag in deutscher Schrift auf Nachsatzblatt [mit Bleistift]: *Doctrina Christiana (aus den symbolischen Büchern) arabisch und lateinisch von Negri, Abschrift Kehrs (1718)*.
 Das lateinische Titelblatt [Bl. 2r] enthält außerdem folgenden Eintrag in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Hanc Versionem Arabicam ex Librorum Symbolicorum Texto Latino elaboravit et in Orphanotrophi Halensis Bibliotheca reliquit Clarissimus Doctissimusque Salomon Negri, Damascenus, antea interpres Venetorum ad Turcos legati, et postea Professor Linguae Syriacae et Arabicae, et Bibliothecarius Orientalis Bibliothecae Vaticanae, Romae.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 35.* und *D, 35.*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *D 35* [mit hellroter Tinte:] *Q 69*, auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit rotem Buntstift:] *A. 20.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält einen 16 x 11 cm großen, leeren Notizzettel.

Die Handschrift gehört zu den von Salomon Negri (1670–1729) während seines zweiten Aufenthaltes in Halle angefertigten Übersetzungen christlicher Schriften ins Arabische.

Kopist der Handschrift ist Georg Jacob Kehr (1692–1760), ein ehemaliger Schüler Salomon Negris und späterer Lektor für orientalische Sprachen in Leipzig. Als Vorlage diente ihm die von Salomon Negri besorgte Übersetzung der *Doctrina Christiana*.¹⁷⁵

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 12.

¹⁷⁵ Siehe dazu auch Fück, Johann: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 97. Zu Negri siehe auch S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1-6. Zu Kehr siehe Heinrich Wilhelm Rotermund: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko. Bd. 3. Delmenhorst 1810, S. 163–164.

79

Signatur AFSst/H Q 70
 Titel at-Taʿlim al-masiḥī [Die christliche Lehre]¹⁷⁶
 Verfasser Martin Luther
 Übersetzer Salomon Negri
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit 23.09.1716
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material Europäisches Papier [Goldschnitt]
 Maße 32,5 x 21 cm / 32 x 20,5 cm (23 x 13 cm)
 Blattzahl 30 + Vorsatz [Bl. 1–4, 28–29 leer]
 Einband Dunkelbraunes Leder mit kleinen Ornamenten und Rahmenlinien in Blindpressung auf Vorder- und Hinterdeckel; Spiegel und Vorsatz aus marmoriertem Glanzpapier in Rot-, Blau-, Gelborange- und Weißtönen
 Zustand gut [Stockflecke; Einband leicht beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt Die zehn Gebote / *al-ʿaṣr kalimāt al-muqaddasa* [Bl. 5v–10r]
 Von der Schöpfung / *fi-l-ḥalīqa* [Bl. 10v–11v]
 Von der Erlösung / *fi-l-fidāʾ* [Bl. 11v–12v]
 Von der Heiligung / *fi-t-taqaddus* [Bl. 12v–13r]
 Das Vaterunser / *aṣ-ṣalāh ar-rabbānīya* [Bl. 13v–19r]
 Das Sakrament der heiligen Taufe / *sirr al-maʿmūdīya* [Bl. 19r–21v]
 Die Beichte / *fi-l-iʿtirāf* [Bl. 22r–25v]
 Das Sakrament des Altars / *sirr al-madbaḥ* [Bl. 25 v–27v]
 Vollständigkeit vollständig

III. Besonderheiten

Schrift Nashī: sehr groß, klar, gleichmäßig
 Textgestaltung Der Text ist zu 11 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert.
 Die Überschriften sind in einem größeren Schriftgrad hervorgehoben.
 Fragen und Antworten sind mit schwarzem Sigel sīn [für suʿāl/Frage] und ġīm [für ġawāb/Antwort] markiert.
 Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876 pag 36 No /33/ 13.*
 Eintrag auf Blatt 30v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Luthers Katechismus, 1716 ins Arabische übersetzt und geschrieben von Negri und von anderer Hand: pag. 36 Nr. 13.*

¹⁷⁶ *Luthers kleiner Katechismus.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit Bleistift:] *A, a* [mit dunkelroter Tinte:] *D, 33*. [mit schwarzem Kugelschreiber:] *Q 70*, auf Blatt 4v [mit dunkelroter Tinte:] *D, 33.*, auf Blatt 30v [mit Bleistift:] *D 33* [mit hellroter Tinte:] *Q 70* auf Nachsatzblatt [mit rotem Buntstift:] *A. 6.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 30v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift ist von der Hand des Syrerers Salomon Negri (1670–1729) und gehört zu den von ihm 1716 für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760) angefertigten Übersetzungen christlicher Schriften ins Arabische, die dieser später, als er das Institutum Judaicum et Muhammedicum gegründet hatte, auch drucken ließ.¹⁷⁷

Eingebunden in die *Documenta Instituti Judaici* [AFSt/H K 7] befindet sich auch eine kleine gedruckte Christenlehre in Arabisch [AFSt/H K 7 : 36] mit dem Titel *Fātiḥat at-taʿlīm an-naṣrānī...* [Einführung in die Christenlehre] und einem handschriftlichen Vermerk von Andreas Ladebach, datiert vom 24. April 1731.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 13.

Catechismus Lutheri Minor Arabice quem olim sub ductu B. Sal. Negri Damasceni in hanc linguam transtulit et vulgavit Jo. Henr. Callenberg [...]. Halae 1729.

Fück, Johann: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955.

¹⁷⁷ Vgl. Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 97.
Zu S. Negri siehe auch S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen.
Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

80

Signatur	AFSt/H Q 71
Titel	at-Ta ^o lim al-masiḥī [Die christliche Lehre]
Verfasser	Martin Luther
Übersetzer	Salomon Negri
Kopist	Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit	1717
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	32,5 x 21 cm / 32,2 cm (27,5 x 12,5 cm)
Blattzahl	37 + Vorsatz [Bl. 37 leer]
Einband	Schwarz-braun gepunktetes Papier auf Pappe
Zustand	gut [An einigen Stellen Tintenfraß bzw. Wurmfraß; Einband mechanisch beschädigt; Bindung gelockert, Buchblock von Buchrücken gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<i>Martin Luthers kleiner Katechismus</i> in Arabisch und Lateinisch: Die zehn Gebote / <i>al-^oaṣr kalimāt al-muqaddasa</i> [Recto-Seiten Bl. 3–9] Von der Schöpfung / <i>fi-l-ḥalīqa</i> [Recto-Seiten Bl. 10–11] Von der Erlösung / <i>fi-l-fidā'</i> [Recto-Seiten Bl. 11–13] Von der Heiligung / <i>fi-t-taqaddus</i> [Recto-Seiten Bl. 13–14] Das Vaterunser / <i>aṣ-ṣalāh ar-rabbānīya</i> [Recto-Seiten Bl. 15–22] Das Sakrament der heiligen Taufe / <i>sirr al-ma^omūdīya</i> [Recto-Seiten Bl. 23–26] Die Beichte / <i>fi-l-i^otirāf</i> [Recto-Seiten Bl. 27–32] Das Sakrament des Altars / <i>sirr al-madbaḥ</i> [Recto-Seiten Bl. 33–36]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: sehr groß, steil, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der arabische Text [Recto-Seiten Bl. 3–36] ist zu 15 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Die Überschriften sind in einem größeren Schriftgrad hervorgehoben. Fragen und Antworten sind mit schwarzem Sigel sīn [für su'āl/Frage] und ḡim [für ḡawāb/Antwort] markiert. Der Text endet trichterförmig. Auf jeder Recto-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Schriftspiegel ist rot umrahmt. Rot umrahmte Schriftfelder für zusätzliche Eintragungen befinden sich am rechten und linken Rand der Textkolumne. Die Titelfelder und das Feld auf der Recto-Seite links unten mit dem ersten Wort der folgenden Recto-Seite sind zusätzlich rot umrahmt. Der arabische Titel [Bl. 2r] ist in roter und schwarzer Tinte geschrieben und mit roten Doppellinien umrahmt Der lateinische Text ist zeilengleich mit dem arabischen Text von derselben Hand [?] mit schwarzer Tinte geschrieben. [Verso-Seiten Bl. 1–35]

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 36 No 14.*

Eintrag auf Blatt 37r in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Abschrift Kehrs von Luthers durch Negri ins Arabische übersetzten und geschriebenen Katechismus.*

Drei Einträge auf Blatt 36v in arabischer und lateinischer Schrift von der Hand G. J. Kehrs [mit schwarzer Tinte] zur Entstehung der Handschrift.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte, zweimal] *D, 34.* [mit schwarzem Kugelschreiber:] *Q 71*, auf Blatt 37r [mit Bleistift:] *D 34* [mit hellroter Tinte:] *Q 71* auf Nachsatzblatt [mit rotem Buntstift:] *A. 5.* [mit schwarzem Kugelschreiber:] *Q 71.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 37r: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Den Einträgen auf Blatt 36v ist zu entnehmen, dass " *Salomon Negri die Handschrift am 23. September 1716 vollendete, sie der Bibliothek des Waisenhauses in Halle übergab*" und " *dass dieses zweite Exemplar von Georg Jacob Kehr 1717 angefertigt wurde*".

Bei dieser Handschrift handelt es sich um eine von Georg Jacob Kehr (1692–1729) angefertigte Kopie. Als Vorlage diente ihm die Handschrift *at-taʿlīm al-masīhī* [AFSt/H Q 70], der von dem Syrer Salomon Negri (1670-1729) unter diesem Titel ins Arabische übersetzte und von seiner Hand stammende *Kleine Katechismus* von Martin Luther.¹⁷⁸

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 14.

¹⁷⁸ Zu Georg Jacob Kehr siehe Heinrich Wilhelm Rotermund: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko. Bd. 3. Delmenhorst 1810, S. 163–164.

Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

81

Signatur	AFSt/H Q 73
Titel	Mawāʿiz Mār Yūḥannā fam aḏ-ḏahab [Predigten von Bischof Johannes Chrysostomus] Mawʿizatān li-abīnā al-qadīsā Klīmanṭūs al-ḥādī ʿašr [Zwei Predigten von Papst Clemens XI.]
Verfasser	Johannes Chrysostomus Papst Clemens XI.
Übersetzer	Salomon Negri
Kopist	Salomon Negri
Entstehungszeit	um 1711
Herkunft	Italien [Rom]
Sprache	Arabisch, Syrisch, Türkisch, Italienisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unterschiedliche Qualität, Wasserzeichen in Wappenform]
Maße	27 x 20 cm / 27 x 20 cm (21 x 13,5 cm; 25,5 x 9,5 cm; 23 x 13,5 cm)
Blattzahl	38 [+ 33] + Vorsatz [Bl. 8–12, 36 leer]
Einband	Kamm-Marmorpapier in Karminrot-, Blau-, Grün-, Weiß- und Gelb-Orangetönen
Zustand	gut [Verschmutzungen, Wasserflecke, Stockflecke; Buchrücken defekt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Zwei Predigten von Bischof Johannes Chrysostomus ¹⁷⁹ in Arabisch [Bl. 1–7] Zwei Predigten von Papst Clemens XI. ¹⁸⁰ in Arabisch und Syrisch [Bl. 13–35] Vokabelliste Türkisch-Lateinisch [Bl. 38r] Die Handschrift enthält außerdem eine <i>Beschreibung des Bosporus Thracius und der Straße von Konstantinopel sowie Namen der Stadttore von Byzanz [Konstantinopel] und der Orte auf beiden Seiten des Bosporus</i> in Italienisch und Lateinisch. [Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 16.]
Vollständigkeit	vollständig

¹⁷⁹ Johannes Chrysostomus (349–407), Johannes aus Antiochien, Bischof von Konstantinopel (398–404), seit dem 6. Jh. Chrysostomus [Goldmund] genannt, ist einer der großen Repräsentanten der spätantiken Kirche.
Zu Johannes Chrysostomus siehe Claudia Tiersch: Johannes Chrysostomus in Konstantinopel (398–404). Weltsicht und Wirken eines Bischofs in der Hauptstadt des Oströmischen Reiches. Tübingen 2002; Rudolf Brändle: Johannes Chrysostomus: Bischof – Reformator – Märtyrer. Stuttgart, Berlin, Köln 1999.

¹⁸⁰ Clemens <Papa> XI., geboren am 22. Juli 1649 als Johannes Franciscus Albani in Urbino und gestorben am 29. März 1721 in Rom, wurde am 23.11.1700 zum Papst gewählt. Zu Clemens XI. siehe Gründliche Nachricht vom Conclave, Oder Neueste Historie Des Römischen Hofes...Franckfurth 1721, S. 7–150.

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: klein, klar, gleichmäßig [Bl. 1v–7] Ṭuluṭ [?]: sehr groß, klar, gleichmäßig [Bl. 1r, 3v, 6v] Arabisch: groß, einfach [Bl. 13–27r] Serṭō [?]: groß, klar, gleichmäßig [Bl. 27r–35r]
Textgestaltung	<p>Der arabische Text der beiden Predigten von Chrysostomus [Bl.–7] ist zu 17 Zeilen sehr klar und gleichmäßig in Schönschrift mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben und unvokalisiert. Die Überschriften sind in einem größeren Schriftgrad in Zierschrift, die Predigtanfänge in roter Tinte oder Silbertinte hervorgehoben. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite. Der Text der zweiten Predigt bricht auf Blatt 7v mit dem ersten Wort der folgenden Recto-Seite ab. Die folgenden Blätter sind leer.</p> <p>Der arabische Text der ersten Predigt von Papst Clemens XI. [Bl. 13–19r] ist zu 11 und 12 Zeilen in mitunter flüchtig wirkender Schrift mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. [Von vornherein ist für spätere Korrekturen und Bemerkungen ein sehr breiter Rand gelassen.] Der arabische Text der zweiten Predigt von Papst Clemens XI. [Bl. 20–27r] ist zu 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben, vokalisiert und mit vielen Korrekturen versehen. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert.</p> <p>Der syrische Text der Predigt von Papst Clemens XI. [Bl. 27r–35r] ist zu 12 Zeilen gleichmäßig und sauberer als die arabische Version mit schwarzer Tinte geschrieben und punktiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unpunktiert. Der Text schließt mit einem kleinen schwarzen Punktornament ab.</p> <p>Die kleine Vokabelliste Türkisch-Lateinisch ist zweispaltig angelegt. Die türkischen Wörter sind mit schwarzer Tinte in arabischer Schrift flüchtig geschrieben.</p>

IV. Bemerkungen

Inhaltsangabe auf Vorsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]:
1. *Quinque Homiliae, duae S. Chrysostimi, descriptae à Salomon Negri, Arabicè, et duae aliae Clementis XI. Papae, quas idem vertit Arab. et una Syriacè.*
2. *Descriptio Bosphori Thracii et totius Canalis Constantinopoleos Italicè*
3. *Nomina Portarum civitatis Byzantii et locorum ad utrumque littus maris eiusdem Canalis, versione et manu salomonis Negri. Italicè.*¹⁸¹
Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 37 No 16.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 31.* auf Nachsatzblatt [mit hellroter Tinte:] *Q 73* auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit rotem Buntstift:] *A. 11.*
Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*
Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

¹⁸¹ Die lateinische Schreibweise entspricht den Eintragungen auf dem Titelblatt der Sammelakte.

Die Predigt-Übersetzungen und die kleine Vokabelliste von der Hand des Syrerers Salomon Negri¹⁸² sind zusammen mit den beiden italienischen Texten eingebunden in die Sammelakte mit der Signatur AFSt/H Q 73.

Laut arabischem Text [Bl. 13r, 19r und 27r] sind die Predigten von Papst Clemens XI. aus dem Lateinischen ins Arabische 1711 in Rom übersetzt worden. Demnach sind diese Übersetzungen in der Zeit entstanden, als Salomon Negri in Rom am Gymnasium Sapientiae Professor für Syrisch und am Kollegium der Propaganda Lektor für Arabisch war.¹⁸³

Ein Datum für die Übersetzung der Predigten von Bischof Johannes Chrysostomus wird nicht genannt.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876 S. 37, Nr. 16.

Brändle, Rudolf: Johannes Chrysostomus: Bischof – Reformator – Märtyrer. Stuttgart, Berlin, Köln 1999.

Tiersch, Claudia: Johannes Chrysostomus in Konstantinopel (398–404). Weltansicht und Wirken eines Bischofs in der Hauptstadt des Oströmischen Reiches. Tübingen 2002.

¹⁸² Salomon Negri (1670–1729), unterrichtete 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch und kam Jahre später noch einmal nach Halle, um für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische zu übersetzen. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

¹⁸³ Siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 97.

82

Signatur	AFSt/H K 39 b 86–93
Titel	Epistola ¹⁸⁴ [Brief an Ernst, Fürst von Sachsen]
Verfasser	Johannes, Erzpriester von Alexandria
Kopist	Johann Heinrich Callenberg
Entstehungszeit	1665
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [einfach, grob]
Maße	35 x 21,5 cm / 34 x 20,5 cm (24 x 17,5 cm)
Blattzahl	8
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Gelb-, Grün- und Lilatönen auf Pappe [Siehe Bemerkungen]
Zustand	schlecht [Verschmutzungen, Stockflecke, Wasserflecke, Tintenfraß]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Lobpreisung Jesu
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, steil, einfach, unsauber
Textgestaltung	Der Text [Bl. 89v–92] ist zu 13 Zeilen mit schwarzer Tinte wahrscheinlich zu Übungszwecken geschrieben, mit roter bzw. grüner Tinte vokalisiert und mit roter Tinte von derselben Hand korrigiert.

IV. Bemerkungen

Blatt 86r ist ein 20,5 x 17 cm großer, umgekehrt eingebundener Notizzettel, auf dem von derselben Hand die Schlussformel des Briefes zu 10 Zeilen mit schwarzer Tinte in einfacher, unvokalisierter arabischer Schrift geschrieben ist.

Laut Schlussformel wurde der Brief, der J. H. Callenberg als Vorlage für seine Abschrift diente, im Monat Ṭūb [5. Monat des koptischen Kalenders] 1381 koptischer und 1665 christlicher Zeitrechnung in Alexandria geschrieben.

¹⁸⁴ Der vollständige Titel lautet: *Joannis Archipresbyteri Alexandrini Epistola Ad Ernestum pium., Saxoniae principem Arabice ex primigenio exemplari vulgavit Jo. Henr. Callenberg, Halae 1729.*

Die Handschrift gehört zu den *Colloquia Arabica idiomatis vulgaris sub ductu Sal. Negri, Damascensi olim composuit iamque in usum scholae suae vulgavit Jo. Henr. Callenberg Halae 1729* und ist eingebunden in die Sammelakte mit dem Titel *Autographa editorum a me scriptorum. vol. III. (a). 1728. April. 3 – 1729. Mart. 5* [AFSt/H K 39], die Notizen, Entwürfe und Exzerpte J. H. Callenbergs zu unterschiedlichen Themen enthält, darunter auch Konjugationsbeispiele arabischer Verben. [Siehe Anhang: AFSt/H K 39 b 81–84.]¹⁸⁵

¹⁸⁵ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts*. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: *Vita*. In: *Memoria Negriana...*, edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

83

Signatur	AFSt/H K 4 b 310–317
Titel	Brief an Johann Heinrich Callenberg; Dankschreiben eines Fakirs aus Tanjore an Johann Heinrich Callenberg
Verfasser	Christoph Theodosius Walther
Kopist	
Entstehungszeit	05.11.1730
Herkunft	Tranquebar, Tanjore
Sprache	Arabisch, Persisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	23,5 x 18,5 cm (14 x 11 cm)
Blattzahl	8 [Bl. 312–315 und Bl. 317 leer]
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen auf Pappe [Siehe Bemerkungen]
Zustand	gut [Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Dankschreiben zum Erhalt zweier Traktate in arabischer Sprache aus Halle [Bl. 310r; 315–317]
	[Zum Inhalt der Handschrift siehe auch die deutsche Übersetzung des Briefes. In: Diarium der Missionare zu Tranquebar. Tranquebar 1730, S. 80–81. AFSt/M 2 D 6.]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text ist zu 7 [8] Zeilen mit roter und schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Die arabischen Wörter sind in Rot, die persischen Wörter in Schwarz hervorgehoben.

IV. Bemerkungen

Die Abschrift des in Arabisch und Persisch verfassten Dankschreibens [Bl. 310r] ist die erste Seite eines Briefes von Christoph Theodosius Walther (1699–1741), Missionar in Tranquebar, datiert vom 5. 11. 1730 [präz. 4. September 1731] an Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), Direktor des Institutum Judaicum et Muhammedicum in Halle.

Der Brief ist eingebunden in die Sammelakte *Documenta Instituti Judaici* [AFSt/H K 4] zusammen mit einem 16 x 10,5 cm großen Zettel [Bl. 316r], der die ersten Sätze des Dankschreibens enthält, die zu 9 Zeilen in flüchtiger, einfacher und unvokalisierter arabischer Schrift mit schwarzer Tinte geschrieben sind und wahrscheinlich von der Hand des Fakirs stammen.

84

Signatur	AFSt/H Q 60
Titel	Introductio in linguam Arabicam
Verfasser	Bartholomeus Radtmann
Kopist	Andreas Eichhorn [?]
Entstehungszeit	1742
Herkunft	Deutschland
Sprache	Arabisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Siehe Bemerkungen
Maße	Siehe Bemerkungen
Blattzahl	Siehe Bemerkungen
Einband	Siehe Bemerkungen
Zustand	Siehe Bemerkungen

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Einführung in die arabische Sprache Alphabet, Laut- und Silbenlehre Psalm 146
Vollständigkeit	Siehe Bemerkungen

III. Besonderheiten

Schrift	Lateinisch, Arabisch
Textgestaltung	Der lateinische Text ist gedruckt, arabische Buchstaben sind von Hand eingetragen. Psalm 146 in Arabisch mit Transkription.

IV. Bemerkungen

Die Handschrift fehlt.

Die Angaben zu dieser Handschrift wurden dem Handschriftenverzeichnis von August Müller entnommen. Dort ist sie unter Nr. 3. *Introductio in linguam Arabicam conscripta à M. Bartholomeo Radtmanno, Academiae Francofurtanae Professore publico. Francof. typ. excrrips. Andreas Eichhorn Anno ultimi temporis MDXCII* aufgeführt.

Vgl. dazu August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 3.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 3.

85

Signatur	AFSt/H Q 61
Titel	Fundamenta Linguae Arabicae ¹⁸⁶
Verfasser	Benjamin Schultze
Kopist	
Entstehungszeit	[16. 09.] 1718
Herkunft	Deutschland [Halle, Magdeburg]
Sprache	Arabisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	20,8 x 17 cm / 19,8 x 16,5 cm (19 x 7 cm)
Blattzahl	122 + Vorsatz [Bl. 10, 25–26, 57–122 leer]
Einband	Halbleder [rotbraun]; Rotes Papier auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	schlecht [Wurmfraß, Stockflecke; Einband sehr stark mechanisch beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Grundlagen der arabischen Grammatik nach Erpenius ¹⁸⁷ , wie sie Carolus R. Dadichi ¹⁸⁸ gelehrt hat. [Bl. 2r–9v, 11r–18v]
	Eine Einführung in den Koran [Bl. 19r–24r] Lateinische Übersetzung der Suren 1, 2, 3: Verse 1–66 [Bl. 27r–56v]
Vollständigkeit	vollständig [?]

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein bis groß, unsauber
Textgestaltung	Die Ausführungen zur arabischen Grammatik nach Erpenius in Lateinisch sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl einspaltig in schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben, mit arabischen Wortbeispielen durchsetzt und mit Randbemerkungen in Lateinisch, die mit arabischen Wörtern durchsetzt sind, versehen. [Bl. 2r–9v]
	Grammatikregeln mit Beispielen Arabisch-Lateinisch. [Bl. 11r–18v]

¹⁸⁶ Der vollständige Titel lautet: *Fundamenta Linguae Arabicae [ad ductum Grammaticae Tho. Erpenij]. Quae Carolus Rali Dadichi Aleppo-Antiochenus Graeco-Syrus tradidit.*

¹⁸⁷ Thomas Erpenius [van Erpe] (1584–1624), holländischer Orientalist und Verfasser der *Grammatica Arabica*, der nach Johann Fück "ersten von einem Europäer geschriebenen methodischen Darstellung der klassischen arabischen Sprache". Die *Grammatica Arabica* wurde 1771 von Johann David Michaelis (1717–1791), dem Sohn von Christian Benedict Michaelis (1680–1764), Professor der Theologie und orientalischen Sprachen an der Universität Halle und Mitglied des von August Hermann Francke (1663–1727) 1702 gegründeten Collegium Orientale Theologicum, ins Deutsche übersetzt. Die von ihm stammende Darstellung der arabischen Aussprache geht auf den Syrer Salomon Negri (1670–1729) zurück, der eine Zeit lang in Halle privat und am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete und dessen Schüler sein Vater war. Vgl. Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 59–73, 96.

¹⁸⁸ Carolus Rali Dadichi (1694–1734), zeitweise Lehrer für Arabisch und Persisch am Collegium Orientale Theologicum in Halle. Zu Dadichi siehe C. F. Seybold: Der gelehrte Syrer Carolus Dadichi. In: ZDMG 64 (1910), S. 591–601; Nachträge in ZDMG 74 (1920), S. 292 und 464 f.; W. Suchier: C. R. Dadichi oder wie sich deutsche Orientalisten von einem Schwindler dämpfen ließen. Halle 1919.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Vorsatzblatt in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Heft des nachmaligen Missionars Benjamin Schultze, datiert A 1718, d. 16. Sept; über arab. Grammatik nach Erpenius. Dahinter Prolegomena in Coranum und eine lateinische Übersetzung von sur. 1. 2 u. 3,1-66. [Cod.]* und späterer Eintrag von anderer Hand in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 36 No 4.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Continet hic liber manu Schultze Missionarii scriptus: 1) Fundamenta linguae Arabicae (ad ductum Grammaticae Th. Erpenii) quae Carolus Rali Dadichi Aleppo-Antiochenus Graeco-Syrus tradidit. 2) Prolegomena in Coranum. 3) Versionem Latinam Surae I. II. III, v. 66.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] A. 28., auf Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] D. 40. [mit hellroter Tinte:] Q 61 [mit rotem Buntstift:] D. 40.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Vorsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift stammt von der Hand Benjamin Schultzes (1689–1760), des späteren Missionars der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar und Madras.

In den Akten zum Hauptarchiv der Franckeschen Stiftungen befinden sich noch weitere, vorwiegend in Lateinisch abgefasste Untersuchungen zur arabischen Sprache, darunter auch Abhandlungen zur arabischen Grammatik von Christian Benedict Michaelis und Johann Heinrich Callenberg. [Siehe Anhang: AFSst/H J 40 und AFSst/H K 39 b 81–84.]

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 4.

86

Signatur	AFSt/H J 33 II
Titel	[Grammatik der arabischen Sprache]
Verfasser	Christian Benedict Michaelis
Kopist	
Entstehungszeit	[1706]
Herkunft	Deutschland
Sprache	Arabisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	32,5 x 20,5 cm und 20,5 x 16 cm (unterschiedliche Schriftspiegelmaße)
Blattzahl	13 (9 + 4) [Bl. 1, 13 leer]
Einband	ungebunden
Zustand	schlecht [Stockflecke, starke Verschmutzungen; mechanische Schäden]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Formenlehre, Konjugations- und Deklinationsmuster [Bl. 2v, 3v, 4, 6v, 7r] Lesestücke/Texte aus NT [Bl. 2r, 3r, 3v, 5, 6r] <i>Das Vaterunser</i> [Bl. 8r, 9r]
Vollständigkeit	unvollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, einfach, unregelmäßig, ungelent, flüchtig, unsauber
Textgestaltung	Die arabischen Texte bzw. Wortgruppen sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben und meist vokalisiert.

Das Vaterunser [Bl. 8r, 9r] mit Transkription und interlinearer lateinischer Übersetzung.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Gramm<atica> brev<is> Arab<ica>*. *Keinen Werth*.

Signatureinträge: auf Blatt 1r [mit Bleistift:] *J 33* [mit blauer Tinte:] *II*, auf Blatt 7v [mit Bleistift:] *J 33*.

Die Blätter scheinen aus verschiedenen Übungsheften zu stammen und auch von unterschiedlicher Hand zu sein.

87

Signatur	AFSt/H Q 64
Titel	Colloquia arabica viginti sex
Verfasser	Claude Mauger
Übersetzer	Johann Heinrich Callenberg
Kopist	Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit	1717
Herkunft	Deutschland
Sprache	Arabisch, Deutsch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	33 x 21 cm / 33 x 20,8 cm (29,5 x 17,5 cm)
Blattzahl	77 + 1 Vorsatzblatt
Einband	Schwarz-braun gepunktetes Papier auf Pappe
Zustand	gut [Bindung gelöst, Buchblock von Buchrücken gelöst; Einband mechanisch beschädigt, Buchrücken und Hinterdeckel fehlen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	26 Gespräche in Form eines Gesprächsbuchs Arabisch-Deutsch mit einem Anhang in Arabisch-Lateinisch: Dialoge zwischen Freunden, Verwandten, Mutter und Tochter, Nachbarn, einem Fremden und einem Einheimischen, einem Araber und einem Türken, Arzt und Patienten, Schneider und Tuchhändler u.a.
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: sehr groß, einfach, gleichmäßig
Textgestaltung	Der arabische Text [Bl. 2r, 3r, 4r usw. bis 77r] ist meist zu 16 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben, mit diakritischen Zeichen versehen und mit wenigen Ausnahmen unvokalisiert. Die Überschriften sind rot hervorgehoben. Fragen und Antworten sind mit rotem Sigel sīn [für su'āl/Frage] und ġīm [für ġawāb/Antwort] markiert. Die Lektionen sind mit einer roten Doppellinie abgeschlossen. Auf jeder Recto-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Die deutsche Übersetzung [Bl. 1v, 2v usw. bis 71v] ist zeilengleich mit dem entsprechenden arabischen Text [Bl. 2r, 3r, 4r usw. bis 72r] zweispaltig - in wörtlicher und sinngemäßer Übersetzung - mit schwarzer Tinte in alter deutscher Schrift geschrieben. Die lateinische Übersetzung [Bl. 72v-77v] ist zeilengleich mit dem arabischen Text [Bl. 73r-77r] in alter lateinischer Schrift mit schwarzer Tinte geschrieben. Titelblatt in Lateinisch mit einer Basmala in arabischer Schrift.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876 pag 36 No 7.*
Eintrag auf Bl. 78v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *26 Arabische Gespräche.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 36.*, auf Bl. 78v [mit Bleistift:] *D 36* [mit hellroter Tinte:] *Q 64*

Bibliotheksstempel auf Blatt 78v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Laut lateinischem Titelblatt handelt es sich bei dieser Handschrift um eine 1717 von Georg Jacob Kehr (1692–1760), einem Schüler Salomon Negris¹⁸⁹ und späteren Lektor für orientalische Sprachen in Leipzig, kopierte Handschrift mit von Johann Heinrich Callenberg nach Claude Maugers Französisch-Deutschem Gesprächsbuch¹⁹⁰ übersetzten und von Salomon Negri korrigierten Texten.

Anderen Angaben zufolge habe sich Callenberg diese Gespräche in einfachem Arabisch von Negri bei dessen zweitem Aufenthalt in Halle 1716 diktieren lassen. Diese Vermutung scheint naheliegend, da der hocharabische Text häufig mit syrischen Dialektwörtern durchsetzt ist. Erst 1729, ein Jahr nach Gründung seines Institutum Judaicum et Muhammedicum, soll Callenberg das Gesprächsbuch veröffentlicht haben.¹⁹¹

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 7.

Colloquia Arabica idiomatis vulgaris sub ductu B. Sal. Negri Damasceni: olim composuit jamque in usum scholae suae vulgavit D. Jo. Henr. Callenberg. Halle: Institutum Judaicum, 1729–1740.

Mauger, Claude: *Nouveau Parlement, c'est à dire Dialogues François-Allemands = Neu Parlement, Das ist: Sehr anmuthige, und deren anfangenden Sprach-Beflißenen zum Besten gantz kurtz gegebene Frantzösisch-Teutsche Gespräche / Ehedessen Frantzösisch verfasst vom Herrn Claude Mauger von Blois, ... anjetzo aber mit Hoch-Teutscher Uebersetzung bereichert, verbessert und ... vermehrt, Durch Matthias Kramer.* Nürnberg: Johann Hofmanns Erben, 1715.

Fück, Johann: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts.* Leipzig 1955.

¹⁸⁹ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts.* Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: *Vita.* In: *Memoria Negriana...*, edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

Zu Kehr siehe Heinrich Wilhelm Rotermund: *Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko.* Bd. 3. Delmenhorst 1810, S. 163–164.

¹⁹⁰ Mauger, Claude: *Nouveau Parlement, c'est à dire Dialogues François-Allemands = Neu Parlement, Das ist: Sehr anmuthige, und deren anfangenden Sprach-Beflißenen zum Besten gantz kurtz gegebene Frantzösisch-Teutsche Gespräche / Ehedessen Frantzösisch verfasst vom Herrn Claude Mauger von Blois, ... anjetzo aber mit Hoch-Teutscher Uebersetzung bereichert, verbessert und ... vermehrt, Durch Matthias Kramer.* Nürnberg 1715.

¹⁹¹ Vgl. Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts.* Leipzig 1955, S. 97. *Colloquia Arabica idiomatis vulgaris* sub ductu B. Sal. Negri Damasceni olim composuit jamque in usum scholae suae vulgavit D. Jo. Henr. Callenberg. Halae 1729–1740. Im Druck sind die Gespräche 10–14 in der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen zu Halle vorhanden: *Colloquia Arabica idiomatis vulgaris. Particula III.* Sub ductu B. Sal. Negri Damasceni olim composuit jamque in usum scholae suae vulgavit D. Jo. Henr. Callenberg. Halae 1740.

88

Signatur	AFSt/H Q 66
Titel	Sammelhandschrift [Arabisch-Deutsche Gespräche; Luthers kleiner Katechismus]
Verfasser	Martin Luther
Übersetzer	Johann Heinrich Callenberg
Kopist	Salomon Negri
Entstehungszeit	Georg Jacob Kehr [1717]
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch, Deutsch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	21,5 x 16,5 cm (18 x 11 cm / 18 x 8 cm)
Blattzahl	22 + Vorsatz [Bl. 2, 4, 6, 22 leer]
Einband	fehlt
Zustand	gut [Stockflecke; Bindung gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Gespräche zwischen Freunden, Verwandten, Studenten, Mutter und Tochter, Fremden, einem Araber und einem Türken [Bl. 7–21] Anfang von <i>at-Taʿlīm al-masīhī</i> ¹⁹² [AFSt/H Q 70]: Die zehn Gebote [Bl. 1, 3, 5] [Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875-1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 9.]
Vollständigkeit	unvollständig ¹⁹³

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: sehr groß, steil, gleichmäßig, manchmal flüchtig
Textgestaltung	1. Der Text ist zu 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Fragen und Antworten sind mit schwarzem Sigel <i>sīn</i> [für <i>suʿāl</i> /Frage] und <i>ġīm</i> [für <i>ġawāb</i> /Antwort] markiert. Auf der Recto-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Verso-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Die Abschrift bricht mitten im Text auf Blatt 5v ab und endet mit der Frage zum 9. Gebot.

¹⁹² *at-Taʿlīm al-masīhī* [Die christliche Lehre] von Salomon Negri 1716 ins Arabische übersetzt. Vgl. Beschreibung der Handschrift AFSt/H Q 70.

¹⁹³ Der Textgestaltung zufolge fehlt zwischen den Blättern 5 und 6, 13 und 14, 21 und 22 mindestens ein Blatt. Der vorgesehenen Bindung nach scheinen aber noch mehr Blätter zu fehlen.

2. Der Text ist dreispaltig zu 15–17 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und meist unvokalisiert:

2.1. Der arabische Text [Bl. 7–13] steht in der mittleren Spalte. Auf den Recto-Seiten enthält die linke Spalte die wörtliche, die rechte Spalte die sinngemäße Übersetzung ins Deutsche. Auf den Verso-Seiten ist es umgekehrt. Die Überschriften sind rot hervorgehoben. Die Gespräche sind mit einer freihändig gezogenen roten Linie von einander getrennt. Auf jeder Recto-Seite links unten stehen die ersten [arabischen und deutschen] Wörter der folgenden Verso-Seite in schwarzer Tinte.

2.2. Der arabische Text [Bl. 14–21] in schwarzer Tinte steht auf der Recto-Seite, die wörtliche Übersetzung ins Deutsche in der linken Spalte, die sinngemäße in der rechten Spalte auf der vorhergehenden Verso-Seite. Die Überschriften sind nicht hervorgehoben. Die Gespräche sind mit einer freihändig gezogenen schwarzen Linie von einander getrennt. Auf jeder Recto-Seite unten steht das erste arabische Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Recto-Seite des Vorsatzblattes in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 36 No 9.*

Eintrag auf der Verso-Seite des Vorsatzblattes in deutscher Schrift [mit Bleistift]:

1 - 10 Abschrift des Anfanges von Cod. A, a

13 - Ende Arabi<sche> Gespräche; fortges. v. Callenberg. Colloquia arabica idioma bis vulgaris. u. Partio. II. III. 1720. Hal. 1729. Zwischen 26 u. 27 fehlt Text fast des 5ten; des 6ten u. der größte Theil des 7ten Gespr<ächs>, wie dann auch die schriftliche Einrichtung von p. 27 an eine andere ist. Das Ende ist in Anfange des 11. Gespr<ächs>.

Eintrag auf Blatt 22v in deutscher Schrift [mit Bleistift]:

a Abschrift des Anfangs von Luthers ins Arabische übersetzten Katechismus.

b Arabische Gespräche v. Callenberg, unvollständig.

Eine Paginierung ist vermutlich schon Anfang des 19. Jahrhunderts erfolgt.

Signatureinträge: auf Recto- und Verso-Seite des Vorsatzblattes [mit dunkelroter Tinte:] *D, 37.*, auf Nachsatzblatt [mit hellroter Tinte:] *Q 66.*

Bibliotheksstempel auf Vor- und Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Bei den Gesprächen [Bl. 7–21] handelt es sich um Fragmente der nach Claude Maugers Französisch-Deutschem Gesprächsbuch übersetzten und von Salomon Negri korrigierten Arabisch-Deutschen Gespräche von Johann Heinrich Callenberg. [Vgl. Bemerkungen zu AFS/H Q 64.]

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 7.

Colloquia Arabica idiomatis vulgaris sub ductu B. Sal. Negri Damasceni: olim composuit jamque in usum scholae suae vulgavit D. Jo. Henr. Callenberg. Halle: Institutum Judaicum, 1729–1740.

Mauger, Claude: *Nouveau Parlement, c'est à dire Dialogues François-Allemands = Neu Parlement, Das ist: Sehr anmuthige, und deren anfangenden Sprach-Befleißenen zum Besten gantz kurtz gegebene Frantzösisch-Teutsche Gespräche / Ehedessen Frantzösisch verfasst vom Herrn Claude Mauger von Blois, ... anjetzo aber mit Hoch-Teutscher Übersetzung bereichert, verbessert und ... vermehrt, Durch Matthias Kramer. Nürnberg: Johann Hofmanns Erben, 1715.*

Fück, Johann: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts.* Leipzig 1955.

89

Signatur	AFSt/H Q 65
Titel	[Arabisch-Deutsches Gesprächsbuch]
Verfasser	[Claude Mauger, Johann Heinrich Callenberg]
Kopist	Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit	um 1717
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch, Deutsch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	22,5 x 17,5 cm (19 x 8,5 cm / 19 x 16,5 cm)
Blattzahl	6
Einband	fehlt
Zustand	gut [Stockflecke; Bindung fehlt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Fragen und Antworten in Arabisch-Deutsch
Vollständigkeit	unvollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: sehr groß, steil, gleichmäßig, mitunter ungenau wirkend
Textgestaltung	Der arabische und deutsche Text ist zweispaltig zeilengleich zu 9 Zeilen mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben. Der arabische Text ist durchgängig vokalisiert. Die arabischen Einträge sind nicht durchgängig ins Deutsche übersetzt. Die beiden Textspalten sind durch eine rote, jetzt verblasste Doppellinie getrennt.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 1r in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Fünf Blätter mit vulgärarabisch-deutschen Gesprächen*. und späterer Eintrag von anderer Hand in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 36 No 8*.

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] *D, 38*. [mit hellroter Tinte:] *Q 65*, auf Bl. 5v [mit hellroter Tinte:] *Q 65*.

Bibliotheksstempel auf Vorsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Diese unvollständige Handschrift scheint von der Hand Georg Jacob Kehrs zu sein. Die Fragen und Antworten in Arabisch und Deutsch scheinen aus den Arabisch-Deutschen Gesprächen von Johann Heinrich Callenberg zu stammen. [Vgl. Bemerkungen zu AFSt/H Q 64 und AFSt/H Q 66.]

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 7.

90

Signatur	AFSt/H K 82
Titel	Pars Versionis Coranicae
Verfasser	Johann Heinrich Callenberg
Kopist	
Entstehungszeit	um 1716
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unterschiedliche Stärke, meist grob, unbeschnitten]
Maße	21,2 x 17,5 cm / 20,4 x 16,7 cm (zweispaltig, unterschiedliche Maße)
Blattzahl	162 + Titelblatt + Vorsatzblätter [Bl. 1–15, 42, 43 leer]
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Lila- und Gelbtönen auf Pappe [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut [leichte Verschmutzungen, Stockflecke, Schimmel]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Aufzeichnungen J. H. Callenbergs aus Konsultationen mit S. Negri ¹⁹⁴ zu Fragen der Übersetzung von Koranversen ins Lateinische: Lateinische Übersetzung von Sure 2 (al-baqara), Verse 37 (35)–286 [Bl. 16–110] und Sure 3 (Āl ʿImrān), Verse 4 (3)–97 (91); 157 (151)–159 (153) [Bl. 111v–136v] mit einem Glossar Arabisch-Lateinisch ¹⁹⁵
Vollständigkeit	vollständig ¹⁹⁶

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein bis groß, einfach, unregelmäßig, flüchtig
Textgestaltung	Die Textkolumne ist in zwei Spalten geteilt. Die meist vokalisiert arabischen Wörter und ihre lateinische Bedeutung sind mit schwarzer Tinte in die rechte Spalte, die lateinische Übersetzung der Koranverse ist in die linke Spalte der Verso-Seiten eingetragen.

¹⁹⁴ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

¹⁹⁵ Die erste Ziffer der Versangabe bezeichnet die kufische Verszählung der offiziellen ägyptischen Koran-Ausgabe, die in Klammern gesetzte Ziffer die Verszählung der Koran-Ausgabe von Gustav Flügel aus dem Jahre 1834. Die Angaben in der Handschrift beziehen sich auf die Flügelsche Verszählung.

¹⁹⁶ In der Mitte der Handschrift scheinen einige Blätter bereits vor der später erfolgten Foliierung herausgeschnitten.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Titelblatt in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Pars Versionis Coranicae cum variis observationibus exceptae in Collegio CL. Sal. Negri. a Jo. Henr. Callenbergio.*

Eintrag auf Blatt 162v in lateinischer Schrift von der Hand Callenbergs [mit schwarzer, jetzt verblasster und bräunlich wirkender Tinte]: *ad Collegia Philologum. Arabica. Alcor<an>.*

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Band 4 G<roschen>.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift, mit Bleistift durchgestrichen] |132. H. 9./ [mit Bleistift, mit blauem Buntstift durchgestrichen] |131 H 30| [mit blauem Buntstift:] K 82., auf dem Titelblatt [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte:] Num. 158.

V. Literaturhinweise

Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.

91

Signatur	AFSt/H K 88
Titel	Arabica
Verfasser	Johann Heinrich Callenberg
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh. [um 1716]
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, unbeschnitten]
Maße	22 x 18,5 cm / 21 x 17 cm; 20 x 16,5 cm; 20,5 x 8 cm (sehr unterschiedliche Schriftspiegelmaße)
Blattzahl	258 + Vorsatz [Bl. 2, 7–10, 26, 32, 38, 40, 41, 53, 103, 146–147, 174, 194–200, 253, 255, 258 leer]
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Lila-, Grün- und Gelbtönen [Vorder- und Hinterdeckel]
Zustand	gut [Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	<p>Korankommentar von Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Masʿūd al-Baġawī (Ibn al-Farrā')¹⁹⁷ in lateinischer Übersetzung [Auszug] [Bl. 3–6] Vokabelverzeichnis Arabisch-Lateinisch zur Übersetzung des Korankommentars [Bl. 11–18] <i>Ḥizānat al-fiqh</i>, ein kurzes Kompendium der hanafitischen <i>furū'</i>¹⁹⁸ von Abu l-Laiṭ¹⁹⁹ in lateinischer Übersetzung [Bl. 54–105, 169–173] Vokabelverzeichnis Arabisch-Lateinisch zum Kompendium von Abu l-Laiṭ [Bl. 106–168]</p> <p>Lobrede über Martin Luther [?] in Arabisch [Bl. 33–37] Briefentwurf von Johann Heinrich Callenberg an Carolus Rali Dadichi²⁰⁰ vom 24. Oktober 1718 in Arabisch [Bl. 42v]</p> <p>Vokabelverzeichnisse Arabisch-Lateinisch [Bl. 20, 22, 23, 25r; 45–52; 175–193; 201–239] Redewendungen Arabisch-Lateinisch [Bl. 240–257]</p>
Vollständigkeit	vollständig

¹⁹⁷ Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Masʿūd ibn Muḥammad al-Farrā' al-Baġawī (gest. 516/1122 od. 510/1117), auch kurz Ibn al-Farrā' genannt, Traditionarier und Korankommentator schafii'tischer Schule aus Baġ[šūr] bei Herat in Khorasan/Persien [im heutigen westlichen Afghanistan]. Zu Ibn al-Farrā' siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 447–448 und Suppl. Bd. 1. Leiden 1937, S. 620–622; The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S. 893.

¹⁹⁸ *furū' al-fiqh* Gesamtheit der praktischen Regeln und Bestimmungen für das Verhalten des Menschen, die aus den uṣūl al-fiqh, d. h. den vier Grundlagen der islamischen Rechtswissenschaft: Koran, Sunna, qiyās [Analogie] und 'iġmā' [Konsensus] abgeleitet sind.

¹⁹⁹ Abu l-Laiṭ Naṣr ibn Muḥammad ibn Aḥmad ibn Ibrāhīm as-Samarqandī (gest. wahrscheinlich zwischen 373/983-4 und 393/1002-3), in den Quellen kurz Abu l-Laiṭ oder Abu l-Laiṭ as-Samarqandī genannt. Zu Abu l-Laiṭ as-Samarqandī siehe Carl Brockelmann: Geschichte der arabischen Litteratur, Bd. 1. Leiden 1943, S. 210–211 und Suppl. 1. Leiden 1937, S. 347–348; Fuat Sezgin: Geschichte des arabischen Schrifttums, Bd. 1. Leiden 1967, S. 445–450; The Encyclopaedia of Islam. New Edition I. Leiden 1986, S. 137.

²⁰⁰ Carolus Rali Dadichi (1694–1734), zeitweise Lehrer für Arabisch und Persisch am Collegium Orientale Theologicum in Halle. Zu Dadichi siehe C. F. Seybold: Der gelehrte Syrer Carolus Dadichi. In: ZDMG 64 (1910), S. 591–601; Nachträge in ZDMG 74 (1920), S. 292 und 464 f.; W. Suchier: C. R. Dadichi oder wie sich deutsche Orientalisten von einem Schwindler dämpfen ließen. Halle 1919.

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein bis groß, einfach, steil, mitunter flüchtig, unsauber und ungleichmäßig
Textgestaltung	Die Einträge in arabischer Schrift sind mit schwarzer Tinte von einer Hand [J. H. Callenberg] erfolgt, stammen aber aus unterschiedlicher Zeit. Die Zeilenzahl ist sehr unterschiedlich. Die Wörter sind meist vokalisiert.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Band 4 G<roschen>*.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift:] 132. H. /6/ 7. [mit blauem Buntstift:] 6 [mit blauem Buntstift:] K 88.

Die Handschrift gehört zu den von Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), Professor der orientalischen Sprachen an der Universität Halle und Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, angefertigten handschriftlichen Notizen und Übersetzungen.

Ein Teil aus dem Kompendium der hanafitischen Rechtsbestimmungen [*Ḥizānat al-fiqh*] wurde von ihm unter dem Titel *Juris circa Christianos Muhammedanici particulae ...* 1729 veröffentlicht. [Vgl. Fuat Sezgin: *Geschichte des arabischen Schrifttums*, Bd. 1. Leiden 1967, S. 447.]

V. Literaturhinweise

Callenberg, Johann Heinrich: *Juris circa Christianos Muhammedanici particulae...Halae Magdeburgicae* 1729.

92

Signatur	AFSt/H J 29o : 18
Titel	Nomina Dei ²⁰¹
Verfasser	
Kopist	Christian Benedict Michaelis
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	20 x 16,2 cm (18,5 x 14 cm)
Blattzahl	1
Einband	ungebunden
Zustand	gut [Stockflecke; Rand eingerissen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Die 100 Namen Allahs
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, steil, einfach
Textgestaltung	Die Namen Allahs sind zu 13 Zeilen mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben und vokalisiert.

IV. Bemerkungen

Das Blatt wird im Hauptarchiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle unter der Signatur J 29 n +o in einer Mappe aufbewahrt, die verschiedene Schriftstücke in Lateinisch zur arabischen Sprache enthält. [Siehe Anhang.] Die 100 Namen Allahs sind aus dem *Lexicon Arabico-Latinum* von J. Golius abgeschrieben.

V. Literaturhinweise

Jacobi Golii Lexicon Arabico-Latinum, Contextum ex Probationibus Orientis lexicographis. Lugduni Batavorum 1653.

²⁰¹ Die vollständige lateinische Überschrift lautet: *Nomina Dei ex liturgico quodam libro Muhammedano descripta: cf. Gol. Lex. p. 612.*

93

Signatur	AFSt/H J 33 I : 11
Titel	[Vokabular]
Verfasser	Christoph Theodosius Walther
Kopist	
Entstehungszeit	[1728]
Herkunft	Indien [Tranquebar]
Sprache	Arabisch, Tamil, Lateinisch u.a.

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	19,8 x 16,3 cm (18 x 14 cm)
Blattzahl	6
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	schlecht [Tintenfraß; mechanische Schäden]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Vokabelliste Arabisch-Lateinisch [Bl. 5r–6v] Vokabelliste Lateinisch-Tamil [Bl. 5r–6v]
Vollständigkeit	vollständig [?]

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein, einfach, unregelmäßig
Textgestaltung	Die arabischen Wörter [Bl. 5r–6v] sind mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben und vokalisiert.

IV. Bemerkungen

Die Handschrift ist im Findbuch zum Hauptarchiv unter der Signatur J 33 I mit dem Titel *indische, arabische, mongolische Alphabete* zu finden. Unter dieser Signatur werden 21 Schriftstücke aufbewahrt, die hauptsächlich Alphabete und Schreibübungen in verschiedenen indischen Sprachen und Schriften, in Rabbinisch, Samaritanisch, Arabisch, Persisch, Türkisch, Koptisch, Äthiopisch, Armenisch u. a. Sprachen beinhalten.

Bei dieser Handschrift handelt es sich um lose Blätter ohne Folierung oder Paginierung. Sie scheint von derselben Hand wie die Handschrift AFSt/H J 33 I : 12 zu sein und gehört wahrscheinlich zu Aufzeichnungen der Missionare der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar. [Vgl. AFSt/H J 33 I : 12.]

94

Signatur	AFSt/H J 33 I : 10
Titel	Alphabetum Arabicum
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	32,5 x 20,5 cm (25,5 x 12, 5 cm)
Blattzahl	2
Einband	ungebunden
Zustand	schlecht [Stockflecke; mechanische Schäden]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Arabisches Alphabet
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Die arabischen Buchstaben [Druck, handschriftliche Ergänzungen in schwarzer Tinte; Bl. 1r, 2v] sind in ihren verschiedenen Schreibweisen mit ihrem Namen, Lautwert und ihrer Zahlenbedeutung in einer Tabelle übersichtlich aufgeführt.

IV. Bemerkungen

Die Handschrift ist im Findbuch zum Hauptarchiv unter der Signatur J 33 I mit dem Titel *indische, arabische, mongolische Alphabete* zu finden.

Unter dieser Signatur werden 21 Schriftstücke aufbewahrt, die hauptsächlich Alphabete und Schreibübungen in verschiedenen indischen Sprachen und Schriften, in Rabbinisch, Samaritanisch, Arabisch, Persisch, Türkisch, Koptisch, Äthiopisch, Armenisch u. a. Sprachen beinhalten.

95

Signatur	AFSt/H J 33 I : 3
Titel	Das Arabische Persische und Türckische a.b.c.
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch, Persisch, Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	21,7 x 16,7 cm
Blattzahl	1
Einband	ungebunden
Zustand	gut [Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Arabisches, persisches und türkisches Alphabet
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, klar
Textgestaltung	Die Buchstaben des arabischen, persischen und türkischen Alphabets [Bl. 1r] sind in ihren vier verschiedenen Schreibweisen mit ihrem Namen, Lautwert und ihrer Zahlenbedeutung in einer Tabelle übersichtlich aufgeführt. Die Einträge sind mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte erfolgt.

IV. Bemerkungen

Von derselben Hand vermerkt [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Characteres Linguae Arabicae Persicae et Turcicae. Aus dem Oleario abgeschrieben.*²⁰²

Von derselben Hand scheinen auch die Abschriften des rabbinischen und samaritanischen Alphabets zu stammen. [Vgl. dazu AFSt/H J 33 I : 1 und AFSt/H J 33 I : 2.]

Die Handschrift ist im Findbuch zum Hauptarchiv unter der Signatur J 33 I mit dem Titel *indische, arabische, mongolische Alphabete* zu finden.

Unter dieser Signatur werden 21 Schriftstücke aufbewahrt, die hauptsächlich Alphabete und Schreibübungen in verschiedenen indischen Sprachen und Schriften, in Rabbinisch, Samaritanisch, Arabisch, Persisch, Türkisch, Koptisch, Äthiopisch, Armenisch u. a. Sprachen beinhalten.

²⁰² Vgl. auch *Augusti Pfeifferi opera omnia quae extant philologica*, T. 2. Ultrajecti 1704, S. 775 (Nr. 1).

96

Signatur	AFSt/H Q 62
Titel	[Kalligraphische Übungen]
Verfasser	
Kopist	Salomon Negri
Entstehungszeit	um 1702
Herkunft	Deutschland [Halle] oder Italien [Venedig]
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Orientalisches Papier ²⁰³ [gewachst]
Maße	29,3 x 16,4 cm / 29,5 x 16,5 cm
Blattzahl	52 [Bl. 15, 41–52 leer]
Einband	Hellbraunes Leder mit mandelförmigem Mittelornament und Eckornamenten in Blindpressung auf Vorder- und Hinterdeckel
Zustand	gut [Tintenfraß an einigen Stellen; Bindung teilweise gelöst]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Wörter und Wortverbindungen in Schönschrift
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: groß bis sehr groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Einzelne Wörter oder Wortverbindungen sind in Schönschrift zu 1 bis 2 Zeilen mit schwarzer, zum Teil goldbestäubter Tinte geschrieben.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Ex donatione Guilielmi Christiani Schneideri possidet Collegium Orientale hal. MDCCII.*

Eintrag auf Blatt 1r in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 36 No 5* und auf Blatt 52v in lateinischer und deutscher Schrift von anderer Hand [mit Bleistift]: *Progr. Latina 1876, S. 36 Nr 5.*

Eintrag auf Blatt 52v in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Ein dünner Band arabischer Schreibübungen (Negri's?) auf orientalischem Papier.*

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *D, 39.*, auf Blatt 1v [mit schwarzem Kugelschreiber:] *Q 62*, auf Blatt 52v [mit rotem Buntstift:] *A 10* [mit dunkelroter Tinte:] *D, 39.* [mit hellroter Tinte:] *Q 62.*

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 52v: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Die Handschrift enthält einen 4 x 2,5 cm großen und einen 4 x 2,2 cm großen Papierschnitzel mit einigen arabischen Buchstaben in schwarzer Tinte.

²⁰³ Nach A. Müller soll es sich hier um orientalisches Papier handeln. Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 5. Auf den meisten Blättern [Bl. 2–4, 8, 10, 11–12, 16, 18–21, 24–25, 30, 34–35, 38–40, 42, 44–45, 47, 50, 52] sind deutlich Wasserzeichen in Form von drei Mondsicheln [in verschiedenen Größen] zu erkennen.

Laut lateinischem Eintrag gehört sie zu den Handschriften, die Wilhelm Christian Schneider (1678–1725) dem Collegium Orientale Theologicum, dessen Mitglied er war, geschenkt hat.

Die in dieser Handschrift enthaltenen kalligraphischen Beispiele könnten dem Duktus nach von Salomon Negris Hand stammen, einem Syrer, der 1701/1702 nach Halle kam und am Collegium Orientale Theologicum Arabischunterricht erteilte.²⁰⁴

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 36, Nr. 5.

²⁰⁴ Zu Salomon Negri (1670–1729) siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., editit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

97

Signatur	AFSt/H K 87 b 3–11
Titel	Exempla Calligraphicae Arabicae
Verfasser	
Kopist	Salomon Negri
Entstehungszeit	[um 1702]
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches [?] Papier [unterschiedliche Stärke, grob, unbeschnitten, z. T. gewachst]
Maße	15 x 14 cm bis 23 x 16 cm
Blattzahl	9 [Bl. 3–11; Bl. 3 leer]
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen auf Pappe [Siehe Bemerkungen]
Zustand	gut [leichte Verschmutzungen, Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Buchstaben, Wörter und Wortverbindungen in Schönschrift
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch, Nashī: sehr groß, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Arabische Buchstaben, Wörter und Wortverbindungen zu unterschiedlicher Zeilenzahl mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert.

IV. Bemerkungen

Die Übungen zur arabischen Kalligraphie stammen von Salomon Negri²⁰⁵.

Die Handschrift ist eingebunden in die Sammelakte AFSt/H K 87 mit dem Titel *Negriana*.

Die Sammelakte beinhaltet außerdem *Pars Colestani Persici* [Bl. 12–35], *Codex Turcicus I* [Bl. 36–44], *Codex Turcicus II* [Bl. 45–60] und *Codex Turcicus III* [Bl. 61–71].

Bei den türkischen Handschriften *Codex Turcicus I–III* handelt es sich um Fragmente, die nicht von der Hand Salomon Negris sind, aber aufgrund fehlender Angaben nicht bestimmten Entstehungsorten und Themen zugewiesen werden können. [Siehe Anhang]

²⁰⁵ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts*. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: *Vita*. In: *Memoria Negriana...*, editio Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

Eintrag auf Blatt 1r von Callenbergs Hand in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Negriana*.

Eintrag auf Blatt 3r von Callenbergs Hand in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Exempla Calligraphicae Arabicae |data| scripta a CL. Sal. Negri*.

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Band 2 G<roschen>*.

Signatureinträge: auf Blatt 3r [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte:] *Num. 146. A.*
auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift, mit blauem Buntstift durchgestrichen] *132. H.*
7. [mit blauem Buntstift:] *K 87* und auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit blauem Buntstift:] *K 87*.

98

Signatur	AFSt/H J 81h
Titel	[Schreibübungen]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [?]
Sprache	Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	20,5 x 16,5 cm (5,5 x 11cm und 3 x 14,5 cm)
Blattzahl	2
Einband	ungebunden
Zustand	gut [Stockflecke, leichte Verschmutzungen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Sprüche
Vollständigkeit	Fragment

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: sehr groß, steil, klar, gleichmäßig, einfach
Textgestaltung	Die Wortverbindungen sind zu 1 Zeile [Bl. 1] und zu 2 Zeilen [Bl. 2r] mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte in einfacher Schönschrift geschrieben und vokalisiert. Ein Satz [Bl. 1r] ist in einfacher lateinischer Umschrift wahrscheinlich von derselben Hand wiedergegeben.

99

Signatur	AFSt/H J 33 V : 1
Titel	[Schreibübungen]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [?] Indien [?]
Sprache	Arabisch [?]

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	19,2 x 15,7 cm (15,5 x 12 cm)
Blattzahl	12 [Bl. 1 leer]
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	gut [Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Buchstaben und Buchstabenverbindungen in Schönschrift
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, klar, gleichmäßig, flüchtig zum Schluss
Textgestaltung	Buchstaben und Buchstabenverbindungen sind zu 6 Zeilen mit schwarzer Tinte in Schönschrift geschrieben und vokalisiert. Sie werden mit der Basmala eingeleitet. Die Abschnitte enden mit <i>wa-s-salām</i> .

IV. Bemerkungen

Signatureinträge: Keine, nur auf Blatt 12v [mit blauer Tinte:] V.

Der Inhalt dieser Handschrift wird im Findbuch zum Hauptarchiv unter der Signatur J 33 V mit *Zwei Hefte Indisches* beschrieben.

Welcher Sprache die Handschrift zuzuordnen ist, läßt sich nicht eindeutig bestimmen, da nur arabische Buchstaben und Buchstabenverbindungen in Schönschrift geschrieben sind. Der Schrift nach könnte sie nicht nur dem Arabischen, sondern auch Urdu [Hindustani], wenn es sich tatsächlich um "Indisches" handeln sollte, aber ebenso dem Persischen oder Osmanisch-Türkischen zugeordnet werden. [Vgl. auch AFSt/H J 33 V : 2 und AFSt/M 2 B 7 : 1.]

Duktus und Auswahl der Buchstaben und Buchstabenverbindungen gleichen den Schreibübungen in der Sammelhandschrift AFSt/H Q 83, die ein Wörterverzeichnis und „Hindustanische Schreibübungen“ in arabischer Schrift enthält. Die Handschriften AFSt/H J 33 V : 1, AFSt/H J 33 V : 2 und AFSt/M 2 B 7 : 1 scheinen von derselben Hand zu sein. [Vgl. AFSt/H Q 83.]

100

Signatur	AFSt/H J 33 V : 2
Titel	[Schreibübungen]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [?] Indien [?]
Sprache	Arabisch [?]

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	18,5 x 14,8 cm (14,5 x 11,5 cm)
Blattzahl	14 [Bl. 1, 14 leer]
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	gut [Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Buchstaben und Buchstabenverbindungen in Schönschrift
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, gleichmäßig, zum Schluss flüchtig und ungleichmäßig Buchstaben, Buchstabenverbindungen bzw. einzelne Wörter sind meist zu 6 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Sie werden mit der Basmala eingeleitet. Die Abschnitte enden mit <i>wa-s-salām</i> . Unter die Buchstaben des Alphabets sind in lateinischer Schrift mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte wahrscheinlich später und von anderer Hand die Namen der arabischen Buchstaben geschrieben. Blatt 12v enthält nur die Begriffe Osten-Westen und Norden-Süden in arabischer Schrift. Die Eintragungen sind mit schwarzer Tinte erfolgt und unvokalisiert. Unter die arabischen Begriffe wurde in lateinischer Schrift die Transkription und neben den Begriffen ihre lateinische Bedeutung mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte wahrscheinlich später und von anderer Hand hinzugefügt.
Textgestaltung	

IV. Bemerkungen

Signatureinträge: Keine, nur auf Blatt 14v [mit blauer Tinte:] V.

Der Inhalt dieser Handschrift wird im Findbuch zum Hauptarchiv unter der Signatur J 33 V mit *Zwei Hefte Indisches* beschrieben.

Welcher Sprache die Handschrift zuzuordnen ist, läßt sich nicht eindeutig bestimmen, da nur arabische Buchstaben und Buchstabenverbindungen in Schönschrift geschrieben sind. Der Schrift nach könnte sie nicht nur dem Arabischen, sondern auch Urdu [Hindustani], wenn es sich tatsächlich um "Indisches" handeln sollte, aber ebenso dem Persischen oder Osmanisch-Türkischen zugeordnet werden. [Vgl. auch AFSt/H J 33 V : 1 und AFSt/M 2 B 7 : 1.]

Duktus und Auswahl der Buchstaben und Buchstabenverbindungen gleichen den Schreibübungen in der Sammelhandschrift AFSt/H Q 83, die ein Wörterverzeichnis und „Hindustanische Schreibübungen“ in arabischer Schrift enthält. Die Handschriften AFSt/H J 33 V : 1, AFSt/H J 33 V : 2 und AFSt/M 2 B 7 : 1 scheinen von derselben Hand zu sein. [Vgl. AFSt/H Q 83.]

101

Signatur	AFSt/M 2 B 7 : 1
Titel	[Schreibübungen]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [?] Indien [?]
Sprache	Arabisch [?]

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	18,6 x 15 cm (11 x 15 cm)
Blattzahl	13 [Bl. 1, 13 leer]
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	gut [Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Buchstaben und Buchstabenverbindungen in Schönschrift
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, meist gleichmäßig, mitunter unsauber
Textgestaltung	Buchstaben, Buchstabenverbindungen bzw. einzelne Wörter sind meist zu 6 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Sie werden mit der Basmala eingeleitet. Die Abschnitte enden mit <i>wa-s-salām</i> .
	Unter die Buchstaben des Alphabets sind in lateinischer Schrift mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte wahrscheinlich später und von anderer Hand die Namen der arabischen Buchstaben, unter die Basmala die Lautwerte in ihrer arabischen Reihenfolge und am Rand der einzelnen Abschnitte die Buchstabennamen mit den jeweiligen Vokalen geschrieben.

IV. Bemerkungen

Welcher Sprache die Handschrift zuzuordnen ist, läßt sich nicht eindeutig bestimmen, da nur arabische Buchstaben und Buchstabenverbindungen in Schönschrift geschrieben sind. Der Schrift nach könnte sie nicht nur dem Arabischen, sondern auch Urdu [Hindustani], wenn es sich tatsächlich um "Indisches" handeln sollte, aber ebenso dem Persischen oder Osmanisch-Türkischen zugeordnet werden.

Duktus, Textgestaltung und spätere lateinische Einträge, aber auch Papierart, Format und Tinte lassen die Vermutung zu, dass es sich bei dieser Handschrift um ein Übungsheft wie die beiden zuvor beschriebenen Hefte mit den Signaturen AFSt/H J 33 V : 1 und AFSt/H J 33 V : 2 auch um denselben Schreiber handelt. [Vgl. AFSt/H J 33 V : 1 und besonders AFSt/H J 33 V : 2.]

Duktus und Auswahl der Buchstaben und Buchstabenverbindungen gleichen den Schreibübungen in der Sammelhandschrift AFSt/H Q 83, die ein Wörterverzeichnis und „Hindustanische Schreibübungen“ in arabischer Schrift enthält. Die Handschriften AFSt/H J 33 V : 1, AFSt/H J 33 V : 2 und AFSt/M 2 B 7 : 1 scheinen von derselben Hand zu sein. [Vgl. AFSt/H Q 83.]

Es ist durchaus möglich, dass diese drei Übungshefte im Laufe der Zeit getrennt worden sind und seitdem mit unterschiedlichen Signaturen an verschiedenen Orten im Archiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle aufbewahrt werden.

102

Signatur	AFSt/H J 33 III : 1
Titel	Decem praecepta, Symbolum Apostolicum et Oratio Dominica
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Indien [Tranquebar/Madras]
Sprache	Persisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	33,8 x 21,5 cm (29,5 x 19,5 cm/25,5 x 9,5 cm/29,5 x 9,5 cm)
Blattzahl	1
Einband	ungebunden
Zustand	gut [mechanische Schäden]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Die zehn Gebote [Bl. 1r] Apostolisches Glaubensbekenntnis , Vaterunser [Bl. 1v]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, einfach
Textgestaltung	Zweispaltig: Persischer Text – Lateinische Umschrift und Übersetzung [Bl. 1r] Persischer Text – Lateinische Umschrift [Bl. 1v]
	Der persische Text [Bl. 1r] ist zu 16 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Der persische Text [Bl. 1v] ist von derselben Hand zu 23 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert.

IV. Bemerkungen

Die Handschrift ist im Findbuch zum Hauptarchiv unter der Signatur AFSt/H J 33 III mit dem Titel *Pater noster meist indischer Dialecte* zu finden. In dieser Akte werden 19 Schriftstücke aufbewahrt, die *Das Vaterunser* in verschiedenen indischen Sprachen, in Persisch, Armenisch und Kalmükisch beinhalten.

Die hier genannten Handschriften in verschiedenen indischen Sprachen [AFSt/H J 33 III : 4–10] sind identisch mit Schriftstücken [*Vaterunser* in verschiedenen indischen Sprachen], die im Missionsarchiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle in der Akte 2 B 8 aufbewahrt werden. [Vgl. dazu AFSt/M 2 B 8 : 2,3,5–10,12,13,15,17–20.]

103

Signatur	AFSt/H Q 77
Titel	Gulistān [Rosengarten] ²⁰⁶
Verfasser	Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī ²⁰⁷
Kopist	Georg Jacob Kehr [?]
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Persisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, unbeschnitten]
Maße	20 x 16,5 cm (16 x 9,5 cm)
Blattzahl	32 [Bl. 1, 32 leer]
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	gut [Stockflecke, Verschmutzungen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Anfang von Sa°dīs <i>Gulistān</i>
Vollständigkeit	unvollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, einfach, unregelmäßig, mitunter flüchtig
Textgestaltung	Der Text ist zu 10 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und nur hin und wieder vokalisiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Text endet auf Bl. 31r mit dem ersten Wort der folgenden Verso-Seite.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Titelblatt [Bl. 1r] in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Anfang einer Abschrift von Sa°dī's Gulistān (ohne Titel)*.
Späterer Eintrag auf Titelblatt [Bl. 1r] von anderer Hand in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr. Lat 1876 pag 37 No 20*.

Signatureinträge: auf Blatt 1r [mit dunkelroter Tinte:] *E, /5/*. [mit Bleistift anstelle der 5] *4* [mit hellroter Tinte:] *Q 77*.
Bibliotheksstempel auf Blatt 1r: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

²⁰⁶ *Gulistān [Rosengarten]*, eine Art Ratgeber für den Umgang mit Menschen, neben *Būstān [Obstgarten]* populärstes Prosawerk der persischen Literatur, 656/1258 verfasst von Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī. Siehe Kindlers Neues Literaturlexikon, 14. München 1991, S. 579–580.

²⁰⁷ Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī (zwischen 610 und 615/1213 und 1219–27. Du l-ḥiġġa 691/9. Dezember 1292 oder zwischen 690 und 694/1291 und 1295) aus Schiraz, in den Quellen auch kurz Šaiḥ Sa°dī genannt. Bekanntester persischer Dichter und Schriftsteller des 13. Jahrhunderts. Vgl. The Encyclopaedia of Islam. New Edition VIII. Leiden 1995, S. 719–723; Jan Rypka: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959, S. 241–245.

Bei der Neuverzeichnung der Handschrift im Januar 2003 wurde festgestellt, dass sie weitaus mehr als die von A. Müller in seinem Verzeichnis der orientalischen Handschriften aus dem Jahre 1876 angegebenen Blätter enthielt.²⁰⁸ Die Blätter waren weder foliiert noch paginiert, die Lagen nur lose und ungeordnet zusammengelegt. Zwischen den Lagen der persischen Handschrift befanden sich auch 20 Blätter mit arabischem Text, die identifiziert und eindeutig der arabischen Handschrift AFSt/H Q 63 zugeordnet werden konnten.²⁰⁹

Ein Vergleich des persischen Textes anhand der auf den Verso-Seiten der Handschrift angegebenen ersten Wörter der folgenden Recto-Seiten mit dem Originaltext²¹⁰ ergab, dass die Handschrift außerdem zwei Lagen [Bl. 9-24] dreifach und eine Lage [Bl. 1-8] doppelt enthielt. Die Blätter konnten identifiziert, inhaltlich geordnet und eindeutig den Handschriften AFSt/H Q 78 [Bl. 9–24] und AFSt/H Q 79 [Bl. 1–8 und Bl. 9–24] zugeordnet werden.²¹¹

Die Handschriften AFSt/H Q 77, AFSt/H Q 78 und AFSt/H Q 79 sind identisch und scheinen von derselben Hand zu sein, deren Duktus an Georg Jacob Kehr erinnert.²¹²

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 20.

Johnson, Francis (Hg.): The Gulistan (Rose-Garden) of Shaikh Sa'dī of Shirāz. London, Edinburgh 1863.

²⁰⁸ Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 20–22.

²⁰⁹ Siehe Bemerkungen zu AFSt/H Q 63.

²¹⁰ Francis Johnson (Hg.): The Gulistan (Rose-Garden) of Shaikh Sa'dī of Shirāz. London, Edinburgh 1863.

²¹¹ Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37.

²¹² Georg Jacob Kehr (1692–1760), ein Schüler Salomon Negris (1670–1729) und Kopist einer großen Anzahl von Originalhandschriften.

Zu Kehr siehe Heinrich Wilhelm Rotermund: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko. Bd. 3. Delmenhorst 1810, S. 163–164.

Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften, Nr. 20–22. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 21 und 22.

104

Signatur	AFSt/H Q 78
Titel	Gulistān [Rosengarten] ²¹³
Verfasser	Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī ²¹⁴
Kopist	Georg Jacob Kehr [?]
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Persisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, unbeschnitten]
Maße	20 x 16,5 cm (16 x 9,5 cm)
Blattzahl	32 [Bl. 1, 32 leer]
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	gut [Stockflecke, Verschmutzungen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Anfang von Sa°dīs <i>Gulistān</i>
Vollständigkeit	unvollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, einfach, unregelmäßig, mitunter flüchtig
Textgestaltung	Der Text ist zu 10 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und nur hin und wieder vokalisiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Text endet auf Bl. 31r mit dem Anfangswort der folgenden Verso-Seite.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Titelblatt [Bl. 1r] in deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Eine gleiche mit der vorhergehenden übereinstimmende Abschrift.*

Späterer Eintrag auf Titelblatt [Bl. 1r] von anderer Hand in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 37 No 21.*

Signatureinträge: auf Blatt 1r [mit dunkelroter Tinte:] *E, /4/*. [mit Bleistift anstelle der 4] *6* [mit hellroter Tinte:] *Q 78*, auf Blatt 32v [mit Bleistift:] *E. 6. und Q 78.*

Bibliotheksstempel auf Blatt 1r: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

²¹³ *Gulistān [Rosengarten]*, eine Art Ratgeber für den Umgang mit Menschen, neben *Būstān [Obstgarten]* populärstes Prosawerk der persischen Literatur, 656/1258 verfasst von Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī. Siehe Kindlers Neues Literaturlexikon, Bd. 14. München 1991, S. 579–580.

²¹⁴ Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī (zwischen 610 und 615/1213 und 1219–27. Du l-ḥiġġa 691/9. Dezember 1292 oder zwischen 690 und 694/1291 und 1295) aus Schiraz, in den Quellen auch kurz Šaiḥ Sa°dī genannt. Bekanntester persischer Dichter und Schriftsteller des 13. Jahrhunderts. Siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition VIII. Leiden 1995, S. 719–723; Jan Rypka: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959, S. 241–245.

Bei der Neuverzeichnung der Handschrift im Januar 2003 wurde festgestellt, dass sie weitaus mehr als die von A. Müller in seinem Verzeichnis der orientalischen Handschriften aus dem Jahre 1876 angegebenen Blätter enthielt.²¹⁵ Die Blätter waren weder foliiert noch paginiert, die Lagen nur lose und ungeordnet zusammengelegt. Zwischen den Lagen der persischen Handschrift befanden sich auch 20 Blätter mit arabischem Text, die identifiziert und eindeutig der arabischen Handschrift AFSt/H Q 63 zugeordnet werden konnten.²¹⁶

Ein Vergleich des persischen Textes anhand der auf den Verso-Seiten der Handschrift angegebenen ersten Wörter der folgenden Recto-Seiten mit dem Originaltext²¹⁷ ergab, dass die Handschrift außerdem zwei Lagen [Bl. 9-24] dreifach und eine Lage [Bl. 1-8] doppelt enthielt. Die Blätter konnten identifiziert, inhaltlich geordnet und eindeutig den Handschriften AFSt/H Q 78 [Bl. 9-24] und AFSt/H Q 79 [Bl. 1-8 und Bl. 9-24] zugeordnet werden.²¹⁸

Die Handschriften AFSt/H Q 77, AFSt/H Q 78 und AFSt/H Q 79 sind identisch und scheinen von derselben Hand zu sein, deren Duktus an Georg Jacob Kehr erinnert.²¹⁹

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 21.

Johnson, Francis (Hg.): The Gulistan (Rose-Garden) of Shaikh Sa'dī of Shirāz. London, Edinburgh 1863.

²¹⁵ Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 20–22.

²¹⁶ Siehe Bemerkungen zu AFSt/H Q 63.

²¹⁷ Francis Johnson (Hg.): The Gulistan (Rose-Garden) of Shaikh Sa'dī of Shirāz. London - Edinburgh 1863.

²¹⁸ Vgl. dazu auch August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37.

²¹⁹ Georg Jacob Kehr (1692–1760), ein Schüler Salomon Negri (1670–1729) und Kopist einer großen Anzahl von Originalhandschriften.

Zu Kehr siehe Heinrich Wilhelm Rotermund: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko. Bd. 3. Delmenhorst 1810, S. 163–164.

Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; Negri, S[alomon]: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften, Nr. 20–22. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 21 und 22.

105

Signatur	AFSt/H Q 79
Titel	Gulistān [Rosengarten] ²²⁰
Verfasser	Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī ²²¹
Kopist	Georg Jacob Kehr [?]
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Persisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, unbeschnitten]
Maße	20 x 16,5 cm (16 x 9,5 cm)
Blattzahl	24 [Bl. 1 leer]
Einband	ngebunden [Heftung]
Zustand	gut [Stockflecke, Verschmutzungen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Anfang von Sa°dīs <i>Gulistān</i>
Vollständigkeit	unvollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, einfach, unregelmäßig, mitunter flüchtig
Textgestaltung	Der Text ist zu 10 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und nur hin und wieder vokalisiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Text endet auf Bl. 24v mit dem ersten Wort der folgenden Recto-Seite.

²²⁰ *Gulistān* [Rosengarten], eine Art Ratgeber für den Umgang mit Menschen, neben *Būstān* [Obstgarten] populärstes Prosawerk der persischen Literatur, 656/1258 verfasst von Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī. Siehe Kindlers Neues Literaturlexikon, Bd. 14. München 1991, S. 579–580.

²²¹ Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī (zwischen 610 und 615/1213 und 1219–27. Du l-ḥiġġa 691/9. Dezember 1292 oder zwischen 690 und 694/1291 und 1295) aus Schiraz, in den Quellen auch kurz Šaiḥ Sa°dī genannt. Bekanntester persischer Dichter und Schriftsteller des 13. Jahrhunderts. Siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition VIII. Leiden 1995, S. 719–723; Jan Rypka: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959, S. 241–245.

IV. Bemerkungen

Bei der Neuverzeichnung der orientalischen Handschriften im Januar 2003 wurde festgestellt, dass die Handschrift AFSt/H Q 79 nicht "ganz", wie im Findbuch zum Hauptarchiv vermerkt, sondern nur die letzte Lage [Bl. 25–32] fehlte.²²²

Diese fehlende Lage befand sich zwischen den Blättern der Handschrift AFSt/H Q 77 und konnte eindeutig identifiziert und der Handschrift AFSt/H Q 79 zugeordnet werden. [Siehe Bemerkungen zu AFSt/H Q 77.]

Wahrscheinlich war die Handschrift AFSt/H Q 79 im Laufe der Zeit auseinander gefallen und auch das Titelblatt verloren gegangen, so dass die losen Lagen [Bl. 1–8, Bl. 9–16, Bl. 17–24] irgendwann zu einer anderen, dem Augenschein nach ähnlichen Handschrift [AFSt/H Q 77] gelegt worden sind, da auch Blatt 1r weder Signatureinträge noch Vermerke zum Inhalt der Handschrift enthält.

Die Handschriften AFSt/H Q 77, AFSt/H Q 78 und AFSt/H Q 79 sind identisch und scheinen von derselben Hand zu sein, deren Duktus an Georg Jacob Kehr erinnert.²²³

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 22.

Johnson, Francis (Hg.): The Gulistan (Rose-Garden) of Shaikh Sa'dī of Shirāz. London, Edinburgh 1863.

²²² Vgl. dazu August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 20–22.

²²³ Georg Jacob Kehr (1692–1760), ein Schüler Salomon Negri (1670–1729) und Kopist einer großen Anzahl von Originalhandschriften.

Zu Kehr siehe Heinrich Wilhelm Rotermund: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko. Bd. 3. Delmenhorst 1810, S. 163–164.

Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

Vgl. auch August Müller: Orientalische Handschriften, Nr. 20–22. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 21 und 22.

106

Signatur	AFSt/H K 87 b 12-35
Titel	Muqaddimat Gulistān ²²⁴ [Pars Colestani Persici]
Verfasser	Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī ²²⁵
Kopist	Salomon Negri
Entstehungszeit	um 1717
Herkunft	Deutschland
Sprache	Persisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [grob, unbeschnitten]
Maße	22 x 17 cm / 21 x 14,5 cm (16,5 x 9,5 cm)
Blattzahl	23 [Bl. 12-35; Bl. 12, 34, 35 leer]
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen auf Pappe [Siehe Bemerkungen]
Zustand	gut [Verschmutzungen, Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Anfang von Sa°dīs <i>Gulistān</i>
Vollständigkeit	unvollständig [Text bricht mitten im Satz ab.]

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: groß, einfach, meist gleichmäßig
Textgestaltung	<p>Der Text ist zu 15 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert.</p> <p>Der Titel ist in grüner Tinte hervorgehoben.</p> <p>Vers- und Abschnittsanfänge sind mit roter oder grüner [jetzt z. T. verblasster] Tinte hervorgehoben. Die Verszeilen sind mit roten oder grünen [jetzt z. T. verblassten] Punkten markiert.</p> <p>Auf jeder Verso-Seite links steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte.</p> <p>Text endet auf Bl. 33v mit dem Anfangswort der folgenden Recto-Seite.</p> <p>Auf einigen Seiten [Bl. 14v, 15r, 18v–21v, 22r–24r] ist über die persischen Wörter ihre lateinische Bedeutung mit schwarzer Tinte wahrscheinlich später und von anderer Hand geschrieben. Korrekturen im Text mit hellroter Tinte stammen wahrscheinlich von derselben Hand, ebenso die Titeleinträge mit hellroter Tinte auf den Blättern 13v und 14r.</p>

²²⁴ *Gulistān* [Rosengarten], eine Art Ratgeber für den Umgang mit Menschen, neben *Būstān* [Obstgarten] populärstes Prosawerk der persischen Literatur, 656/1258 verfasst von Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī. Siehe Kindlers Neues Literaturlexikon, Bd. 14. München 1991, S. 579–580.

²²⁵ Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī (zwischen 610 und 615/1213 und 1219–27. Du l-ḥiġġa 691/9. Dezember 1292 oder zwischen 690 und 694/1291 und 1295) aus Schiraz, in den Quellen auch kurz Šaiḥ Sa°dī genannt. Bekanntester persischer Dichter und Schriftsteller des 13. Jahrhunderts. Siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition VIII. Leiden 1995, S. 719–723; Jan Rypka: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959, S. 241–245.

IV. Bemerkungen

Die Abschrift des persischen Textes stammt von Salomon Negri²²⁶.

Die Handschrift ist eingebunden in die Sammelakte AFSt/H K 87 mit dem Titel *Negriana*.

Die Sammelakte beinhaltet außerdem *Exempla Calligraphicae Arabicae* [Bl. 3–11r], *Codex Turcicus I* [Bl. 36–44], *Codex Turcicus II* [Bl. 45–60] und *Codex Turcicus III* [Bl. 61–71].

[Zu Sa'dīs Gulistān vgl. auch die Aufzeichnungen J. H. Callenbergs *In Scholis Dadichianis observata: Rosarium Saadi explicatum a CL. Dadichi* in AFSt/H K 83 b 173–224.]

Bei den türkischen Handschriften *Codex Turcicus I–III* handelt es sich um Fragmente, die nicht von der Hand Salomon Negris sind, aber aufgrund fehlender Angaben nicht bestimmten Entstehungsorten und Themen zugewiesen werden können. [Siehe Anhang]

Eintrag auf Bl. 1r von Callenbergs Hand in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Negriana*.

Eintrag auf Bl. 12r von Callenbergs Hand in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Pars Colestani Persici descripti a CL. Sal. Negri*.

Eintrag auf der Innenseite des Hinterdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Band 2 G<roschen>*.

Signatureinträge: auf Blatt 12r [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte:] *Num. 147. A.*

auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit rotem Buntstift, mit blauem Buntstift durchgestrichen] *132. H.*

7. [mit blauem Buntstift:] *K 87* und auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit blauem Buntstift:] *K 87*.

V. Literaturhinweise

Johnson, Francis (Hg.): *The Gulistan (Rose-Garden) of Shaikh Sa'dī of Shīrāz*. London, Edinburgh 1863.

²²⁶ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts*. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: *Vita*. In: *Memoria Negriana...*, editio Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

107

Signatur	AFSt/H Q 75
Titel	Rudimentorum Persicorum
Verfasser	Georg Jacob Kehr
Kopist	Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Persisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	21 x 17 cm / 22 x 16,7 cm (15–18 x 11,5 cm)
Blattzahl	44 + Vorsatzblätter [Bl. 1, 2, 44 leer]
Einband	Dunkelrotes Buntpapier mit goldfarbenem Rhombenmuster auf Pappe
Zustand	gut [Stockflecke, Wasserflecke; Buchrücken mechanisch beschädigt]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Persische Grammatik: Liber primus: De Elementis Linguae Persicae [Bl. 3r–5v] Liber secundus: De Verbo [Bl. 6r–23r] Liber tertius: De Nomine et Pronomine [Bl. 23r–39v] Liber quartus: De Particulis [Bl. 40r–43v]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein bis groß, einfach, mitunter flüchtig
Textgestaltung	Erklärungen zur persischen Sprache und Grammatik in Lateinisch, Beispiele in Persisch. Die persischen Wörter und Wortverbindungen sind mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Die Paginierung mit schwarzer Tinte erfolgte frühzeitig und wahrscheinlich von derselben Hand.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 37 No 18*.
Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer und deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Rudimenta persica, wie es scheint v<on> d<er> Hand Kehrs*.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit dunkelroter Tinte:] *E, 8*. [mit rotem Buntstift:] *A. 23.*, auf Vorsatzblatt [mit hellroter Tinte:] *Q 75*.

Exlibris auf der Innenseite des Vorderdeckels: *BIBLIOTHECA ORPHANOTROPHEI HALENSIS*.

Bibliotheksstempel auf Vorsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Nach August Müller sind die Handschriften AFSt/H Q 75 und AFSt/H Q 76 identisch und scheinen auch von derselben Hand zu sein. [Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 19; AFSt/H Q 76.]

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 18.

108

Signatur	AFSt/H Q 76
Titel	Rudimentorum Persicorum
Verfasser	Georg Jacob Kehr
Kopist	Georg Jacob Kehr [?]
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland
Sprache	Persisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unbeschnitten]
Maße	21 x 17 cm / 22 x 16,7 cm (15–18 x 11,5 cm)
Blattzahl	44 + Vorsatz [Bl. 1, 2, 44 leer]
Einband	Dunkelrotes Buntpapier mit goldfarbenem Rhombenmuster auf Pappe
Zustand	gut [Stockflecke; Buchrücken mechanisch beschädigt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Persische Grammatik: Liber primus: De Elementis Linguae Persicae [Bl. 3r–5v] Liber secundus: De Verbo [Bl. 6r–23r] Liber tertius: De Nomine et Pronomine [Bl. 23r–39v] Liber quartus: De Particulis [Bl. 40r–43v]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein bis groß, einfach, mitunter flüchtig
Textgestaltung	Erklärungen zur persischen Sprache und Grammatik in Lateinisch, Beispiele in Persisch. Die persischen Wörter und Wortverbindungen sind mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Die Paginierung mit schwarzer Tinte erfolgte frühzeitig und wahrscheinlich von derselben Hand.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat 1876 pag 37 No 19*.
Eintrag auf Vorsatzblatt in lateinischer und deutscher Schrift [mit Bleistift]: *Rudimenta persica, von d<er>Hand Kehrs*.

Signatureinträge: auf Vorsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] *E, 9*. [mit rotem Buntstift:] *B. /4 überschrieben mit/ 9* [mit schwarzer Tinte:] *B. 9*. [mit hellroter Tinte:] *Q 76*.
Bibliostempel auf Vorsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Nach August Müller sind die Handschriften AFSt/H Q 75 und AFSt/H Q 76 identisch und scheinen auch von derselben Hand zu sein. [Vgl. Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875-1876. Halle 1876, Nr. 18; AFSt/H Q 75.]

Die Handschrift enthält einen gefalteten 16,2 x 10,2 cm großen Zettel mit Notizen in Lateinisch zu *Scheich Sadi Moslehedin Schirasi*²²⁷ von anderer Hand und mit schwarzer, jetzt verblasster Tinte.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 19.

²²⁷ Gemeint ist wahrscheinlich Abū ʿAbdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Muṣliḥ Saʿdī (zwischen 610 und 615/1213 und 1219–27. Du l-ḥiǧǧa 691 / 9. Dezember 1292 oder zwischen 690 und 694 / 1291 und 1295) aus Schiraz, in den Quellen auch kurz Šaiḥ Saʿdī genannt. Bekanntester persischer Dichter und Schriftsteller des 13. Jahrhunderts, zu dessen berühmtesten und auch heute noch viel zitierten Werken *Būstān* [Obstgarten] und *Gulistān* [Rosengarten] gehören. Zu Saʿdīs Leben und Werk siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition VIII. Leiden 1995, S. 719–723; Kindlers Neues Literaturlexikon, Bd. 14. München 1991, S. 578–581; Jan Rypka: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959, S. 241–245.

109

Signatur	AFSt/M 1 B 1 : 9 b 1r
Titel	Brief an Johann Heinrich Callenberg
Verfasser	Christoph Theodosius Walther
Kopist	
Entstehungszeit	30.01.1728
Herkunft	Indien [Tranquebar]
Sprache	Persisch, Arabisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	20 x 16,5 cm (15,5 x 11,1 cm)
Blattzahl	1
Einband	Heftung
Zustand	gut

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Eigennamen [u. a. Namen von Moguln wie z.B. Nizām al-Mulk ²²⁸] und Begriffe vorwiegend persischer Herkunft
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein, unregelmäßig
Textgestaltung	Eigennamen und Begriffe sind mit schwarzer Tinte geschrieben, vokalisiert und in lateinischer Schrift transkribiert.

IV. Bemerkungen

Das hier beschriebene Blatt 1r ist die erste Seite von acht Blättern eines Briefes, den Christoph Theodosius Walther (1699–1741), Missionar der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar, an Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), Professor der orientalische Sprachen an der Universität Halle und Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, geschrieben hat und in dem er unter anderem auf ein von Benjamin Schultze (1689–1760), Missionar der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar und Madras, geplantes Vorhaben zur Geschichte der Moguln Bezug nimmt. [Vgl. AFSt/M 1 B 1 : 9]

V. Literaturhinweise

Schimmel, Annemarie: Der Islam im indischen Subkontinent. Darmstadt 1995.

²²⁸ Nizām al-Mulk vom Dekkan, Gründer des islamischen Staates der Nizams von Haidarabad in den 20er Jahren des 18. Jahrhunderts. Zu Nizām al-Mulk siehe The Encyclopaedia of Islam. New Edition VIII. Leiden 1995, S. 73; Schimmel, Annemarie: Der Islam im indischen Subkontinent. Darmstadt 1995, S. 77 [Nizamulmulk].

110

Signatur	AFSt/H J 33 VIII
Titel	[Exzerpte] ²²⁹
Verfasser	Benjamin Schultze
Kopist	
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Indien [Tranquebar/Madras]
Sprache	Persisch, Pehlevi, Lateinisch, Deutsch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	21,2 x 16,4 cm (19,5 x 13 cm)
Blattzahl	8 [Bl. 8 leer]
Einband	ungebunden [Heftung]
Zustand	gut [Stockflecke; mechanische Schäden]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Wortliste Persisch-Transkription-Pehlevi-Lateinisch [Bl. 1v–2r] Wortliste Pehlevi-Transkription bzw. Literaturangaben Persisch-Transkription mit lateinischer Übersetzung [Bl. 3r] Notizen in Lateinisch zu Thomas Hydes <i>Historia Religionis veterum Persarum eorumque Magorum</i> [Bl. 1r] Notizen in Deutsch u.a. zu Missionsbestrebungen in China [Bl. 3v–7r]
Vollständigkeit	vollständig [?]

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein, flüchtig, ungelent Persisch [Pehlevi-Schrift]: klein, einfach
Textgestaltung	Die Wortverbindungen und Wörter in Persisch bzw. Pehlevi sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben und unvokalisiert.

IV. Bemerkungen

Die Blätter könnten zu einem Brief oder Bericht eines Missionars der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar gehören. Der Schreiber konnte nicht identifiziert werden.

²²⁹ Im Findbuch zum Hauptarchiv ist als Titel der Handschrift AFSt/H J 33 VIII *Thomas Hyde S.T.D. linguae Hebraicae in Universitate Oxon. Professor Regius et linguae Arabicae Prof. Laudianus. Oxonii 1700. Historia Religionis Veterum Persarum eorumque Magorum* angegeben.

111

Signatur	AFSt/H J 33 I : 12
Titel	[Notizen zur persischen Sprache und arabischen Schrift]
Verfasser	Christoph Theodosius Walther
Kopist	
Entstehungszeit	[1728]
Herkunft	Indien [Tranquebar]
Sprache	Persisch, Pehlevi, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [z.T. unbeschnitten]
Maße	20,1 x 16,2 cm (18 x 14,5 cm)
Blattzahl	4
Einband	ungebunden
Zustand	schlecht [Tintenfraß; starke mechanische Schäden]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Persisches Alphabet, Schreibübungen in arabischer Schrift [Bl. 3–4r] Zahlen und Zahlensymbole [Bl. 1r–1v] Wortliste Medisch/Persisch-Transkription-Lateinisch-Transkription-Pehlevi ²³⁰ [Bl. 1v–2r] Zu Merkmalen des Tatarischen [Bl. 2r] Liste persischer Lexika [Farhang] mit persischen Titeln und in Umschrift, u. a. <i>Farhang-e Abu l-Hafṣ Suḡdī</i> [Bl. 2v] Bemerkungen zur arabischen Schrift in Deutsch mit Beispielen [Bl. 4v]
Vollständigkeit	vollständig [?]

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein bis groß, einfach, ungelenk Pehlevi: groß, einfach
Textgestaltung	Die persischen Wörter, Buchstaben und Buchstabenverbindungen sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben und unvokalisiert.

IV. Bemerkungen

Die Handschrift ist im Findbuch zum Hauptarchiv unter der Signatur J 33 I mit dem Titel *indische, arabische, mongolische Alphabete* zu finden. In dieser Akte werden 21 Schriftstücke aufbewahrt, die hauptsächlich Alphabete und Schreibübungen in verschiedenen indischen Sprachen und Schriften, in Rabbinisch, Samaritanisch, Arabisch, Persisch, Türkisch, Koptisch, Äthiopisch, Armenisch u. a. Sprachen beinhalten. Bei dieser Handschrift handelt es sich um lose Blätter ohne Folierung oder Paginierung. Sie scheint von derselben Hand wie die Handschrift mit der Signatur AFSt/H J 33 I : 11 zu sein und könnte zu Aufzeichnungen der Missionare der Dänisch-Halleschen Mission in Tranquebar gehören. [Vgl. AFSt/H J 33 I : 11]

²³⁰ Die Überschrift der Wortliste lautet: *Einige Vocabula aus der alten, nunmehr untergegangenen Persischen Sprache welche sonst soll gewesen seyn Lingua verè Persica, Pehlavi dicta.*

112

Signatur	AFSt/H Q 72
Titel	Rede vor der Societas de Propaganda cognitione Jesu Christi ²³¹
Verfasser	Salomon Negri
Kopist	
Entstehungszeit	um 1715
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Türkisch, Lateinisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [rot gepunkteter Schnitt]
Maße	33 x 22 cm / 32,5 x 21,3 cm (27 x 14,5 cm)
Blattzahl	30 + Vorsatz [Bl. 7 in arabischer Schrift; Bl. 1 leer]
Einband	Marmorpapier in Rot-, Lila- und Gelbtönen auf Pappe
Zustand	gut [Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Textauszug aus <i>Hešt be-hešt [Die acht Paradiese]</i> ²³² in arabischer Schrift [Bl. 7] mit lateinischer Übersetzung [Bl. 8] [Lateinischer Text:] Fragen der Übersetzung des Neuen Testaments ins Arabische, Persische und Türkische in kritischer Auseinandersetzung mit der Übersetzung des N. T. von William Seaman ²³³ ins Türkische [Bl. 2r–24v] Biographie [Bl. 25r–27v] ²³⁴ Über das Erlernen der arabischen Sprache [Bl. 28–30r] ²³⁵
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: sehr groß, klar, einfach, gleichmäßig
Textgestaltung	Der türkische Text [Bl. 7] ist zu 12 bzw. 9 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und vokalisiert. Der lateinische Text ist vereinzelt mit Begriffen in arabischer Schrift durchsetzt.

²³¹ Im Druck erschienen unter dem Titel *Tractatio critica de Novi Testamenti versione turcica*. In: *Memoria Negriana...*, edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halae Salicae 1764, S. 16–35.

²³² *Hešt be-hešt [Die acht Paradiese]*, auch *Tezkira šī'erā [Denkwürdigkeiten osmanischer Dichter]* genannt, eine Anthologie türkischer Dichter mit mehr als 200 Dichtern nach persischen Vorbildern von Derwiš Sehi aus Adrianopel verfasst und Sultan Süleyman I. gewidmet. Vgl. AFSt/H Q 48.

²³³ William Seaman (1606–1680), englischer Philologe.

²³⁴ Im Druck erschienen unter dem Titel *Vita Salomonis Negri ab ipsomet conscripta*. In: *Memoria Negriana...*, edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halae Salicae 1764, S. 1–4.

²³⁵ Im Druck erschienen unter dem Titel *De studio linguae Arabicae observationes*. In: *Memoria Negriana...*, edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halae Salicae 1764, S. 5–6.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Nachsatzblatt in lateinischer Schrift [mit Bleistift]: *Progr Lat. 1876 pag 37 No 15.*

Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Kurrent-Schrift [mit schwarzer, jetzt teilweise bräunlich wirkender Tinte]: *Eine Rede von Salom. Negri, welche Er in London an die Societaet de Propaganda cognitione Jesu Christi gehalten: in wieferne Das Neue Testament ins das Arabische zu übersetzen: und welche Mittel man dazu gebrauchen müßte. H<err> Prof. Freylinghausen hat solche ab drucken laßen und H<errn> Dr. Michaelis bey seinem Jubilaeo Academico d. 20. Febr. 1764 dedicirt und offerirt: gedachter H<err> Dr. Michaelis hat Sie auch noch angesehen mit allen vergnüen und ist kurtz darauf entschlaffen Halle d. 1. Mart 1764.*
[Dieser Eintrag stammt von derselben Hand wie der handschriftliche Vermerk in der Handschrift AFSt/H Q 26.]

Signatureinträge: auf der Innenseite des Hinterdeckels [mit rotem Buntstift:] A 3, auf Nachsatzblatt [mit dunkelroter Tinte:] D, 41. [mit hellroter Tinte:] Q 72.

Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale.*

Bei dieser Handschrift handelt es sich um eine Rede, die Salomon Negri²³⁶ in London vor der Societas de Propaganda cognitione Jesu Christi zu Fragen der Übersetzung des Neuen Testaments gehalten hat und die anlässlich des 50. Amtsjubiläums von Christian Benedict Michaelis (1680–1764) auf Veranlassung Gottlieb Anastasius Freylinghausens (1719–1785) am 20. 02. 1764 gedruckt worden ist.²³⁷ Salomon Negri gab später im Auftrag der Londoner Society for promoting Christian Knowledge den Psalter [1724] und das Neue Testament [1727] in arabischer Übersetzung heraus.²³⁸

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 15.

Negri, Sal[omon]: Tractatio critica de Novi Testamenti versione turcica. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 16–35.

²³⁶ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; Sal[omon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

²³⁷ Vgl. August Müller: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37.
Sal[omon] Negri: Tractatio critica de Novi Testamenti versione turcica. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 16–35 mit eingebundenem, dreimal gefaltetem Blatt. Das 33 x 37,7 cm große Blatt enthält in zwei Kolumnen [26,5 x 14,5 cm und 19,5 x 14,5 cm] eine Kopie des oben beschriebenen Textauszugs in arabischer Schrift mit der handschriftlichen Überschrift *Particula libri Turcici Octo Paradisi cuius versio lat. ex stat. p. 21.*

²³⁸ Siehe dazu auch Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 97.

113

Signatur	AFSt/H Q 80
Titel	Vocabularium Italico-Turcicum
Verfasser	Salomon Negri
Kopist	
Entstehungszeit	Um 1703
Herkunft	Halle [?] Venedig [?] Konstantinopel [?]
Sprache	Türkisch, Italienisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	21 x 7,7 cm / 20,5 x 7 cm (19 x 6 cm)
Blattzahl	218 + Vorsatz [Bl. 1-13, 107v-112, 217, 218 leer]
Einband	Weißes Papier [Karton] auf Papier
Zustand	gut [Verschmutzungen, Stockflecke; Bl. 49, 70, 81, 213 eingerissen; Bindung gelockert, Buchrücken fehlt.]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Wörterverzeichnis Italienisch-Türkisch von A-Z [Bl. 14-107r] und von A-V [Bl.113-216]
Vollständigkeit	vollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Arabisch: klein bis groß, einfach, mitunter flüchtig
Textgestaltung	Die türkischen Wörter sind zu unterschiedlicher Zeilenzahl mit schwarzer, jetzt mitunter bräunlich wirkender Tinte geschrieben und vokalisiert. Auf der rechten Seite des Blattes stehen die türkischen Wörter, links daneben ihre italienische Bedeutung. Auf dem Titelblatt [Vorsatzblatt] sind untereinander zwei Wörter in arabischer Schrift mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte geschrieben: <i>šatamta</i> und <i>šutimta</i> .

IV. Bemerkungen

Eintrag auf der Innenseite des Vorderdeckels in lateinischer Schrift [mit schwarzer Tinte]: *manum D<omi>ni Negri exaratum*. und später von anderer Hand [mit Bleistift]: *Lat Progr 1876 pag 37 No 23*.
Eintrag auf Nachsatzblatt in deutscher Schrift [mit schwarzer Tinte]: *Türkisch-italienisches Wörterverzeichnis. geschr. von Salomo Negri*.

Signatureinträge: auf der Innenseite des Vorderdeckels [mit schwarzem Kugelschreiber:] *Q 60*, auf Vorsatzblatt [mit hellroter Tinte:] *F, 2*. [mit rotem Buntstift:] *B 14* [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte:] *B. 6.*, auf Nachsatzblatt [mit Bleistift:] *F, 2*.
Bibliotheksstempel auf Nachsatzblatt: *Haupt-Bibliothek Franckesche Stiftungen Halle/Saale*.

Das Wörterverzeichnis ist von der Hand des Syriers Salomon Negri (1670–1729), der um 1702 am Collegium Orientale Theologicum in Halle Arabischunterricht erteilte, aber bereits ein Jahr später nach Venedig und von dort nach Konstantinopel ging, um die türkische Sprache zu erlernen.²³⁹
Die Handschrift könnte aus der Zeit seines Aufenthaltes in Venedig oder Konstantinopel stammen.

V. Literaturhinweise

Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876, S. 37, Nr. 23.

²³⁹ Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: Vita. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

114

Signatur	AFSt/H K 87 b 36–44
Titel	Codex quidam Turcicus
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. oder 18. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich [?]
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier
Maße	22 x 16,5 cm / 21,5 x 15,5 cm (15 x 7,5 cm)
Blattzahl	9
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen auf Pappe [Siehe Bemerkungen]
Zustand	schlecht [Wasserflecke, Stockflecke, starke Verschmutzungen]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Siehe Bemerkungen
Vollständigkeit	unvollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Nashī: sehr klein, klar, gleichmäßig
Textgestaltung	Der Text [Bl. 37–44] ist zweispaltig zu 24 Zeilen mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Auf jeder Verso-Seite links unten steht das erste Wort der folgenden Recto-Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Text bricht auf Blatt 44v ab und endet mit dem Anfangswort der folgenden [fehlenden] Seite.

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 36r in lateinischer Schrift von der Hand J. H. Callenbergs [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Codex quidam Turcicus mihi donatus a CL. Sal. Negri. Num. 148.*

Laut lateinischem Eintrag hat Salomon Negri die Handschrift Johann Heinrich Callenberg geschenkt.²⁴⁰ Es handelt sich bei dieser Handschrift um das Fragment einer Handschrift, die nicht von der Hand Negris ist und aufgrund fehlender Angaben nicht eindeutig identifiziert und beschrieben werden kann. Die Blätter sind eingebunden in die Sammelakte AFSt/H K 87 mit dem Titel *Negrina*. Die Sammelakte beinhaltet außerdem *Exempla Calligraphicae Arabicae* [Bl. 3–11r], *Pars Colestani Persici* [Bl. 12–35], *Codex Turcicus II* [Bl. 45–60] und *Codex Turcicus III* [Bl. 61–71].

²⁴⁰ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts*. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: *Vita*. In: *Memoria Negrina...*, editio Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

115

Signatur	AFSt/H K 87 b 45–60
Titel	Codex Turcicus secundus
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. oder 18. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich [?]
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unterschiedliche Qualität]
Maße	22 x 16, 5 cm / 21,5 x 15 cm (16,5 x 10,5 cm und 19,5 x 13,5 cm)
Blattzahl	15
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen auf Pappe [Siehe Bemerkungen]
Zustand	gut [Verschmutzungen, Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Siehe Bemerkungen
Vollständigkeit	unvollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Riqʿa [?]: klein bis groß, einfach, unregelmäßig
Textgestaltung	<p>Der erste türkische Text [Bl. 46–53] ist zu 15 Zeilen meist regelmäßig, aber flüchtig mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Am linken unteren Rand jeder Seite steht das Anfangswort der nächstfolgenden Seite unvokalisiert in schwarzer Tinte. Der Text bricht auf Blatt 53v ab.</p> <p>Der dann folgende zweite türkische Text [Bl. 54–59] scheint von anderer Hand zu sein und ähnelt im Duktus sehr den im <i>Rūz-nāme muḥtaṣar</i> [<i>Kleinen Tagebuch</i>] vor allem auf Blatt 3v zu findenden Eintragungen. [Vgl. AFSt/H Q 44]</p> <p>Der Text ist zu unterschiedlicher Zeilenzahl [zwischen 14 und 17 Zeilen] mit schwarzer Tinte zügig, aber unsauber wirkend geschrieben und unvokalisiert. Überschriften sind rot hervorgehoben.</p>

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 45r in lateinischer Schrift von der Hand J. H. Callenbergs [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Codex Turcicus secundus a CL. Sal. Negri mihi donatus. Num. 149.*

Laut lateinischem Eintrag hat Salomon Negri die Handschrift Johann Heinrich Callenberg geschenkt.²⁴¹ Es handelt sich bei dieser Handschrift um Fragmente von zwei Handschriften, die nicht von der Hand Negris sind und aufgrund fehlender Angaben nicht eindeutig identifiziert und beschrieben werden können.

Die Blätter sind eingebunden in die Sammelakte AFSt/H K 87 mit dem Titel *Negriana*.

Die Sammelakte beinhaltet außerdem *Exempla Calligraphicae Arabicae* [Bl. 3–11r], *Pars Colestani Persici* [Bl. 12–35], *Codex Turcicus I* [Bl. 36–44] und *Codex Turcicus III* [Bl. 61–71].

Die Blätter der türkischen Handschriften *Codex Turcicus II* und *Codex Turcicus III* sind möglicherweise beim Binden miteinander vertauscht und dann in einer falschen Blattfolge gebunden worden. Nach Duktus und Papierart könnten die Blätter 54r–59v [*Codex Turcicus II*] und 65r–70v [*Codex Turcicus III*] zusammengehören.

²⁴¹ Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts*. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: *Vita*. In: *Memoria Negriana...*, editio Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

116

Signatur	AFSt/H K 87 b 61–71
Titel	Codex Turcicus tertius
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. oder 18. Jh. [?]
Herkunft	Osmanisches Reich [?]
Sprache	Türkisch

I. Materialbeschreibung

Material	Europäisches Papier [unterschiedliche Qualität]
Maße	22 x 16,5 cm / 21,5 x 15 cm (16,5 x 10,5 cm und 19,5 x 13,5 cm)
Blattzahl	10
Einband	Halbpergament; Marmorpapier in Rot-, Grün- und Gelbtönen auf Pappe [Siehe Bemerkungen]
Zustand	gut [Verschmutzungen, Stockflecke]

II. Inhaltliche Beschreibung

Inhalt	Siehe Bemerkungen
Vollständigkeit	unvollständig

III. Besonderheiten

Schrift	Riqʿa [?]: klein bis groß, einfach, unregelmäßig
Textgestaltung	<p>Der erste türkische Text [Bl. 62–64] ist zu 15 Zeilen meist regelmäßig, aber flüchtig mit schwarzer Tinte geschrieben und unvokalisiert. Blatt 62v enthält fünf sternenförmige Stempel.</p> <p>Der dann folgende zweite türkische Text [Bl. 66–70] scheint von anderer Hand zu sein und ähnelt im Duktus sehr den im <i>Rüz-nâme muhtaşar</i> [Kleinen Tagebuch] vor allem auf Blatt 3v zu findenden Eintragungen. [Vgl. AFSt/H Q 44]</p> <p>Der Text ist zu unterschiedlicher Zeilenzahl [zwischen 14 und 17 Zeilen] mit schwarzer Tinte zügig, aber unsauber wirkend geschrieben und unvokalisiert. Überschriften sind rot hervorgehoben.</p>

IV. Bemerkungen

Eintrag auf Blatt 61r in lateinischer Schrift von der Hand J. H. Callenbergs [mit schwarzer, jetzt bräunlich wirkender Tinte]: *Codex Turcicus tertius a CL. Sal. Negri mihi donatus. Num. 150.*

Laut lateinischem Eintrag hat Salomon Negri die Handschrift Johann Heinrich Callenberg geschenkt.²⁴² Es handelt sich bei dieser Handschrift um Fragmente von zwei Handschriften, die nicht von der Hand Negris sind und aufgrund fehlender Angaben nicht eindeutig identifiziert und beschrieben werden können.

Die Blätter sind eingebunden in die Sammelakte AFSt/H K 87 mit dem Titel *Negriana*.

Die Sammelakte beinhaltet außerdem *Exempla Calligraphicae Arabicae* [Bl. 3–11r], *Pars Colestani Persici* [Bl. 12–35], *Codex Turcicus I* [Bl. 36–44] und *Codex Turcicus II* [Bl. 45–60].

Die Blätter der türkischen Handschriften *Codex Turcicus II* und *Codex Turcicus III* sind möglicherweise beim Binden miteinander vertauscht und dann in einer falschen Blattfolge gebunden worden. Nach Duktus und Papierart könnten die Blätter 54r–59v [*Codex Turcicus II*] und 65r–70v [*Codex Turcicus III*] zusammengehören.

²⁴² Salomon Negri (1670–1729), ein christlicher Syrer, der 1702 in Halle am Collegium Orientale Theologicum Arabisch unterrichtete, Jahre später noch einmal nach Halle kam und für Johann Heinrich Callenberg (1694–1760), den späteren Gründer des Institutum Judaicum et Muhammedicum, christliche Schriften ins Arabische übersetzte. Zu Salomon Negri siehe Johann Fück: *Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts*. Leipzig 1955, S. 95–97; S[alomon] Negri: *Vita*. In: *Memoria Negriana...*, editit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 1–6.

Literaturverzeichnis

- Adam, Paul: Der Bucheinband. Seine Technik und seine Geschichte. Leipzig 1890.
- Allioli: Über die Risalet des Koschairs. o.O. o.J.
- Arnold, Friedrich August und Müller, August: Verzeichnis der orientalischen Handschriften der Bibliothek des Hallischen Waisenhauses. Besonders abgedruckt aus dem Programm der Lateinischen Hauptschule. Halle 1876. In: Beiträge zur Erschließung der arabischen Handschriften in deutschen Bibliotheken. Hg. v. Fuat Sezgin. Bd. 3. Frankfurt/Main 1987.
- Arnold, Friedrich August: Chrestomathia Arabica, quam e libris MSS. vel impressis rarioribus collectam, Pars I. Halle 1853.
- Bochinger, Christoph: Zur Geschichte des Institutum Judaicum et Muhammedicum (1728–1792). In: Von Halle nach Jerusalem. Konferenzbeiträge zur gleichnamigen Tagung der Seminare Jüdische Studien und Christlicher Orient im Institut für Orientalistik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Halle vom 27.–30. Juni 1994. Halle 1994 (Hallesche Beiträge zur Orientwissenschaft, 16), 45–60.
- Brändle, Rudolf: Johannes Chrysostomus: Bischof – Reformier – Märtyrer. Stuttgart, Berlin, Köln 1999.
- Brockelmann, Carl: Geschichte der arabischen Litteratur, 2 Bde. Leiden 1943–1949; Suppl. 1–3. Leiden 1937–1942.
- Callenberg, Johann Heinrich: Juris circa Christianos Muhammedanici particulae...Halae Magdeburgicae 1729.
- Catechismus Lutheri Minor Arabice quem olim sub ductu B. Sal. Negri Damasceni in hanc linguam transtulit et vulgavit Jo. Henr. Callenberg [...]. Halae 1729.
- Colloquia Arabica idiomatis vulgaris sub ductu B. Sal. Negri Damasceni: olim composuit jamque in usum scholae suae vulgavit D. Jo. Henr. Callenberg. Halle: Institutum Judaicum, 1729–1740.
- Cocceius, Johannes: Johannis Coccei...Lexicon et Commentarius Sermonis Hebraici et Chaldaici. Francofurti et Lipsiae 1714.
- Corani textus arabicus: ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem / recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Gustavus Flügel. Lipsiae 1834.
- Fleischer, Heinrich Leberecht und Delitzsch, Franz: Catalogus librorum manuscriptorum qui in bibliotheca Senatoria civitatis Lipsiensis asservantur (Hg. v. Naumann). [Textband]: Codices orientalium linguarum. Grimma 1838.
- Fleischhammer, Manfred: Arabische und türkische Urkunden in den Franckeschen Stiftungen. In: Zeichen und Wunder. Geheimnisse des Schriftenschranks in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen. Hg. v. Heike Link und Thomas Müller-Bahlke. Halle 2003 (Kleine Schriftenreihe der Franckeschen Stiftungen, 4), 56–70.
- Flügel, Gustav: Die arabischen, persischen und türkischen Handschriften der k.-k. Hofbibliothek zu Wien, 3 Bde. Wien 1865–1867.
- Frommann, Heinrich (Übers.): Das Licht gegen Abend Zeit. Das Licht am Abend ins Hochteutsche übersetzt von H. Frommann. AFSt/H K 69.
- Frommann, Heinrich (Übers.): Das Licht gegen Abend. Licht am Abend ins Hochteutsche übersetzt von H. Frommann. In: Tractatus Variorum, ad Institutum judaicum pertinentes. [1729]. AFSt/H K 67:1-69.
- Frommann, Heinrich (Übers.): Das Licht gegen Abend Zeit. Frommanns Hochteutsche Uebersetzung des Lichts am Abend corrigirt von Jo. Henr. Callenberg. [Mit einem Vorwort von J. H. Callenberg]. AFSt/H K 79.
- Fück, Johann: Die arabischen Studien in Europa bis in den Anfang des 20. Jahrhunderts. Leipzig 1955.
- Germann, Wilhelm: Die Kirche der Thomaschristen. Ein Beitrag zur Geschichte der Orientalischen Kirchen. Gütersloh 1877.
- Goltz, Hermann: Das Collegium Orientale Theologicum August Hermann Franckes oder: Was aus der Utopie vom freyen campus zur Ehre Gottes in Halle werden kann. In: 500 Jahre Theologie in Wittenberg und Halle 1502 bis 2002. Leipzig 2002.
- Jacobi Golii Lexicon Arabico-Latinum, Contextum ex Probationibus Orientis lexicographis. Lugduni Batavorum 1653.
- Gramlich, Richard: Abu l-°Abbās b °Aḫā': Sufi und Koranausleger. Stuttgart 1995. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes; 51,2).

- Hammer-Purgstall, Joseph: Geschichte der Osmanischen Dichtkunst bis auf unsere Zeit. Mit einer Blütenlese aus zweytausend, zweyhundert Dichtern. Bd. 1. 2. Pesth 1836. 1837.
- Johnson, Francis (Hg.): The Gulistan (Rose-Garden) of Shaikh Sa'dī of Shirāz. London, Edinburgh 1863.
- Katalog der Bibliothek der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Bd. 1: Drucke. Zweite Auflage, Leipzig 1900. Hg. v. Fuat Sezgin (Nachdruck zum 150jährigen Bestehen der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft). Frankfurt/Main 1995. [Arabisch: 88–208].
- Kellner-Heinkele, Barbara: Der arabische Osten unter osmanischer Herrschaft 1517–1800. In: Geschichte der arabischen Welt. Hg. v. Ulrich Haarmann. München 1994, 323–364.
- Kindlers Neues Literaturlexikon (Hg. v. Walter Jens), 20 Bde. München 1988–1992.
- Leder, Stefan: Die Orientalistik im Umkreis August Hermann Franckes. In: Die Quelle als Inspiration. Historisches Wissen in der zeitgenössischen Kunst. Hg. v. Petra Larass und Patricia Drück. Halle 2002 (Kataloge der Franckeschen Stiftungen, 9), 70–73.
- Link, Heike: Der Schriftenschränk als Hort wundersamer Schriften und Endstation langer Überlieferungswege – Schlaglichter auf die Geschichte eines pietistischen Waisenhauses. In: Zeichen und Wunder. Geheimnisse des Schriftenschranckes in der Kunst- und Naturalienkammer der Franckeschen Stiftungen. Hg. v. Heike Link und Thomas Müller-Bahlke. Halle 2003 (Kleine Schriftenreihe der Franckeschen Stiftungen, 4), 15–37.
- Majoros, Ferenc und Rill, Bernd: Das Osmanische Reich (1300–1922). Die Geschichte einer Großmacht. Graz, Wien, Köln 1994, 213–250.
- Matuz, Josef: Das Osmanische Reich. Grundlinien seiner Geschichte. Darmstadt 1996.
- Mauger, Claude: Nouveau Parlement, c'est à dire Dialogues François-Allemands = Neu Parlement, Das ist: Sehr anmuthige, und deren anfangenden Sprach-Beflißenen zum Besten gantz kurtz gegebene Frantzösisch-Teutsche Gespräche / Ehedessen Frantzösisch verfasst vom Herrn Claude Mauger von Blois, ... anjetzo aber mit Hoch-Teutscher Übersetzung bereichert, verbessert und ... vermehrt, Durch Matthias Kramer. Nürnberg: Johann Hofmanns Erben, 1715.
- Möller, Johann Heinrich: Katalog orientalischer Handschriften der Bibliothek Gotha. Gotha 1826.
- Müller, August: Orientalische Handschriften. In: Programm der Lateinischen Hauptschule in Halle für das Schuljahr 1875–1876. Halle 1876.
- Negri, Sal[omon]: Tractatio critica de Novi Testamenti versione turcica. In: Memoria Negriana..., edidit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, S. 16–35.
- Negri, S[alomon]: Vita. In: Memoria Negriana..., editit Gottlieb Anastasius Freylinghausen. Halle: Waisenhaus, 1764, 1–6.
- Orientalische Buchkunst in Gotha: Ausstellung zum 350jährigen Jubiläum der Forschungs- und Landesbibliothek Gotha, Spiegelsaal 11. September 1997 bis 14. Dezember 1997 [Gesamtred. Hans Stein]. Gotha 1997.
- Pertsch, Wilhelm: Die arabischen Handschriften der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha. II, Gotha 1880.
- Podczek, Otto: Die Arbeit am Alten Testament in Halle zur Zeit des Pietismus: das Collegium Orientale theologicum A. H. Franckes. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg: Gesellschafts- und sprachwissenschaftliche Reihe. 7(1958), 1059–1078.
- Qimhi, Johanan: Or le-Et Aeraeb [Das Licht gegen die Abend-Zeit]. [Halle] 1728.
- Rengstorff, Karl Heinrich: Johann Heinrich Michaelis und seine „Biblia Hebraica“ von 1720. In: Zentren der Aufklärung 1: Halle. Aufklärung und Pietismus. Hg. v. Norbert Hinske. Heidelberg 1989 (Wolfenbüttler Studien zur Aufklärung), 15–64.
- Röhrborn, Klaus: Untersuchungen zur Osmanischen Verwaltungsgeschichte. Berlin, New York 1973.
- Rosenberg, J.: Lehrbuch der samaritanischen Sprache und Literatur. Wien, Pest, Leipzig [1901].
- Rotermund, Heinrich Wilhelm: Fortsetzung und Ergänzungen zu Christian Gottlieb Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexiko. Bd. 3. Delmenhorst 1810.
- Rymatzki, Christoph: Hallischer Pietismus und Judenmission. Johann Heinrich Callenberg's Institutum Judaicum und dessen Freundeskreis (1728–1736). Tübingen 2004 (Hallesche Forschungen, 11).
- Rymatzki, Christoph [und Bochinger, Christoph]: Das Institutum Judaicum et Muhammedicum. In: Von Halle nach Jerusalem. Halle – ein Zentrum der Palästinakunde im 18. und 19. Jahrhundert. Hg. v. Hendrik Budde und Mordechai Lewy. Halle 1994, 56–57.
- Rypka, Jan: Iranische Literaturgeschichte. Leipzig 1959.

- Schacht, Joseph: *An Introduction to Islamic Law*. Oxford 1964.
- Schimmel, Annemarie: *Der Islam im indischen Subkontinent*. Darmstadt 1995.
- Wilhelm Christian Schneider an August Hermann Francke. Venedig 21.8.1705. In: Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz: Nachlass A. H. Francke 27/19 : 11.
- Wilhelm Christian Schneider an August Hermann Francke. Venedig 12.9.1705. In: Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz: Nachlass A. H. Francke 27/19 : 13.
- Wilhelm Christian Schneider an August Hermann Francke. Venedig 4.4.1706. In: Berlin, Staatsbibliothek – Preußischer Kulturbesitz: Nachlass A. H. Francke 27/19 : 28.
- Schnurrer, Christian Friedrich: *Bibliotheca arabica. Auctam nunc atque integram edidit Christianus Fridericus de Schnurrer*. Halle 1811.
- Sezgin, Fuat: *Geschichte des arabischen Schrifttums*. Band I: Qur'ānwissenschaften, Ḥadīṭ, Geschichte, Fiqh, Dogmatik, Mystik bis ca. 430., Leiden 1967.
- Spies, Otto und Pritsch, E.: *Klassisches islamisches Recht*. In: *Handbuch der Orientalistik*. 1. Abt., Erg.bd. 3: *Orientalisches Recht*. Leiden 1964.
- Suchier, W.: *C. R. Dadichi oder wie sich deutsche Orientalisten von einem Schwindler düpierten ließen*. Halle 1919.
- Taeschner, Franz: *Die osmanische Literatur*. In: *Handbuch der Orientalistik*. Abt. 1, Bd. 5, Abschn. 1: *Turkologie*. Leiden, Köln 1963, 250-335.
- The Encyclopaedia of Islam*. New Edition I–X. Leiden 1986–2000.
- Thomae Kempisii *De Christo Imitando Liber ... / Ex Latino In Arabicum Sermonum Versus a P. F. Coelestino a S. Liduina Carmelita Discalceato. Recudi Curavit Joh. Henr. Callenberg*. Halle 1738–1739.
- Tiersch, Claudia: *Johannes Chrysostomus in Konstantinopel (398–404). Weltsicht und Wirken eines Bischofs in der Hauptstadt des Oströmischen Reiches*. Tübingen 2002.
- Vergheese, Paul (Hg.): *Die syrischen Kirchen in Indien*. Stuttgart 1974.

Personenregister

A	
Abraham	66
Abu l-°Abbās Aḥmad ibn Muḥammad ibn Sahl ibn °Aṭā'	30
Abū °Abdallāh Aḥmad ibn Muḥammad ibn Ḥanbal	26
Abū °Abdallāh Mālik ibn Anas ibn Abī °Āmir ibn °Amr al-Aṣḥabī	26
Abū °Abdallāh Muḥammad ibn al-Ḥasan ibn Farqad aš-Šaibānī	26
Abū °Abdallāh Muḥammad ibn Idrīs ibn al-°Abbās aš-Šāfi°ī	26
Abū °Abdallāh Mušarriḥ[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī	103, 104, 105, 106, 108
Abū °Abdallāh Sufyān ibn Sa°id ibn Masrūq aṭ-Ṭaurī al-Kūfi	30
Abū °Amr °Uṭmān ibn Sa°id ad-Dānī	7
Abū Bakr	39
Abū Bakr Muḥammad ibn Mūsā al-Wāsiṭī	30
Abu l- Ḥafs Suḡdī	111
Abū Ḥafs °Umar Naḡmaddīn an-Nasafī al-Māturidī	23
Abū Ḥāmid Muḥammad ibn Muḥammad al-Ġazzālī [al-Ġazālī] aṭ-Ṭūsī	29
Abū Ḥanīfa	
<i>siehe</i> Abū Ḥanīfa an-Nu°mān ibn Ṭābit ibn Zūṭā	
Abū Ḥanīfa an-Nu°mān ibn Ṭābit ibn Zūṭā	26, 29
Abu l-Ḥasan Ismā°il ibn Ibrāhīm ibn Ġumn Ġandār [?]	47
Abū Ishāq	
<i>siehe</i> Abū Ishāq Ibrāhīm ibn Aḥmad al-Ḥawwāš	
Abū Ishāq Ibrāhīm ibn Aḥmad al-Ḥawwāš	30
Abu l-Laiṭ as-Samarqandī	
<i>siehe</i> Abu l-Laiṭ Našr ibn Muḥammad ibn Aḥmad as-Samarqandī	
Abu l-Laiṭ Našr ibn Muḥammad ibn Aḥmad as-Samarqandī	25, 27, 91
Abū Muḥammad Aḥmad ibn Muḥammad al-Ġurairī	30
Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Mas°ūd ibn Muḥammad al-Farrā' al-Baḡawī	15, 74, 91
Abu l-Qāsim °Abdalkarīm ibn Hawāzin ibn Ṭalḥa ibn Muḥammad al-Qušairī	30
Abu l-Qāsim ibn Muḥammad ibn al-Ġunaid al-Ḥazzāz al-Qawārīrī an-Nihāwandī	30
Abu l-Waḡd Muḥammad ibn Muḥammad ibn °Abdassattār al-°Imādī al-Kardarī [al-Kerderī]	29
Adam	50
Aḥmad ibn Ḥanbal	
<i>siehe</i> Abū °Abdallāh Aḥmad ibn Muḥammad ibn Ḥanbal	
°Alī	39
°Alī ibn Amrillāh	
<i>siehe</i> Qinalizāde	
°Alī Pascha	53
Arnold, Friedrich August	11, 13, 15, 18, 20, 28
Assemani, Guiseppo Simone [Josephus Simonius Assemanus]	71
Asuel	39
°Aṭṭār	
<i>siehe</i> Farīduddīn Muḥammad ibn Ibrāhīm °Aṭṭār	
Azzael	39
B	
Bél, Matthias	11
Brumm, Joach[im]	38
Bürger, Johann Ehrenfried	17
Burhānaddīn Maḥmūd ibn Ṣadr al-Maḥbūbī	26
Burhān aš-Šarī°a al-Maḥbūbī	
<i>siehe</i> Burhānaddīn Maḥmūd ibn Ṣadr al-Maḥbūbī	

C

Callenberg, Johann Heinrich	28, 38, 52, 62, 63, 64, 65, 66, 73, 77, 79, 82, 83, 85, 87, 88, 89, 90, 91, 97, 106, 109, 114, 115, 116
Clemens <Papa> XI.	81
Coelestinus, Petrus Golius	77
Crombard, Esaias	44

D

Dadichi, Carolus Rali	85, 91
David	75
ad-Dawānī	
<i>siehe</i> Muḥammad ibn Asʿad Ġalāluddīn ad-Dawānī	
Derwīš Sehī	56, 112

E

Eichhorn, Andreas	84
Erpenius [van Erpe], Thomas	85
Ester	1

F

Farīduddīn Muḥammad ibn Ibrāhīm ʿAṭṭār	35
Fleischer, Heinrich Leberecht	23
Francke, August Hermann	1, 2, 23, 27
Freylinghausen, Gottlieb Anastasius	112
Frommann, Heinrich Christian Immanuel	63, 64

G

Gabriel	39
Ġalāladdīn Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn ʿAbdarrahmān ibn ʿUmar al-Qazwīnī	33
Ġamāladdīn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Maḥmūd ibn Saiyid [Saʿīd] al-Ġaznawī	24
al-Ġunaid	
<i>siehe</i> Abu l-Qāsim ibn Muḥammad in al-Ġunaid al-Ḥazzāz al-Qawārīrī an-Nihāwandī	
al-Ġurairī	
<i>siehe</i> Abū Muḥammad Aḥmad ibn Muḥammad al-Ġurairī	
[al-Ġanī] Ibn Mīr-Muḥammad Taqī ʿAlī al-Ḥusainī al-Ardestānī	
<i>siehe</i> Ibn Mīr-Muḥammad Taqī ʿAlī al-Ḥusainī al-Ardestānī	7
al-Ġazzālī [al-Ġazālī]	
<i>siehe</i> Abū Ḥāmid Muḥammad ibn Muḥammad al-Ġazālī [al-Ġazzālī] aṭ-Ṭūsī	
Golius, Jacobus	92
Gründler, Gottfried August	52

H

Habakuk	2
Ḥāfiẓ	
<i>siehe</i> Šamsuddīn Muḥammad Širāzī Ḥāfiẓ	
Hammer-Purgstall, Joseph von	56
Ḥasan ibn Safar	27
Ḥaṭīb Dimašq	
<i>siehe</i> Ġalāladdīn Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn ʿAbdarrahmān ibn ʿUmar al-Qazwīnī	
Hochstetter, Augustin	65
Hüseyn	53

I

Ibn ʿAṭā'	
<i>siehe</i> Abu l-ʿAbbās Aḥmad ibn Muḥammad ibn Sahl ibn ʿAṭā'	
Ibn al- Farrā'	
<i>siehe</i> Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Masʿūd ibn Muḥammad al-Farrā' al-Baḡawī	
Ibn Ḥaḡḡī Maḥmūd Muḥammad	34
Ibn Ḥanbal	
<i>siehe</i> Aḥmad Ibn Ḥanbal	
Ibn al-Ḥinnā'ī	
<i>siehe</i> Qinalizāde, ʿAlī ibn Amrillāh	
Ibn Mīr-Muḥammad Taqī ʿAlī al-Ḥusainī al-Ardestānī	7
Ibrāhīm Efendi	59
Ibrāhīm ibn Adham ibn Maṣṣūr ibn Yazīd ibn Ġābir (Abū Ishāq) al-ʿIḡlī	30
Ignatius, Haaman	3
Isaak	66
ʿIzzaddīn Abu l-Faḏā'il ʿAbdalwahhāb ibn Ibrāhīm ibn ʿAbdalwahhāb az-Zanḡānī	32

J

Jacobi, Johannes	45
Jakobus	66, 76
Jesus	3, 29, 50, 63, 64, 65, 82, 112
Johannes	76
Johannes Chrysostomus	81
Johannes, Erzpriester von Alexandria	82
Jonas	2
Joseph	57

K

Kehr, Georg Jacob	27, 28, 74, 78, 80, 87, 88, 89, 103, 104, 105, 107, 108
Keyserlingk, Christian	45
Kiernander, Johann Zacharias	7

L

La Croze, Mathurin Veyssière	3
Ladebach, Andreas	79
Lange [?], Samuel	33
Loder, Johannes	38
Ludolf, Heinrich Wilhelm	60
Luther, Martin	79, 80, 88

M

Malavar, Gaspar de	3
Mālik ibn Anas	
<i>siehe</i> Abū ʿAbdallāh Mālik ibn Anas ibn Abī ʿĀmir ibn ʿAmr al-Aṣḡabāhī	
Manitius, Adolph Gebhard	39
Mar Thoma	4, 5, 6
Marsh, Herbert	3
Maria	2, 3
Markus	72
Matthäus	72
Mauger, Claude	87, 89
Mehmed IV.	52
Meḥmed ibn Pīr ʿAlī Birgewī [Birgiwī oder Birgili]	48
Menachem	63, 64

Michael	39
Michaelis, Christian Benedict	3, 4, 5, 6, 23, 27, 71, 85, 92, 112
Michaelis, Johann David	3
Michaelis, Johann Heinrich	64
Miller, Johann Peter	14
Millies, Christian Ernst	38
Möller, Johann Heinrich	28
Mollā Maḥmūd Sarberekne	7
Mose	67, 76
Muḥammad [Mohammed]	7, 19, 50, 57
Muḥammad ibn Asʿad Ġalāladdīn ad-Dawānī	34
Muḥammad ibn Idrīs ibn al-ʿAbbās aš-Šāfiʿī	
<i>siehe</i> Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn Idrīs ibn al-ʿAbbās aš-Šāfiʿī	
Muḥammad aš-Šaibānī	
<i>siehe</i> Abū ʿAbdallāh Muḥammad ibn al-Ḥasan ibn Farqad aš-Šaibānī	
Müller, August	30
Müller, Johannes	
<i>siehe</i> Qimhi, Johanan	
Muṣliḥaddīn Muṣṭafā ibn Zakarīyā' ibn Aidoĝmiš al-Qaramānī	25
Muṣṭafā ibn Aḥmad ibn ʿAbdulmaulā Čelebī	51
Muṣṭafā ibn Ḥasan al-Ḥaṭīb	26
Muṣṭafā ibn Muḥammad	49
N	
Nağmaddīn ʿAlī ibn ʿUmar al-Qazwīnī al-Kātībī	31
Negri, Salomon	2, 26, 27, 28, 35, 53, 55, 59, 75, 78, 79, 80, 81, 82, 87, 88, 90, 96, 97, 106, 112, 113, 114, 115, 116
Nišanĝī, der kleine	
<i>siehe</i> Ramažānzāde Meḥmed Pascha	
Nizām al-Mulk	109
P	
Paulus	62, 76
Philemon	76
Q	
al-Qāsim ibn Firroh aš-Šāfiḃī	7
Qimhi, Johanan	63, 64
Qinalizāde	49
al-Qušairī	
<i>siehe</i> Abu l-Qāsim ʿAbdalkarīm ibn Hawāzin ibn Talḥa ibn Muḥammad al-Qušairī	
Qutbaddīn Maḥmūd ibn Muḥammad ar-Rāzī at-Taḥṭānī	31
R	
Ratmann, Bartholomeus	84
Ramažānzāde Meḥmed Pascha	50
Raphael [?]	41
Reichhelm, Friedrich August	14
Richter	23
Rosenmüller, Ernst Friedrich Karl	3
Rüdel, Johann Abraham	9

S	
Sachsen-Gotha, Ernst I. Herzog von	82
Şadr aş-Şarī [°] a (I)	
<i>siehe</i> Burhānaddīn Maḥmūd ibn Şadr al-Maḥbūbī	
Şadr aş-Şarī [°] a (II)	
<i>siehe</i> °Ubaidallāh ibn Mas [°] ūd ibn Tāğ aş-Şarī [°] a	
Sa [°] daddīn Mas [°] ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī	23, 32, 33
as-Saiyid Muḥammad al-Kudūsi	18
Samuel	2, 63, 64
Sanctorius, Julius Anton	3
Schaaf, Karl	6
aş-Şāfi [°] i	
<i>siehe</i> Abū °Abdallāh Muḥammad ibn Idrīs ibn al-°Abbās aş-Şāfi [°] i	
Şamsuddīn Muḥammad Şirāzī Ḥāfiẓ	36
Schneider, Christian Wilhelm	1, 2, 47, 96
Schubart	19
Schubart, Andreas Christoph	17, 19
Schultz, Stephan	39, 52, 62
Schultze, Benjamin	68, 72, 85, 109
Schultze, Johann Ludwig	3
Stritter, Johann Michael	24, 29, 54
Stritter, R.	24, 29, 54
Stryk, Samuel	31
Süleyman	50
Süleyman I.	50, 56
Sufyān aṭ-Ṭaurī	
<i>siehe</i> Abū °Abdallāh Sufyān ibn Sa [°] īd ibn Masrūq aṭ-Ṭaurī al-Kūfi	
T	
at-Taftāzānī	
<i>siehe</i> Sa [°] daddīn Mas [°] ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī	
Thomas a Kempis	77
Titus	62
U	
°Ubaidallāh ibn Mas [°] ūd ibn Tāğ aş-Şarī [°] a	26, 53
Uqğizāde	58
°Umar	39
°Uṭmān	39
V	
Venediger, von	38
Vorm, Petrus van der	76
W	
Walther, Christoph Theodosius	4, 5, 6, 83, 109
Wilcken [?]	23
Wilson	7
Z	
Zwicke, Johann Arnold Anton	9

Ortsregister

A	
Afghanistan	15 [74, 91]
Alexandria	82
Ardestān	7
B	
Bağ[šūr]	15
Batavia	76
Berlin	[1, 2,] 13, 39
Beth-Arsam	71
Budun <i>siehe</i> Ofen	
C	
Cochin	4, 5, 6
D	
Deutschland	27, 28, 55, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 78, 79, 80, 82, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 111, 112, 113
F	
Frankfurt	44, 84
G	
Gotha	27, 28, 63, 64
H	
Halberstadt	23
Halle	1, 2, 4, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 38, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 52, 53, 56, 59, 60, 62, 66, 68, 74, 77, 78, 82, 83, 85, 91, 92, 93, 96, 101, 102, 109, 112, 113
Herāt	15
Ḥorāsān	15
Ḥwārizm	23
I	
Idstein	24, 29, 54
Indien	4, 5, 6, 83, 93, 99, 100, 101, 102, 109, 110, 111
Iran	7, 23
J	
Jerusalem	66

K	
Kalkutta	7
Konstantinopel	52, 59, 81, 113
L	
Leipzig	11, 13, 15, 18, 20, 23, 27, 28, 78, 87
Lievland	38
M	
Madras	68, 85, 109
Magdeburg	33, 85
Medina	57
N	
Neusohl	11
O	
Ofen	53
Oschatz	45
Osmanisches Reich	2, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 60, 61, 114, 115, 116
P	
Persien	15, 38
R	
Riga	38
Rom	81
S	
Smyrna	60
St. Petersburg	28
T	
Tanjore	83
Temeswar	19
Tranquebar	4, 5, 6, 68, 83, 85, 93, 109, 111
V	
Venedig	1, 2, 59, 113
W	
Wesel	66
Wien	9, 17, 26, 45, 47, 50,

Sachwortregister

A	
Abbasiden	50
Äthiopisch	68, 69, 70, 93, 94, 95, 111
Agende [Taufagende]	3
Alphabet	68, 69, 70, 84, 93, 94, 95, 100, 101, 111
Altar	79, 80
Altes Testament	1, 66
Anthologie	56, 112
Arabisch	2, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 55, 57, 59, 68, 69, 70, 71, 72, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 109, 111, 112, 113
Armenisch	69, 70, 93, 94, 95, 102, 111
Ayyubiden	50
B	
Basmala	2, 20, 23, 61, 87, 99, 100, 101
Beichte	79, 80
Bibelstellen	1, 2, 3, 62, 68, 72, 73, 76
Biographien	30, 50, 112
Blatt- und Blütenranken	7, 44
Buch Ester	1
Buchrolle	1
Buntpapier	1, 27, 36, 61, 62, 66, 78, 107, 108
C	
Chaldäisch	3
Christenlehre	79, 80, 88
Collegium Orientale Theologicum	1, 2, 4, 5, 6, 23, 27, 33, 47, 59, 96, 113
D	
Dänisch-Hallesche Mission	4, 5, 6, 68, 83, 85, 93, 109, 110, 111
Das Vaterunser	79, 80, 86, 102
Defter	54
Dichtung	35, 36, 44, 55
Die zehn Gebote	79, 80, 88, 102
Dīwānī [Schrift]	42, 58, 59
Doxologie	2, 40
Dublüre	7, 15, 21, 34, 51, 56,
E	
Erlösung	79, 80
Ethik	34, 49
F	
Fakir	83
Fatimiden	50
Ferman	52
Flechtband	2
Frontispiz	1

G

Gebet	2, 8, 11, 12, 18, 19, 20, 21, 22, 25, 35, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47
Genesis	67
Geschichte, islamische	50, 51, 56
Geschichte, osmanische	50, 51, 56
Gesprächsbuch	60, 87, 88, 89
Ghazele	36
Glauchasche Anstalten	1, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 29, 30, 31, 32, 34, 35, 36, 38, 40, 41, 42, 43, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 53, 54, 56, 60, 74
Glaubensbekenntnis, apostolisches	102
Glaubenslehre	23, 78
Glossar	35, 36, 61, 67, 90
Goldleiste	7, 19, 21, 46, 49, 51, 56, 61
Goldprägung	3, 36
Goldpressung	4, 10, 13, 16
Goldschnitt	3, 79
Goliathpsalm	75
Grammatik	73, 84, 85, 86, 107, 108

H

Ḥanafīya	26, 27, 28, 29, 91
Hanafiten	26, 27, 28, 29, 91
Hanbaliten	26
Hebräisch	1, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72
Heiligung	79, 80
Hymne	2

I

Illumination	18, 19, 21, 51
Indienmission	4, 5, 6, 83, 109, 111
Institutum Judaicum et Muhammedicum	38, 39, 52, 62, 63, 64, 66, 77, 79, 83, 87, 91, 109
Interlinearversion	7, 23, 26, 27, 31, 37, 86
Italienisch	56, 81, 113

J

Josephsgeschichte	57
Judenmission	65

K

Kalender	38
Kalligraphie	44, 96, 97, 98, 99, 100, 101
Kamm-Marmorpapier	13, 15, 16, 23, 32, 33, 38, 42, 44, 47, 72, 81
Karšūni [Schrift]	2
Kartusche	8, 46, 47
Katechismus	48, 79, 80, 88
Kolophon	7, 11, 15, 18, 19, 22, 26, 27, 31, 34, 51
Kommentar	20, 23, 25, 26, 31, 32, 33, 43, 62
Koptisch	69, 70, 82, 93, 94, 95, 111
Koran	7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 39, 40, 41, 74, 85, 90, 91
Korankommentar	7, 15, 74, 91
Koranübersetzung	90, 112
Koranvers	15, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 39, 40, 41, 90
Kunstprosa	56, 57
Kursivschrift [Rabbinisch]	62, 63, 64, 69

L

Leder	2, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 35, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 47, 48, 49, 50, 51, 53, 54, 55, 56, 57, 72, 75, 79, 85, 96
Lehen	53
Literatur, osmanische	56, 112
Literatur, persische	103, 104, 105, 106
Liturgie	3
Logik	31

M

Malaiisch	76
Tamil	93
Malikiten	26
Mar [Bischof]	4, 5, 6, 71
Marmorpapier	1, 12, 24, 25, 35, 50, 54, 55, 57, 58, 59, 63, 64, 65, 73, 77, 82, 83, 90, 91, 97, 106, 112, 114, 115, 116
Messianität	63, 64, 65
Mittelornament	7, 8, 9, 10, 11, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 2,, 26, 29, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 51, 56, 96
Mogul	109
Mongolisch	69, 70, 93, 94, 95, 111
Moral	34, 35
Mufti	50
Muslim	7, 18, 19, 21
Mystik	29, 30

N

Nachfolge Christi	77
Nachfolger Mohammeds	50, 57
Namen Allahs	16, 19, 20, 40, 92
Namen des Propheten	46
Nashī [Schrift]	7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 25, 29, 30, 35, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 50, 51, 54, 55, 56, 57, 60, 61, 74, 75, 78, 79, 80, 81, 83, 96, 97, 98, 112, 114
Nasta'liq [Schrift]	7, 15, 26, 31, 32, 33, 34, 43, 44, 49
Nestorianer	71
Nestorianisch [Schrift]	4, 5
Neues Testament	3, 62, 72, 86, 112

O

Ornament [Eck- und Punktornamente]	2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 18, 19, 20, 25, 30, 34, 39, 47, 59, 62, 66, 79, 81, 96
------------------------------------	---

P

Peḥlevi	110, 111
Peḥlevi [Schrift]	110, 111
Pergament	1, 3, 29, 38, 63, 64, 65, 73, 77, 82, 83, 90, 91, 97, 106, 114, 115, 116
Persisch	7, 34, 35, 36, 37, 38, 50, 52, 55, 61, 69, 70, 74, 83, 93, 94, 95, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112
Pflichten, religiöse	24, 25, 47
Pfründe	53
Philosophie	34
Pilger	66
Predigt	81
Psalm	2, 3, 73, 75, 84
Psalter	2, 75, 112

Q

Quadratschrift, hebräische 1, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72

R

Rabbi [Rabbinen] 62, 63, 64, 66
 Rabbinisch 69, 70, 93, 94, 95, 111
 Randglossen 7, 31, 33, 56, 71, 76
 Recht, islamisches [fiqh] 26, 27, 28, 29, 91
 Recht, hanafitisches 26, 27, 28, 29, 91
 Rechtsschulen des Islams, orthodoxe 26
 siehe auch Ḥanafīya
 Rezitationsabschnitt [Koran] 7, 10, 13, 14
 Rhetorik 33
 Riqʿa [Schrift] 18, 35, 44, 45, 53, 58, 115, 116
 Ritus 3

S

Sakrament 63, 64, 79, 80
 Samaritanisch 68, 69, 70, 93, 94, 95, 111
 Schafiiten 26
 aš-Šāḫibīya 7
 Schmuckmotiv 8
 Schöpfung 79, 80
 Segenssprüche 2, 8, 16, 44, 45, 57
 Sendschreiben 30, 66
 Serṭō [Schrift] 2, 3, 4, 6, 73, 81
 Stiftungen, fromme 50
 Stilistik 58, 59
 Society for Promoting Christian Knowledge 112
 Sufi 30
 Sultane, osmanische 50, 51, 52
 Sure 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 39, 40, 74, 85, 90
 Symbolik 22, 39, 111
 Symbolische Bücher 78
 Syrisch 2, 3, 4, 5, 6, 68, 71, 72, 73, 81
 Syrische Kirche 4, 5, 6

T

at-Taisir 7
 Talismanische Formeln 22, 43
 Taʿliq [Schrift] 36, 38
 Taufe 79, 80
 Thomaschristen 4, 5, 6
 Thora 63, 64, 65
 Trinität 63, 64
 Türkenkriege 8, 10, 12, 13, 16, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 29, 36, 40, 41, 42, 43, 46, 50, 51, 53, 54
 Türkisch [Osmanisch-] 9, 11, 18, 19, 20, 21, 22, 24, 25, 26, 29, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 69, 70, 81, 93, 94, 95, 97, 99, 100, 101, 106, 111, 112, 113, 114, 115, 116
 Tuğra 52
 Tuluṭ [Schrift] 18, 23, 44, 75

O

Offenbarung 15, 74, 76

U

Umayyaden 50
Überlieferung [Ḥadīṭ] 7, 30, 57

V

Verwaltungsgeschichte, osmanische 53, 54
Vokabular 37, 61, 72, 73, 93, 110, 111, 113

W

Wappen 1, 3, 66, 81
Waqf-Siegel 9, 24, 29, 36, 54
Wasserzeichen 4, 5, 6, 47, 59, 66, 81
Wesir 55

Kurzbeschreibung der orientalischen Handschriften in systematischer Reihenfolge

I. Handschriften orientalischer Herkunft

- 1**
 Signatur AFSt/H Q 1
 Titel Das Buch Ester
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1706
 Herkunft Italien [Venedig]
 Sprache Hebräisch
- 2**
 Signatur AFSt/H Q 2
 Titel Manuscriptum Psalterii Syriaci
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft o.O.
 Sprache Syrisch, [Arabisch]
- 3**
 Signatur AFSt/H Q 3
 Titel Ordo Baptizandi iuxta ritum Chaldaeorum Lingua Syriaca
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1580
 Herkunft
 Sprache Syrisch
- 4**
 Signatur AFSt/M 1 B 1 : 11a b 1–7
 Titel Brief des Bischofs der Thomaschristen in Indien
 Verfasser Mar Thoma
 Kopist
 Entstehungszeit 1728
 Herkunft Indien
 Sprache Syrisch
- 5**
 Signatur AFSt/M 1 B 1 : 11a b 8–13
 Titel Brief des Bischofs der Thomaschristen in Indien
 Verfasser Mar Thoma
 Kopist
 Entstehungszeit 1728
 Herkunft Indien
 Sprache Syrisch
- 6**
 Signatur AFSt/M 1 B 1 : 11a b 14–20
 Titel Brief des Bischofs der Thomaschristen in Indien
 Verfasser Mar Thoma
 Kopist
 Entstehungszeit 1728
 Herkunft Indien
 Sprache Syrisch

7

Signatur AFSt/H Q 4
 Titel Tafsīr-e Mollā Maḥmūd Sarberekne [Kommentar des Mollā Maḥmūd Sarberekne]
 Verfasser Mollā Maḥmūd Sarberekne
 Kopist Ibn Mīr-Muḥammad Taqī °Alī al-Ḥusainī al-Ardestānī
 Entstehungszeit Ende Ša°bān 1111/Februar 1700
 Herkunft Iran
 Sprache Arabisch, Persisch

8

Signatur AFSt/H Q 5
 Titel Al-Qur'ān [Der Koran]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

9

Signatur AFSt/H Q 6
 Titel Al-Qur'ān [Der Koran]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, [Türkisch]

10

Signatur AFSt/H Q 7
 Titel Al-Qur'ān [Der Koran]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

11

Signatur AFSt/H Q 8
 Titel Al-Qur'ān [Der Koran]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Ğumādā II 993/20. Mai 1585
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, Türkisch

12

Signatur AFSt/H Q 9
 Titel Al-Qur'ān [Der Koran]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

13

Signatur AFSt/H Q 11
 Titel Al-Ġuz' al-ḥāmis min kalām Allāh [Der fünfte Teil der Worte Allahs]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

14

Signatur AFSt/H Q 12
 Titel Al-Ġuz' al-ḥāmis wa-l-ʿiṣrūn [Der fünfundzwanzigste Teil]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

15

Signatur AFSt/H Q 19
 Titel Tafsīr maʿālim at-tanzīl min sūrat al-mulk 'ilā 'āḥir al-Qur'ān
 [Kommentar der Besonderheiten der Offenbarung von Sure al-mulk bis
 zum Ende des Korans]
 Verfasser Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Masʿūd ibn Muḥammad al-Farrā' al-
 Baġawī
 Kopist
 Entstehungszeit 1058/1648
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

16

Signatur AFSt/H Q 15
 Titel Al-Qur'ān [Der Koran]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

17

Signatur AFSt/H Q 18
 Titel Al-Qur'ān [Der Koran]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

18

Signatur AFSt/H Q 10
 Titel Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
 Verfasser
 Kopist as-Saiyid Muḥammad al-Kudūsī
 Entstehungszeit 27. Du l-qaʿda 1090/19.12.1679
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, Türkisch

19

Signatur AFSt/H Q 13
 Titel Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1018/1609 [1119/1707, 1121/1709]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, [Türkisch]

20

Signatur AFSt/H Q 14
 Titel Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1040/1630
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, Türkisch

21

Signatur AFSt/H Q 16
 Titel Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, Türkisch

22

Signatur AFSt/H Q 17
 Titel Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 998/1590
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, Türkisch

23

Signatur AFSt/H Q 20
 Titel Al-°Aqā'id [Die Glaubenslehren]
 Šarḥ al-°Aqā'id [Kommentar zu den *Glaubenslehren*]
 Verfasser Abū Ḥafs °Umar Nağmaddīn an-Nasafī al-Māturīdī
 Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī
 Kopist
 Entstehungszeit 29. Ša°bān 768/30. April 1367
 Herkunft Iran [Ḥwārizm]
 Sprache Arabisch

24

Signatur AFSt/H Q 21
 Titel Muqaddimat al-Ġaznawī [Prolog des Ġaznawī]
 Verfasser Ġamāladdīn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Maḥmūd b. Saiyid al-Ġaznawī
 Kopist
 Entstehungszeit 1181/1767
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

25

Signatur AFSt/H Q 23
 Titel Tauḍīḥ Abu l-Laiṭ [Kommentar des Abu l-Laiṭ]
 Verfasser Muṣliḥaddīn Muṣṭafā ibn Zakarīyā' ibn Aidoḡmiš al-Qaramānī
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

26

Signatur AFSt/H Q 24
 Titel Kitāb Ṣadr aš-Šarī'a [Das Buch des Ṣadr aš-Šarī'a]
 Verfasser °Ubaidallāh ibn Mas°ūd ibn Tāḡ aš-Šarī'a
 Kopist Muṣṭafā ibn Ḥasan al-Ḥaṭīb
 Entstehungszeit 29. Ġumāda I 1071/30. Januar 1661
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

27

Signatur AFSt/H Q 25
 Titel Ḥizānat al-fiḡḡ [Schatzkammer der islamischen Rechtswissenschaft]
 Verfasser Abu l-Laiṭ as-Samarqandī
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland
 Sprache Arabisch

28

Signatur AFSt/H Q 26
 Titel Kitāb al-Buyūc [Das Buch der Verkäufe]
 Verfasser Abū °Abdallāh Muḡammad ibn al-Ḥasan aš-Šaibānī
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland
 Sprache Arabisch

29

Signatur AFSt/H Q 27
 Titel al-Fawā'id al-muhimma fi ḡ-ḡabb °an Abī Ḥanīfa [Die wichtigen Lehren in Bezug auf die Verteidigung Abū Ḥanīfas] [Bl. 1v–52r]
 Kitāb at-Ta°līm [Lehrbuch] [Bl. 56v–112v]
 Verfasser Abu l-Waḡḡ Muḡammad ibn Muḡammad ibn °Abdassattār al-°Imādī al-Kardarī [Bl. 1v–52r]
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch, [Türkisch]

30

Signatur AFSt/H Q 22
 Titel Risālat al-Qušairī [Sendschreiben des Qušairī]
 Verfasser Abu l-Qāsim °Abdalkarīm ibn Hawāzin ibn Ṭalḡa ibn Muḡammad al-Qušairī
 Kopist
 Entstehungszeit 15. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

31

Signatur AFSt/H Q 28
 Titel aš-Šamsīya [Erleuchtende Abhandlung über die Grundlagen der Logik]
 Verfasser Nağmaddīn °Alī ibn °Umar al-Qazwīnī al-Kātībī
 Qutbaddīn Maḥmūd ibn Muḥammad ar-Rāzī
 Kopist
 Entstehungszeit 961/1562
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

32

Signatur AFSt/H Q 29
 Titel Šarḥ Tašrīf az-Zanğānī [Kommentar zu "al'Izzī" von az-Zanğānī]
 Verfasser Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh.[?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

33

Signatur AFSt/H Q 30
 Titel Šarḥ al-muḥtaṣar [Kurzkommentar]
 Verfasser Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Arabisch

34

Signatur AFSt/H Q 33
 Titel Aḥlāq-i Ğalālī
 Verfasser Muḥammad ibn As°ad Ğalāluddīn ad-Dawānī
 Kopist Ibn Ḥāğğī Maḥmūd Muḥammad
 Entstehungszeit 2. al-Muḥarram 947/9. Mai 1540
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Persisch

35

Signatur AFSt/H Q 32
 Titel Sammelhandschrift [Pend-nāme u.a.]
 Verfasser [Farīduddīn °Aḫḫār u.a.]
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Persisch, Türkisch, Arabisch

36

Signatur AFSt/H Q 31
 Titel Diwān
 Verfasser Šamsuddīn Muḥammad Širāzī Ḥāfīz
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Persisch, Türkisch

37

Signatur AFSt/H Q 34
 Titel Parvum Vocabularium Persico-Turcico
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit Rağab 1077/27. Dezember 1666
 Herkunft
 Sprache Persisch, Türkisch, [Arabisch]

38

Signatur AFSt/H Q 35
 Titel Kalender für das islamische Jahr 1143
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1143/1730-1731
 Herkunft Persien
 Sprache Persisch

39

Signatur AFSt/H Q 41
 Titel Sammelhandschrift [Gebete, Koranverse]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, Arabisch

40

Signatur AFSt/H Q 39
 Titel Sammelhandschrift [Gebete, Koranverse]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, Arabisch

41

Signatur AFSt/H Q 40
 Titel Sammelhandschrift
 [Kitāb Fütüwwet-nāme bi-ṭarīq sekbān, Gebete, Koranverse]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, Arabisch

42

Signatur AFSt/H Q 38
 Titel Sammelhandschrift [Gebete]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, Arabisch

43

Signatur AFSt/H Q 42
 Titel Sammelhandschrift [Gebete]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 16./ oder 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, [Arabisch]

44

Signatur AFSt/H Q 43
 Titel Sammelhandschrift [Gebete, Segenssprüche, Kalligraphie]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1074/1663 [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, [Arabisch]

45

Signatur AFSt/H Q 44
 Titel Rüz-nāme muḥtaşar [Kleines Tagebuch]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1089/1678–1094/1683
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

46

Signatur AFSt/H Q 45
 Titel Du`ā esmā' en-nebī [Das Gebet der Namen des Propheten]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

47

Signatur AFSt/H Q 36
 Titel Ḥalwayāt sulṭānī [oder auch *Ḥalwayāt šāhī*] [Kaiserliche Leckerbissen]
 Verfasser Abu l-Ḥasan Ismā`īl ibn Ibrāhīm ibn Ğunn Ğandār [?]
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

48

Signatur AFSt/H Q 37
 Titel Risāle [Sendschreiben] des Meḥmed ibn Pīr °Alī Birgewī
 Kitāb Ğewāhir-i l-islām [Das Buch der Edelsteine des Islam]
 Verfasser Meḥmed ibn Pīr °Alī Birgewī [Risāle]
 Kopist
 Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

49

Signatur AFSt/H Q 46
 Titel Aḥlāq-i ʿAlāʾī [Die Alaitische Ethik]
 Verfasser ʿAlī ibn Amrillāh [Qinalizāde]
 Kopist
 Entstehungszeit 25. Šafar 973/21. September 1565
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

50

Signatur AFSt/H Q 50
 Titel Taʾrīḥ Nišanġī [Die Geschichte des Nišanġī]
 Verfasser Ramažānzāde Meḥmed Pascha
 Kopist
 Entstehungszeit 16. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

51

Signatur AFSt/H Q 51
 Titel Kūnh ül-aḥbār [Substanz der Nachrichten]
 Verfasser Muštafā ibn Aḥmad ibn ʿAbdulmaulā Čelebī
 Kopist
 Entstehungszeit Šaʿbān 1085/1. November 1674
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

52

Signatur AFSt/H J 33 IX
 Titel Ferman [Urkunde]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich [Konstantinopel]
 Sprache Türkisch

53

Signatur AFSt/H Q 52
 Titel Rūznāmče liwāʾi Budūn [Pfründen-Register der Provinz Ofen]
 Verfasser [Hüseyin]
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

54

Signatur AFSt/H Q 53
 Titel Defter [Register]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

55

Signatur AFSt/H Q 47
 Titel Kitāb Baḥtyār-nāme [Das Buch von den zehn Wesiren]
 Verfasser
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit 01.05.1702
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Türkisch [Persisch, Arabisch]

56

Signatur AFSt/H Q 48
 Titel Hešt be-hešt [Acht Paradiese]
 Verfasser Derwîš Sehî
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

57

Signatur AFSt/H Q 49
 Titel Sammelhandschrift [Geschichten über Mohammed u.a.]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, Arabisch

58

Signatur AFSt/H Q 55
 Titel Kitāb Inšā'i Uqğizāde
 [Buch über die Kunst Uqğizādes, Briefe zu schreiben]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch

59

Signatur AFSt/H Q 57
 Titel Centum Sententiae Turcicae
 Verfasser Ibrāhīm Efendi
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit Anfang 18. Jh.
 Herkunft Konstantinopel
 Sprache Türkisch

60

Signatur AFSt/H Q 56
 Titel Türkge tekellümāt [Türkische Gespräche]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1698
 Herkunft Osmanisches Reich [Smyrna]
 Sprache Türkisch

61

Signatur AFSt/H Q 54
 Titel Vocabularium Turcico-Persicum
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. Jh.
 Herkunft Osmanisches Reich
 Sprache Türkisch, Persisch

II. Handschriften europäischer Herkunft

62

Signatur AFSt/H H 16f
 Titel Epistola Pauli Apostoli ad Titum
 Verfasser
 Übersetzer Stephan Schultz
 Kopist Stephan Schultz
 Entstehungszeit 1744
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Hebräisch, Jiddisch

63

Signatur AFSt/H K 74
 Titel 'Ör le-°ēt °ereb [Licht zur Zeit des Abends]
 Verfasser Johanes Müller pseud. Johanan Qimhi [Jochanan Kimchi]
 Kopist
 Entstehungszeit 1723
 Herkunft Deutschland
 Sprache Hebräisch, Jiddisch

64

Signatur AFSt/H K 68
 Titel 'Ör le-°ēt °ereb [Licht zur Zeit des Abends]
 Verfasser Johannes Müller pseud. Johanan Qimhi [Jochanan Kimchi]
 Kopist Heinrich Christian Immanuel Frommann
 Entstehungszeit 1728
 Herkunft Deutschland
 Sprache Hebräisch, Jiddisch

65

Signatur AFSt/H Q 58
 Titel Anrede an alle wahren Juden, die die Ankunft des Herrn Messias suchen und erwarten
 Verfasser Augustin Hochstetter
 Kopist
 Entstehungszeit 1734
 Herkunft Deutschland
 Sprache Hebräisch, Deutsch

66

Signatur AFSt/H Q 59
 Titel Sendschreiben eines Pilgers der seine Pilgrimsschaft thut wie Abraham, Isaac und Jacob
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1750 oder 1751
 Herkunft Deutschland
 Sprache Hebräisch, Deutsch

67

Signatur AFSt/H J 56
 Titel Glossar Hebräisch-Lateinisch
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit Februar 1696
 Herkunft Deutschland
 Sprache Hebräisch, Lateinisch

68

Signatur AFSt/H J 33 IV
 Titel Rabbinica
 Verfasser Benjamin Schultze
 Kopist
 Entstehungszeit [1711]
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Hebräisch, Samaritanisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch, Lateinisch

69

Signatur AFSt/H J 33 I : 1
 Titel [Characteres] Literae Rabbinicae
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit Anfang 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Rabbinisch, Hebräisch, Lateinisch

70

Signatur AFSt/H J 33 I : 2
 Titel [Characteres] Literae Samaritanae
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit Anfang 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Samaritanisch, Hebräisch

71

Signatur AFSt/H J 64
 Titel Loca Scriptorum Syrorum in hac Chrestomathia decerpta sunt ex Josephi Simonij Assemani
 Verfasser Guiseppe Simone Assemani [Josephus Simonius Assemanus]
 Christian Benedict Michaelis [Randglossen]
 Kopist
 Entstehungszeit
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Syrisch, Hebräisch, Arabisch, Lateinisch

72

Signatur AFSt/H J 60
 Titel Vocabularium verborum Syriacorum ex N. T.
 Verfasser Benjamin Schultze
 Kopist
 Entstehungszeit [15.05.]1710
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Syrisch, Hebräisch, Griechisch, Lateinisch, Arabisch

73

Signatur AFSt/H K 90c b 15–16
 Titel [Vokabular]
 Verfasser Johann Heinrich Callenberg [?]
 Kopist
 Entstehungszeit Anfang 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Syrisch, Lateinisch

74

Signatur AFSt/H Q 63
 Titel Tafsīr ma[°]ālīm at-tanzīl min sūrat al-mulk 'ilā 'āḥir al-Qur'ān
 [Kommentar der Besonderheiten der Offenbarung von Sure al-mulk bis
 zum Ende des Korans]
 Verfasser Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Mas[°]ūd ibn Muḥammad al-Farrā'
 al-Baḡawī
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit um 1718
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch

75

Signatur AFSt/H Q 67
 Titel Kitāb Mazāmīr Dāwūd an-nabī wa-l-malik [Die Psalmen des David, des
 Propheten und Königs]
 Kitāb Mazāmīr [Der Psalter]
 Verfasser
 Übersetzer Salomon Negri
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit um 1716
 Herkunft Deutschland
 Sprache Arabisch

76

Signatur AFSt/H Q 81
 Titel Risālat Paulus 'ilā Filaimūn [Brief des Paulus an Philemon]
 Verfasser
 Übersetzer Petrus van der Vorm
 Kopist Petrus van der Vorm
 Entstehungszeit Anfang 18. Jh.
 Herkunft Batavia
 Sprache Arabisch, Malaiisch

77

Signatur AFSt/H Q 68
 Titel Kitāb al-Iqtidā' bi-l-masīḥ [De Imitando Christo]
 Verfasser Thomas a Kempis
 Übersetzer P. F. Coelestinus
 Kopist P. F. Coelestinus
 Entstehungszeit 1663
 Herkunft Italien [Rom]
 Sprache Arabisch

78

Signatur AFSt/H Q 69
 Titel at-Ta[°]līm al-masīḥī [Doctrina Christiana]
 Verfasser Martin Luther
 Übersetzer Salomon Negri
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit 1718
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Lateinisch

79

Signatur AFSt/H Q 70
 Titel at-Ta^lim al-masiḥī [Die christliche Lehre]
 Verfasser Martin Luther
 Übersetzer Salomon Negri
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit 23.09.1716
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch

80

Signatur AFSt/H Q 71
 Titel at-Ta^lim al-masiḥī [Die christliche Lehre]
 Verfasser Martin Luther
 Übersetzer Salomon Negri
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit 1717
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Lateinisch

81

Signatur AFSt/H Q 73
 Titel Mawā^liz Mār Yūḥannā fam aḍ-ḍahab
 [Predigten von Bischof Johannes Chrysostomus]
 Mau^lizatān li-abinā al-qadīsā Klīmanṭūs al-ḥādī ^ʿašr
 [Zwei Predigten von Papst Clemens XI.]
 Verfasser Johannes Chrysostomus
 Papst Clemens XI.
 Übersetzer Salomon Negri
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit um 1711
 Herkunft Italien [Rom]
 Sprache Arabisch, Syrisch, Türkisch, Italienisch, Lateinisch

82

Signatur AFSt/H K 39 b 86–93
 Titel Epistola [Brief an Ernst, Fürst von Sachsen]
 Verfasser Johannes, Erzpriester von Alexandria
 Kopist Johann Heinrich Callenberg
 Entstehungszeit 1729
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch

83

Signatur AFSt/H K 4 b 310–317
 Titel Brief von Christoph Theodosius Walther an Johann Heinrich Callenberg;
 Dankschreiben eines Fakirs aus Tanjore an Johann Heinrich Callenberg
 Verfasser Christoph Theodosius Walther
 Fakir [Bl. 310r; 315–317]
 Kopist
 Entstehungszeit 05.09.1730
 Herkunft Tranquebar, Tanjore
 Sprache Arabisch, Persisch

84

Signatur AFSt/H Q 60
 Titel Introductio in linguam Arabicam
 Verfasser Bartholomeus Radtmann
 Kopist Andreas Eichhorn
 Entstehungszeit 1742
 Herkunft Deutschland
 Sprache Arabisch, Lateinisch

85

Signatur AFSt/H Q 61
 Titel Fundamenta Linguae Arabicae
 Verfasser Benjamin Schultze
 Kopist
 Entstehungszeit [16.09.]1718
 Herkunft Deutschland [Halle, Magdeburg]
 Sprache Lateinisch, Arabisch

86

Signatur AFSt/H J 33 II
 Titel [Grammatik der arabischen Sprache]
 Verfasser Christian Benedict Michaelis
 Kopist
 Entstehungszeit 1706
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Lateinisch

87

Signatur AFSt/H Q 64
 Titel Colloquia arabica viginti sex
 Verfasser Claude Mauger
 Übersetzer Johann Heinrich Callenberg
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit 1717
 Herkunft Deutschland
 Sprache Arabisch, Deutsch, Lateinisch

88

Signatur AFSt/H Q 66
 Titel Sammelhandschrift
 [Arabisch-Deutsche Gespräche. Luthers kleiner Katechismus]
 Verfasser Claude Mauger
 Martin Luther
 Übersetzer Johann Heinrich Callenberg
 Salomon Negri
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit um 1717
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Deutsch

89

Signatur AFSt/H Q 65
 Titel [Arabisch-Deutsches Gesprächsbuch]
 Verfasser [Claude Mauger, Johann Heinrich Callenberg]
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit um 1717
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Deutsch

90

Signatur AFSt/H K 82
 Titel Pars Versionis Coranicae
 Verfasser Johann Heinrich Callenberg
 Kopist
 Entstehungszeit um 1716
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Lateinisch

91

Signatur AFSt/H K 88
 Titel Arabica
 Verfasser Johann Heinrich Callenberg
 Kopist
 Entstehungszeit um 1716
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Lateinisch

92

Signatur AFSt/H J 29o : 18
 Titel Nomina Dei
 Verfasser
 Kopist Christian Benedict Michaelis
 Entstehungszeit 1706 [?]
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch

93

Signatur AFSt/H J 33 I : 11
 Titel [Vokabular]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit [1728]
 Herkunft Indien [Tranquebar]
 Sprache Arabisch, Tamil, Lateinisch

94

Signatur AFSt/H J 33 I : 10
 Titel Alphabetum Arabicum
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Lateinisch

95

Signatur AFSt/H J 33 I : 3
 Titel Das Arabische Persische und Türckische a.b.c.
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Persisch, Türkisch

96

Signatur AFSt/H Q 62
 Titel [Kalligraphische Übungen]
 Verfasser
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit um 1702
 Herkunft Deutschland [Halle] oder Italien [Venedig]
 Sprache Arabisch

97

Signatur AFSt/H K 87 b 3–11
 Titel Exempla Calligraphicae Arabicae
 Verfasser
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit um 1702
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch

98

Signatur AFSt/H J 81h
 Titel [Schreibübungen]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch

99

Signatur AFSt/H J 33 V : 1
 Titel [Schreibübungen]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [?] Indien [?]
 Sprache Arabisch

100

Signatur AFSt/H J 33 V : 2
 Titel [Schreibübungen]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [?] Indien [?]
 Sprache Arabisch

101

Signatur AFSt/M 2 B 7 : 1
 Titel [Schreibübungen]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit Deutschland [?] Indien [?]
 Herkunft 1. Hälfte 18. Jh.
 Sprache Arabisch

102

Signatur AFSt/H J 33 III : 1
 Titel Decem praecepta, Symbolum Apostolicum et Oratio Dominica
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Indien [Tranquebar/Madras]
 Sprache Persisch, Lateinisch

103

Signatur AFSt/H Q 77
 Titel Gulistān [Rosengarten]
 Verfasser Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī
 Kopist Georg Jacob Kehr [?]
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Persisch

104

Signatur AFSt/H Q 78
 Titel Gulistān [Rosengarten]
 Verfasser Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī
 Kopist Georg Jacob Kehr [?]
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Persisch

105

Signatur AFSt/H Q 79
 Titel Gulistān [Rosengarten]
 Verfasser Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī
 Kopist Georg Jacob Kehr [?]
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Persisch

106

Signatur AFSt/H K 87 b 12–35
 Titel Muqaddimat Gulistān [Pars Colestani Persici]
 Verfasser Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit Anfang 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Persisch

107

Signatur AFSt/H Q 75
 Titel Rudimentorum Persicorum
 Verfasser
 Kopist Georg Jacob Kehr [?]
 Entstehungszeit Anfang 18. Jh.
 Herkunft Deutschland
 Sprache Persisch, Lateinisch

108

Signatur AFSt/H Q 76
 Titel Rudimentorum Persicorum
 Verfasser
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit Anfang 18. Jh.
 Herkunft Deutschland
 Sprache Persisch, Lateinisch

109

Signatur AFSt/M 1 B 1 : 9 b 1r
 Titel Brief an Johann Heinrich Callenberg
 Verfasser Christoph Theodosius Walther
 Kopist
 Entstehungszeit 30.01.1728
 Herkunft Indien [Tranquebar]
 Sprache Persisch, Arabisch

110

Signatur AFSt/H J 33 VIII
 Titel [Exzerpte]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit Anfang 18. Jh.
 Herkunft Indien [Tranquebar/Madras]
 Sprache Persisch, Peḥlevi, Lateinisch, Deutsch

111

Signatur AFSt/H J 33 I : 12
 Titel [Notizen zur persischen Sprache und arabischen Schrift]
 Verfasser Christoph Theodosius Walther
 Kopist
 Entstehungszeit [1728]
 Herkunft Indien [Tranquebar]
 Sprache Persisch, Pehlevi, Lateinisch

112

Signatur AFSt/H Q 72
 Titel Rede vor der Societas de Propaganda cognitione Jesu Christi
 Verfasser Salomon Negri
 Kopist
 Entstehungszeit um 1715
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Türkisch, Lateinisch

113

Signatur AFSt/H Q 80
 Titel Vocabularium Italico-Turcicum
 Verfasser Salomon Negri
 Kopist
 Entstehungszeit um 1703
 Herkunft Halle [?] Venedig [?] Konstantinopel [?]
 Sprache Türkisch, Italienisch

III. Nicht eindeutig zuzuordnende Handschriften

114

Signatur AFSt/H K 87 b 36–44
 Titel Codex quidam Turcicus
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit
 Herkunft Osmanisches Reich [?]
 Sprache Türkisch

115

Signatur AFSt/H K 87 b 45–60
 Titel Codex Turcicus secundus
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. oder 18. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich [?]
 Sprache Türkisch

116

Signatur AFSt/H K 87 b 61–71
 Titel Codex Turcicus tertius
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. oder 18. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich [?]
 Sprache Türkisch

Nachtrag

Signatur	AFSt/M 1 C 22 : 44
Titel	Brief von Johann Christian Diemer an Johann Ludwig Schulze Ode zum Gedenken an Hasan und Husain
Verfasser	Johann Christmann Diemer
Kopist	
Entstehungszeit	10.02.1779
Herkunft	Kalkutta
Sprache	Persisch

Kurzbeschreibung der orientalischen Handschriften in der Reihenfolge ihrer Archivsignaturen

AFSt/H H

AFSt/H H 16f

Titel	Epistola Pauli Apostoli ad Titum
Verfasser	
Übersetzer	Stephan Schultz
Kopist	Stephan Schultz
Entstehungszeit	1744
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Hebräisch, Jiddisch

AFSt/H J

AFSt/H J 29o : 18

Titel	Nomina Dei
Verfasser	
Kopist	Christian Benedict Michaelis
Entstehungszeit	1706 [?]
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch

AFSt/H J 33 I : 1

Titel	[Characteres] Literae Rabbinicae
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Rabbinisch, Hebräisch, Lateinisch

AFSt/H J 33 I : 2

Titel	[Characteres] Literae Samaritanae
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Samaritanisch, Hebräisch

AFSt/H J 33 I : 3

Titel	Das Arabische Persische und Türckische a.b.c.
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch, Persisch, Türkisch

AFSt/H J 33 I : 10

Titel	Alphabetum Arabicum
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Arabisch, Lateinisch

AFSt/H J 33 I : 11

Titel [Vokabular]
 Verfasser Christoph Theodosius Walther
 Kopist
 Entstehungszeit [1728]
 Herkunft Deutschland [?] Indien [?]
 Sprache Arabisch, Tamil u.a.

AFSt/H J 33 I : 12

Titel [Notizen zur persischen Sprache und arabischen Schrift]
 Verfasser Christoph Theodosius Walther
 Kopist
 Entstehungszeit [1728]
 Herkunft Indien [Tranquebar]
 Sprache Persisch, Pehlevi, Lateinisch

AFSt/H J 33 II

Titel [Grammatik der arabischen Sprache]
 Verfasser Christoph Theodosius Walther
 Kopist
 Entstehungszeit [1706]
 Herkunft Deutschland
 Sprache Arabisch, Lateinisch

AFSt/H J 33 III : 1

Titel Decem praecepta, Symbolum Apostolicum et Oratio Dominica
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Indien [Tranquebar/Madras]
 Sprache Persisch, Lateinisch

AFSt/H J 33 IV

Titel Rabbinica
 Verfasser Benjamin Schultze
 Kopist
 Entstehungszeit [1711]
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Hebräisch, Samaritanisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch, Lateinisch

AFSt/H J 33 V : 1

Titel [Schreibübungen]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [?] Indien [?]
 Sprache Arabisch

AFSt/H J 33 V : 2

Titel [Schreibübungen]
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
 Herkunft Deutschland [?] Indien [?]
 Sprache Arabisch

AFSt/H J 33 VIII

Titel	[Exzerpte]
Verfasser	Benjamin Schultze
Kopist	
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Indien [Tranquebar/Madras]
Sprache	Persisch, Pehlevi, Lateinisch, Deutsch

AFSt/H J 33 IX

Titel	Ferman [Urkunde]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	17. Jh.
Herkunft	Osmanisches Reich [Konstantinopel]
Sprache	Türkisch

AFSt/H J 56

Titel	Glossar Hebräisch-Lateinisch
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	Februar 1696
Herkunft	Deutschland
Sprache	Hebräisch, Lateinisch

AFSt/H J 60

Titel	Vocabularium verborum Syriacorum ex N. T.
Verfasser	Benjamin Schultze
Kopist	
Entstehungszeit	[15. 05.] 1710
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Alt-Syrisch, Hebräisch, Griechisch, Lateinisch, Arabisch

AFSt/H J 64

Titel	Loca Scriptorum Syrorum in hac Chrestomathia decerpta sunt ex Josephi Simonij Assemani
Verfasser	Guiseppe Simone Assemani [Josephus Simonius Assemanus] Christian Benedict Michaelis [Randglossen]
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [Halle]
Sprache	Syrisch, Hebräisch, Arabisch, Lateinisch

AFSt/H J 81h

Titel	[Schreibübungen]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
Herkunft	Deutschland [?]
Sprache	Arabisch

AFSt/H K

AFSt/H K 4 b 310–317

Titel	Brief von Christoph Theodosius Walther an Johann Heinrich Callenberg Dankschreiben eines Fakirs aus Tanjore an Johann Heinrich Callenberg
Verfasser	Christoph Theodosius Walther Fakir [Bl. 310r; 315–317]
Kopist	
Entstehungszeit	05.11.1730
Herkunft	Tranquebar, Tanjore
Sprache	Arabisch, Persisch

- AFSt/H K 39 b 86–93
 Titel Epistola [Brief an Ernst, Fürst von Sachsen]
 Verfasser Johannes, Erzpriester von Alexandria
 Kopist Johann Heinrich Callenberg
 Entstehungszeit 1729
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch
- AFSt/H K 68
 Titel 'Ör le-°ēt °ereb [Licht zur Zeit des Abends]
 Verfasser Johannes Müller pseud. Johanan Qimhi [Jochanan Kimchi]
 Kopist Heinrich Christian Immanuel Frommann
 Entstehungszeit 1728
 Herkunft Deutschland
 Sprache Hebräisch, Jiddisch
- AFSt/H K 74
 Titel 'Ör le-°ēt °ereb [Licht zur Zeit des Abends]
 Verfasser Johannes Müller pseud. Johanan Qimhi [Jochanan Kimchi]
 Kopist
 Entstehungszeit 1723
 Herkunft Deutschland
 Sprache Hebräisch, Jiddisch
- AFSt/H K 82
 Titel Pars Versionis Coranicae
 Verfasser Johann Heinrich Callenberg
 Kopist
 Entstehungszeit um 1716
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Lateinisch
- AFSt/H K 87 b 3–11
 Titel Exempla Calligraphicae Arabicae
 Verfasser
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit um 1702 oder 1717
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch
- AFSt/H K 87 b 12–35
 Titel Muqaddimat Gulistān [Pars Colestani Persici]
 Verfasser Abū °Abdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Sa°dī
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit um 1717
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Persisch
- AFSt/H K 87 b 36–44
 Titel Codex quidam Turcicus
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit
 Herkunft Osmanisches Reich [?]
 Sprache Türkisch
- AFSt/H K 87 b 45–60
 Titel Codex Turcicus secundus
 Verfasser
 Kopist
 Entstehungszeit 17. oder 18. Jh. [?]
 Herkunft Osmanisches Reich [?]
 Sprache Türkisch

AFSt/H K 87 b 61–71		
	Titel	Codex Turcicus tertius
	Verfasser	
	Kopist	
	Entstehungszeit	17./18. Jh. [?]
	Herkunft	Osmanisches Reich [?]
	Sprache	Türkisch
AFSt/H K 88		
	Titel	Arabica
	Verfasser	Johann Heinrich Callenberg
	Kopist	
	Entstehungszeit	um 1716
	Herkunft	Deutschland [Halle]
	Sprache	Arabisch, Lateinisch
AFSt/H K 90c b 15–16		
	Titel	[Vokabular]
	Verfasser	Johann Heinrich Callenberg [?]
	Kopist	
	Entstehungszeit	1. Hälfte 18. Jh.
	Herkunft	Deutschland [Halle]
	Sprache	Syrisch, Lateinisch
AFSt/H Q		
AFSt/H Q 1		
	Titel	Das Buch Ester
	Verfasser	
	Kopist	
	Entstehungszeit	1706
	Herkunft	Italien [Venedig]
	Sprache	Hebräisch
AFSt/H Q 2		
	Titel	Manuscriptum Psalterii Syriaci
	Verfasser	
	Kopist	
	Entstehungszeit	17. Jh.
	Herkunft	
	Sprache	Syrisch, [Arabisch]
AFSt/H Q 3		
	Titel	Ordo Baptizandi iuxta ritum Chaldaeorum Lingua Syriaca
	Verfasser	
	Kopist	
	Entstehungszeit	1580
	Herkunft	o. O.
	Sprache	Syrisch
AFSt/H Q 4		
	Titel	Tafsīr-e Mollā Maḥmūd Sarbērehne [Kommentar des Mollā Maḥmūd Sarbērehne]
	Verfasser	Mollā Maḥmūd Sarbērehne
	Kopist	Ibn Mīr-Muḥammad Taqī °Alī al-Ḥusainī al-Ardestānī
	Entstehungszeit	Ende Ša°bān 1111/Februar 1700
	Herkunft	Iran
	Sprache	Arabisch, Persisch

AFSt/H Q 5	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Al-Qur'ān [Der Koran] 17. Jh. Osmanisches Reich Arabisch</p>
AFSt/H Q 6	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Al-Qur'ān [Der Koran] 16. oder 17. Jh. Osmanisches Reich Arabisch, [Türkisch]</p>
AFSt/H Q 7	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Al-Qur'ān [Der Koran] 17. Jh. Osmanisches Reich Arabisch</p>
AFSt/H Q 8	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Al-Qur'ān [Der Koran] 1. Ğumādā II 993/20. Mai 1585 Osmanisches Reich Arabisch, Türkisch</p>
AFSt/H Q 9	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Al-Qur'ān [Der Koran] 16. oder 17. Jh. Osmanisches Reich Arabisch</p>
AFSt/H Q 10	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete] as-Saiyid Muḥammad al-Kudūsī 27. Du l-qa'ḍa 1090/19.12.1679 Osmanisches Reich Arabisch, Türkisch</p>
AFSt/H Q 11	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Al-Ğuz' al-ḥāmis min kalām Allāh [Der fünfte Teil der Worte Allahs] 17. Jh. Osmanisches Reich Arabisch</p>

AFSt/H Q 12	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Al-Ġuz' al-hāmis wa-l-^ʿišrūn [Der fünfundzwanzigste Teil] 17. Jh. Osmanisches Reich Arabisch</p>
AFSt/H Q 13	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete] 1018/1609 [1119/1707, 1121/1709] Osmanisches Reich Arabisch, [Türkisch]</p>
AFSt/H Q 14	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete] 1040/1630 Osmanisches Reich Arabisch, Türkisch</p>
AFSt/H Q 15	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Al-Qur'ān [Der Koran] 17. Jh. Osmanisches Reich Arabisch</p>
AFSt/H Q 16	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete] 17. Jh. Osmanisches Reich Arabisch, Türkisch</p>
AFSt/H Q 17	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Sammelhandschrift [Koranverse, Gebete] 998/1590 Osmanisches Reich Arabisch, Türkisch</p>
AFSt/H Q 18	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Al-Qur'ān [Der Koran] 17. Jh. Osmanisches Reich Arabisch</p>

- AFSt/H Q 19
- Titel Tafsīr ma[°]ālim at-tanzīl min sūrat al-mulk 'ilā 'āḥir al-Qur'ān
[Kommentar der Besonderheiten der Offenbarung von Sure al-mulk bis zum Ende des Korans]
- Verfasser Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Mas[°]ūd ibn Muḥammad al-Farrā' al-Baḡawī
- Kopist
- Entstehungszeit 1058/1648
- Herkunft Osmanisches Reich
- Sprache Arabisch
- AFSt/H Q 20
- Titel Al-[°]Aqā'id [Die Glaubenslehren]
Šarḥ al-[°]Aqā'id [Kommentar zu den *Glaubenslehren*]
- Verfasser Abū Ḥafs [°]Umar Naḡmaddīn an-Nasafī al-Māturīdī
Sa[°]daddīn Mas[°]ūd ibn [°]Umar ibn [°]Abdallāh at-Taftāzānī
- Kopist
- Entstehungszeit 29. Ša[°]bān 768/30. April 1367
- Herkunft Iran [Ḥwārizm]
- Sprache Arabisch
- AFSt/H Q 21
- Titel Muqaddimat al-Ġaznawī [Prolog des Ġaznawī]
- Verfasser Ġamāladdīn Aḥmad ibn Muḥammad ibn Maḥmūd b. Saiyid al-Ġaznawī
- Kopist
- Entstehungszeit 1181/1767
- Herkunft Osmanisches Reich
- Sprache Arabisch
- AFSt/H Q 22
- Titel Risālat al-Qušairī [Sendschreiben des Qušairī]
- Verfasser Abu l-Qāsim [°]Abdalkarīm ibn Hawāzin ibn Ṭalḥa ibn Muḥammad al-Qušairī
- Kopist
- Entstehungszeit 15. Jh. [?]
- Herkunft Osmanisches Reich
- Sprache Arabisch
- AFSt/H Q 23
- Titel Tauḍīḥ Abu l-Laiṭ [Kommentar des Abu l-Laiṭ]
- Verfasser Mušlihaddīn Mušṭafā ibn Zakarīyā' ibn Aidoḡmiš al-Qaramānī
- Kopist Unbekannt
- Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?]
- Herkunft Osmanisches Reich
- Sprache Arabisch
- AFSt/H Q 24
- Titel Kitāb Šadr aš-Šarī[°]a [Das Buch des Šadr aš-Šarī[°]a]
- Verfasser [°]Ubaidallāh ibn Mas[°]ūd ibn Tāḡ aš-Šarī[°]a
- Kopist Mušṭafā ibn Ḥasan al-Ḥaṭīb
- Entstehungszeit 29. Ġumāda I 1071/30. Januar 1661
- Herkunft Osmanisches Reich
- Sprache Arabisch
- AFSt/H Q 25
- Titel Ḥizānat al-fiqḥ [Schatzkammer der islamischen Rechtswissenschaft]
- Verfasser Abu l-Laiṭ as-Samarqandī
- Kopist Georg Jacob Kehr
- Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.
- Herkunft Deutschland
- Sprache Arabisch

AFSt/H Q 26	<p>Titel Kitāb al-Buyū^c [Das Buch der Verkäufe] Verfasser Abū °Abdallāh Muḥammad ibn al-Ḥasan aš-Šaibānī Kopist Georg Jacob Kehr Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh. Herkunft Deutschland Sprache Arabisch</p>
AFSt/H Q 27	<p>Titel al-Fawā'id al-muhimma fi d-dabb °an Abī Ḥanīfa [Die wichtigen Lehren in Bezug auf die Verteidigung Abū Ḥanīfas] [Bl. 1v–52r] Kitāb at-Ta°līm [Lehrbuch] [Bl. 56v–112v] Verfasser Abu l-Wağd Muḥammad ibn Muḥammad ibn °Abdassattār al-°Imādī al-Kardarī [Bl. 1v-52r] Kopist Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?] Herkunft Osmanisches Reich Sprache Arabisch, [Türkisch]</p>
AFSt/H Q 28	<p>Titel aš-Šamsīya [Erleuchtende Abhandlung über die Grundlagen der Logik] Verfasser Nağmaddīn °Alī ibn °Umar al-Qazwīnī al-Kātībī Qutbaddīn Maḥmūd ibn Muḥammad ar-Rāzī Kopist Entstehungszeit 961/1562 Herkunft Osmanisches Reich Sprache Arabisch</p>
AFSt/H Q 29	<p>Titel Šarḥ Tašrīf az-Zanğānī [Kommentar zu "al-'Izzī" von az-Zanğānī] Verfasser Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī Kopist Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. Herkunft Osmanisches Reich Sprache Arabisch</p>
AFSt/H Q 30	<p>Titel Šarḥ al-muḥtaṣar [Kurzkommentar] Verfasser Sa°daddīn Mas°ūd ibn °Umar ibn °Abdallāh at-Taftāzānī Kopist Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?] Herkunft Osmanisches Reich Sprache Arabisch</p>
AFSt/H Q 31	<p>Titel Dīwān Verfasser Šamsuddīn Muḥammad Širāzī Ḥāfiẓ Kopist Entstehungszeit 16. oder 17. Jh. [?] Herkunft Osmanisches Reich Sprache Persisch, Türkisch</p>
AFSt/H Q 32	<p>Titel Sammelhandschrift [Pend-nāme u.a.] Verfasser [Farīduddīn °Aṭṭār u.a.] Kopist Entstehungszeit 17. Jh. [?] Herkunft Osmanisches Reich Sprache Persisch, Türkisch, Arabisch</p>

AFSt/H Q 33	Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache	Aḥlāq-i Ğalālī Muḥammad ibn Asʿad Ğalāluddīn ad-Dawānī Ibn Ḥāġġī Maḥmūd Muḥammad 2. al-Muḥarram 947/9. Mai 1540 Osmanisches Reich Persisch
AFSt/H Q 34	Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache	Parvum Vocabularium Persico-Turcico Raġab 1077/27. Dezember 1666 Osmanisches Reich Persisch, Türkisch, [Arabisch]
AFSt/H Q 35	Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache	Kalender für das islamische Jahr 1143 1143/1730–1731 Persien Persisch
AFSt/H Q 36	Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache	Ḥalwayāt sulṭānī [oder <i>Halwayāt šāhī</i>] [Kaiserliche Leckerbissen] Abu l-Ḥasan Ismāʿīl ibn Ibrāhīm ibn Ğumn Ğandār [?] 17. Jh. Osmanisches Reich Türkisch
AFSt/H Q 37	Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache	Risāle [Sendschreiben] des Meḥmed ibn Pīr ʿAlī Birġewī Kitāb Ğewāhir-i l-islām [Das Buch der Edelsteine des Islams] Meḥmed ibn Pīr ʿAlī Birġewī [Risāle] 16. oder 17. Jh. [?] Osmanisches Reich Türkisch
AFSt/H Q 38	Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache	Sammelhandschrift [Gebete] 16. oder 17. Jh. Osmanisches Reich Türkisch, Arabisch
AFSt/H Q 39	Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache	Sammelhandschrift [Gebete, Koranverse] 16. oder 17. Jh. Osmanisches Reich Türkisch, Arabisch

AFSt/H Q 40	<p>Titel</p> <p>Verfasser</p> <p>Kopist</p> <p>Entstehungszeit</p> <p>Herkunft</p> <p>Sprache</p>	<p>Sammelhandschrift [<i>Kitāb Fütuwwet-nāme bi-ṭarīq sekbān</i>, Gebete, Koranverse]</p> <p>16. oder 17. Jh.</p> <p>Osmanisches Reich</p> <p>Türkisch, Arabisch</p>
AFSt/H Q 41	<p>Titel</p> <p>Verfasser</p> <p>Kopist</p> <p>Entstehungszeit</p> <p>Herkunft</p> <p>Sprache</p>	<p>Sammelhandschrift [Gebete, Koranverse]</p> <p>16. oder 17. Jh.</p> <p>Osmanisches Reich</p> <p>Türkisch, Arabisch</p>
AFSt/H Q 42	<p>Titel</p> <p>Verfasser</p> <p>Kopist</p> <p>Entstehungszeit</p> <p>Herkunft</p> <p>Sprache</p>	<p>Sammelhandschrift [Gebete]</p> <p>16. oder 17. Jh.</p> <p>Osmanisches Reich</p> <p>Türkisch, [Arabisch]</p>
AFSt/H Q 43	<p>Titel</p> <p>Verfasser</p> <p>Kopist</p> <p>Entstehungszeit</p> <p>Herkunft</p> <p>Sprache</p>	<p>Sammelhandschrift [Gebete, Segenssprüche, Kalligraphie]</p> <p>1074/1663 [?]</p> <p>Osmanisches Reich</p> <p>Türkisch, [Arabisch]</p>
AFSt/H Q 44	<p>Titel</p> <p>Verfasser</p> <p>Kopist</p> <p>Entstehungszeit</p> <p>Herkunft</p> <p>Sprache</p>	<p>Rüz-nāme muḩtaṣar [Kleines Tagebuch]</p> <p>1089/1678–1094/1683</p> <p>Osmanisches Reich</p> <p>Türkisch</p>
AFSt/H Q 45	<p>Titel</p> <p>Verfasser</p> <p>Kopist</p> <p>Entstehungszeit</p> <p>Herkunft</p> <p>Sprache</p>	<p>Du°ā° esmā° en-nebī [Das Gebet der Namen des Propheten]</p> <p>16. oder 17. Jh.</p> <p>Osmanisches Reich</p> <p>Türkisch</p>
AFSt/H Q 46	<p>Titel</p> <p>Verfasser</p> <p>Kopist</p> <p>Entstehungszeit</p> <p>Herkunft</p> <p>Sprache</p>	<p>Aḩlāq-i °Alā° [Die Alaitische Ethik] °Alī ibn Amrillāh [Qinalizāde]</p> <p>25. Ṣafar 973/21. September 1565</p> <p>Osmanisches Reich</p> <p>Türkisch</p>

- AFSt/H Q 47
- | | |
|-----------------|--|
| Titel | Kitāb Baḥtyār-nāme [Das Buch von den zehn Wesiren] |
| Verfasser | |
| Kopist | Salomon Negri |
| Entstehungszeit | 01.05.1702 |
| Herkunft | Deutschland [Halle] |
| Sprache | Türkisch [Persisch, Arabisch] |
- AFSt/H Q 48
- | | |
|-----------------|-------------------------------|
| Titel | Hešt be-hešt [Acht Paradiese] |
| Verfasser | Derwīš Sehī |
| Kopist | |
| Entstehungszeit | 17. Jh. [?] |
| Herkunft | Osmanisches Reich |
| Sprache | Türkisch |
- AFSt/H Q 49
- | | |
|-----------------|--|
| Titel | Sammelhandschrift [Geschichten über Mohammed u.a.] |
| Verfasser | |
| Kopist | |
| Entstehungszeit | 17. Jh. [?] |
| Herkunft | Osmanisches Reich |
| Sprache | Türkisch, Arabisch |
- AFSt/H Q 50
- | | |
|-----------------|---|
| Titel | Ta'riḥ Nišanġi [Die Geschichte des Nišanġi] |
| Verfasser | Ramazānzāde Meḥmed Pascha |
| Kopist | |
| Entstehungszeit | 16. Jh. [?] |
| Herkunft | Osmanisches Reich |
| Sprache | Türkisch |
- AFSt/H Q 51
- | | |
|-----------------|--|
| Titel | Künh ül-aḥbār [Substanz der Nachrichten] |
| Verfasser | Muṣṭafā ibn Aḥmad ibn °Abdulmaulā Ćelebī |
| Kopist | |
| Entstehungszeit | Ša°bān 1085/1. November 1674 |
| Herkunft | Osmanisches Reich |
| Sprache | Türkisch |
- AFSt/H Q 52
- | | |
|-----------------|--|
| Titel | Rūznāmçe liwā'i Budūn [Pfründen-Register der Provinz Ofen] |
| Verfasser | [Hüseyin] |
| Kopist | |
| Entstehungszeit | 17. Jh. |
| Herkunft | Osmanisches Reich |
| Sprache | Türkisch |
- AFSt/H Q 53
- | | |
|-----------------|-------------------|
| Titel | Defter [Register] |
| Verfasser | |
| Kopist | |
| Entstehungszeit | 17. Jh. |
| Herkunft | Osmanisches Reich |
| Sprache | Türkisch |

AFSt/H Q 54	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Vocabularium Turcico-Persicum 17. Jh. [?] Osmanisches Reich Türkisch, Persisch</p>
AFSt/H Q 55	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Kitāb Inšā'i Uqğīzāde [Buch über die Kunst Uqğīzādes, Briefe zu schreiben] 17. Jh. [?] Osmanisches Reich Türkisch</p>
AFSt/H Q 56	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Türkge tekellümāt [Türkische Gespräche] 1698 Osmanisches Reich [Smyrna] Türkisch</p>
AFSt/H Q 57	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Centum Sententiae Turcicae Ibrāhīm Efendi Salomon Negri Anfang 18. Jh. Konstantinopel Türkisch</p>
AFSt/H Q 58	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Anrede an alle wahren Juden, die die Ankunft des Herrn Messias suchen und erwarten Augustin Hochstetter 1734 Deutschland Hebräisch, Deutsch</p>
AFSt/H Q 59	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Sendschreiben eines Pilgers der seine Pilgrimsschaft thut wie Abraham, Isaac und Jacob 1734 Deutschland Hebräisch, Deutsch</p>
AFSt/H Q 60	<p>Titel Verfasser Kopist Entstehungszeit Herkunft Sprache</p>	<p>Introductio in linguam Arabicam Bartholomeus Radtmann Andreas Eichhorn 1742 Deutschland Arabisch, Lateinisch</p>

AFSt/H Q 61

Titel Fundamenta Linguae Arabicae
 Verfasser Benjamin Schultze
 Kopist
 Entstehungszeit [16.09.]1718
 Herkunft Deutschland [Halle, Magdeburg]
 Sprache Lateinisch, Arabisch

AFSt/H Q 62

Titel [Kalligraphische Übungen]
 Verfasser
 Kopist Salomon Negri
 Entstehungszeit um 1702
 Herkunft Deutschland [Halle] oder Italien [Venedig]
 Sprache Arabisch

AFSt/H Q 63

Titel Tafsīr maʿālim at-tanzīl min sūrat al-mulk 'ilā 'āḥir al-Qur'ān
 [Kommentar der Besonderheiten der Offenbarung von Sure al-mulk bis
 zum Ende des Korans]
 Verfasser Abū Muḥammad al-Ḥusain ibn Masʿūd ibn Muḥammad al-Farrā'
 al-Baġawī
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit um 1718
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch

AFSt/H Q 64

Titel Colloquia arabica viginti sex
 Verfasser Claude Mauger
 Übersetzer Johann Heinrich Callenberg
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit 1717
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Deutsch, Lateinisch

AFSt/H Q 65

Titel [Arabisch-Deutsches Gesprächsbuch]
 Verfasser [Claude Mauger, Johann Heinrich Callenberg]
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit um 1717
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Deutsch

AFSt/H Q 66

Titel Sammelhandschrift
 [Arabisch-Deutsche Gespräche. Luthers kleiner Katechismus]
 Verfasser Claude Mauger
 Martin Luther
 Übersetzer Johann Heinrich Callenberg
 Salomon Negri
 Kopist Georg Jacob Kehr
 Entstehungszeit um 1717
 Herkunft Deutschland [Halle]
 Sprache Arabisch, Deutsch

AFSt/H Q 67

Titel Kitāb Mazāmīr Dāwūd an-nabīy wa-l-malik [Die Psalmen des David, des Propheten und Königs]
Kitāb Mazāmīr [Der Psalter]
Verfasser
Übersetzer Salomon Negri
Kopist Salomon Negri
Entstehungszeit um 1716
Herkunft Deutschland [Halle]
Sprache Arabisch

AFSt/H Q 68

Titel Kitāb al-Iqtidā' bi-l-masīḥ [De Imitando Christo]
Verfasser Thomas a Kempis
Übersetzer P. F. Coelestinus
Kopist P. F. Coelestinus
Entstehungszeit 1663
Herkunft Italien [Rom]
Sprache Arabisch

AFSt/H Q 69

Titel at-Ta'lim al-masīḥī [Doctrina Christiana]
Verfasser Martin Luther
Übersetzer Salomon Negri
Kopist Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit 1718
Herkunft Deutschland [Halle]
Sprache Arabisch, Lateinisch

AFSt/H Q 70

Titel at-Ta'lim al-masīḥī [Die christliche Lehre]
Verfasser Martin Luther
Übersetzer Salomon Negri
Kopist Salomon Negri
Entstehungszeit 23.09.1716
Herkunft Deutschland [Halle]
Sprache Arabisch

AFSt/H Q 71

Titel at-Ta'lim al-masīḥī [Die christliche Lehre]
Verfasser Martin Luther
Übersetzer Salomon Negri
Kopist Georg Jacob Kehr
Entstehungszeit 1717
Herkunft Deutschland [Halle]
Sprache Arabisch, Lateinisch

AFSt/H Q 72

Titel Rede vor der Societas de Propaganda cognitione Jesu Christi
Verfasser Salomon Negri
Kopist
Entstehungszeit um 1715
Herkunft Deutschland [Halle]
Sprache Türkisch, Lateinisch

AFSt/H Q 73

Titel Mawāʿiz Mār Yūḥannā fam aḍ-ḍahab
[Predigten von Bischof Johannes Chrysostomus]
Mawāʿizatān li-abinā al-qadisā Klīmanṭūs al-ḥādī ʿašr
[Zwei Predigten von Papst Clemens XI.]

Verfasser Johannes Chrysostomus
Papst Clemens XI.

Übersetzer Salomon Negri

Kopist Salomon Negri

Entstehungszeit um 1711

Herkunft Italien [Rom]

Sprache Arabisch, Syrisch, Türkisch, Italienisch, Lateinisch

AFSt/H Q 75

Titel Rudimentorum Persicorum

Verfasser Georg Jacob Kehr

Kopist Georg Jacob Kehr

Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.

Herkunft Deutschland

Sprache Persisch, Lateinisch

AFSt/H Q 76

Titel Rudimentorum Persicorum

Verfasser Georg Jacob Kehr

Kopist Georg Jacob Kehr

Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.

Herkunft Deutschland

Sprache Persisch, Lateinisch

AFSt/H Q 77

Titel Gulistān [Rosengarten]

Verfasser Abū ʿAbdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Saʿdī

Kopist Georg Jacob Kehr [?]

Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.

Herkunft Deutschland [Halle]

Sprache Persisch

AFSt/H Q 78

Titel Gulistān [Rosengarten]

Verfasser Abū ʿAbdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Saʿdī

Kopist Georg Jacob Kehr [?]

Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.

Herkunft Deutschland [Halle]

Sprache Persisch

AFSt/H Q 79

Titel Gulistān [Rosengarten]

Verfasser Abū ʿAbdallāh Mušarrif[uddīn] ibn Mušliḥ Saʿdī

Kopist Georg Jacob Kehr [?]

Entstehungszeit 1. Hälfte 18. Jh.

Herkunft Deutschland [Halle]

Sprache Persisch

AFSt/H Q 80

Titel Vocabularium Italico-Turcicum

Verfasser Salomon Negri

Kopist

Entstehungszeit Anfang 18. Jh.

Herkunft Halle [?] Venedig [?] Konstantinopel [?]

Sprache Türkisch, Italienisch

AFSt/H Q 81

Titel	Risālat Paulus 'ilā Filaimūn [Brief des Paulus an Philemon]
Verfasser	
Übersetzer	Petrus van der Vorm
Kopist	Petrus van der Vorm
Entstehungszeit	Anfang 18. Jh.
Herkunft	Batavia
Sprache	Arabisch, Malaiisch

AFSt/M 1 B 1

AFSt/M 1 B 1 : 9 b 1r

Titel	Brief von Christoph Theodosius Walther an Johann Heinrich Callenberg
Verfasser	Christoph Theodosius Walther
Kopist	
Entstehungszeit	30.01.1728
Herkunft	Indien [Tranquebar]
Sprache	Persisch, Arabisch

AFSt/M 1 B 1 : 11a b 1–7

Titel	Brief des Bischofs der Thomaschristen in Indien
Verfasser	Mar Thoma
Kopist	
Entstehungszeit	1728
Herkunft	Indien
Sprache	Syrisch

AFSt/M 1 B 1 : 11a b 8–13

Titel	Brief des Bischofs der Thomaschristen in Indien
Verfasser	Mar Thoma
Kopist	
Entstehungszeit	1728
Herkunft	Indien
Sprache	Syrisch

AFSt/M 1 B 1 : 11a b 14–20

Titel	Brief des Bischofs der Thomaschristen in Indien
Verfasser	Mar Thoma
Kopist	
Entstehungszeit	1728
Herkunft	Indien
Sprache	Syrisch

AFSt/M 1 C 22 : 44

Titel	Brief von Johann Christian Diemer an Johann Ludwig Schulze Ode zum Gedenken an Hasan und Husain
Verfasser	Johann Christian Diemer
Kopist	
Entstehungszeit	16.02.1779
Herkunft	Kalkutta
Sprache	Persisch [Deutsch]

AFSt/M 2 B

AFSt/M 2 B 7 : 1

Titel	[Schreibübungen]
Verfasser	
Kopist	
Entstehungszeit	Deutschland [?] Indien [?]
Herkunft	1. Hälfte 18. Jh.
Sprache	Arabisch

Handschriften europäischer Herkunft in Lateinisch oder Deutsch mit hebräischen, syrischen, arabischen oder persischen Wörtern und Textstellen in systematischer Reihenfolge

1. Handschriften mit hebräischen Textstellen

1.1. Sprachstudien

- AFSt/H J 28b [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] *Hebraea Lingua antiquissima et primigenia*. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 37a: 2 [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] *Harmonia linguae Hebraeae cum Orientalibus et Occidentalibus linguis*. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch]
- AFSt/H J 35: 41-63 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d; AFSt/H J 35; AFSt/H J 36. [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] *Harmonia linguae Hebraeae cum orientalibus et occidentalibus linguis*. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch]
- AFSt/H J 36: 1 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d. [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] *Harmonia linguae Hebraeae cum orientalibus et occidentalibus linguis*. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch]
- AFSt/H J 36: 2 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d; AFSt/H J 35. [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] *Harmonia linguae Hebraeae cum orientalibus et occidentalibus linguis*. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch]
- AFSt/H J 35: 1-40 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d; AFSt/H J 35. [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] *Harmonia linguae Hebraeae cum orientalibus et occidentalibus linguis*. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch]
- AFSt/H J 34 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d. *Johannis Coccei Theologiae Doctoris ac Professoris Lexicon et Commentarius Sermonis Hebraici et Chaldaici Editio Altera*. Francofurti ad Moenum 1689. Mit handschriftlichen Korrekturen und Anmerkungen von Christian Benedict Michaelis. Handexemplar. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch]
- AFSt/H J 37a : 4 *Observatt. et Epanalecta in Georg Christiani Bohnstedt Analecta Grammatices Hebraeae*. Lips. 1736. 8. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 37a : 10 *De Variis Lectionibus Versionum*. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Griechisch]
- AFSt/H J 32 *De Ellipsi Hebraica. Libri duo*. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 37a : 18 *Notizen zu Hebräisch-Lektionen, Manuskriptauszüge, Literae ruthenicae* [Fragment]. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch]
- AFSt/H J 38 *Desiderata in C. L. Simonis Lexicum manuale Ebraicum et Chaldaicum*. Christian Benedict Michaelis. 1756. [Lateinisch, Hebräisch, [Arabisch]]
- AFSt/H J 39 *Grammatica Ebraica Plenior*. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch, Äthiopisch, Griechisch]
[Enthält einen Brief von Johann David Michaelis an Christian Benedict Michaelis vom 12. März 1742, Kensington.]
- AFSt/H J 52 [fehlt] *Sammlungen zu einem hebräischen Lexikon*. Christian Benedict Michaelis.
- AFSt/H J 70 *Grammaticae Hebraeae Biblicae seu Linguae Hebraeae restitutae Appendix Dissertationem Christiani Benedicti Michaelis...* [Fragment] 14.12.1733. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 81b *Excerpta ex Hr. Theophili Cantii Grammaticae universalis Rudimentis*, Tubing. 1737. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Deutsch, Hebräisch] und andere Schriftstücke [Lateinisch, Hebräisch].

- AFSt/H J 29r Observationes in Cocceii Lexicon Ebraicum²⁴³. [Lateinisch, Hebräisch]
 AFSt/H J 29q Gedancken H[err]n D. Jo. Henr. Michaelis über G. B. Rümelins neu edirtes
 Hebr. Lexicon. [Deutsch, Hebräisch]
 AFSt/H J 29p Dissertatio Philologica de Usu Etymologico Aethiopismi in Restituendis
 Hebr. Linguae. Christian Benedict Michaelis. Halle Magdeburg 1702.
 [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch, Äthiopisch]
 AFSt/H J 37a: 8 Adnotationes Philologicae in Codicem Hebraeum ex Duplici Versione
 Arabica, Erpeniana et Polyglott. [Lateinisch, Hebräisch]
 AFSt/H J 37a : 9 Excerpta ex Versione Arabica. [Lateinisch, Hebräisch]
 AFSt/H J 37a: 12 M. Ge. Christ. Bürcklini Observationes. Ge[org] Christ[ian] Bürcklin.
 [Lateinisch, Hebräisch]
 AFSt/H J 29w Harmonia vocum hebraearum cum sclavonicis rutenicis et polonicis. Simeon
 Todorskij. [Lateinisch, Hebräisch, Altkirchenslawisch]
 AFSt/H H 15 Observationes ex evangelio Joannis graeco cum arabica versione collata.
 [Christian Benedict Michaelis]. [Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Arabisch]
 AFSt/H K 1–26 Schriftstücke unterschiedlichen Inhalts, u.a. Vokabeln, Buchstabenlisten und
 Setzanweisungen.
 AFSt/H K 18 b168–173 Verse in Hebräisch, Samaritanisch, Chaldäisch, Syrisch, Äthiopisch,
 Arabisch, Persisch. Aus einem Brief von Joachim Christoph Stahl.
 20.08.1734 [prä. 07.10.1734]

1.2. Theologische und philologische Studien

- AFSt/H H 26 : 1–4 Collegium publicum geminum ad LXX interpp. 1) in Proverbia Salomonis 2)
 in Genesos c. I–XXII. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
 AFSt/H H 30 Collegium Harmonicum V. T. coeptum, d. 1. Jun. 1733. [Genesis, Exodus,
 Deuteronomium]. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch,
 Arabisch]
 AFSt/H H 37 Observationes biblicae a membris collegii orientalis olim conscriptae.
 [Sammelakte]. Christian Benedict Michaelis u. a. Mitglieder des Collegium
 Orientale. [Lateinisch/Deutsch, Hebräisch, Arabisch, Griechisch]
 AFSt/H H 42 Fragmentum meditationum in Genesos librum, olim in Orientali Collegio
 cum Commilitonibus institutarum. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch,
 Hebräisch, Griechisch]
 AFSt/H J 27: 3 De Societatibus et re Litteraria Patriarcharum ante diluvium superiorum
 indultu. Gottfried Vockerodt [praes.], Georg Heinrich Hüchel [resp.]. Jena,
 Oktober 1687. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Griechisch]
 AFSt/H J 27: 4 Exercitatio Academica de Notitia Divinarum Scripturarum apud Gentiles.
 Gottfried Vockerodt. Jena 1689. [Lateinisch, Hebräisch, Griechisch]
 AFSt/H J 27: 5 Kommentar zum Propheten Daniel. Christian Benedict Michaelis.
 [Lateinisch, Hebräisch]
 AFSt/H J 27: 6 Kommentar zum Propheten Daniel. Christian Benedict Michaelis. 15. Febr.
 1718. [Lateinisch, Hebräisch]
 AFSt/H J 37a: 1 De Pentateucho Mosis [Genesis]. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch,
 Hebräisch, Griechisch]
 Enthält eine Antwort von Meienberg auf Anmerkungen. [Deutsch, Hebräisch,
 Griechisch]
 AFSt/H J 37a: 3 Contra Democritum. Christian Benedict Michaelis. [Deutsch, Lateinisch,
 Hebräisch]
 AFSt/H J 41 D. Christiani Benedicti Michaelis...Tractatio critica de variis lectionibus Novi
 Testamenti. Halae Magdeburgicae 1749. [Randbemerkungen und
 Korrekturen von Christian Benedict Michaelis, Handexemplar]. [Lateinisch,
 Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch, Griechisch]

²⁴³ Cocceius, Johannes: Johannis Coccei...Lexicon et Commentarius Sermonis Hebraici et Chaldaici. Francofurti et Lipsiae 1714.

- AFSt/H J 42 Matthias Fredericus Beckius in Notis ad editam a se Paraphrasin Chald. lib. I. Paralipom. p. 53sq. ad I. Par. Iii, 24 ita habet. [Anmerkungen von Christian Benedict Michaelis]. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 51b Sammelakte [Judaica]. Christian Benedict Michaelis [u. a.]. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 54 Exzerpte. Rezensionen [zu Bibelübersetzungen]. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch, Griechisch]
Enthält ein kleines Heft mit Sprichwörtern [?] in Tamil – Transkription in lateinischer Schrift – Deutsch [Fragment].
- AFSt/H J 71 Singularia varii generis, quae in Codice MSSSt primo Erffurtensi animadvertit Christ. Benedictus Michaelis Halae Magdeburg. 1702. scriptum d. 9. Octobris. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 72 Hermeneutica Sacra. Christian Benedict Michaelis. 08.11.1734. [Lateinisch, Hebräisch, Griechisch]
- AFSt/H J 74 Prolegomena de Emphasi. [Fragment] Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Deutsch, Hebräisch, Syrisch]
- AFSt/H J 75 Kommentar zu Genes[is] 49...Biß daß er (: Juda) kommt nach Siloh. [Deutsch, Hebräisch]
- AFSt/H J 81a Kommentar zu Amos, Micha, Obadja und Proverbien. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 81c Teil eines Manuskripts von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 53 In den Sprüchen Salomonis gehet das Teutsche vom Hebräischen in folgenden Stellen ab. [Deutsch]
Im Prediger Salomonis sind sonderlich folgende Stellen zu bemerken, die im Hebräischen anders lauten, als im Teutschen. [Deutsch, Hebräisch]
- AFSt/H J 81d: 1 Nominibus Christi. Antiquitate Judaica. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 81d: 3 [Anmerkungen zu Bibelstellen]. [Deutsch, Hebräisch]
- AFSt/H J 81d: 4 Collectanea. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 81f Fragment. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H K 78 b 49 De hac Psalmi Hermeneia. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H K 78 b 56 Erläuterungen zu einem Traktat. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 30 Index masorethicus, concinnatus olim ab sociis Collegii orientalis theologici, qui beato Jo. Henrico Michaelis in conferendis Codicibus Ebraeis V. T. tum mss., tum impressis, inde a die IX Oct. anni 1702 ac deinceps cum adstiterunt. Utilis admodum censendis ac dijucandis variis lectionibus sacri textus Ebraei. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 37 Index Materiarum. [Manuskripte unterschiedlicher Thematik: Sprachstudien, Neues Testament, Genesis u.a.m.] meist von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch, Griechisch], darunter *Adnotata ad Versionem Arabicam Bibliorum Polyglottorum. Genesis*. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch]. Vgl. AFSt/H J 37a : 8.
- AFSt/H K 78 b 8 Versio precationis Ebraicae. R. Jagel. praes. d. 12. Jun. 1734. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H K 1–26 Schriftstücke unterschiedlichen Inhalts, u.a. Briefe an Johann Heinrich Callenberg, Notizen und Exzerpte.

2. Handschriften mit syrischen Textstellen

2.1. Sprachstudien

- AFSt/H K 83 b 1–5: [In Scholis Dadichianis observata a J. H. Callenbergio:]
Elementa Linguae Syriacae in Collegio Dadichiano observata. [Lateinisch, Syrisch]
AFSt/H K 18 b 168–173 Verse in Hebräisch, Samaritanisch, Chaldäisch, Syrisch, Äthiopisch, Arabisch, Persisch. Aus einem Brief von Joachim Christoph Stahl. 20.08.1734 [prä. 07.10.1734].

3. Handschriften mit arabischen Textstellen

3.1. Sprachstudien

- AFSt/H J 29n De fatis linguae Arabicae. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch]
AFSt/H J 28c Untersuchungen zur arabischen und hebräischen Sprache. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch, Hebräisch]
AFSt/H J 28d Untersuchungen zur arabischen, [syrischen] und hebräischen Sprache. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch, Hebräisch, Syrisch]
AFSt/H J 29o: 19 De Golii Lex. Arab.²⁴⁴ Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch, Hebräisch]
AFSt/H K 39 b 81–84 Rudimenta Linguae Arabicae publicirt in usum scholae suae Jo. Henr. Callenberg Halae 1729. [3 Blätter mit Alphabet und Konjugationsmustern]. Johann Heinrich Callenberg. [Lateinisch, Arabisch]
[Unter diesem Titel 1729 im Druck erschienen.]
AFSt/H J 40 Grammaticae Arabicae. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch]
AFSt/H J 44 Excerpta de Arabismo et Muhammedanismo recens descripta et disposita ad d. 1. Aug. 1704: De Usu Arabismi et speciatim Alcorani in Philologia sacra [S. 2–65]. Historia Linguae Arabicae [S. 67–110]. Benjamin Schultze [?]. Mit Ergänzungen von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch]
AFSt/H J 31 Mataiotexnia. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch, Griechisch]
AFSt/H J 37 Index Materialium. Manuskripte unterschiedlicher Thematik [u.a. Sprachstudien, Neues Testament, Genesis] meist von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch, Griechisch]:
Adnotata ad Versionem Arabicam Bibliorum Polyglottorum. Genesis. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch]. Vgl. AFSt/H J 37a : 8.
De Versionibus N. T. Arabicis. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch]
AFSt/H K 18 b168–173 Verse in Hebräisch, Samaritanisch, Chaldäisch, Syrisch, Äthiopisch, Arabisch, Persisch. Aus einem Brief von Joachim Christoph Stahl. 20.08.1734 [prä. 07.10.1734]
AFSt/H K 83 b 11–17: [In Scholis Dadichianis observata a J. H. Callenbergio:]
Sermo Dadichianus de Arabia, Muhamedo, Alcorano. [Lateinisch, Arabisch]
AFSt/H K 83 b 21–64: [In Scholis Dadichianis observata a J. H. Callenbergio:]
Pars Versionis Latinae Alcorani Arabici dictatae et illustratae a CL. Carol. Rali Dadichi. [Lateinisch, Arabisch]
AFSt/H H 15 Observationes ex evangelio Johannis graeco cum arabica versione collata von Christian Benedict [?] Michaelis. [Lateinisch, Arabisch, Hebräisch]

²⁴⁴ Jacobi Golii Lexicon Arabico-Latinum, Contextum ex Probationibus Orientis lexicographis. Lugduni Batavorum 1653.

3.2. Theologische, historische und ethnographische Studien

- AFSt/H J 29o: 4–6 Specimen Historiae Arabum s. Gregorij Abulfarajii, Malatiensis de Origine et moribus Arabum. [Lateinisch, Arabisch]
- AFSt/H J 45 Collectanea zu *Mores, ritus natalia et oeconomica Orientalium* von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Deutsch, Arabisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 81e Schreiben von Makarios, Patriarch von Antiochien [Text in Altslawischer Kirchenschrift, letzte Zeile in arabischer Schrift, Textergänzung in arabischer Schrift]

4. Handschriften mit persischen Textstellen

4.1. Sprachstudien

- AFSt/H K 83 b 173–224:[In Scholis Dadichianis observata a J. H. Callenbergio:]
Rosarium Saadi explicatum a CL. Dadichi. [Lateinisch, Persisch]
- AFSt/H K 18 b168–173 Verse in Hebräisch, Samaritanisch, Chaldäisch, Syrisch, Äthiopisch, Arabisch, Persisch. Aus einem Brief von Joachim Christoph Stahl. 20.08.1734 [präs. 07.08.1734]

Handschriften europäischer Herkunft in Lateinisch oder Deutsch mit hebräischen, syrischen, arabischen oder persischen Wörtern und Textstellen in der Reihenfolge ihrer Archivsignaturen

AFSt/H H

- AFSt/H H 15 Observationes ex evangelio Joannis graeco cum arabica versione collata. [Christian Benedict Michaelis]. [Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Arabisch]
- AFSt/H H 26 : 1–4 Collegium publicum geminum ad LXX interpp. 1) in Proverbia Salomonis 2) in Genesos c. I-XXII. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H H 30 Collegium Harmonicum V. T. coeptum, d. 1. Jun. 1733. [Genesis, Exodus, Deuteronomium]. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch]
- AFSt/H H 37 Observationes biblicae a membris collegii orientalis olim conscriptae. [Sammelakte]. Christian Benedict Michaelis u. a. Mitglieder des Collegium Orientale. [Lateinisch/Deutsch, Hebräisch, Arabisch, Griechisch]
- AFSt/H H 42 Fragmentum meditationum in Genesos librum, olim in Orientali Collegio cum Commilitonibus institutarum. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Griechisch]

AFSt/H J

- AFSt/H J 27: 3 De Societatibus et re Litteraria Patriarcharum ante diluvium superiorum indultu. Gottfried Vockerodt [praes.], Georg Heinrich Hückel [resp.]. Jena, Oktober 1687. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Griechisch]
- AFSt/H J 27: 4 Exercitatio Academica de Notitia Divinarum Scripturarum apud Gentiles. Gottfried Vockerodt. Jena 1689. [Lateinisch, Hebräisch, Griechisch]
- AFSt/H J 27: 5 Kommentar zum Propheten Daniel. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 27: 6 Kommentar zum Propheten Daniel. Christian Benedict Michaelis. 15. Febr. 1718. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 28b Untersuchungen zur hebräischen Sprache [Hebraea Lingua antiquissima et primigenia]. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 28c Untersuchungen zur arabischen und hebräischen Sprache. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 28d Untersuchungen zur arabischen, [syrischen] und hebräischen Sprache. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch, Hebräisch, Syrisch]
- AFSt/H J 29n De fatis linguae Arabicae. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch]
- AFSt/H J 29o: 4-6 Specimen Historiae Arabum s. Gregorij Abulfarajii, Malatiensis de Origine et moribus Arabum. [Lateinisch, Arabisch]
- AFSt/H J 29o: 19 De Golii Lex. Arab.²⁴⁵ Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 29p Dissertatio Philologica de Usu Etymologico Aethiopismi in Restituendis Hebr. Linguae. Christian Benedict Michaelis. Halle Magdeburg 1702. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch, Äthiopisch]
- AFSt/H J 29q Gedancken H[err]n D. Jo. Henr. Michaelis über G. B. Rümelins neu edirtes Hebr. Lexicon. [Deutsch, Hebräisch]
- AFSt/H J 29r Observationes in Cocceii Lexicon Ebraicum²⁴⁶. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 29s Einige Physicalische und Philologische Observationes. Brief von Christoph Theodosius Walther an [Johann Joachim] Lange. Tranckenbar, 07.07.1733. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 29w Harmonia vocum hebraearum cum sclavonicis rutenicis et polonicis. Simeon Todorskij. [Lateinisch, Hebräisch, Altkirchenslawisch]
- AFSt/H J 30 Index masorethicus, concinnatus olim ab sociis Collegii orientalis theologici, qui beato Jo. Henrico Michaelis in conferendis Codicibus Ebraeis V. T. tum mss., tum impressis, inde a die IX Oct. anni 1702 ac deinceps mecum

²⁴⁵ Jacobi Golii Lexicon Arabico-Latinum, Contextum ex Probationibus Orientis lexicographis. Lugduni Batavorum 1653.

²⁴⁶ Johannis Coccei...Lexicon et Commentarius Sermonis Hebraici et Chaldaici. Francofurti et Lipsiae 1714.

- adstiterunt. Utilis admodum censendis ac dijucandis variis lectionibus sacri textus Ebraei. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 31 Mataiotexnia. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch, Griechisch]
- AFSt/H J 32 De Ellipsi Hebraica. Libri duo. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 34 Johannis Coccei Theologiae Doctoris ac Professoris Lexicon et Commentarius Sermonis Hebraici et Chaldaici Editio Altera. Francofurti ad Moenum 1689. Mit handschriftlichen Korrekturen und Anmerkungen von Christian Benedict Michaelis. Handexemplar. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch]
- AFSt/H J 35: 1–40 [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] Harmonia linguae Hebraeae cum orientalibus et occidentalibus linguis. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch]
- AFSt/H J 35: 41–63 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d. [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] Harmonia linguae Hebraeae cum orientalibus et occidentalibus linguis. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch]
- AFSt/H J 36: 1 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d. [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] Harmonia linguae Hebraeae cum orientalibus et occidentalibus linguis. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch]
- AFSt/H J 36: 2 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d; AFSt/H J 35. [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] Harmonia linguae Hebraeae cum orientalibus et occidentalibus linguis. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Griechisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch]
- AFSt/H J 37 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d; AFSt/H J 35. Index Materialium. Manuskripte unterschiedlicher Thematik [u.a. Sprachstudien, Neues Testament, Genesis] meist von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch, Griechisch]:
Adnotata ad Versionem Arabicam Bibliorum Polyglottorum. Genesis. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch]. Siehe dazu auch AFSt/H J 37a : 8.
De Versionibus N. T. Arabicis. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch]
- AFSt/H J 37a : 1 De Pentateucho Mosis [Genesis]. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Griechisch]
- AFSt/H J 37a : 2 Enthält außerdem eine Antwort von Meienberg auf Anmerkungen. [Deutsch, Hebräisch, Griechisch]
- AFSt/H J 37a : 2 [Untersuchungen zur hebräischen Sprache:] Harmonia linguae Hebraeae cum Orientalibus et Occidentalibus linguis. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch]
- AFSt/H J 37a : 3 Siehe auch AFSt/H J 28 b, c, d; AFSt/H J 35; AFSt/H J 36. Contra Democritum. Christian Benedict Michaelis. [Deutsch, Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 37a : 4 Observatt. et Epanalecta in Georg Christiani Bohnstedt Analecta Grammatices Hebraeae. Lips. 1736. 8. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 37a : 8 Adnotationes Philologicae in Codicem Hebraeum ex Duplici Versione Arabica, Erpeniana et Polyglott. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 37a : 9 Excerpta ex Versione Arabica. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 37a : 10 De Variis Lectionibus Versionum. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Griechisch]
- AFSt/H J 37a : 12 M. Ge. Christ. Bürcklini Observationes. Ge[org] Christ[ian] Bürcklin. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H J 37a : 18 Fragment [Notizen zu Hebräisch-Lektionen, Manuskriptauszüge]. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch]
- AFSt/H J 38 Enthält außerdem Literae ruthenicae. Desiderata in C. L. Simonis Lexicum manuale Ebraicum et Chaldaicum. Christian Benedict Michaelis. 1756. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch]

AFSt/H J 39	Grammatica Ebraica Plenior. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch, Äthiopisch, Griechisch] [Enthält außerdem einen Brief von Johann David Michaelis an Christian Benedict Michaelis vom 12. März 1742, Kensington.]
AFSt/H J 40	Grammaticae Arabicae. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch]
AFSt/H J 41	D. Christiani Benedicti Michaelis...Tractatio critica de variis lectionibus Novi Testamenti. Halae Magdeburgicae 1749. Randbemerkungen und Korrekturen von Christian Benedict Michaelis [Handexemplar]. [Lateinisch, Hebräisch, Syrisch, Arabisch, Äthiopisch, Griechisch]
AFSt/H J 42	Matthias Fredericus Beckius in Notis ad editam a se Paraphrasin Chald. lib. I. Paralipom. p. 53sq. ad I. Par. Iii, 24 ita habet. Anmerkungen von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
AFSt/H J 44	Excerpta de Arabismo et Muhammedanismo recens descripta et disposita ad d. 1. Aug. 1704: De Usu Arabismi et speciatim Alcorani in Philologia sacra [S. 2-65]. Historia Linguae Arabicae [S. 67-110]. Benjamin Schultze [?]. Mit Ergänzungen von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Arabisch]
AFSt/H J 45	Collectanea zu <i>Mores, ritus natalia et oeconomica Orientalium</i> von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Deutsch, Arabisch, Hebräisch]
AFSt/H J 51b	Sammelakte [Judaica]. Christian Benedict Michaelis [u. a. ?] [Lateinisch, Hebräisch]
AFSt/H J 52 [fehlt]	[Sammlungen zu einem hebräischen Lexikon]. Christian Benedict Michaelis.
AFSt/H J 53	In den Sprüchen Salomonis gehet das Teutsche vom Hebräischen in folgenden Stellen ab. [Deutsch] Im Prediger Salomonis sind sonderlich folgende Stellen zu bemercken, die im Hebräischen anders lauten, als im Teutschen. [Deutsch, Hebräisch]
AFSt/H J 54	Exzerpte. Rezensionen [zu Bibelübersetzungen]. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch, Arabisch, Griechisch] Enthält außerdem ein kleines Heft mit Sprichwörtern [?] in Tamil – Transkription in lateinischer Schrift – Deutsch [Fragment].
AFSt/H J 70	Grammaticae Hebraeae Biblicae seu Linguae Hebraeae restitutae Appendix Dissertationem Christiani Benedicti Michaelis... [Fragment] 14.12.1733. [Lateinisch, Hebräisch]
AFSt/H J 71	Singularia varii generis, quae in Codice MSSSt primo Erffurtensi animadvertit Christ. Benedictus Michaelis Halae Magdeburg. 1702. scriptum d. 9. Octobris. [Lateinisch, Hebräisch]
AFSt/H J 72	Hermeneutica Sacra. Christian Benedict Michaelis. 08.11.1734. [Lateinisch, Hebräisch, Griechisch]
AFSt/H J 74	Prolegomena de Emphasi. [Fragment] Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Deutsch, Hebräisch, Syrisch]
AFSt/H J 75	Kommentar zu Genes[is] 49...Biß daß er (: Juda) kommt nach Siloh. [Deutsch, Hebräisch]
AFSt/H J 81a	Kommentar zu Amos, Micha, Obadja und Proverbien. [Lateinisch, Hebräisch]
AFSt/H J 81b	Excerpta ex Hr. Theophili Cantii Grammaticae universalis Rudimentis, Tubing. 1737. Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Deutsch, Hebräisch] und andere Schriftstücke [Lateinisch, Hebräisch].
AFSt/H J 81c	Teil eines Manuskripts von Christian Benedict Michaelis. [Lateinisch, Hebräisch]
AFSt/H J 81d : 1	Nominibus Christi. Antiquitate Judaica. [Lateinisch, Hebräisch]
AFSt/H J 81d : 3	[Anmerkungen zu Bibelstellen]. [Deutsch, Hebräisch]
AFSt/H J 81d : 4	Collectanea. [Lateinisch, Hebräisch]
AFSt/H J 81e	Schreiben von Makarios, Patriarch von Antiochien [Text in Altslawischer Kirchenschrift, letzte Zeile in arabischer Schrift, Textergänzung in arabischer Schrift]
AFSt/H J 81f	Fragment. [Lateinisch, Hebräisch]

AFSt/H K

- AFSt/H K 1–26 Schriftstücke unterschiedlichen Inhalts, u.a. Briefe an Johann Heinrich Callenberg, Notizen und Exzerpte; Vokabeln, Buchstabenlisten und Setzanweisungen.
- AFSt/H K 18 b 168–173 Verse in Hebräisch, Samaritanisch, Chaldäisch, Syrisch, Äthiopisch, Arabisch, Persisch. Aus einem Brief von Joachim Christoph Stahl. 20.08.1734 [präsi. 07.10.1734].
- AFSt/H K 78 b 8 Versio precatationis Ebraicae. R. Jagel. *praes. d. 12. Jun. 1734*. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H K 78 b 49 De hac Psalmi Hermeneia. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H K 78 b 52 Schreiben an Johannes Müller von Levien Bastien. [Deutsch, Hebräisch]
- AFSt/H K 78 b 56 Erläuterungen zu einem Traktat. [Lateinisch, Hebräisch]
- AFSt/H K 78 b 80 Auszug aus einem Schreiben an R. Levi von Johannes Müller. [Deutsch, Hebräisch]
- AFSt/H K 83 b 1–5 [In Scholis Dadichianis observata a J. H. Callenbergio:]
Elementa Linguae Syriacae in Collegio Dadichiano observata. [Lateinisch, Syrisch]
- AFSt/H K 83 b 11–17 [In Scholis Dadichianis observata a J. H. Callenbergio:]
Sermo Dadichianus de Arabia, Muhamedo, Alcorano. [Lateinisch, Arabisch]
- AFSt/H K 83 b 21–64 [In Scholis Dadichianis observata a J. H. Callenbergio:]
Pars Versionis Latinae Alcorani Arabici dictatae et illustratae a CL. Carol. Rali Dadichi. [Lateinisch, Arabisch]
- AFSt/H K 83 b 173–224:[In Scholis Dadichianis observata a J. H. Callenbergio:]
Rosarium Saadi explicatum a CL. Dadichi. [Lateinisch, Persisch]
- AFSt/H K 84a [423–425]:Epistolae Arabicae [Arabisch].

Nachwort

Der Katalog *Orientalische Handschriften im Archiv der Franckeschen Stiftungen zu Halle* ist in den Jahren 2001 bis 2003 im Archiv der Franckeschen Stiftungen auf Initiative und mit Unterstützung des damaligen Archivleiters und jetzigen Direktors der Franckeschen Stiftungen, Dr. Thomas Müller-Bahlke, entstanden.

Die Arbeiten an dem Katalog habe ich im Oktober 2001 mit der Sichtung und Sortierung der im Stiftungsarchiv aufbewahrten syrischen, hebräischen, arabischen, persischen und osmanisch-türkischen Handschriften begonnen und im Frühjahr 2002 mit ihrer Neuverzeichnung und Beschreibung nach modernen Standards fortgesetzt. Seit Frühjahr 2003 ist dieser Katalog und eine Online-Datenbank Benutzern des Archivs als Findbuch zugänglich. Fachwissenschaftler und eine interessierte Öffentlichkeit erhalten so umfangreiche Recherchemöglichkeiten, die ihnen einen umfassenden Einblick in die orientalischen Handschriftenbestände des Archivs der Franckeschen Stiftungen gewähren. In Vorbereitung der von Frau Dr. Britta Klosterberg, Leiterin des Studienzentrums August Hermann Francke, angeregten und geförderten Kabinettausstellung der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen „*Man muß dergleichen Handschriften wenigstens sehen ... Orientalia* aus dem Archiv der Franckeschen Stiftungen“ wurden die Findmittel im Oktober 2007 überarbeitet.

Die thematisch und sprachlich sehr unterschiedlichen und häufig nur schwer lesbaren unvokalisierten Handschriften so ausführlich in der nun vorliegenden Form zu erschließen, war nur möglich dank der uneingeschränkten Hilfe von Fachkollegen und allen Mitarbeitern des Archivs und der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen.

Mein besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Manfred Fleischhammer, Herrn Prof. Dr. Arafat Mustafa und Herrn Jens Kotjatko-Reeb für ihren fachlichen Rat bei der Beschreibung der osmanisch-türkischen, syrischen und hebräischen Handschriften sowie Herrn Dr. Jürgen Gröschl für die Realisierung der Internetpräsentation mit den entsprechenden Online-Recherchemöglichkeiten.

Halle, im November 2007

Dr. Erika Pabst